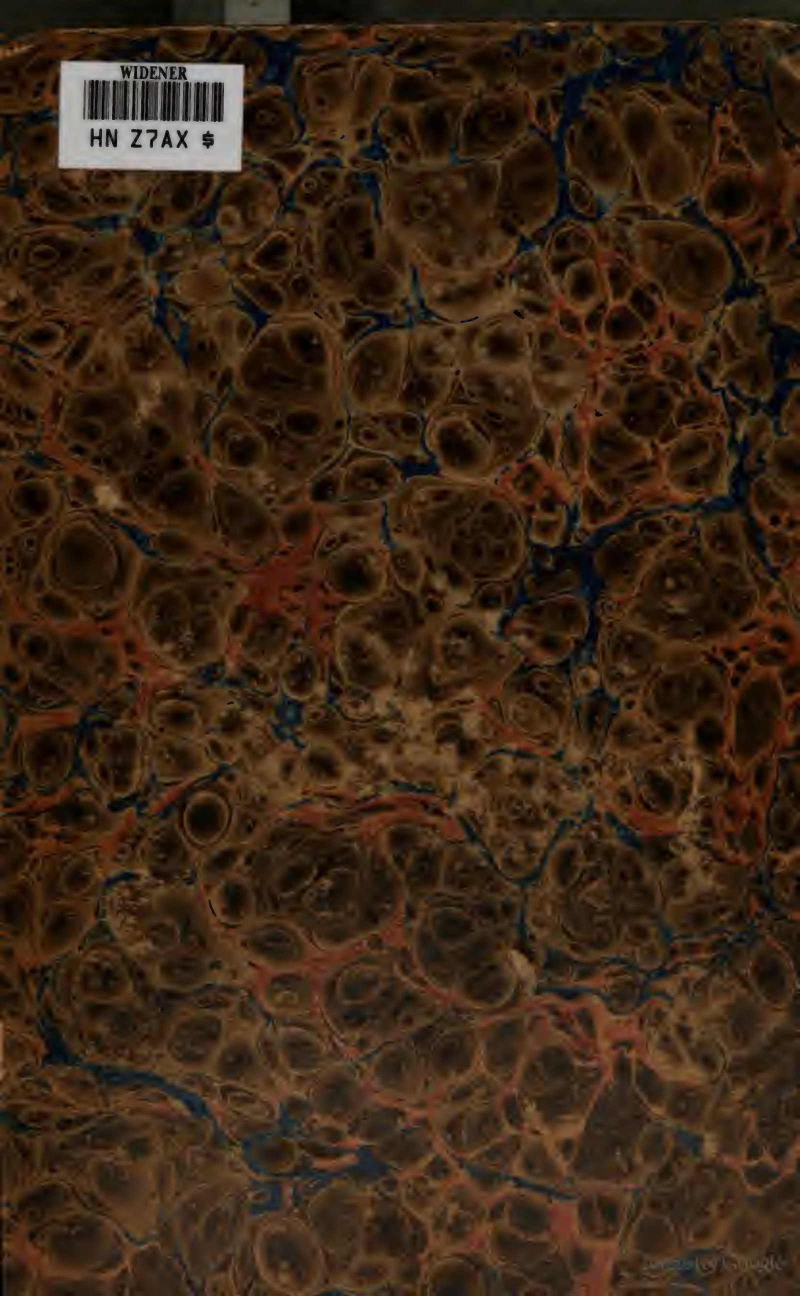

WIDENER
HN Z7AX $



VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE
SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
HARVARD
COLLEGE
LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau.

Mone 1830

Herausgegeben

von

Dr. Heinrich Schreiber
Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule
zu Freiburg.

I. Band. I. Abtheilung.

Mit fünf lithographirten Tafeln, welche Schriftproben, Münzen und Siegel enthalten.

Freiburg im Breisgau.
In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1828.

Die Geschichte dieser Urkunden-Sammlung, welche zugleich für die damit verbundene Bearbeitung derselben gelten kann, ist kürzlich folgende.

Ihr Herausgeber trug von früher Jugend an eine große Neigung zu historischen und archäologischen Forschungen. Vorzugsweise zogen ihn die heimathlichen Ereignisse an, und mit Wärme ergriff er, was sich ihm von dieser Seite darbot. Sein Eifer vermehrte sich noch, als denselben der damalige städtische Archivar und Stadtrath Weiß bemerkte, und ihm von Zeit zu Zeit durch Mittheilung von Archivstücken Nahrung verschaffte. Oft waren diese freilich dem Wißbegierigen ungenügend, und seine Ungeduld wünschte immer mehr; allein er überzeugte sich bald, daß der erfahrene Mann durch spärlichere Zutheilung gut gethan hatte, indem er seinem jungen Freunde dadurch die nöthige Zeit ließ, sich bei seinen ohnehin schweren Berufsarbeiten (als damaliger Gymnasiallehrer), nach und nach mit den Urkunden vollkommen bekannt zu machen, und die zum Lesen und Verstehen derselben nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Um so mehr überraschte

und erfreute ihn eines Tages die Zusicherung, daß er demnächst in das städtische Archiv selbst eingeführt werden, und dort einen größern Wirkungskreis erhalten würde. Der bejahrte würdige Weiß sah sich nämlich doch allmählig zu schwach, seine vielfältigen, in vorgerücktem Alter übernommenen Geschäfte, auch von dieser Seite fortzuführen, und wünschte Erleichterung. Niemand verdiente sie wohl mehr, als er, der sich seit Jahrzehnden unermüdet und uneigennützig dem hiesigen Gemeinwesen gewidmet hatte. Ihm verdankt die Armen-Anstalt ihre bessere zeitgemäße Einrichtung und Wiedergeburt. Was er in diesem Gebiete seit dem Anfange des laufenden Jahrhunderts, als wahrer Vater der Armen, geleistet hat, steht in den Herzen aller dankbaren Mitbürger unauslöschlich niedergeschrieben.

Es war im Herbste des Jahres 1819, als sich dem Herausgeber dieser Urkunden das städtische Hauptarchiv im Hahnenthurme des Münsters öffnete. Noch kann er sich ganz in seine damalige Lage denken, wie jedes Schloß der eisernen Thüren und jede ihrer Ketten in seinem Innern wiederhallte, bis er endlich in das dunkle Gewölb eintrat, in welchem die lang ersehnten Reliquien der heimathlichen Vorzeit aufbewahrt wurden. Kaum vermochte er es, in seiner Ueberraschung und Freude, auf manche belehrende Winke seines Führers und Freundes zu hören, und lächelte bei dessen Besorgniß, daß er über dem langwierigen und mühevollen

Archivgeschäfte ermüden möchte. Noch ehe er das Gewölbe wieder verließ, hatte er den festen Vorsatz gefaßt, diese Denkmale der Vergangenheit für seine Vaterstadt zu bearbeiten.

Natürlich erlaubte es der erste Eifer nicht, eine genaue Sichtung vorzunehmen; alles schien der Beachtung werth, darum wurde auch alles erhoben und abgeschrieben. Erst nachdem schon eine beträchtliche Strecke zurückgelegt, und bereits eine nicht geringe Sammlung angewachsen war; vergönnte es sich der Herausgeber, gewissermaßen zu Athem zu kommen, und sein Gebiet gehörig zu überblicken. Er ist zwar weit entfernt, diese Methode überhaupt zu billigen oder zu empfehlen; aber in gewissen Fällen hat doch ein rasches Voranschreiten, das Auge nur dem Ziele zugewendet, etwas sehr vortheilhaftes. Man gönnt sich nämlich dabei die Zeit nicht, länger bei den Schwierigkeiten und Hindernissen zu verweilen, und sich vielleicht durch dieselben von dem ganzen Unternehmen abschrecken zu lassen. Hat man sich einmal rüstig eingearbeitet, und den Umfang seiner Kräfte kennen gelernt, so nimmt auch das Vertrauen zu diesen zu, und man wird zwar ruhiger und besonnener, aber erkaltet nicht so leicht. Eine Bemerkung, welche es erklärt, daß die umsichtigsten Archivare nicht selten zu keiner durchgreifenden Arbeit kommen. Sie umgehen den steilen Berg von allen Seiten, und lernen jede seiner Wände und jede seiner Spalten kennen; aber verlieren dabei nach

und nach Zeit, Muth und Gesundheit, den Berg selbst zu besteigen.

Allmählig wuchs, im Verlaufe von mehreren Jahren, die Sammlung der Urkundenabschriften beträchtlich, auf mehr als zweitausend größere und kleinere Stücke an, und zeigte sich bald in ihrer Wichtigkeit. Nicht nur die laufenden Geschäfte wurden gefördert, sondern auch einer Reihe von historischen Arbeiten des Herausgebers der Weg gebahnt. *) Ja es zeigte sich bald, namentlich als Gaupp's Arbeit über deutsche Städtegründung, Stadtverfassung und Weichbild im Mittelalter, be-

*) Die frühern, hieher gehörigen Schriften, finden sich verzeichnet in der literär-historischen Abtheilung seines Werkes: Freiburg im Breisgau mit seinen Umgebungen, S. 388. ff. Neu hinzu gekommen sind inzwischen folgende Abhandlungen und größere Arbeiten: die Burg Falkenstein im Höllenthale (nach den Urkunden des Stadtarchives); das Glocken- oder Blutgericht und die Sturmordnung zu Freiburg; die Schlacht vor den Thoren der Stadt (zwischen Enghien und Mercy) i. J. 1644; ihre Belagerung i. J. 1677; Bericht eines Augenzeugen über die Belagerung der Stadt Thiengen im Klettgau i. J. 1499; Stiftungsbrief und andere Urkunden der Meistersinger zu Freiburg; das Münster zu Freiburg, mit einem Anhange von Urkunden und dreizehn lithographirten Blättern; über Berthold Schwarz und den frühesten Gebrauch des Schießpulvers und der Feuergewehre u. s. w.

sonders über die Verfassung von Freiburg, verglichen mit jener von Köln (Jena 1824) erschien, welche Hauptquellen für das Studium der deutschen Rechtsgeschichte das hiesige Stadtarchiv an den gemeinsamen wissenschaftlichen Vorrath abzugeben im Stande sei. Nebstdem konnte sowohl das durchlauchtigste Haus unsers regierenden Landesfürsten, als manches andere fürstliche Haus, in dem hiesigen Archive Beiträge zur Vervollständigung seiner Geschichte erwarten; und auch dem Lande überhaupt konnte der Urkundenvorrath einer Stadt nicht gleichgültig seyn, welche Jahrhunderte hindurch sein Mittelpunkt und derjenige Ort gewesen war, an dessen Schicksal sich zugleich das gemeinsame Wohl oder Weh geknüpft hatte.

Diese und andere Rücksichten bewogen den hiesigen Stadtrath, den Herausgeber auf sein Ansuchen zu bevollmächtigen, ein wirkliches Urkunden-Buch der Stadt Freiburg durch den Druck öffentlich bekannt zu machen, und dadurch sowohl den bemerkten Rücksichten zu genügen, als der Stadt selbst eines der schönsten Denkmale zu stiften; oder, wie sich der Beschluß ausdrückt: eine Schuld der Gegenwart an die Vergangenheit zu entrichten, und eines der erhebendsten Vermächtnisse künftigen Geschlechtern zu übergeben. *)

---

*) Waren unsre Vorfahren von jeher gewöhnt, die Namen derjenigen, welche einen ruhmwürdigen Beschluß gefaßt hatten, demselben beizuschreiben, wie das

Die Einrichtung dieses Buches ist die einfachste, nämlich die chronologische. Inhalt und Datum, mitunter auch kritische Bemerkungen, sind jeder Urkunde vorangeschickt. Am Schlusse sind die Notizen über Siegel, Erhaltung der einzelnen Stücke u. s. w. gegeben. Die Urkunden wurden, wo nichts beibemerkt ist, von Originalien abgeschrieben, und mit diesen nicht nur sogleich nach der Abschrift, sondern auch stets vor dem Abdrucke verglichen. Daher kann der Herausgeber auch dafür bürgen, daß alles geschehen ist, was von ihm geschehen konnte, die höchstmögliche Genauigkeit zu bewirken. Nicht für unpassend hat er es erachtet, auch einige schon anderswo im Druck erschienene Urkunden, so wie einige Beiträge aus andern Archiven; namentlich aber die Verfassungen derjenigen Städte, welche sie nach der von Freiburg erhielten,

---

Urkundenbuch selbst mehrere Beispiele geben wird; so ist der Herausgeber auch der Ueberzeugung, daß die Namen derjenigen Männer, von welchen obiger Beschluß ausgieng, und derjenigen, welche sich fortwährend für das Gedeihen des Unternehmens verwenden, hier nicht verschwiegen bleiben dürfen. Es waren, nebst dem Herrn Oberbürgermeister Andre, der inzwischen starb, aber durch einen würdigen Nachfolger, Herrn Bannwarth, wieder ersetzt wurde, die Herrn Räthe: Kuenzer, Kapferer, Stein, Strenz, Stutz, Wagner, Sautier, Hummel, Gäs, Pyhrr, Dr. Wetzel und Keller. Neu eingetreten sind an die Stelle von zwei inzwischen verstorbenen Mitgliedern die Herrn Vannoti und Schaal.

wie z. B. in der ersten Abtheilung des ersten Bandes, der Städte Bern (Nro. II.) und Waldkirch (Nro. LIX.), in dieses Buch aufzunehmen. Eine Nachlese, welche er noch in der Schweiz (bei den jüngern Schwestern der Stadt Freiburg — Bern und Freiburg in Üchtland —) zu machen hofft, wird er den folgenden Abtheilungen des Urkundenbuches beifügen.

Sehr leid that es ihm, nicht mehr Urkunden aus der Periode der Herzoge von Zähringen, und besonders eine solche beibringen zu können, welche mit einem herzoglichen Siegel versehen gewesen wäre. Er hat zwar bestimmte Spuren, daß einst in dem hiesigen Archive, unter der Aufschrift St. Ulrich, eine solche vorlag; allein er konnte sie bisher der angestrengtesten Aufmerksamkeit unerachtet nicht finden, und muß somit besorgen, daß sie einst aus dem Archive erhoben worden, und vielleicht in Privathände gerathen ist. Gerne würde er dem Flüchtling, von woher er auch zurückkehrte, die gebührende ehrenvolle Stelle wieder anweisen. Daß die erste Abtheilung mit hundert Urkunden (darunter freilich mehrere der wichtigsten und größten) geschlossen ist, mag lediglich dem allgemeinen Wunsche zugeschrieben werden, baldmöglich eine Probe der Sammlung zu erhalten. Inzwischen wird, da die Handschrift fertig vorliegt, unablässig fortgedruckt. Ist die erste Abtheilung des ersten Bandes für die innere Verfassungsgeschichte wichtiger; so wird die zweite Abtheilung, und sodann auch der

ganze zweite Band für die äußere Wirksamkeit der Stadt, durch ihre ausgedehnten Bündnisse, und ihre Theilnahme an sehr vielen der merkwürdigsten Ereignisse Deutschlands, von größerem Belang. Auch die Kirchengeschichte wird nicht leer ausgehen, da gleichfalls der ältere Briefwechsel der Stadt mit den Päbsten, den Bischöfen von Konstanz u. s. w. eingeschoben werden wird. Als Zugaben erhält die erste Abtheilung zwei Tafeln Schriftproben aus dem zwölften und dreizehnten Jahrhunderte, und drei Tafeln Münzen und Siegel. Jeder Abtheilung wird überdieß eine besondere Inhaltsanzeige, dem ganzen Werke aber ein ausführliches Namen= und Sachregister, so wie ein kleines Wörterbuch beigefügt.

Inhalt

der I. Abtheilung des I. Bandes vom Urkundenbuche der Stadt Freiburg.

Beilage.

Uebersicht

der Abbildungen, welche in den beigegebenen Tafeln enthalten sind.

I. Schriftproben.

II. Münzen und Siegel.

Tafel I.

Zwei Reihen älteste Münzen der Stadt und Herrschaft Freiburg.

Aelteste Siegel der Stadt Freiburg.

1) Von der Verfassungsurkunde, mit der Umschrift: . . . RIBVRGENSIVM . IN . . . . UD . . (nach welchen zwei letzten Buchstaben, welche zum Theil verwischt sind, die Anführung derselben S. 2. L. 23. v. unten, zu berichtigen ist.)

2) v. J. 1248. Umschrift: . . SIGILLV . CIVIV . . . . . RIBVRC. I(N) . BRISG . . .

Diese beiden Siegel finden sich nur **einmal** im Archive vor, und sind bereits sehr beschädigt.

3) v. J. 1258. Umschrift: †. SIGILLVM . CIVITATIS . DE VRIBVRCH . IN . BRISGAVDIA.

Fortan, Jahrhunderte hindurch, das größere Siegel der Stadt.

Tafel II.

Siegel der Grafen von Freiburg.

1) v. J. 1248. Umschrift: †. S. CV . . RADI . COMITIS . DE . . . VRCH.

Nur **einmal** im Archive vorhanden.

2) v. J. 1258. Umschrift: †. S. CVNRADI . COMITIS . DE . VFRIBVRC. (sic)

3) v. J. 1290. Umschrift: †. S. EGINONIS . COMITIS . DE FRIBVRG.

4) v. J. 1300. Umschrift: †. S. CONRADI . COMITIS . D(E). FRIBVRC.

5) v. J. 1323. Umschrift: †. SIGILLVM . CV̊NRADI . COMITIS . DE . FRIBVRG.

6) v. J. 1323. Umschrift: †. S. FRID(ER)ICI . FILII . C(ONRADI) . COMITIS . DE . FRIB(VR)G.

7) v. J. 1335. Umschrift: †. S. FRIDERICI . COMITIS . DE . FRIBVRG.

8) v. J. 1350. Umschrift: †. S. FRID(ERICI) . COMIT(IS). DE . FRIBVRG . ET . LANTGRAVII . BRISGAVDIE.

9) v. J. 1335. Umschrift: †. S. ANNE . D(E) . SIGENOWE. COMITISSE . D(E) . FRIBVRC.

10) v. J. 1356. Umschrift: †. S. CLARE . D(E) . FRIBVRG. COMITISSE . D(E) . DVWI(N)G(EN).

11) v. J. 1358. Umschrift: †. S. CLARE . COMITISSE . PALAT(INE) . DE . TVWINGE(N) . ET . D(OMI)NE . IN. FRIBVRG.

12) v. J. 1358. Umschrift: †. S. EGENONIS . COMIT(IS) . IN. FRIBVRG . ET . LANTGRAVII . BRISGAVDIE.

Tafel III.

Siegel der Markgrafen von Hochberg.

1) v. J. 1276. Umschrift: †. S. HEINRICI . MARCRAVII . DE. HAHBERC.

2) v. J. 1305. Umschrift: †. S. RV̊DOLFI . NARCHIONIS. (sic) DE . HACHBERG.

3) v. J. 1356. Umschrift: †. S. HEINRICI . MARCHIONIS. DE . HAHBERG.

Siegel der Grafen (später Fürsten) von Fürstenberg.

1) v. J. 1265. Umschrift: S. COMITIS . HANRICI . DE . VRA. DOMINI . IN . WRSTENBERC . (sic)

2) v. J. 1305. Umschrift: S. EGENONIS . COMITIS . DE. FVRSTE(N)BERC.

3) v. J. 1305. Umschrift: †. H(EINRICI) . COMITIS . DE FIVRSTENBERG.

I.

Aelteste Verfassungs-Urkunde.

Zum erstenmal wurde diese Urkunde, wiewohl sehr fehlerhaft, von Schöpflin, in seinem Codex diplomaticus historiæ Zaringo-Badensis, pag. 50. et seq., abgedruckt. Von da gieng sie ebenso in Schönemann's Codex für die praktische Diplomatik, S. 117 u. ff., und in Gaupp's deutsche Städtegründung, Stadtverfassung und Weichbild im Mittelalter, S. 388. u. ff., über.

Schöpflin versichert zwar das Original sorgfältig eingesehen zu haben („autographum curate inspexi“ Tom. I. pag. 91.); eine Abschrift davon hat er aber gewiß nicht selbst genommen. Dieses beweiset sowohl die Auslassung der Stelle: in potestate ac jurisdictione sua (scil. Domini), wo von der Beraubung der Marktleute und deren Entschädigung die Rede ist, und die falsche Lesung verschiedener Wörter, wie „unus heres“ statt vivus heres, „non autem“ st. nisi aut u. s w.; als die völlig unrichtige Angabe: „vocalis *e* in fine vocum semper caudata est inferius“, und die eben so unrichtige Versicherung, daß der Urkunde noch eine höhere Sanktion angeschlossen sei: „hic incipit sanctio legum ac jurium totius membranæ.“

Die Urkunde besteht aus zwei gleich (1 Fuß 4 Zoll 7 Linien Bad. Maß) breiten, und fast gleich (zusammen 3 F. 2 Z. 5 L.) langen Pergamentblättern, die nicht mit Faden (filo) zusammengeheftet, sondern mit einem Pergamentstreifen durchzogen sind. Das Pergament ist weißgelb und stark; der untere Theil hat etwas gelitten.

Die Linien (im Ganzen 87) sind kaum sichtbar, und daher nicht genau zu erkennen. Die Schrift ist schön, kräftig, schwarzbraun und wohlerhalten. Die erste Tafel der Schriftproben giebt ein Facsimile davon.

In dieser Urkunde sind mehrere Wörter zu Ende einer Linie und Anfang der folgenden fehlerhaft wiederholt; wie L. 65: se in publico foro und L. 72: iter. Mehreres ist hinein verbessert und über die Zei-

len geschrieben; wie Z. 45: judicio und Z. 46: area. Manche offenbare Fehler sind stehen geblieben; wie Z. 29: genoh st. genoz, Z. 63: creditorem reddet st creditori, Z. 64: nem st. nemo, Z. 67: pennam latrocinii st. penam u. s. w.

Der Vokal *e* ist am Ende der Wörter nie geschwänzt. Der Vokal *i* erscheint meist ohne, doch auch zuweilen (bei civis und civitas) mit einem Strichchen. Dagegen ist das doppelte *i* (z. B. in hiis st. his, aliis u. s. w.) immer damit versehen. Der Konsonant *j* kommt nie vor. Höchst selten findet sich ein *v* z. B in cvmino, nvmerus. In qvi und dessen Zusammensetzungen wechselt es bisweilen mit u.

Die Abkürzungen sind nicht häufig, und meistens die gewöhnlichen für non, nisi, tamen, Dominus u. s. w. Das *s* am Ende der Wörter ist bald lang bald kurz.

Von Unterscheidungszeichen kommen keine andern vor als der einfache Punkt.

Mit den Wörtern: totiens accipiatur schließt die Urkunde am Ende der letzten Linie; und es folgt lediglich keine Sanktion, oder ein anderer Beisatz, also auch keine Erwähnung des Siegels.

Dieses (das Siegel) hängt am Rücken der Urkunde an dem Verbindungsstreifen, mit einem fast ganz zerriebenen rothseidenen schmalen Bändchen. Das Wachs ist roth und zum dritten Theile abgebrochen. Es ist offenbar das älteste Stadtsiegel; ein geschlossenes Thor mit einem Giebeldach zwischen zwei Thürmen. Von der Umschrift kann man noch lesen: . . . RIBURGENSIUM . IN . . . . OIA . . . Auf der ersten Tafel der Münzen und Siegel ist es unter Nro. 1. genau abgebildet.

Wegen der Wichtigkeit dieser Urkunde, als eines der ältesten Stadtrechte, und zum leichtern Verständniß der folgenden, füge ich den ersten Versuch einer Uebersetzung bei. Manche Ausdrücke des Textes kommen höchst selten vor, und sind weder in *Dufresne's* berühmtem Glossarium ad scriptores mediæ et infimæ latinitatis, noch durch Schöpflin erläutert.

Auch wird man, hoffe ich, die Abtheilung dieser Uebersetzung in 80 Artikel oder Sätze (nach Gaupp's Vortritt) nicht mißbilligen. Hier handelt es sich um möglichste Erleichterung; bei der Urkunde selbst dagegen um die höchste diplomatische Genauigkeit.

In nomine domini. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus. quod *Berhtoldus dux zœringie* in loco proprii fundi sui friburc uidelicet. secundum iura colonie liberam constituit fieri ciuitatem. Anno ab incarnatione domini. Millesimo. Centesimo. Uicesimo. mercatoribus quibuscumque personatis areas in constituto foro in proprium ius distribuens. ad domos in eisdem areis edificandas. Singule autem aree in longitudine centum. in latitudine quinquaginta pedes habebunt. et de qualibet area. XII. den. publice monete annuatim in festo beati Martini iure censuali domino sunt persoluendi. Cum autem iuxta consensum ac decreta regis et principum eiusdem constitutio fori confirmata fuisset.

Im Namen des Herrn. Kund sei Allen, sowohl Jetzigen als Künftigen, daß Berthold, Herzog von Zähringen, auf der Stätte seines eigenen Grundes und Bodens, Freiburg nämlich, nach den Rechten von Köln, eine freie Stadt zu gründen beschlossen hat, im Jahre nach der Menschwerdung des Herrn eintausend einhundert und zwanzig.

1.) Er theilte (zu diesem Behufe) allen und jeden ansehnlichen Handelsleuteu Hofstätten auf dem errichteten Markte als Eigenthum zu, um darauf Häuser zu erbauen.

2.) Es soll aber jede Hofstätte in der Länge hundert, in der Breite fünfzig Fuß haben; und davon sollen zwölf Pfenninge gemeiner Münze jährlich auf St. Martinstag nach Zinsrecht dem Herrn entrichtet werden.

3.) Da nun durch Einwilligung und Beschluß des Königes und seiner Fürsten die Markt-Errichtung bestätiget wor-

mercatoribus undecumque ad eundem locum confluentibus que subscripta sunt concessit priuilegia. omnibus in eadem ciuitate manentibus iure perpetuo retinenda. Constituit autem. ut quicumque dominus postmodum eandem ciuitatem hereditario iure possideret. eo decedente. quisquis inter heredes ipsius senior extiterit. dominium eiusdem ciuitatis obtineret. Dedit autem pacem et securitatem itineris omnibus forum eiusdem ciuitatis adeuntibus. hoc promittens. quod quicumque in potestate ac iurisdictione sua spoliatus fuerit. si predonem nominatim exprimeret. aut reddi faceret. aut ipse persolueret. Burgensibus suis in omni iurisdictione sua theloneum condonauit. Qvicumque f r i b u r c burgensis fuerit. uolens inde recedere. rerum et corporis usque in medium r e n u m. et per totum sui comi-

---

den; hat er den Kaufleuten, wo immer her solche dahin zusammenströmen, nachgeschriebene Freiheiten verliehen, welche Allen, so in derselben Stadt verbleiben, ewig zustehen sollen.

4.) Er hat aber verordnet, daß, was immer für ein Herr nachmals diese Stadt erblich besäße; wenn er stürbe, der älteste unter seinen Erben die Herrschaft der Stadt erhalten solle.

5.) Er hat auch Friede und Sicherheit des Weges Allen gegeben, welche den Markt dieser Stadt besuchen; mit dem Versprechen, daß er demjenigen, welcher immer in seiner Bothmäßigkeit und Gerichtsbarkeit beraubt würde und den Räuber namhaft machen könnte, entweder die Rückgabe verschaffen, oder selbst Entschädigung leisten wolle.

6.) Seinen Bürgern hat er in seiner ganzen Gerichtsbarkeit den Zoll erlassen.

7.) Wer zu F r e i b u r g Bürger gewesen und hinweg ziehen will, der soll Gutes und Leibes halber, bis auf die Mitte

tatus ambitum securum debet habere ducatum. domino conducente. Dominus dabit ecclesiam sacerdoti quem burgenses communiter elegerint. Plebanus sacristam habere non debet. nisi de communi ciuium uoluntate sumptum. ad hoc ministerium procurandum. Scultetum. lictorem. pastorem. quem burgenses annuatim elegerint. dominus ratum habebit et confirmabit. Thelonearius omnes pontes ad uallum ciuitatis pertinentes parare tenetur. et quicquid pecoris in eis amissum fuerit. ipse persoluet. Hec autem sunt iura thelonearii. De equo. IIII. den. De mulo. XVI. den. De asino. VIII. den. De boue. I. den. De cute obl. De porco obl. De berna obl. De. IIII. ouibus. I. den. Totidem

---

des Rheines und den ganzen Umfang seiner (des Herrn) Graffschaft hindurch sicheres Geleit haben, und zwar mit dem Geleite des Herrn.

8.) Der Herr leiht die Kirche dem Priester, welchen die Bürger gemeinsam erwählt haben.

9.) Der Leutpriester darf keinen andern Sigristen (Meßner) haben, als einen solchen, welcher mit der Bürger gemeinsamem Willen zur Besorgung dieses Dienstes angenommen worden.

10.) Den Schultheiß, Stadtknecht und Hirten, welchen die Bürger jährlich wählen, soll der Herr genehmigen und bestätigen.

11.) Der Zöllner ist schuldig, alle Brücken, welche zum Stadtwall gehören, zu erhalten; und was von Vieh darauf zu Grunde gienge, zu vergüten.

12.) Folgendes sind aber die Rechte des Zöllners: von einem Pferde 4 Pfenning; — von einem Maulthiere 16 Pf.; — von einem Esel 8 Pf.; — von einem Rinde 1 Pf.; — von einer Rindshaut 1 Heller; — von einem Schwein 1 Hlr.; — von einer Bache, (Mohr, Schweinmutter) 1 Hlr.; — von vier Schafen 1 Pf.; — von

capre. I. den. De souma uini quod hic emitur. obl. De souma salis obl. De souma frumenti. I. den. De centenario aruine. IIII. den. De centenario sepi. IIII. den. De centenario plumbi puri. den. De centenario plumbi. quod dicitur malterbli. obl. Qui soluit libram cum stagno. cum pipere. cvmino, thure. laureis. dabit. IIII. den. De cera similiter. De oleo similiter. De uestibus similiter. De pellibus ouium. caprarum. et hircorum similiter. De sale quod adducitur similiter. De calibe similiter. De rakisen similiter. Ein schoub ferri. I. den. Numerus de allec. I. den. Pondus lane. I. den. De quatuor equis extra ciuitatem euntibus. I. den. De pane qui uendendus in sportis educitur. I. den. In saccis eductus obl. Alienus de

---

soviel Ziegen 1 Pf.; — von einem Saum (der Last eines Saumthieres) Wein, der hier gekauft wird, 1 Hlr.; — von einem Saum (einer Last) Salz 1 Hlr.; — von einem Saum (einer Last von drei Mutt) Frucht 1 Hlr.; — von einem Zentner Schmer 4 Pf.; — von einem Zentner Unschlitt 4 Pf.; — von einem Zentner feines Blei 1 Pf.; — von einem Zentner rauhes Blei (Malter-Stangen-Kittblei genannt) 1 Hlr. — Wer ein Pfund Zinn, Pfeffer, Kümig, Weihrauch, Lorbeerblätter gekauft hat, soll 4 Pf. geben; — vom Wachs deßgleichen; — vom Oel deßgleichen; — von Kleidern deßgleichen; — von Schaf-, Ziegen- und Bocksfellen deßgleichen; — vom Salz, so herein geführt wird, deßgleichen; — vom Stahl deßgleichen; — vom Rakeisen (Eisenerz, groben Eisen?) deßgleichen; — ein Bund Eisen 1 Pf.; — eine Zahl Häringe 1 Pf.; — ein Gewäge Wolle 1 Pf.; — von vier Pferden, so aus der Stadt gehen, 1 Pf.; — von Brod so in Körben zum Verkauf aus der Stadt gebracht wird, 1 Pf.; so es in Säcken hinaus kommt 1 Hlr. — Ein Ausmann

uase uini quod ducit in ciuitatem si simul uendit. IIII. den. si uendit ad tabernam. de libra dabit. IIII. den. De omni genere mali equus dat. den. asinus obl. Omne genus leguminum. et nucum. maltarum. den. Equus cum rapula. den. Asinus obl. De plaustrata feni. straminis. circorum. meniorum. den. Plaustrum nouum quatuor rotarum. den. Due rote obl. Souma mellis. IIII. den. De centenario cupri. IIII. den. Melius theloneum dabit quilibet in hac ciuitate. Monachus seu clericus uel ministerialis domini non dabunt theloneum in ciuitate. Qvi seruat publicam libram. burgensi gratis concedat. si melius uadium ponit. uidelicet tres solidos ualens. Quod si negauerit. si conuictus fuerit testibus. quamdiu non satisfecit. nullum ius in ciuitate habebit. Si autem conquerens

---

giebt von einem Fuder Wein, so er in die Stadt führt und zusammen verkauft, 4 Pf.; verkauft er es zum Becher, so giebt er vom Pfunde 4 Pf. — Von aller Gattung Obst giebt ein Pferd 1 Pf.; ein Esel 1 Hlr. — Von aller Gattung Gemüse und Nüße giebt ein Malter 1 Pf.; — ein Pferd mit Rüben 1 Pf.; ein Esel 1 Hlr.; — ein Fuder Heu, Stroh, Reife, Bauholz, 1 Pf.; — ein neuer Wagen von vier Rädern 1 Pf.; zwei Räder 1 Hlr.; — ein Saum Honig 4 Pf.; — ein Zentner Kupfer 4 Pf.

13.) Den bessern Zoll giebt männiglich in dieser Stadt.

14.) Mönch, Geistlicher oder Dienstmann des Herrn geben keinen Zoll in der Stadt.

15.) Wer die Fron= (öffentliche) Wage (das gemeine Gewicht) bewahrt, soll sie dem Bürger unentgeldlich zukommen lassen, wenn er ihm ein besseres Pfand hinterlegt, das drei Schilling werth ist. Schlägt er sie ihm ab, und wird er dessen mit Zeugen überwiesen, so soll er so lange, als er nicht genug gethan hat, kein Recht in der Stadt haben. Kann aber der Kläger nicht be=

probare non potest. quod ipse sibi libram negauerit. ille iuramento se non esse reum demonstrabit. et interea cum hoc non fecerit. quilibet dabit et suscipiet cum libra qua uoluerit. et nulli satisfaciet. Ipse autem illi cui libram negauerat plenarie restituet. si quod exinde dampnum se legitime probauerit accepisse. Si autem concesserit et mercedem acceperit. si conuictus fuerit. gratiam amisit domini. Extraneus dabit obl. de omni centenario. Quilibet burgensis libram si uult habeat. cum qua conciuibus suis et non extraneis ponderare debet. Qvicquid emitur ab extraneo uel uenditur extraneo. cum publica libra debet ponderari. Omnis mensura uini. frumenti. et omne pondus auri et argenti in potestate. XXIIII. consulum

---

weisen, daß er ihm die Wage abgeschlagen; so soll er mit einem Eide darthun, daß er unschuldig sei. Inzwischen, bis er dieses gethan hat, soll jeder geben und nehmen mit einer Wage mit welcher er will, und Niemand genug thun. Er aber (der Fronwäger) soll dem, welchem er die Wage abgeschlagen, den Schaden vollkommen ersetzen, den er daraus erlitten zu haben rechtlich erweisen wird.

16.) Hat er aber (der Fronwäger) die Wage (dem Bürger) zukommen lassen und Lohn dafür genommen, so hat er des Herrn Huld verloren.

17.) Ein Auswärtiger soll von jedem Zentner einen Heller geben.

18.) Ein jeder Bürger kann, wenn er will, eine Wage haben, womit er seinen Mitbürgern, nicht aber Auswärtigen wägt.

19.) Alles, was von einem Auswärtigen gekauft oder verkauft wird, soll mit der Fron- (öffentlichen) Wage gewogen werden.

20.) Alles Maß des Weines, der Frucht, und alles Gewicht des Goldes und Silbers soll in der Gewalt der

erit. et postquam ea equauerint. uni eorum cui uisum fuerit. ciuitas conmittat. et qui postmodum majorem uel minorem habuerit. furtum perpetrauit. si uendit aut emit per ipsam. Omnis burgensis huius ciuitatis est genoz possessionis cuiuslibet. si eam sibi forte uoluerit comparare. nec de bonis suis dabit ullo modo ius aduocatie. Ante festum sancti Martini. XIIII. noctes. et. XIIII. post. nullus carnifex bouem aut porcum emere presumat. nisi quem in macello coram se secare uoluerit ad uendendum. quod si transgreditur. ius ciuitatis infregit. Qui proprium non obligatum ualens marcam in friburc habuerit. burgensis est. Qvicumque carens herede legitimo friburc moritur. omnia sua bona. XXIIII. consules diem et annum in

---

vierundzwanzig Rathmannen stehen; und nachdem sie es ausgeglichen (gemessen und geächtet) haben, soll die Stadt dasselbe einem von ihnen, welchem sie will, übergeben; und wer nachher größer oder kleiner Maß und Gewicht hat, womit er kauft oder verkauft, begeht einen Diebstahl.

21.) Jeder Bürger dieser Stadt ist Genoß (erwerbsfähig) zu einer jeden Besitzung, welche er sich anschaffen will, und darf keineswegs von seinen Gütern das Kastvogt-Recht geben.

22.) Kein Metzger soll sich unterstehen, vierzehn Nächte vor und vierzehn nach dem Fest des hl. Martin einen Ochsen oder ein Schwein zu kaufen; er wolle sie denn in der Metzig zum Verkauf ausschneiden. Uebertritt er es, so hat er das Stadtrecht gebrochen.

23.) Wer ein eigenes und nicht verpfändetes Gut oder Eigenthum, das eine Mark werth ist, in Freiburg besitzt, der ist Bürger.

24.) Wer immer in Freiburg stirbt ohne Hinterlassung eines rechtmäßigen Erben; dessen sämmtliche Güter sollen die vierundzwanzig Rathmannen Jahr und Tag

sua tenebunt potestate. si infra tempus hoc aliquis cum testimonio uenerit idoneo. quicquid defunctus reliquit. uiuus heres plenarie possidebit. Si autem nullus heredum suorum uenerit. una pars pro remedio anime sue. altera domino. tercia dabitur ad munitionem ciuitatis. Omnis mulier est genoz uiri sui in hac ciuitate. et uir mulieris similiter. omnis quoque mulier erit heres uiri sui. et uir similiter erit heres illius. Burgensis quilibet uxore sua uiuente. de omni possessione sua quod uult disponit. si alter eorum moritur. de proprio et hereditate sua nichil facere potest. nisi famis eum necessitas urgere ceperit. et illam necessitatem iuramento probabit. Si autem aliquis heredum necessaria sibi ministrare uoluerit. de rebus suis non habebit disponendi potestatem. Si bur-

---

in ihrer Gewalt behalten. Kommt unter dieser Zeit Jemand mit einem giltigen Zeugnisse; so soll der überlebende Erbe alles, was der Verstorbene hinterließ, vollständig besitzen. Käme aber keiner von seinen Erben; so soll ein Theil der Güter für das Heil seiner Seele, der zweite für den Herrn, und der dritte zur Befestigung der Stadt verwendet werden.

25.) Eine jede Frau ist Genossin ihres Mannes in dieser Stadt, und der Mann gleichmäßig Genoß der Frau.

26.) Auch ist jede Frau Erbin ihres Mannes und der Mann gleichmäßig Erbe seiner Frau.

27.) Ein jeder Bürger kann beim Leben seiner Frau über alle seine Besitzungen verordnen, was er will.

28.) Wenn aber Eines von ihnen stirbt; so kann das Andere mit dem Eigenthum und dem Erbgute nichts machen; die Hungersnoth fienge denn an es zu drängen, und es habe diese Noth mit einem Eide erwiesen. Wollte aber eines der Erben sich sein Nothdürftiges selbst anschaffen (seiner selbst Pfleger seyn); so soll es keine Gewalt haben, über seine Sachen zu verfügen.

gensem vel uxorem eius relictis pueris mori contigerit. postmodum uno puerorum mortuo. alter in hereditate sibi succedet. nisi prius inter eos bona fuerint diuisa. tunc pater aut mater hereditatem habebit. Alienus extra ciuitatem existens. si rem in ciuitate positam emerit a burgensi. mediam thelonei partem dabit. Qvotquot uxores quilibet burgensis habuerit. filii cuiuslibet matris bona ipsius hereditate possidebunt. Puer sub patris uel matris constitutus imperio. quamdiu sui iuris non est. nichil de rebus suis per ludum uel aliquo potest modo expendere. si autem fecerit. patri uel matri reddendum est de iure. et si quis mutuum sibi dederit. de iure sibi numquam persoluetur.

29.) Geschähe auch, daß ein Bürger oder seine Frau mit Hinterlassung von Kindern stürbe; geht hernach auch eines der Kinder mit Tode ab, so soll diesem das andere Kind in der Erbschaft folgen: es wäre denn, daß vorher die Güter unter ihnen wären vertheilet worden, in welchem Falle der Vater oder die Mutter das Erbrecht haben soll.

30.) Ein Ausmann, welcher außer der Stadt wohnt, wenn er etwas von einem Bürger kauft, das in der Stadt ist, soll hievon den halben Zoll entrichten.

31.) Wieviel Frauen ein Bürger nacheinander gehabt haben mag, so sollen die Kinder einer jeden Mutter derselben Güter erben.

32.) Ein Kind, welches noch unter der väterlichen oder mütterlichen Gewalt steht, so lang es nicht eigener Herr ist, kann nichts von seinen Sachen durch Spiel oder auf andere Weise verwenden; hat es aber solches gethan, so muß alles wieder von Rechtswegen dem Vater oder der Mutter zurückgegeben werden. Und wenn Jemand ihm etwas geliehen hätte, das soll von Rechtswegen nimmer gezahlt werden.

Nullus infra. XII. annos constitutus. testimonium ferre. nec sibi nec aliis prodesse poterit uel obesse. nec infringere potest ius ciuitatis. Si quis in extremis positus. liberos suos alicui conmiserit. et ille mercedis gratia malefecerit eis. si testibus conuincitur. corpus erit burgensium. et bona domino sunt adiudicanda. et qui post illum proximus eis a patre fuerit. curam eorundem geret puerorum. et eos usque ad. XII. annos et amplius donec bona sua non poposcerint in cura sua retinebit. Si quis burgensis uxorem alterius conuiciis prouocauerit. X. libris emendabit. si testibus conuincitur. Nullus hominum uel ministerialium domini in ciuitate habitabit. nec ius habebit burgensium nisi de communi ciuium consensu. ne quis burgensium illorum testimonio possit offendi. nisi dominus

---

33.) Keiner, so noch unter zwölf Jahren ist, kann Zeugschaft leisten, und weder sich selbst noch andern nützen oder schaden, noch auch das Stadtrecht brechen.

34.) Wenn Jemand auf seinem Todbette seine Kinder einem Andern anvertraut, dieser aber des Gewinnes willen denselben schadet, und deßhalb von Zeugen überwiesen wird; so ist sein Leib den Bürgern, seine Güter aber dem Herrn verfallen. Und wer nach diesem den Kindern vom Vater her am nächsten befreundet seyn wird, der soll die Versorgung derselben auf sich nehmen, und sie auf zwölf Jahre und länger, bis sie ihr Vermögen fordern werden, in seiner Obhut behalten.

35.) Wenn ein Bürger die Frau eines Andern durch Schmähungen anreizt; der soll es mit zehn Pfund büßen, wenn er dessen durch Zeugen überwiesen wird.

36.) Weder des Herrn eigene Leute, noch seine Dienstmannen sollen in der Stadt wohnhaft seyn, oder das Bürgerrecht haben, außer mit allgemeiner Beistimmung der Bürger; damit kein Bürger durch ihre Zeugschaft möge

ciuitatis liberum eum dimiserit. Si burgenses inter se rixati fuerint. non sunt cogendi ad faciendum querimoniam. nec dominus uel iudex ciuitatis debet ullo modo super hoc mouere questionem. si autem alter eorum domino uel iudici conquestus fuerit. et post motam in manifesto querimoniam. occulte reconciliati fuerint. si iudex reconciliationem probauerit occultam. compellere poterit eum si uult ad querimoniam peragendam. Omnes autem qui reconciliationi facte presentes intererant. gratiam domini perdiderunt. Nullus extraneus testis erit super burgensem. sed tantum burgensis super burgensem. Omne testimonium duobus idoneis testibus est producendum. et hoc de uisu et auditu. Si super aliqua sententia fuerit inter burgenses

---

verletzt werden: es wäre denn, der Herr der Stadt habe einen solchen seiner Pflichten entlassen.

37.) Wenn die Bürger unter sich selbst streiten, so kann man sie nicht zwingen, eine Klage zu führen; auch darf weder der Herr, noch der Richter der Stadt (Schultheiß) auf irgend eine Weise hierüber eine Nachfrage halten. Wenn aber derselben einer sich bei dem Herrn oder Richter beklagt hat, und sie nach öffentlich erhobener Klage sich mit einander heimlich aussöhnen, und der Richter diese heimliche Sühne beweisen kann, so darf er, wenn er will, den Kläger zwingen, die Klage zu vollführen. Alle aber, welche bei der geschehenen Sühne zugegen waren, haben die Huld des Herrn verloren.

38.) Kein Ausmann kann Zeuge seyn über einen Bürger, sondern nur allein ein Bürger über einen Bürger.

39.) Jede Zeugschaft soll in zwei gültigen Zeugen bestehen, und dieses vom Sehen und Hören.

40.) Wenn unter den Bürgern über ein Urtheil Zwietracht

orta discordia. ita quod una pars illam uult tenere sententiam. alia uero non. ex. XXIIII. consulibus duo non simplices burgenses. super ea coloniam appellabunt si uolunt. et si cum testimonio coloniensium reuersi fuerint. quod uera sit sententia. pars contraria reddet eis expensam omnem quam fecerunt. si uero coloniensium iudicio non obtinebunt sententiam. ipsi dampnum ferent et expensam. Burgensi licet uendere uel dare uxore sua uiuente quicquid possidet. Si quis burgensem in propria area ui inuaserit. uel temere domi quesierit. quicquid ei mali fecerit. non emendabit. Extraneus cum burgensi duellum non faciet. nisi sit de uoluntate burgensis. Si quis irato animo infra ciuitatem aliquem die uulnerauerit. si duobus idoneis testibus conuictus fuerit. manu truncabitur.

---

entspringt, so daß ein Theil dieses Urtheil halten will, der andere aber nicht; so mögen, wenn sie wollen, zwei aus den vierundzwanzig Rathmannen, nicht aber gewöhnliche Bürger, das Urtheil nach Köln ziehen. Kommen sie mit der Kundschaft der Kölner wieder zurück, daß das Urtheil gerecht sei, so soll der Gegentheil ihnen allen verursachten Kosten abtragen; behaupten sie aber nach der Kölner Ausspruch das Urtheil nicht, so sollen sie selbst Kosten und Schaden leiden.

41.) Dem Bürger ist erlaubt, beim Leben seiner Frau zu verkaufen und hinzugeben, was er besitzt.

42.) Wenn Jemand einen Bürger in seinem eigenen Hause und Hofe mit Gewalt überfällt, oder freventlich aufsucht; was immer der Bürger diesem Übels thun wird, soll er nicht bessern.

43.) Ein Ausmann kann mit einem Bürger keinen Zweikampf bestehen, es geschehe denn mit Willen des Bürgers.

44.) Wenn Jemand zornigen Gemüthes in der Stadt einen Andern bei Tage verwundet, und er dessen mit zwei tauglichen Zeugen überwiesen wird, so soll ihm die

si uero occiderit. decollabitur. si autem nocte contigerit. uel in taberna nocte siue die. duello conuincendus erit. ea de causa. quia taberna nocti assimilatur. propter ebrietatem. Si autem accusatus predictorum testium testimonium non acceptauerit. cum altero testium duellum inire sibi licebit. Si homicida aufugerit. domus eius funditus destruetur. et per annum integrum inedificata manebit. post reuolutionem anni heredes eius si uoluerint. destructam domum reedifficabunt. et libere possidebunt. impensis tamen prius domino. LX. solidis. Predictus uero reus si postmodum in urbe capietur. statute pene subiacebit. Si burgensis burgensem depilauerit in ciuitate uel percusserit. uel temere ad domum suam accesserit. uel eum ceperit. uel capi

---

Hand, tödtet er ihn gar, das Haupt abgeschlagen werden. Geschieht es aber bei Nacht, oder in der Schenke, es sei Tag oder Nacht, so soll er mit Zweikampf überwunden werden; aus der Ursache, weil die Schenke wegen der Trunkenheit der Nacht gleich geachtet wird. Wenn aber der Beklagte die Kundschaft der vorbesagten Zeugen nicht annehmen will; so soll ihm erlaubt seyn, mit dem einen der Zeugen einen Kampf einzugehen.

45.) Wenn ein Todtschläger entwichen ist, so soll sein Haus von Grund aus zerstört werden, und ein ganzes Jahr lang ungebaut bleiben. Nach Verfluß eines Jahres mögen seine Erben, wenn sie wollen, das zerstörte Haus wieder aufbauen, und frei bewohnen; jedoch sollen sie zuvor dem Herrn sechzig Schilling entrichten. Der vorgemeldete Thäter aber, falls er nachher in der Stadt ergriffen würde, soll der festgesetzten Strafe unterliegen.

46.) Wenn ein Bürger den andern in der Stadt rauft oder schlägt, oder freventlich zu seinem Hause kommt, oder ihn fängt oder fangen läßt; der hat des Herrn

fecerit. gratiam domini amisit. cetera iudicia sunt causidici. Si duo ciues se inuicem capillauerint. qui auctor fuisse testibus conuincitur. alter uero non. Si burgensis extraneum percusserit. uel depilauerit. LX. sol. emendabit. Si duo burgenses amici ciuitatem exierint. et inter se altercati alter alterum capillauerit. uulnerauerit. uel occiderit. auctor pro satisfactione. III. solidos causidico dabit. si uero inimici urbem exierint. et se inuicem capillauerint. uel percusserint. uel alter alterum occiderit. si conuinci potest idoneis testibus. eadem pena ac si in ciuitate configisset. puniatur. Si duo burgenses amici ciuitatem exierint. et inter se altercati sine concordia separati fuerint. si postmodum antequam in ciuitatem reuersi fuerint. alter in alterum

---

Huld verloren. Die übrigen Gerichte sind (nach Erläuterung späterer Urkunden) des Schultheißen.

47.) Wenn zwei Bürger sich untereinander raufen, welcher der Anfänger zu seyn mit Zeugen überwiesen würde, der andere aber nicht; ferner, wenn ein Bürger einen Auswärtigen schlägt oder rauft; — der soll es mit sechzig Schilling bessern.

48) Wenn zwei Bürger als Freunde aus der Stadt gehen, mit einander in Streit gerathen, und einer den andern raufte, verwundete oder erschlüge; so soll der Schuldige dem Schultheißen drei Schilling zahlen.

49) Wenn sie aber als Feinde vor die Stadt hinausgegangen wären, und einander gerauft oder geschlagen, oder einer den andern getödtet hätte; so soll der mit tüchtigen Zeugen überführte Thäter dermaßen gestraft werden, als wenn es in der Stadt geschehen wäre.

50) Wenn zwei Bürger als Freunde die Stadt verlassen, mit einander in Streit gerathen, und ohne Vereinigung von einander getrennt werden; und hierauf einer, ehe sie in die Stadt kommen, auf den andern boshafterweise

maligne insultum fecerit. eadem pena ac si in ciuitate fuerit puniatur. Omnis qui uenit ad hunc locum. libere sedebit. nisi fuerit proprius alicuius. et confessus fuerit dominum. tunc dominus relinquet aut deducet eum. si uero dominum negauerit. dominus septem proximis cognatis suis probabit eum esse eius. et tunc habebit eum. Quicumque in hac ciuitate diem et annum nullo reclamante permanserit. secura de cetero gaudebit libertate. Orta seditione. si quis tumultum audierit. et armatus illuc uenerit. penam non subibit. si autem audito tumultu non armatus uenerit. et postea domum rediens. rursum cum armis uenerit. et de hoc conuictus fuerit. gratiam domini amisit. Si ciuis conciuem suum in extraneo iudicio persequitur. ea que

---

einen Angriff machte; so soll ein solcher dieselbe Strafe, als wenn er in der Stadt gewesen wäre, leiden.

51.) Jeder, der in diese Stadt kommt, soll frei sitzen, er sei denn eines Herrn Eigener, und bekenne sich als solchen; diesen kann der Herr alsdann ledig lassen, oder wieder hinweg führen. Läugnet er aber den Herrn, so soll der Herr mit sieben der nächsten Anverwandten bewähren, daß er sein sei, und ihn dann erhalten.

52.) Wer in dieser Stadt Jahr und Tag unangesprochen verharrt, mag sich fernerhin sicherer Freiheit erfreuen.

53.) Entsteht ein Aufruhr in der Stadt, und lauft Jemand, welcher den Lärm gehört, gewaffnet hinzu, so soll er nicht gestraft werden. Käme er aber, nachdem er den Lärm vernommen, ungerüstet, gienge sodann nach Hause, kehrte mit Waffen wieder zurück, und würde dessen überwiesen; so hat er des Herrn Huld verloren. p.33

54.) Verfolgt ein Bürger seinen Mitbürger in auswärtigem Gerichte; so soll jener diesem, was er bei dem auswärti-

amittit apud extraneum iudicem. ipse sibi reddere tenetur. et postea iudici suo tribus solidis emendabit. sed si fecerit eum capi. gratiam domini amisit. Si extraneus ciuem fugauerit. uel uulnerauerit. si ciuis prius notificauerit iudici. et si postea extraneus in ciuitatem uenerit. quicquid ei mali ciuis intulerit. nullam apud iudicem super hoc penam sustinebit. Si ciuis extraneum in iudicio pro debito conuenerit. iudex eum sex septimanis in expensa sua reseruabit. si expensam per se non habeat. et hoc dico si debitum non negauerit. post quos dies iudex creditorem datis sibi tribus solidis reddet. accepta competenti ab eo cautione. quod nullum inferat malum debitori. Si quis res alterius dat uel uendit uel obligat. eo presente

---

gen Richter verliert, wieder zurück zu geben schuldig seyn, und hernach seinem Richter mit drei Schilling bessern; hat er ihn aber fangen lassen, so hat er des Herrn Huld verloren.

55.) Wenn ein Ausmann einen Bürger jagt oder verwundet, der Bürger solches seinem Richter anzeigt, und der Ausmann hernach in die Stadt kommt; so hat der Bürger wegen all' des Übels, so er diesem zufügt, nichts zu büßen.

56.) Wenn ein Bürger einen Ausmann wegen einer Schuld vor Gericht ladet; so soll der Richter den Schuldner sechs Wochen lang auf seine Kosten verwahren; so dieser die Kosten nicht im Vermögen hat, und nämlich seine Schulden bekennt. Nach dieser Zeit mag ihn der Richter dem Gläubiger gegen Bezahlung von drei Schilling übergeben; von diesem aber eine genugsame Gewährleistung abnehmen, daß er dem Schuldner kein Übel zufügen wolle.

57.) Wenn Jemand des Andern Güter hingiebt, verkauft oder versetzt, in desselben Gegenwart und ohne dessen

nec contradicente. si postea contradicit. nichil ei ualebit. Nemo rem sibi quoquo modo sublatam repetere uel sibi uendicare audeat. nisi iuramento probauerit eam sibi furto uel preda fuisse sublatam. si autem is in cuius potestate inuenitur dixerit. se in publico foro non pro furato nec pro predato ab ignoto emisse. cuius etiam domum ignoret. et hoc iuramento probauerit. nullam penam subibit. si uero a noto sibi se emisse confessus fuerit. XIIII. diebus eum querere sibi licebit. quem si non inuenerit et werandum suum non attulerit. penam latrocinii sustinebit. Qvicumque siue iudex siue ciuis aliquis quempiam sine sententia in ciuitate ceperit. nisi aut furtum uel falsam monetam apud eum inuenerit. gratiam domini amisit.

Widerspruch; ob dieser hernach gleichwohl widerspricht, mag es ihm nicht helfen.

58.) Es kann auch Niemand sein Gut, wie es ihm immer entzogen worden, wieder zurückfordern, oder an sich ziehen; er bewähre denn mit einem Eide, daß ihm solches gestohlen oder geraubt worden.

59.) Wenn aber derjenige, in dessen Gewalt das Gut gefunden wird, versicherte, solches auf offenem Markte, und nicht für Diebstahl oder Raub, von einem Unbekannten, dessen Haus er auch nicht wüßte, gekauft zu haben, und so er dieses mit dem Eide bekräftigte; so soll er ungestraft bleiben. Bekennt er aber, solches von einem Bekannten erkauft zu haben; so soll er vierzehn Tage Frist haben, denselben zu suchen. Findet er ihn dann nicht, und bringt er nicht einen Bürgen bei; so soll er die Strafe des Diebstahls bestehen.

60.) Wer immer, er sei Richter oder Bürger, einen Andern ohne Urtheil in der Stadt fängt, und nicht Diebstahl oder falsche Münze bei ihm findet; der hat des Herrn Huld verloren.

Burgensis habens dominum cuius fatetur esse proprius. cum moritur. uxor eius predicto domino nichil dabit. Si quis gratiam domini amiserit. sex septimanis rerum et corporis infra uillam et extra pacem habebit. et de bonis suis extra ciuitatem pro uoluntate sua disponet. Res autem mobiles uel immobiles et domum suam infra ciuitatem non licet ei uendere uel obligare. ut si infra dictum terminum gratiam domini non meruerit. per domum propriam et alia in ciuitate reperta cogat eum gratie sue reformari. si uero dominus ultra montana transierit. usque ad reditum eius pacem habebit. Burgenses non tenentur ire cum domino in expeditione. nisi iter unius diei. ita tamen ut unusquisque sequenti nocte possit ad propria remeare. si quis autem alterum in eadem expe-

---

61.) Stirbt ein Bürger, welcher einen Herrn hat, dessen er eigen zu seyn bekennet; so hat dessen Frau dem erwähnten Herrn nichts zu geben.

62.) Wer die Huld des Herrn verloren hat, der soll sechs Wochen in und außer der Stadt seines Gutes und Leibes Friede haben, und mit seinen Gütern außerhalb der Stadt nach seinem Willen verfügen. Die Güter aber in der Stadt, sie seien fahrend oder liegend, auch sein Haus in der Stadt kann er weder verkaufen noch versetzen; damit, wenn er in gemeldeter Frist die Huld des Herrn nicht wieder verdient, der Herr ihn durch das eigene Haus und andere Güter in der Stadt zwingen kann, sich nach seiner Huld zu fügen. Wenn aber der Herr über das Gebirg gezogen wäre, so soll er bis zu dessen Rückkunft Friede haben.

63.) Die Bürger sind nicht schuldig, mit dem Herrn weiter in den Krieg zu ziehen, als eine Tagreise; so zwar, daß jeder die folgende Nacht wieder nach Hause kommen möge.

64.) Wenn Einer den Andern in diesem Kriegszuge auf ir-

ditione quoquo modo leserit. tamquam in ciuitate factum puniatur. Cum uero predicta expeditio communiter precipitur. quicumque ciuium audierit. et non exierit. nisi legitimam causam pretenderit. domus eius funditus destruetur. Si quis bonum quod in uulgari dicitur Erbe. alicui obligauerit. ille cui obligatur certus est in pignore. quamdiu alter eorum inde iura dederit. si uero iura inde cedentia neuter dederit. bonum in domini iure redit potestatem. Si domus alicuius in ciuitate arserit. quamdiu censum et collectam et alia iura non supersederit. ius burgensium non amisit. si autem alter curtim emerit. burgensis inde non erit. nisi superedifficet. Si burgensis uadens in prouinciam. extraneum percusserit uel capillauerit. et extraneus in ciuitatem ueniens conquestus fuerit. nullam satisfac-

---

gend eine Weise verletzte, soll er gestraft werden, als ob es in der Stadt geschehen wäre.

65.) Wenn aber dieser Kriegszug gemeinsam geboten wird, welcher Bürger das hört, und nicht hinauszieht, er hätte denn genügende Ursache; dessen Haus soll von Grund aus zerstört werden.

66.) Wenn jemand ein Gut, welches man gewöhnlich Erbe (Erblehen) nennt, einem Andern versetzt, so ist derjenige, welchem es versetzt wird, des Pfandes gesichert, so lang einer von ihnen die Rechte (Zinse) davon entrichtet. Entrichtet dieselben aber keiner von Beiden; so fällt das Gut von Rechtswegen in des Herrn Gewalt zurück.

67.) Wenn eines Bürgers Haus in der Stadt verbrennt, so verliert er deßhalb, so lang er Zins, Steuer und andere Rechte nicht versitzt, das Bürgerrecht nicht.

68.) Kauft aber ein Anderer die Hofstätte, so wird er dadurch nicht Bürger, er baue denn ein Haus darauf.

69.) Kommt ein Bürger auf das Land, und schlägt oder rauft einen Ausmann, und beklagt sich dieser in der Stadt; so soll ihm keine Genugthuung werden.

tionem erit habiturus. Quicumque extraneo rerum suarum aliquid acceperit. pro eo quod domum in ciuitate sibi comparauerit. gratiam domini amisit. Qvicumque mulierem post mortem mariti sui coegerit. uel accipere uirum uel esse sine uiro. ius ciuitatis infregit. Si quis domum alicuius intrauerit ex quo sibi semel introitum interdixerit. quicquid ei postmodum ab hospite domus acciderit. nullus ei emendabit. Si filius burgensis conciuis sui filiam occulte dilexerit. et cum ea concubuerit. et hoc manifestatum fuerit. si iudicio burgensium possibilitas inter eos uisa fuerit contrahendi contrahere compellantur. In duello tam ille qui impetit. quam ille qui impetitur. si uictus fuerit. pari pene subiacebit. Duellum autem non debet fieri nisi pro sanguinis effusione. uel pro preda.

70.) Wer von dem Eigenthum eines Ausmanns aus dem Grunde etwas an sich gebracht hat, um sich ein Haus in der Stadt zu erwerben, verliert des Herrn Huld.

71.) Wer eine Frau nach ihres Mannes Tode zwingt, einen Mann zu nehmen, oder ohne Mann zu seyn, der hat der Stadt Rechte gebrochen.

72.) Geht einer dem andern in sein Haus, welches ihm einmal verboten worden; was ihm alsdann von dem Hauswirthe begegnet, soll nicht gebessert werden.

p. 14.

73.) Wenn eines Bürgers Sohn seines Mitbürgers Tochter heimlich liebt, sie beschläft, und solches kundbar wird; so sollen sie, wenn es den Bürgern möglich dünkt, zur Ehe gezwungen werden.

74.) In einem Zweikampfe soll sowohl derjenige, welcher angreift, als derjenige, welcher angegriffen wird, wer sieglos wird, gleicher Strafe unterliegen. Es soll aber kein Kampf vor sich gehen, als um Blutvergießen, Raub oder Todschlag.

uel pro morte. Cum autem aliquis sanguinolentus efficitur. si conqueri uult pulset campanam. ad cuius sonitum. XXIIII. uenire tenentur. qui lesum lauabunt. et si fuerit ibi plaga sanguinis. reus pene supradicte subiacebit. sin autem. id est si plaga sanguinis inuenta non fuerit. ille qui pulsauerat rei penam sustinebit. Quilibet. XXIIII. consulum. XII. den. de curti sua retinebit. nec stabunt in iudicio pro quacumque causa satisfacturi. nisi pridie facta fuerit eis ore ad os edictio. nisi ius ciuitatis infregerint. Quilibet consulum debet habere bancum unum sub tribus lobiis qui per iuramentum a prima fundatione ciuitatis sunt institute. uno uero consulum mortuo qui in eius locum succedet. eundem bancum possidebit. Sunt autem tres lo-

---

75.) Wird aber jemand blutrünstig, und will klagen, so ziehe er die Glocke, auf deren Schall die Vierundzwanzig zu kommen, und den Verletzten zu waschen (zu untersuchen) verpflichtet sind. Findet sich hier eine Blutwunde, so soll der Schuldige obenbesagter Strafe unterliegen; anders aber, wann nämlich keine solche Wunde zu finden wäre; dann soll der, welcher geläutet hat, die Strafe des Thäters leiden.

76.) Ein jeder der vierundzwanzig Rathmannen darf die zwölf Pfenninge von seiner Hofstätte behalten. Sie sind auch nicht schuldig, vor Gericht zu stehen, wegen was immer für einer Sache genug zu thun, so es ihnen nicht einen Tag zuvor mündlich verkündet worden; sie hätten denn das Stadtrecht gebrochen.

77.) Jeder Rathmann soll eine Bank haben unter den drei Lauben, welche von der ersten Stiftung der Stadt an eidlich bestellt sind. Stirbt aber ein Rathmann; so soll derjenige, welcher an dessen Statt kommt, dieselbe Bank einnehmen.

hic. Inferiores macelli. Lobia prope hospitale. Banchi panum apud forum piscium. Consules autem possunt decreta constituere super uinum. panem. et carnes. et alia. secundum quod uniuersitati ciuitatis uiderint expedire. et quicumque super hiis iurauerint. si forte infringunt. honorem suum amiserunt. et bona eorum publicabuntur. Si autem dominus infringit. iura neglexit ciuitatis. et quocumque modo decretum factum fuerit. ita debet accipi. et quotiens infringitur. totiens accipiatur.

78.) Es sind aber die drei Lauben: die untere Metzig, die Laube bei dem Spitale, und die Brodbänke bei dem Fischmarkte.

79.) Die Rathmannen mögen über Wein, Brod, Fleisch und Anderes Satzungen machen, je nachdem es ihnen dünket, der Stadt nützlich zu seyn. Und welche hierauf schwören und es etwa nicht halten, die haben ihre Ehre verloren, und ihre Güter werden ausgerufen werden.

80.) Haltet es aber der Herr nicht, so hat er der Stadt Rechte mißachtet. Und auf was immer für eine Art ein Gebot gemacht ist, so soll es gehalten werden; und so oft es gebrochen wird, so oft soll es gehalten werden.

II.

Die Handfeste der Stadt Bern.

(15. April 1218.)

Niemand, der nur einen flüchtigen Blick in dieselbe wirft, wird sich wundern, die Handfeste der Stadt Bern in einem Urkundenbuche der Stadt Freiburg anzutreffen. Sie ist nämlich, und großentheils sogar wörtlich, aus der unter Nro. 1. gegebenen Verfassungsurkunde dieser ältern Schwesterstadt hervorgegangen, und trägt demnach wesentlich zur Erläuterung und Ergänzung derselben bei.

Eine ältere Uebersetzung wurde zwar schon im IV. Stücke der helvetischen Bibliothek, Zürich 1736. S. 1. u. ff., abgedruckt; das lateinische Original selbst aber erschien zum erstenmal in Gottlieb Walther's Versuch zur Erläuterung der Geschichten des vaterländischen Rechts. Bern 1765. S. 134. u. ff. Den Eingang und den Schluß hat Schöpflin in dem schon oben erwähnten Codex diplomaticus historiæ Zaringo-Badensis pag. 146. et seq. gegeben. Einer besondern Erwähnung ist auch folgende Abhandlung würdig: Prælectio de fontibus juris patrii, in celebri *Bernatum* Academia pro cathedra juridica vacante habita die 27. Maji 1748; wovon die zweite Auflage zu Bern 1788 herauskam.

So viel glaubte ich in Bezug auf die Literatur um so mehr voranschicken zu müßen, als dieselbe, besonders im nördlichen Deutschland noch ganz unbekannt zu seyn scheint. Man vergleiche die Leipz. Literat. Zeit. v. J. 1827. N. 211. Intelligenzblatt, wo unter N. 34. die Frage aufgeworfen ist, ob diese Handfeste gedruckt und was ihr Hauptinhalt sey.

Der folgende Abdruck hält sich genau an die Waltherſche Ausgabe, welcher allerdings das streng diplomatische abgeht, da sie sowohl in Buchstaben und Unterscheidungszeichen Veränderungen vorgenommen, als auch das Ganze in Artikel abgetheilt und diese mit Ueberschriften versehen hat. Ein anderer noch genauerer Abdruck ist aber wenigstens mir nicht bekannt.

Exordium.

Fridericus Dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus et Rex Sicilie; dilectis devotis sculteto consulibus et universis burgensibus de Berno in Burgundia, gratiam suam et omne bonum.

Artic. 1.

De libertate burgensium.

Quum *Berchtoldus Dux Zeringie* burgum de Berno construxit cum omni libertate, qua *Conradus* Friburcum in Brisgaw construxit, ac libertate donavit secundum jus Coloniensis civitatis, *Henrico* imperatore confirmante, et cunctis principibus corone romani imperii, qui aderant, consentientibus; notum fieri volumus vobis et universis presentem paginam inspecturis: quod nos auctoritate regie celsitudinis ipsum burgum de Berno et universos burgenses, ibidem nunc commorantes et postmodum illuc transmeantes, in nostrum et imperii romani dominium recepimus et defensionem; in perpetuum vos liberos facientes et posteros vestros, et absolventes ab omni servitii exactione, qua oppressi fuistis, nisi tamen a censu domorum et arearum vestrarum, videlicet de qualibet area, centum pedes in longitudine et sexaginta in latitudine habente, XII. denarios usualis monete singulis annis de fundo imperii persolvendo: per cujus census solutionem vos et posteros vestros liberos esse volumus ab omni alia servitii exactione a nobis et a cunctis successoribus nostris, vel nostris vicariis; et hanc libertatem et immunitatem vobis et posteris vestris potestate regia confirmamus.

Artic. 2.

De immedietate burgensium.

Promittimus etiam vobis et posteris vestris firmiter, quod ipsum burgum de Berno cum omni honore et

jure ad ipsum pertinente in nostro et imperii tenebimus dominio, et eum nunquam, nec vos feodaliter, venditione, permutatione, vel alio modo alienabimus, nec subtrahemus a nostra vel imperii romani potestate.

Artic. 3.

De jure feodali, monetæ, fori, nundinarum.

Sed in fundo et allodio imperii volumus vos libere et sine exactione residere, et etiam jure feodali, tanquam alios fideles et ministeriales imperii, gaudere, et monetam libere habere, et nundinas XV. dierum, videlicet in festo sancti Georgii, et post VIII. diebus, et in festo Michaelis, et post VIII. diebus.

Artic. 4.

De conductu.

Omnibus advenientibus tempore publici fori theloneum condono, et pacem et securitatem rebus et corporibus ipsorum, tam veniendo, quam recedendo, regia libertate promitto, preter eum, qui in burgenses miserit manus violentas. Et si aliquis mercatorum fuerit tempore fori spoliatus, si predatorem nominaverit, aut reddi faciam aut persolvam.

Artic. 5.

De privilegiis mercatorum.

Volumus etiam, ut omnes mercatores tempore fori publici in plateis vel allodio imperii, ubicunque voluerint, preter allodia civium, sibi areas et tentoria preparent, sine pretio et contradictione. Et si aliqua disceptatio tempore fori inter burgenses et mercatores orta fuerit, non stabit in nostro vel rectoris nostri judicio, sed pro consuetudinario jure mercatorum, et maxime Coloniensium, a civibus dijudicetur.

Artic. 6.

De rebus universitatis bremegarto et foresto.

Concedimus etiam vobis regia libertate silvam, que dicitur Bremegarto, et quicquid muris ville circumquaque adjacet et accolinatur, pro usuagio, quod vulgariter dicitur Almenta; et insuper damus vobis communitatem et usumfructum, quod dicitur Ehehafte, in foresto pro omni necessitate vestra, indempne tamen et sine destructione.

Artic. 7.

De constituendis magistratibus.

Illud etiam vobis statuendo promittimus, quod nos, nec aliquis successorum nostrorum vobis sculteturn, sacerdotem, scholasticum, sacristam, consules, preconem, vel aliquem officialem instituat; sed quos vos communi consilio vobis prefeceritis, nos tenebimur confirmare. Singulis etiam annis poteritis scultetum et consules vel etiam omnes officiales civitatis mutare, et alios eligere preter sacerdotem.

Artic. 8.

De domo ducis.

De domo etiam, quam dux *Berchtoldus* apud vos firmavit, vobis statuendo promittimus, quod de ipsa nunquam a nobis, vel a successoribus nostris aliquod damnum patiamini vel gravamen.

Artic. 9.

De opera et hospitatione militari.

Nunquam etiam nobiscum, vel cum aliquo, qui vester dominus fuerit, longius ire debetis causa preliandi, nisi ubi ad domus vestras redire poteritis nocte sequente. Si autem dominus vester in urbem venerit, milites et hospites locentur in domibus illorum, qui

hospites recipere consueverunt; si vero domus illorum non suffecerint, etiam alias locari debent sine civium detrimento.

Artic. 10.

De libera emtione et venditione.

Preterea vobis regia benignitate concedo, ut annonam, vinum, et omnes res alias libere vendatis et ematis, quandocunque vobis placuerit, sine omni gravamine et banno.

Artic. 11.

De alienatione bonorum.

Quilibet etiam burgensis potest domum, allodia, et omnia, quæ habet, expendere, vendere, et dare, cuicunque voluerit, sine omni gravamine et contradictione; et quicunque presens fuerit, ubi aliquis burgensis allodia vel alia bona sua vendiderit, vel obligaverit, et non contradicit secundum quod jus est, si postmodum eum impetere voluerit, et ille probare potest idoneis testibus duobus, quod presens fuerit, et non contradixerit, non tenebitur ei de cetero super hoc respondere.

Artic. 12.

De libertate incolarum.

Omnis homo, qui venerit in hunc locum, et remanere voluerit, libere sedebit ac remanebit.

Artic. 13.

De hominibus propriis ac præscriptione libertatis.

Si autem fuerit servus alicujus, et dominum negaverit, tenetur eum dominus infra annum septem propinquis consanguineis ejus convincere, servum suum esse; alioquin si die et anno non fuerit comprobatus, liber in urbe remanebit, et de cetero non tenetur ei

vel alicui respondere. Si vero confessus fuerit dominum, aut infra annum deducet eum, aut in urbe liberum relinquet; quod si infra annum non fuerit eductus, elapso anno de cetero liber remanebit.

Artic. 14.

De obligatione burgensium, deque exemtis.

Quicunque jus burgensis in civitate cupit obtinere, cujuscunque fuerit conditionis, debet omnia jura civitatis implere, nisi de communi civium consensu exemtus fuerit et absolutus.

Artic. 15.

De testibus.

Nullus extraneus testimonium potest ferre super burgensem, nisi tamen burgensis unus super alium burgensem; et omne testimonium duobus idoneis testibus produci dedet, et hoc tamen de visu et auditu.

Artic. 16.

De vectigalibus.

In hac etiam urbe nec monachus, nec clericus, nec miles theloneum dabunt, nec de veste incisa aliquis theloneum dabit in civitate. Quicquid etiam emitur vel venditur infra V. solidos, nullus debet theloneum dare. Si vero emtio vel venditio V. solidos excesserit, semper de V. solidis unus denarius pro theloneo detur. De pecoribus vero fiat, sicut in rodali, qui jura vestra et Friburgensium continet, est expressum. Si quis vero illorum, qui theloneum debent dare, theloneum scienter vel fraudulenter deportaverit, convictus condempnabitur in tribus libris et obolo. Si autem thelonearius aliquam fraudem adhibuerit, mercator debet probare, quod dederit, et sic liber evadet emendam, et ille pro fraude sua emendabit judici tres libras et tres conquerenti.

Artic. 17.

De officiis thelonearii.

Quicunque est thelonearius, debet omnes pontes ad vallum urbis pertinentes parare et emendare; et quicquid in eis pecoris amittitur, vel leditur, debet solvere, et inde reddere rationem. p. 5.

Artic. 18.

De jure trutinæ publicæ.

Nullus debet publicum pondus civitatis servare, nisi cui a judice et consilio fuerit commissum; qui autem servat, debet cuilibet burgensi gratis concedere, quotiescunque habuerit necesse. De extraneo autem de uno centenario obolum accipiat, et non plus; si vero plus acceperit de extraneo, vel aliquid de burgensi, si convictus fuerit, emendabit sculteto tres libras et tres conquerenti.

Artic. 19.

De mensura et ponderibus.

Preterea omnis mensura et pondus in vino, frumento, argento, et cujuslibet rei in potestate judicis et consilii consistat, et postquam equata fuerit, uni civium vel duobus auctoritatem custodie et inspecture committant; et apud quemcunque postea major vel minor mensura vel pondus inventum fuerit, tanquam fur et falsarius judicetur: si vero negare voluerit, convictus duobus idoneis testibus, secundum quod meruit, punietur. Et qui justam mensuram non dederit, sicut falsarius punietur, et de cetero nihil venale habeat publice in civitate.

Artic. 20.

De pœna consulum delinquentium.

Quicunque burgensis est de consilio civitatis, et pro culpa sua per sententiam fuerit de consilio dejectus

et reprobatus, de cetero nunquam ad consilium vel aliquod officium in civitate eligatur.

Artic. 21.
De conventionibus extra civitatem.

Si burgensis aliquid extra urbem emerit, vel aliquid alicui promiserit, seu debitor alicujus quocunque modo fuerit factus, et super hoc ab aliquo in civitate conveniatur; si negare voluerit, extra villam, ubi talis conventio vel promissio facta fuerit, ire debet, et ibi se per solutionem vel judicium ab eo taliter expediat, quod civitas inde non gravetur.

Artic. 22.
De annali præscriptione.

Omnia bona in allodiis et aliis rebus, que burgensis diem et annum in quieta habuit possessione, de his non tenetur postmodum aliter respondere, nisi is, qui eum impetierit, probare possit, se in terra et patria non fuisse. Et quicunque burgensis in allodiis, feodis, pignoribus et aliis bonis, que diem et annum in quieta habuit possessione injuste gravaverit, tenetur ei decem libras emendare.

Artic. 23.
De immunitate ab extraneo judicio.

Si burgensis alium burgensem coram extraneo judice convenerit, omne dampnum, quod ibi incurret, ei persolvet, et insuper emendabit sculteto tres libras et tres conquerenti.

Artic. 24.
De ædibus incendio absumtis.

Cujuscunque domus in civitate arserit, si tributum et collectam de fundo dederit, ubicunque in provincia fuerit, jus burgensis non amisit; si autem extraneo dederit, nisi edificet, non est burgensis.

Artic. 25.

De hospite, qui jura implet civitatis.

Quicunque hospes in urbe residet, et omnia jura civitatis adimplet, ille debet omne jus burgensis, sicut alter burgensis, habere; excepto, quod nullum burgensem convincere potest de hoc quod negat.

Art. 26.

De tumultu.

Si in civitate orta fuerit seditio, quicunque illuc improvise et inconsulte armatus occurrerit, non tenetur alicui hoc emendare; si vero domum redierit, et armatus reversus fuerit, si convictus fuerit, emendabit judici tres libras, et tres conquerenti.

Artic. 27.

De domo sua cuique sancta.

Si quis burgensem in domo propria et area temere die vel nocte quesierit aut invaserit, quicquid ei ibidem mali fecerit, sine omni satisfactione evadet; et ille dampnum suum et confusionem portabit: si autem injuriam suam vindicare non potuerit aut noluerit, si conquestus fuerit judici, reus convictus testibus, tres libras emendabit judici, et tres conquerenti.

Artic. 28.

De pœna homicidii et vulnerationis.

Quicunque infra terminos et pacem vobis aliquem occiderit, sine omni contradictione decollari debet. Si vero vulneraverit irato animo, manum amisit. Quod si reus evaserit, et captus non fuerit, si tertio vocatus ad judicium non comparuerit, se ipsum convicit per hoc, et condempnavit: et tunc scultetus, et consules cum universis burgensibus domum ejus destruant funditus; sed edificia intacta diem et annum super area relinquant, et post revolutionem anni heredes ipsius domum reedificent, si voluerint, et libere possideant;

impensis tamen judici prius tribus libris. Reus vero, quandocunque in civitatem reversus fuerit postea et deprehensus, eandem penam sustineat, ac si prima die fuisset comprehensus.

Artic. 29.

De exhibitione rei deprehensi.

Nullus tamen debet aliquem sine sententia capere, nisi apud quem furtum aut falsa moneta inventa fuerit, aut homicidium in civitate fuerit perpetratum. Et hos tres quilibet burgensis capere potest et judicio presentare, ut de ipsis, secundum quod meruerint, judicetur.

Artic. 30.

De libertate accusandi homicidam.

Quilibet etiam burgensis potest querimoniam movere super eum, qui burgensem occidit intra urbem, et propter homicidium; si negare voluerit, potest cum ipso inire duellum, etiamsi occisus non fuerit consanguineus ipsius.

Artic. 31.

De vulneratione nocturna, et probatione per duellum.

Quicunque in civitate aliquem nocte temere invaserit et vulneraverit, reus manum amisit. Si autem negare voluerit, et lesus non potest eum comprobare, si voluerit, potest assumere cum ipso duellum.

Artic. 32.

De pœna victi in duello.

Hoc est jus duelli. Quicunque aliquem pro inflicto vulnere impetierit, si reus victus fuerit, manum amisit. Si autem is, qui eum impetit, victus fuerit, singula arma, que super se habuerit, redimet tribus libris. Qui vero pro homicidio perpetrato aliquem impetierit, si reus victus fuerit, caput amisit. Si autem is, qui impetit, vincitur, manum amisit.

Artic. 33.
De vi et injuria illata.

Si burgensis vel hospes in civitate residens aliquem concivem suum vel hospitem commorantem ceperit, aut capi aut spoliari procuraverit, omne dampnum, quod lesus juramento vel idoneis testibus probaverit, se per hoc incurrisse, debet ei persolvere, et insuper emendabit sculteto tres libras et tres conquerenti; et quasi falsarius omnem honorem suum debet amittere, et pro traditore de cetero reputari.

Artic. 34.
De jurgiis in civitate inter burgenses exortis.

Si duo burgenses inter se rixati in civitate invicem depilaverint, aut percusserint, qui testibus convictus fuerit fuisse auctor, emendabit sculteto tres libras, et tres conquerenti, alter non emendabit. Si autem a vicinis suis, antequam causa ad judicium venerit, fuerint reconciliati, non tenentur judici super hoc respondere, sive in civitate factum fuerit, vel extra. Si autem causa prius ad judicium per querimoniam devenerit, non potest sine judicio et judicis voluntate terminari.

Artic. 35.
De jurgiis extra civitatem inter burgenses.

Si duo burgenses amici urbem exierint, et invicem altercati depilaverint invicem aut percusserint, qui testibus convictus fuerit auctor fuisse, emendabit sculteto tres solidos, alter non. Si vero inimici prius urbem egressi invicem depilaverint, percusserint, aut vulneraverint, seu occiderint, eandem penam sustineant, quam meruissent, si in civitate factum fuisset.

Artic. 36.
De jurgiis inter extraneum et burgensem.

Si burgensis extraneum extra urbem percusserit, et ille hoc in civitate conquestus fuerit, nihil ei proderit.

Si vero civis extra urbem ab extraneo fuerit agitatus, aut vulneratus, et hoc judici et concivibus suis prius indicaverit, et conquestus fuerit; si ille insuper civitatem intraverit, et lesus burgensis eum ceperit, vel occiderit, non tenetur hoc judici emendare.

Artic. 37.
De jurgiis inter burgensem et hospitem in civitate.

Si aliquis hospes burgensem in tantum verbo vel opere provocet, ut ipsum in civitate percutiat, aut vulneret, et probare potest, quod hospes auctor fuerit, per testes idoneos; si lesus evaserit, emendabit ei tres solidos: si autem mortuus fuerit, emendabit tres libras heredi conquerenti, et tres judici civitatis.

Artic. 38.
De restituendis rebus furtivis.

Quicunque burgensis rapinam scienter seu nescienter emerit, cum ille, cui ablata fuerit, venerit, et testibus probaverit, res illas sibi injuste fore ablatas, tenetur ei reddere absque omni dampno. Et hoc ideo statutum est, ne per unius delictum civitas patiatur infamiam et detrimentum.

Artic. 39.
De proscriptis.

Si quis burgensis gratiam domini amiserit, infra sex hebdomadas debet ei reconciliari, si tamen dominus fuerit in patria vel in urbe; et illis sex septimanis corpore et rebus pacem habebit in civitate et extra, et de omnibus rebus suis interim disponet, quicquid voluerit, preter domum, in qua habitat, quam non licet ei vendere, nec obligare, usque gratiam domini sui mereatur. Si autem infra dictum terminum gratiam domini sui non meruerit, per domum et omnia, que habet infra muros, potest cogi, ut gratiam ipsius conquirat. Quod si amorem domini non poterit obtinere,

tunc dominus tenetur ei dare ducatum usque ad duo milliaria circumquaque de civitate tam rebus, quam corpori suo; et si plures domos in urbe habuerit, tantummodo illam, in qua residentiam habuerit, dominus possidebit. Sed in allodiis feodis et aliis bonis non debet ipsum penitus aggravare. Omnia autem, que finito termino sex hebdomadarum dominus in domo ipsius invenerit, libere accipiat, ac possidebit. Si vero dominus civitatis in terra et patria non fuerit, usque ad ipsius adventum corpore et rebus pacem et securitatem habebit.

Artic. 40.
De communione bonorum et matrimonii libertate.

Preterea regia libertate vobis statuimus, ut quicunque burgensis in urbe vel extra contraxerit, cujuscunque fuerint conditionis, pares sint in omni jure, et uno defuncto alter omnia bona ipsius, que reliquit, jure hereditario libere et quiete possidebit; nec potest dominus civitatis impedire, vel contradicere, quin uxor defuncti, et maritus defuncte contrahant, cum quocunque voluerint ad ipsorum voluntatem.

Artic. 41.
De successione liberorum in bona parentum.

Si duo contraxerint, et filios genuerint, liberi eorum post mortem utriusque parentis omnia bona parentum jure hereditario, sine omni contradictione libere possidebunt. Nullus tamen liberorum hereditabit, nisi qui de legitimo thoro fuerit generatus.

Artic. 42.
De potestate parentum.

Quamdiu autem pater et mater vixerint, quotquot filios habuerint, non possunt ei contradicere, quicquid facere voluerint de omnibus rebus suis.

Artic. 43.

De potestate maritali.

Preterea quamdiu pater vixerit, et sanus fuerit, et incolumis, omnia bona que habet in allodiis, feodis, et aliis rebus, potest dare, vendere et expendere, quomodocunque et cuicunque voluerit, et pueris invitis, et uxore nolente; sed mulier hoc facere non potest. Cum autem lectum egritudinis inciderit, nihil potest dare pro anima sua vel parentibus et nulli omnino, de omnibus bonis suis, sine voluntate uxoris, nisi tantum V. solidos.

Artic. 44.

De potestate ac tutela materna.

Idem jus damus mulieri. Si civis aliquis moritur, et uxori sue multa bona reliquerit, potest omnia bona sua dare ac vendere, cuicunque voluerit, preter allodia, etiam contra voluntatem puerorum. Et quamdiu sine viro fuerit, et pueros voluerit nutrire, si nihil habet, preter allodia, et probare potuerit hoc testibus et juramento; etiam allodia fame urgente partim expendere potest et obligare, usque ad summam V. solidorum: et hoc semper, usque dum plus valere non possint. Et quicunque ea taliter emerit, vel impignoraverit, sub bono testimonio bene tectus est et securus. Si vero contraxerit cum aliquo, mobilia potest illi dare, et de allodiis nihil facere preter voluntatem puerorum, excepto, quod domum suam debet ad suam vitam possidere.

Artic. 45.

De jure matris in domo.

Quod si filiorum aliquis contraxerit, potest in domum matris intrare, et ibidem matri cohabitare sine dampno tamen matris; debet tamen matri apud ignem et alias in domo locum relinquere potiorem. Hoc autem filia facere non debet; nec etiam filius, si per se

in urbe habet domum: in domum etiam patris non debet taliter intrare.

Artic. 46.

De successione collateralium.

Si duo contraxerint in urbe, et ambo sine legitimis heredibus, unus post alium, moriantur, propinquus in consanguinitate posterioris hereditabit eos.

Artic. 47.

De successione ascendentium.

Si aliquis in civitate plures filios habuerit, et unicuique portionem substantie sue dederit, si contigerit filios mori sine uxoribus et liberis unum post alium; patri suo cedet jure hereditario omnis possessio eorum: si tamen nemini substantiam suam dederant, quamdiu sani et incolumes erant, quod bene facere possunt, invitis parentibus, fratribus, sororibus et aliis universis. Et si pater obierit, et postea contigerit mori unum e fratribus, alii fratres divident substantiam suam inter se, et mater non. Et sic si omnes moriantur, mater postmodum omnium heres erit; mortua autem matre propinquus in consanguinitate illius succedet ei. Si autem mortuo patre et matre unus filiorum superest, illo tum mortuo sine uxore et liberis proximus consanguineus ipsius succedet ei.

Artic. 48.

De dividenda inter fratres hereditate.

Ponatur, quod aliquis plures filios habeat, et alicui ex illis portionem substantie adhuc vivens dederit; post mortem patris vel matris, aliorum quilibet, quantum ille pro portione sua habuit, debet accipere, et reliquam substantiam omnes equaliter dividant inter se; aut priores portionem suam in medium rejiciant, et sic equaliter omnia dividant inter se. Si uxor alicujus burgensis moritur, cum qua liberos habuit, et

ipse post allodia et alia bona acquisiverit, de his potest disponere sine priorum puerorum voluntate. Si alios pueros genuerit, his tenetur relinquere mobilia et allodia post acquisita; feoda autem tam priores pueri quam posteriores mortuo patre pariter habebunt. Idem jus est de muliere.

Artic. 49.

De filio potestati patris subjecto.

Quamdiu filius est sub patris potestate, et sine uxore, nec a patre rebus vel matrimonio fuerit juste et legitime separatus; quicquid promiserit aut expenderit, vel ei commissum fuerit sine patris conscientia et voluntate, nec pater nec filius tenentur hoc solvere, vel alicui super hoc respondere.

Artic. 50.

De personis, quæ sub tutela vivunt.

Similiter quando pater moritur, et pueri sunt infra annos, nec uxor nec pueri possunt aliquid facere, quod alicujus sit momenti, nisi per manum tutoris et advocati ipsorum, qui a judice ipsis datus fuerit; nec advocatus debet aliquid facere, nisi quod cedat ad utilitatem matris et puerorum.

Artic. 51.

De successione fisci.

Si quis in civitate sine legitimo herede moritur, judex et consilium omnia bona, que reliquit, debent in sua custodia diem et annum indempne conservare; ut, si quis forte heredum ea jure hereditario postulaverit, accipiat, et libere possideat; si tamen se probaverit justum esse heredem. Si vero anno elapso ea, que reservata sunt, nullus heredum juste postulaverit, tunc una pars substantie pro salute anime defuncti in usus pauperum detur, secunda pars ad ornatum eccle-

sic et ad communes usus civitatis debet dari, tertiam partem judex habebit.

Artic. 52.
De ætate legitima.

Quicunque XIIII. etatis annum compleverit, potest omnia jura burgensis et judicii servare, et testimonium efficax in judicio dicere, sicut alter. Quicunque nunc sunt et postmodum erunt in civitate sub quindecim annis, semper in XV. anno etatis jurare debent, omnia jura et libertates urbis se fideliter observare, et imperio romano, et imperii domino, nec non suis concivibus et juratis fidem et veritatem in omnibus conservare.

Artic. 53.
De appellatione.

Quicunque burgensis jura supra scripta tenere et servare noluerit, si ante majus judicium venerit; quod hic sunt tres libre, ibi erunt decem; quod hic decem, erunt ibi viginti; et sic usque in infinitum.

Artic. 54.
Confirmatio legum et juris universi.

Demum omnia supra scripta jura et libertates, nec non et illa omnia, per que et in quibus *Conradus Dux Zeringie* Friburgum in Briscaugia construxit et libertate donavit secundum jus Coloniensis civitatis, juramento prestito cum duodecim nominatissimis ministerialibus suis super sancta sanctorum, et insuper manu dextra sua data in manum liberi viri, nomine juramenti, quod ipse et posteri sui ipsis semper eadem jura inviolabiliter observarent, nec ulla ratione infringerent; nec non et illa jura et libertates, que *Berchtoldus Dux* quondam dominus vester dedit et confirmavit, insuper omnia jura et libertates, que in rodalibus vestris et Friburgi continentur, vel illa, que adhuc pro communi utilitate et honore civi-

tatis, et honore imperii conservando et augmentando rescriptis et rodalibus vestris communi et sano consilio decreveritis apponenda, vobis et cunctis posteris vestris auctoritate regia concedimus et confirmamus.

Testes.

Presentibus et annuentibus corone nostre principibus; videlicet *Chuonrado I. Dei gratia Metensi et Spirensi Episcopo cancellario nostro .... eadem gratia Babenbergensi Episcopo, Ludovico de Oetingen, Gotfrido de Hohenlow, Anselmo de Justingen consiliario curie nostre, Magistro Cuonrado de Ulma notario nostro, Eberhardo de Winterstetten pincerna, Cuonrado de Walpurch dapifero ...... de Papenheim marascalco nostro*, et aliis quam multis principibus et fidelibus nostris laudantibus et assensum prebentibus universis.

Subscriptionis formula.

Ut autem hec a posteris nostris rata et firma permaneant, et in perpetuum illibata, presens instrumentum vobis et posteris vestris conscribi et dari fecimus, et sigillo aureo nostre regie celsitudinis communiri. Datum apud Frankenfurt anno gratie MCCXVIII., septimo decimo calend. maji, sexte indictionis.

Signum Domini *Friderici* secundi Romanorum Regis Augusti et gloriosi Regis Sicilie.

III. — IV.

Sühne des Kaisers Friedrich II. mit Grafen Egon von Urach.

(6. und 18. September 1219.)

Erst durch die folgenden zwei Urkunden, welche zusammen ein Ganzes ausmachen, gelangte das Haus Urach in gesicherten Besitz der Stadt Freiburg. Auch für diese ist dadurch nicht minder der Anfang einer neuen Periode bezeichnet. Zum erstenmal theilte sie Schöpflin a. a. O. Nro. LXXXV. und LXXXVI. aus den Originalien des Baden-Durlachischen Archives, jedoch nicht ohne sogleich auffallende Fehler, mit. Ich habe versucht, mehreren derselben durch beibemerkte Vorschläge abzuhelfen.

Fridericus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus et Rex Sicilie. Universis civitatibus suis et earum scultetis tam presentibus quam futuris gratiam suam et omne bonum. Significamus vobis, quod nos dilectum consanguineum nostrum *Comitem Egenonem de Urach* remisso penitus omni rancore, quem erga eum habuimus, in plenitudinem familiaris et sincere gratie nostre recepimus, ac deinceps de augmento ipsius et honore solliciti esse volumus cum effectu. Ut autem gratie nostre et dilectionis habundantiam eidem comiti manifestius constare faciamus, benignitate regia et cum bona voluntate nostra restituimus sibi et ministerialibus suis omnes honores (homines?) eorum, cujuscunque conditionis pauperes sive divites, qui postquam inter nos et ipsum bellum incepit de civitate sua

Friburch, ut (et?) de aliis locis sibi pertinentibus, ad civitates nostras, ut (et?) ad loca nostra ad habitandum transmigraverunt. Preterea pepigimus cum iam dicto comite, et firmiter ei permisimus obseruandum, quod nunquam de cetero aliquem de hominibus suis in civitatibus nostris aut in aliis locis nobis pertinentibus recipiemus. Si forte in illis recepti fuerint, quam primum id nobis constiterit, ipsos homines ei liberos restitui faciemus. Quocirca vobis mandamus per gratiam nostram distincte precipientes, quatenus sepefato comiti homines suos, que (qui?) sicut permissum est ad vos se transtulerunt, omni occasione cessante restituatis et eos a consortio vestro removeatis, nec omni modo de hominibus suis aliquem recipiatis. Vt igitur omnia hec perpetua gaudeant stabilitate, presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro jussimus insigniri.

Datum apud Hagnowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo, octavo idus septembr., indictione octava.

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus et Rex Sicilie. Ne processu temporum ab hominum memoria elabantur, que inter eos aliquando contrahuntur, regia decrevit serenitas, ea litteris publicis commendaremus (commendare?). Quapropter ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos attendentes grata servitia, que dilectus consanguineus noster *Comes Egno de Urach* nobis jam dudum exhibuit et poterit in posterum exhibere, ad removendum inter nos et ipsum omnem dissensionis scrupulum, in rectam sibi donamus et largimur proprietatem totam partem hereditatis illius et bonorum illorum,

quam vel que de pecunia nostra a nobilibus viris *Ducibus de Teck* comparavimus, et quod ipse (ipsi?) de jure nobis vendere et dare potuerunt; homines vero nec non et alia qualiacunque bona, que sibi nec potuimus nec debuimus de jure donare, ipsa jam dicto comite (comiti?) in rectum et legale feudum concedimus titulo feudali perpetuo possidenda. Preterea quicquid tam nos quam predictus comes de bonis pie memorie *Bertoldi Ducis Zeringie* in presentiarum (presentia?) obtinemus, id uterque nostrum pacifice possideat, sicut ambo possedimus facta apud Ulmam inter nos reconciliatione. Et sciendum est quod *Comes E.* bonis que tenemus non renunciavit, sed pro ipsis gratiam nostram prestolabitur si aliquid sibi facere velimus. Eidem quoque comiti firma nos obligavimus promissione, quod de bonis suis nunquam ab heredibus suis preterea aliquid acquiremus nec pro hoc ei guerram inferamus. Ut autem hec omnia firma permaneant et illibata, presentem paginam inde conscriptam sigillo nostro jussimus communiri. Hujus rei testes fuerunt. *Conradus Metensis et Spirensis Episcopus imperialis aule cancellarius. Heinricus Basiliensis Episcopus. Hugo Marbacensis Abbas. Sibertus Comes de Werda. Heinricus de Niffen. Comes Ebirhardus de Helfinstein. Anselmus marscalcus de Justingin. Evirhardus dapifer de Walpurch. Conradus de Wintirstetin* et alii quam plures.

Datum apud Hagenowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo nono, quarto decimo kal. octobr., indictione octava.

V.

Thennenbacherhof. Wiesenbewässerung.

(8. August 1220.)

Freiburg hat schon sehr frühe durch treffliche Bewässerungs-(Runs-) Anstalten einen unfruchtbaren Kiesboden zum üppigsten Wiesengrunde umgeschaffen. Die erste Nachricht hievon findet sich in folgender Urkunde, welche gleichfalls bei Schöpflin a. a. O. Nro. LXXXVII. aus dem Original des Klosters Thennenbach abgedruckt ist.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Ego *Egino senior Comes de Urah* omnibus tam presentibus quam futuris geste rei noticiam. Cum sciamus omnipotentis Dei providentia celestia simul et terrena moderari, et nihil sub sole aliquatenus posse subsistere, nisi diligenti cura ipsius gubernetur; idcirco nos beneficiorum ipsius nisi inmemores nec ingrati, et si condigne non possumus, ei tamen pro posse respondere parati sumus. Sciant ergo universi generaliter et dilecti cives dilecte civitatis nostre Friburc specialiter, quod cum *Chuonradus* bone recordationis qui dicebatur *Groze*, et uxor ipsius *Hiltrudis*, divina inspiratione inducti curtim suam et molendinum quoddam extra muros civitatis cum omnibus pertinentiis suis, id est agris, pratis, vineis, cultis et incultis, domui de Tennibach in presentia civium multorum quorum nomina subscripta sunt, pro salute animarum suarum libere et absolute, secundum libertatem, qua eadem civitas ab illustribus *Ducibus Zaringie progenitoribus uxoris mee Domine Agnetis Comitisse*, cujus ego jure matrimonialis consortii advocatus existo, ab antiquo fundata esse dinoscitur, contulerint; nos quoque eandem donationem ratam et gratam habemus. Preterea cujus-

dam aque deductionem, per cujus beneficium agri predicte curtis irrigantur, cujus aque usum idem *C.* de manu *Ducis Bertholdi* feodaliter habebat, cujus etiam aque proprietas hereditario jure, mediante jam dicta conjuge mea ad nos etiam devoluta; quam *Comes Egino* filius noster ad laudem et gloriam et honorem gloriose Dei genitricis semperque virginis Marie, domino abbati *Chuonrado* et monasterio supra dicto ze rechtem herbelchen concessit in perpetuum possidendam, pro solido Brisgaudiensium annuatim exinde persolvendo; nos quoque eadem ratione inducti pro salute anime nostre concessionem usus eiusdem aque a filio nostro factam approbamus, et jam dicto cenobio confirmamus. Ut autem hec donatio et concessio firma perseveret et stabilis permaneat, hanc presentem paginam sigilli nostri appensione roboramus. Acta sunt hec anno incarnationis Domini. M.CC.XX.VI. id. augusti indictione VIII. Testes hujus rei sunt *Dominus Eberhardus Abbas de Salem. Bertholdus minor filius meus. Heinricus cellerarius de Tennibach. Gotfridus marschalcus, et frater ipsius Wernherus de Stouphen, Chonradus Sneuwelinus Scultetus. Hugo de Touselingen. Albertus Chohzo. Johannes Monetarius. Fridericus Beischarius, et fratres ejus. Reinboto de Offemanningen, et Albertus de Crozcingen et fratres sui. Heinricus Vazzare. Albertus de Arra. Heinricus Locheli,* et alii quam plures.

Eine Bestätigung obiger Schenkung fast mit denselben Worten ertheilte unter gleichem Datum: *Egino (junior) Comes de Urah Dominus Castri de Friburc.* Er bemerkt darin noch ausdrücklich: „sed quia agri curtis ejusdem, naturaliter per se steriles, necesse habeant cujusdam aque deductione irrigari, alioquin essent inutiles, cujus aque usum *C.* de manu domini et avunculi nostri *Ducis Bertholdi* feodaliter habebat; successione quoque etc. etc.“ (Loc. cit. N. LXXXVIII.)

Daß später in diesem Hofe auch eine Kapelle erbaut wurde, belehren zwei Urkunden vom Jahre 1237, welche von Schöpflin ebenfalls unter N. CXII und CXIII. in den schon öfter erwähnten Cod. diplom. aufgenommen wurden.

VI. — IX.

Berufung des Predigerordens.

(1235 — 1238.)

Auch die nun folgenden Urkunden machen zusammen ein ununterbrochenes Ganzes aus. Voran geht von Seite des Diözesanbischofes die Bevollmächtigung für den Orden, sich in Freiburg niederzulassen (1235.). Hierauf folgt die Zustimmung des Stadtpfarrers (13. Dez 1236.), und die wirkliche Berufung von Seite des Rathes und der Bürgerschaft (14. Dez. 1236.). Den Beschluß macht eine Vergabung der Hofstättenzinse durch Grafen Konrad (30. Aug. 1238). Zum erstenmal erschienen diese Urkunden in Marian's Austria sacra. Part. I. Tom. II. Pag. 281 seq.

H. Dei gratia Constantiensis Episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in auctore salutis.

Cum ex injuncta nobis pastoralis officii dignitate viros religiosos quoslibet in Christo diligere, et in suis quantum possumus negotiis promovere; specialius tamen hos fovere pre ceteris et volumus, et debemus, quos pre aliis, et fidei zelatores, et ecclesie Dei defensores vigilantius insudare bonis operibus invenimus. Noverint igitur universi, quod nos dilectis in Christo fratribus predicatoribus, quos in partem nostre sollicitudinis super predicando, ac disseminando verbum Dei, et confessiones audiendo, et salutem animarum in fidelibus procurando necessarios plus habemus; auctoritatem, et licentiam contulimus recipiendi,

et edificandi domum, claustrum, et ecclesiam in Friburg juxta ordinis sui morem, qui locus ad nostram diöcesim dignoscitur pertinere. Super quo nostre auctoritatis assensu ipsis fratribus presentes litteras in testimonium contulimus, sigilli nostri munimine consignatas. Datum anno ab incarnatione Domini M. CC. XXX. V.

Ruodolphus plebanus de Friburg universis presentem paginam inspecturis salutem eternam.

Universitati vestre significamus, quod nos dilectos fratres nostros predicatores infra parochiam nostram de Friburg admittimus ad manendum salvo jure ejusdem ecclesie, et salvis privilegiis, et libertatibus ordinis fratrum eorundem. In cujus rei testimonium presentem cartulam sigillo nostro roboramus. Datum anno Domini M. CC. XXXVI. in festo beate Lucie virginis.

Universis his presentem paginam inspecturis viginti quatuor consules et civium universitas in Friburg, salutem in vero salutari.

Universitati vestre presentium insinuatione significamus, quod fratres ordinis predicatorum, quos singuli et universi multa in Domino amplectimur caritate, presumentes firmiter eorum vita et predicatione instrui, infra civitatem nostram Friburg una cum plebe ipsius civitatis vocavimus ad manendum. Quare, ut posteri nostri dictis fratribus ampliorem affectum cum operis exhibitione demonstrent, presens scriptum sigilli nostri appensione communimus. Actum anno Domini M. CC. XXXVI. mense decembri dominica gaudete.

Chuonradus Comes et Dominus in Friburch omnibus presentem paginam inspecturis veritatis testimonium acceptare. Quoniam acta hominum oblivione pertranseunt, ut eorum fidelis habeatur memoria, necesse fore comprobatur, illa scripti testimonio commendari. Cum igitur pater noster pie memorie comes Egeno, ac nobilis matrona mater nostra Adelheidis, sicut et civium universitas in Friburch animarum suarum utilitate pensata, fratres predicatores, ipsis ac nobis dilectos, cum multa precum instantia ad civitatem Friburgensem vocaverint; nos completo etatis nostre anno duodecimo, ob anime patris nostri, et matris pariter nostre remedium infra muros civitatis Friburch circa portam Sancti Martini eisdem fratribus remisimus censum arearum illarum, quas jam possident, nec non et omnium, quas imposterum possidebunt de his, que site sunt inter duas ripas, inter quas habitant dicti fratres. Proprietatem quoque simul et libertatem plenariam ipsis contulimus earundem. Testes autem hujus donationis et ordinationis sunt: *Wernherus Marscalcus de Stovfen, Heinricus Scultetus, Chuonradus Snewelinus, Heinricus Vazzarius, Heinricus Beiscarius, Ludowicus de Munzingen, Heinricus de Krozingen, dictus Sporlinus, Hugo de Krozingen, Johannes Morhardus, Ruodolphus thelonearius, Eberhardus de Waltse, Godefridus de Slezzestat, et Heinricus frater ejus, Heinricus filius Sporlini, Heinricus Tuscelinus, Ruodolphus presbiter claustri Adelhusen, Chuonradus Bukkenrüte.* Ut autem hec robur obtineant firmitatis, presens scriptum appensione sigilli communis nobis et fratri nostro, *B. Comiti in Vra,* quia speciale non habuimus, cum sigillis matris nostre et *Wernheri Marscalci de Stovfen,* ac civitatis Friburgensis fecimus communiri. Actum anno verbi incarnati.

M. CC. XXXVIII. mense augusto III. kal. sept. indictione XI. In **Friburch** in domo fratrum predicatorum.

Zwei spätere Vergabs-Urkunden des **Grafen Konrad** stimmen fast wörtlich mit dieser ersten überein; nur ist die Stelle: nos completo etatis nostre anno duodecimo dahin abgeändert: „nos in annis legitimis constituti.“ Eine ist datirt: M. CC. XL. mense sept. IX. kal. oct. *in cimiterio hospitalis Sancti Johannis extra muros;*“ die andere M. CC. XLI. mense junio. Eine noch spätere gleichlautende Urkunde vom Jahre 12,8 enthält nach den Worten: libertatem plenariam ipsis contulimus earundem, den Beisatz: „accedente per omnem modum consensu et donatione dilecti fratris nostri *G. Canonici Argentinensis et Capellani Domini Papæ,* qui huic presens extitit ordinationi.“

X.

Die mindern Brüder.

(25. Mai 1246.)

Aus: *P. F. Vigilii Greiderer* Germania Franciscana. Tom. II. pag. 44.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen. Omnibus presens scriptum audientibus seu cernentibus, salus sit in omnium salvatore. Cum humane provisionis ordinatio semper in umbra dormiat oblivionis, ac hujus rei causa series veritatis multoties opprimatur; noverint presentes et posteri, quod nos divina provisione *Conradus Comes de Friburg* extremorum prememorati suspiriorum in remedium anime nostre nec non parentum nostrorum, accedente con-

sensu ven. patris nostri *Henrici Constantiensis Episcopi* loci diœcesani, capellam *S. Martini* sitam in dicta civitate Friburg, cujus jus patronatus ad nos spectare dignoscebatur, et quatuor adjacentia cyrcilia, viris religiosis fratribus minoribus cum omnibus suis pertinentiis pleno libertatis jure conferimus perpetuo possidendam, tali conditione, quod si dicti fratres voluntarie sine spe revertendi loco cesserint memorato, prefate capelle patronatus ad nos presentatione pristina revertatur; prelibata siquidem cyrcilia de pauperum eleemosyna comparata per procuratores fratrum et dicte civitatis nostre consules in usus pauperum redigantur. Hujus igitur collationis nostre donatio, ne cujuscunque possit calumnia molestari, nos nomine nostro nostrorumque heredum in his omnibus juris ac legum renunciamus auxilio, precipue statuto imperiali, civili regnorum omnium ac civitatum, omnique totaliter exceptioni nove seu veteris constitutionis, cujus vel quorum suffragio presens scriptum a quocunque valeat infirmari. Ut autem hec inconcussa permaneant et stabili gaudeant firmitate, hanc paginam sigilli nostri civiumque nostrorum munimine roboramus. Acta hec sunt anno Domini MCCXLVI. Datum apud Friburg VIII. kalend. Junii indictione quarta. Presentibus his testibus *Ruodolpho Plebano de Eistat, Domino Eberhardo cognomine Spanhardt* etc. et aliis quam plurimis idoneis et discretis.

Durch eine Bulle des Pabstes *Innocentius IV.* (Lugduni VII. idus junii pontificatus anno IV.) erfolgte die Bestätigung dieser Uebergabe. Das. S. 45.

XI.

Vermehrung der Rathsglieder nebst andern Einrichtungen.

(Mai 1248.)

Ein Facsimile dieser Urkunde ist auf der ersten Tafel der Schriftproben N. 2. gegeben. Die anhängenden zwei Siegel sind auf der ersten Tafel der Münzen und Siegel N. 2. (das städtische), und auf der zweiten Tafel N. 1. (das gräfliche) abgebildet.

In nomine Patris. et Filii. et Spiritus sancti. Amen. *Cvonradus* scultetus. consules. et uniuersitas ciuium uille Friburgensis in brisgaugia. vniuersis Christi fidelibus. tam presentibus quam futuris. perpetuam noticiam subscriptorum.. Cum euum nostrum in suo centro. sic se reuolutione retorqueat sedula. quod successu temporis preteritorum nobis subrepit obliuio. prudens est consilium. ut acta digna memoria scriptorum elucidatione sic seruentur integra. quod usque ad cursum futuri temporis. ueritatis euidentia. circa res gestas. pateat incorrupta. Nouerint ergo tam presentes quam posteri. quod anno ab incarnatione domini. M°· CC°· XL°· VIII°· mense maio. inter uniuersitatem Friburgensem. et viginti quatuor maiores coniuratos. quedam discordia fuit exorta. et hoc asserente uniuersitate eadem. quod eis uidebatur. ipsos viginti quatuor coniuratos. negocium uniuersale siue rem publicam uille Friburgensis. non secundum honestatem et utilitatem communem. sed secundum sue uoluntatis libitum. sine ipsorum consensu et consilio. ordinare. Ex quo quidem facto non modicam in uilla nostra confusionem et diuisionem fieri contingebat. Nos igitur sano vsi consilio.

attendentesque quod omne regnum in se diuisum desolabitur. ex unanimitate autem inhabitantium fortius fit et potens. de consensu domini nostri. *C. comitis Friburgensis*. nec non de communi consensv tam ipsorum uiginti quatuor coniuratorum. quam uniuersitatis nostre. dictam discordiam male inter nos subortam. secundum quod subscriptum est. decreuimus sopiendam. Sane quidem in principio iuramenti religione uniuersaliter prestita promisimus. omnes libertates nostras et iura. secundum quod a quondam illustri domino nostro. felicis memorie. *Berhtoldo duce Zaringie* et suis antecessoribus. nos et nostri antecessores statuta nostra recepimus. maxime secundum libertatem iuris Coloniensium. tam erga dominum nostrum. *C. comitem Friburgensem*. et suos successores. quam inter nos inuicem. firmiter ac inuiolabiter de cetero custodire. Statuimus preterea. alios viginti quatuor prioribus XX[ti] IIII[or] coniuratis. fore adiungendos. sine quorum consilio et consensu. priores nec debent nec possunt. commune negocium uille nostre aliquatenus ordinare. Hii autem secundi uiginti quatuor coniurati. annuatim aut semel aut bis. in toto uel in parte. sunt mutandi. et discreti ad hoc eligendi. secundum quod uniuersitati uisum fuerit expedire. Priores tamen uiginti quatuor coniurati. causas siue questiones iudiciales. suis discutient sententiis. et si quispiam de secundis. aut de uniuersitate. quamcumque sententiam ipsorum minus legitimam reputans reclamauerit. aliam que sibi uidetur iustior assignans. tunc consensus uniuersitatis est requirendus. atque ea sententia cui maior pars aut sanior consenserit merito preualebit. Adiectum fuit preterea. quod semper in posterum quatuor habebimus consules. quorum unus erit de prioribus. tres uero de secundis uiginti quatuor eligendi. Horum etiam consilio. scultetus debet cum ipsi cum requisie-

rint interesse. Preterea statuimus. quod semper de cetero unus de primis uiginti quatuor coniuratis. et tres de secundis. omnes collectas ciuitatis nostre debent secundum quod ipsis rationabile videbitur ordinare. Jurauimus insuper quod quicquid postmodum quocumque casu contingente. communi honestati et utilitati uille nostre aut prouincie. maiori aut saniori parti uniuersitatis nostre. expedire uisum fuerit. in hoc debemus omnes animo consentire beniuolo. et pro posse personarum et rerum vnanimiter promouere. Hec autem omnia sicut prescriptum est iuramento verbaliter prestito firmiter obseruare promisimus. iudicantes ea sub debito eiusdem iuramenti. ciuitati nostre nec non prouincie prodesse potius quam obesse. Domini quoque nostri. *C. comitis Friburgensis*. omniumque nostrum. tam maiorum quam minorum consensu. hiis plenius accedente. in cancellis ecclesie nostre parochialis. in facie populi fecimus publicari. Uolentes igitur. ut uilla nostra diuisos a nobis. et statutis nostris contrarios. non nutriat. inhibemus. ne quis presentium conciuium nostrorum uel successorum nostrorum. constitutiones nostras predictas. infringere presumat. uel eis ausu temerario contraire. Si quis autem id attemptare presumpserit. de consortio nostro est in perpetuum separandus. a villa vna cum tota familia eiciendus. et res sue debent iudicio confiscari. Ut autem hec. nulla in posterum cauillatione calumpniari ualeant. presens scriptum fieri et sigillis auctenticis. videlicet domini nostri. *C. comitis Friburgensis* et nostro. fecimus communiri. Actum publice. in presentia domini nostri *C. comitis Friburgensis*. in cimiterio ante curiam domini *Rvodolfi* plebani nostri. Anno et mense suprascriptis.

XII.

Erbauung des Siechenhauses.

(28. Mai 1250.)

Universis Christi fidelibus per *Alemanniam* constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, frater *Hugo* miseratione divina tt. scte. *Sabine* pbr. card. apostolice sedis legatus salutem in domino sempiternam. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur sicut magister et fratres domus pauperum leprosorum de Friburch Constant. dioc. in nostra proposuerunt presentia constituti, iidem officinas suis usibus necessarias edificare ceperint opere sumptuoso, et ad edificationem ipsorum ac sustentationem suam proprie sibi non suppetant facultates, universitatem vestram monemus et hortamur attente, vobis in remissionem peccaminum injungentes, quatenus de bonis vobis a Deo collatis pias eleemosynas et grata eis ad hoc caritatis subsidia liberaliter erogetis, ut per subventionem vestram opus inceptum valeat consumari, et alias eorum indigentie provideri, et vos per hec et alia bona que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui primā sexta feria mensis cujuslibet dictę domui leprosorum

grata contulerint seu transmiserint subsidia caritatis, quadraginta dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum apud Friborch v̊ kal. junii pontif. dni. *Innocentii Papæ IIII.* anno octavo.

Siegel größtentheils erhalten. Umschrift: ✝S. FRIS. HVG. TT. SC.... SABINE. PBRI. CARD.

XIII.

Johanniterhaus. Die Aecker am Rothlaub.

(18. April 1252.)

Frater *Heinricus dictus de Tockenburch* magister domuum hospitalis Iherosolimitani per Alsatiam et per Brisgaudiam. Omnibus presens scriptum inspecturis. in perpetuum. Nouerint omnes quos noscere oportunum fuerit. quod nos de consilio fratrum hospitalis S. Johannis jn noua ciuitate Friburch. domino *C. Cholmanno* militi de Friburch et suis heredibus. concessimus jure hereditario agros sitos iuxta siluam que appellâtur uulgariter rotlovp. sub hac forma. videlicet. ut annuatim pro dicto hospitali infra terminum assumptionis beate Marie et natiuitalis eiusdem. persoluat in censu de predictis agris decem modeos siliginis. et domino *C. Comiti de Friburch* octo solidos et quatuor den. et tres sextarios et dimidium siliginis et ordei, persoluit etiam de predictis agris cum prefatis decem modeis sex denarios annuatim, quos scilicet sex den. ante de quadam domo sita in Friburch annuatim in censu persoluebat. Huius rei testes sunt magister domus sci. Joh. in Basilea nomine *Ruodolfus.* frater *L.* rector predicti hospitalis, *Fr. G. de Tuncstetten.* Dominus *H. de Zerin-*

gen. et quidam alii. Predicti vero agri cum ad aliam personam deuoluti fuerint. ad altare beati Johannis predicti hospitalis. libram cere ipsa persona ministrabit. et ad idem quelibet persona succedens ad eandem ceram persoluendam erit obligata. In huius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Acta sunt hec anno dom. M°. cc°. lii°. xiiii°. kal. Maii.

XIV.

Die Münze zu Freiburg.

(19 Jänner 1258.)

Die älteste deutsche Urkunde des Stadtarchives, und zugleich eine der ältesten in dieser Sprache, welche bis jetzt bekannt geworden sind. Ein Facsimile davon findet sich auf der ersten Tafel der Schriftproben N. 3. Das anhängende größere Stadtsiegel ist auf der ersten Tafel der Münzen und Siegel N. 3.; das gräfliche auf der zweiten Tafel N. 2. abgebildet. Ein drittes Siegel enthält einen dreieckigen Schild mit drei Staufen (Bechern) und der Umschrift: † S. GOTEFREDI DE STOFEN.

Allen den die disen brief sehent chünden wir graue Cuonrat von vribvrg vnd der schultheize von vribvrg vnd alle die viervnd zwenzic. daz wir des vberein sin chomen mit gemeineme rate. daz nieman von vribvrg in dechein ander munze dechein silber sol füren noch senden mit decheiner geuerde. tuot ers daru-bere. so sol in der schultheize vnd der munzemeister phenden alse dicke so ers tuot umbe zwo march. Vnd git ieman chein silber vmbe baseler hie alder ze Münster. alder swa ers tuot. den sol der schultheize vnd der munzemeister phenden alse dicke so ers tuot vmbe zwo march. Hilfet ze vribvrg ieman decheime gaste

dechein silber chovfen mit decheiner geuerde. den sol man phenden vmbe ein march. füret ez aber der gast hinnan, so sol er sehzic schillinge gen. vnd den slege schaz. vnd swer hie dechein baseler löst mit decheime chovfschazze für zehen schillinge. den phendet man vmbe ein march. Swas er vnder zehen schillinge löst. darvmbe phendet man in vmbe drie schillinge. Diz ist vmbe baseler vnd vmbe alle ander phenninge ane brisker eine. Alle dise einunge sullen stete bliben hie vnd ze Münstere von vnser vrovwn mes der liehtmes so nu chumet uber zwei jar. Ich Götfrid marschalc von stovfen chünde allen den die disen brief sehent. daz ich alles daz daz an disme brieve stat. alse ez ze friborg bestetet ist unde vf geleit. stete han vnde stete sol bliben ze Münstre. alse ze friborg. in deme selben rehte. vonde dirre brief besigelt ist mit grauen Cuonrates insigle von friborg. vnde mit der stette insigle von friborg. so han ich in mit mime insigle besigelt vnde beuestent. Diz beschach des iares do uon gottes geburte waren zwelfhundert jar ehtewi vnd siunfzic iar vierzehen naht vor der liehtmes.

XV.

Wasserleitung.

(17. Juli 1260.)

L. scultetus et universitas civium in Friburch, omnibus presens scriptum inspecturis salutem et noticiam hujus rei. Universitatem vestram scire volumus, quod cum inter venerabiles in Christo dominum *B.* Abbatem et conventum de Tennibach ex una parte, et inter quosdam cives nostros ex altera parte pro depredatione fimi deducti in fossas indebite et contra iustitiam juxta viam factas a rivo sub castro in nova ciuitate defluente, lis orta fuisset, et tam in judicio

nostro quam coram judice a domino papa prefatis fratribus delegato, videlicet argent. scholastico, causa fuisset aliquamdiu ventilata, nec fine debito terminata; tandem ea utraque parte in arbitros cives nostros, nos videlicet *L. causidicum, C. Snewilinum in curia, C. dictum Chozzonem, C. Seniorem de Thuselingen, H. de Muncingen, Uol. dictum Rintchof, U. de Urberch et C. juniorem de Thuselingen,* ad pacem et concordiam inter ipsos reformandam unanimiter consenserunt. Prefati itaque cives nostri, nominatum conventum gravantes, cum cognoscerent, causam suam esse minus iustam, tam predictorum arbitrorum quam amicorum suorum usi consilio liti sue renuntiantes coram magistro *Brunwardo,* ceterisque dominis ac sacerdotibus sociis suis viceplebanis in Friburch, ipsam litem publice resignarunt. Ut autem hec rata in posterum habeantur et certa, ad precavendum etiam predictorum fratrum gravamen, ut idem riuus extra proprium alueum in fossas a nullo de cetero in fraudem ipsorum et dampnum diriuetur, vel aliquid dolose attemptetur, presentes litteras conscribi petierunt, et sigillis nostro videlicet, ac prefati judicis ipsorum communiri in testimonium veritatis. Acta sunt hec anno Domini M. CC. LX. XVI. kal. augusti.

XVI.

Ausgleichung zwischen dem Markgrafen von Hochberg und dem Grafen und den Bürgern von Freiburg.

(8. Okt. 1265.)

Das Original dieser wichtigen Urkunde ist wohl erhalten. Unter den Siegeln hängt das des Grafen Heinrich von Fürstenberg zuerst, das Tafel III. N. 1. genau abgebildet ist. Hierauf folgt ein kleines

dreieckiges, das im Schilde ein Kreuz mit gehörnten Balken trägt. Von der Umschrift ist nur noch lesbar: .... ALTHERI ...... ESHIBA ... Das dritte Siegel ist das des Markgrafen Heinrich von Hochberg, Tafel III., jedoch von einem besser erhaltenen Exemplare d. J. 1276, das vierte das des Grafen Konrad von Freiburg (Taf. II. 2.), das fünfte das der Stadt (Taf. I. 3.)

Wir Graue Heinrich von Fürstenberg, vnd ich Walther herre von Esschibach, tuon chunt allen den, die disen brief iemer ane sehent, daſ der Marcgraue Heinrich von Hahperg, vnd Graue Cvonrat vnd die burger von Friburg, vmbe alle die ansprache die ſi ze samene hatton, für sich, vnd für alle ir helfer, hant an vns gelascen, vnd gebunden sich mit eiden, ſwaſ wir ſi heiscen nah rehte alder nach minne, daz ſi daſ iemer stete haben, vnd och wir mit eiden verwissot, daſ wir ſi nah rehte alder nah minnen scheiden. Dar vmbe han wir ſi gescheiden vnd gesünet alsus, daſ alleſ daſ guot daſ der Herzoge Berhtolt von Zeringen vnd Graue Egen brahton vnſ an ir tot, vnd darumbe ſi mit des Marcgrauen Heinricheſ vatter gescheiden wurden, damitte ſol Graue Cvonrat vnd alle die ſine geruowet ſizzen iemerme. Swar vmbe Graue Egen vnd deſ Marcgrauen Heinriches uatter kriec hettin vnſ an ir tot, daſ wiscentlich iſt, darvmbe ſol Graue Cvonrat deme Marcgrauen Heinriche minne alder reht tuon. Swaſ Graue Egen ſid Marcgrauen Heinricheſ vatter tode, alder Graue Cvonrat ſider ubergriffen hant, darumbe ſol Graue Cvonrat deme Marcgrauen minne alder reht tuon, ſolich reht, alſe der uon Valkenſtein herr Walther der alte, vnd der uon Cheppenbach herr Willehelm, vnd herr Heinrich uon Terwilre, vnd herr Rvodolf uon Ovchein schultheiſce ze Nuwenburg in der chuntschaft ervarnt uf ir ejt, mit deme ſi ſich gebunden hant ze eruarenne daſ reht, in eime manode dar nah ſo ſi eſ gemanot werdent von deme Marcgrauen Heinriche mit brieuen alder mit gewiſſen

botten, vnd ob ſi nah deme eruarne anme rehte niut gehulſin, daſ ſi denne bede der Marcgraue vnd Graue Cvonrat ſtete haben ſwie wir ſi drumbe ſcheiden ze rehte, mit der vierer rate die hie uor genant ſint. Swa aber daſ gvot lit, daſ der Marcgraue Heinrich behebet, daſ ſol ime Graue Cvonrat abe chovfen alder abe wehſeln, alſ in die ſelben viere mit vnſ alder ane vnſ heiſcent, alder ſol eſ ime lidic lan. Ane diu zwei guot, Zeringer guot, vnd Graue Berhtoldeſ von Nuwenburg, diu ſol der Graue Cvonrat ane alle anſprache han. Swenne aber der Marcgraue die münze ze vriburg lö́ſen wil, ſo ſol ſi ime Graue Cvonrat gen ze lö́ſenne, alder er ſol ſin mit rehte uberwerden. Swenne och der Marcgraue den Grauen Cvonraten vmbe die ſilberberge an ſprichet, darvmbe ſol er ime antworten, da er ze rehte ſol. Swenne och der Marcgraue Grauen Cvonraten vmbe daſ geleite imme lande ane ſprichet, darumbe ſol er ime antworten vor eime rehten rihter. Vmbe tuſent march da Graue Cuonrat den Marcgrauen Heinrichen ane ſprichet, ſol der Marcgraue chein not rede hö́ren e er in och an ſprichet vmbe diu driu dinc, alder der drier deheineſ die hie uor geſchriben ſint. Vmbe deſ Marcgrauen Heinricheſ vnd der burger dinc von vriburg ſezzen wir vnd heiſcen alſuſ. Swa die burger lehen iehent von deme Marcgrauen und er deſ lovgenot, daſ ſullent ſi berredon, nah lehenſ reht ſelbe dritte. Iſt daſ ſi cheineſ lehenſ iehent von eime anderme herren, daſ doch den Marcgrauen ane rüret, het deſ der burger ſinen wern, dauon ſol er ſin, eſ en werde deme wern ane gewunen, ſo ſol er ſime lehene nachuarn, mit deme rehte ſo hie uor geſchriben iſt. Swa ein borger eigen het, daſ der Marcgraue ane ſprichet für uogeteie, daſ ſol er behaben ſelbe dritte, daſ er ane voget ſtüre zehen iar daruf geſeſcen ſi. Iſt daſ er deſ nuit behebet, ſo ſol man in der kuntſchaft eruarn wie daʒ guot dar chomen ſi, alſo ſol eſ deme Marcgrauen dienon. Vber elliu diſiu dinc ſol der Marcgraue Heinrich niemer klagen noch getuon vreuenliche, niwan alſ hie uor geſchriben

ist. Vnd durh das, das disses krieges ende müge sin, so sezzen wir und heiscen vmbe die ansprache so der Marcgraue Heinrich gegen Grauen Cvonraten von vriburg vnd den burgern het, die er inen geschriben het gegeben under sime insigele, lat er das alles sament alder ir deheines vngeuordrot hinnan ze usgender oster wochun, das sol er iemer ane ansprache lan. Ane die münze ze Friburg, vnd die silberberge, vnd das geleite imme lande, das sol er uordron ob er wil, alse da oben an gescriben ist. Swels aber er uordron vnd volfüren wil, das sol er demme enbieten, den es ane gat, vnd vns, vnd sun wirs dar nah jn eime manode ob wir die muosce han, vnd ob er imme lande ist, nah rehte, alse hie uor geschriben ist, scheiden, alder ob wir nah deme selben manode ane uare inen einen andern tac geben, an deme wir bede, alder der eine, ob der andere derbi niut möhti sin, si ze rehte scheiden. Herr Walther och von Valkenstein der alte, vnd der von Cheppenbach herr Willehelm, vnd herr Heinrich von Telwilre, vnd herr Ruodolf von Ovchein schultheisce ze Nuwenburg, die hie uor geschriben sint, sullen och in eime manode eruarn, dar nah so es inen der Marcgraue embütet, alse da uor geschriben ist. Har nach sezzen vnd heiscen wir, das man allen den schaden sol uarn lan, der in disme urlüge vnd deruor beschehen ist bedenthalben, vnder den Marcgrauen Heinrichen, vnd Grauen Cvonraten, vnd die burger von vriburg, und allen ir helfern bedenthalben. Vnd durh das, das diz iemer stete si, geben wir inen disen brief, besigelt mit vnser beiden insigeln, vnd mit des Marcgrauen Heinriches, vnd mit des Grauen Cuonrates, vnd der burger von vriburg insigeln, die hie uor genemmet sint. Diz beschach ze vriburg des iares do von gottes gebürte waren zwelf hundert jar, fiunf vnde sehzig jar, an sante dyonisien abende, da beidj der Marcgraue Heinrich, vnd Graue Cvonrat, vnde der rat von vriburg, vnde mänig ander bider man ze gegen was.

XVII.

Deutschherrn. St. Peterskirche.

(16. Okt. 1266.)

In nomine domini nostri Jhesu Christi. Amen. Noverint universi presentium inspectores quod cum inter dilectos in Christo ... *magistrum et fratres domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Friburg* ex una parte et *Walterum dictum Biderman* ex alterà super eo quod iidem fratres dictum *Walterum* in fratrem et bona omnia que idem habebat et que ipsis etiam cum suis fautoribus abstulisse dicebatur, petebant, fuisset questio diutius agitata. Tandem discretorum virorum consilio mediante ad parcendum laboribus partium et expensis in dilectos in Christo *magistrum Heinricum dictum Kœchilin Basiliensem* ex parte dictorum fratrum, ex parte vero dicti *Walteri de Wangen* in *magistrum Eberhardum de Horwen* taliter extitit compromissum, videlicet quod dicti magister *Heinricus* et magister *Eberhardus* juramento ab ipsis prestito litem ipsam usque ad octavam beati Martini, nisi ex potestate quam hoc circa hoc acceperunt a partibus prolixiorem ad hoc terminum prefigant, decidant justitia mediante. Si autem infra terminum predictum causam prehabitam prefati arbitri non decident, extunc usque ad purificationem beate virginis venerabilis in Christo pater ac dominus ... constantiensis episcopus, in quem partes tamquam in communem compromiserant, causam ipsam mediante similiter justitia terminabit. Quod si prefatus dominus ac pater episcopus prefatum arbitrium in se suscipere noluerit, vel forte in se susceptum non terminaverit infra terminum antescriptum, ex tunc dictus *Walterus*

cum suis complicibus scilicet *Heinrico de Biengen*, *Weizilone de Sulze*, *Dietmaro de Columbaria*, *Waltero dicto de Valkinstein*, contra quos dominus decanus Basiliensis ad excommunicationis et interdicti sententias prius processerat, promiserunt et promittunt se eisdem sententiis que nunc relaxande sunt ab eodem decano sicut nunc subjacent, subjacere; causa tamen in eodem statu, in quo nunc est, alias undique permanente. Si autem prefatus *Walterus* predictis fratribus adjudicabitur bona ipsius omnia ad ipsos fratres sine contradictione qualibet pertinebunt. Et versa vice si idem ipsis abjudicabitur bona prefata ipsum sequi, non predictos fratres similiter absque contradictionis obstaculo cujuslibet debebunt. Super dampnis etiam et injuriis dictis fratribus a dicto *Waltero* vel alias occasione sui et suis fautoribus illatis, sive ipsum eisdem adjudicari contigerit vel non, ordinationi dictorum arbitrorum stabunt quicquid circa hec ordinabunt compromissione vel justitia mediante, nec ad alios super hoc habebitur recursus. Pars autem non servans arbitrium prescriptum promisit parti alteri arbitrium observanti ducentas marcas argenti ad pondus friburgense se soluturam, et soluta seu exacta pena hujusmodi, actionibus et exceptionibus ex sententia super his lata partes nichilominus, si voluerint, uti possunt. Promiserunt etiam *Walter de Valkinstein dictus de nova domo*, et *C. dictus Cholman de Friburg* milites, et ad hoc se sub datione fidei dictis fratribus astrinxerunt, quod si predictus *Biderman* ipsis fratribus adjudicabitur, si fortassis sententie hujusmodi non paruerit, vel ducentas marcas ipsis non persolverit, castrum in *Wangen*, et bona ipsis fratribus libere presentare. Si autem lata fortassis pro dicto *Biderman* sententia, contra ipsam in prejudicium ipsius vel alicujus fautorum suorum a predictis fratribus vel aliis de ordine

ipsorum vel etiam ab aliis quibuscumque de consensu vel mandato ipsorum contigerit aliquid attemptari, *Heinricus dictus Köchilin miles et Volricus dictus Rintkof de Friburg*, si dicti fratres dicto *Biderman*, *Heinrico de Biengen* et *Weiziloni de Sulze* et *dictis de Valkinstein et Cholmanno* militibus ducentas marcas, quas ipsis nomine pene promiserunt non persolvent, se in obstagium more solito obsidum in novo castro Friburg tamdiu reponent, donec vel predicti fratres ducentas marcas vel ipsis prenominatis persolvent, vel donec instrumenta que arbitri ipsis a predictis fratribus dari facient, ipsis plenius assignabunt, et ad hec similiter se ipsis sub datione fidei astrinxerunt. Rancorem etiam omnem occasione prefate discordie hinc inde ab aliquibus vel aliqualiter suscitatum partes cum suis fautoribus remiserunt, utrinque bona fide promittentes, quod si negotium terminetur nichil umquam occasione hujusmodi sibi mali invicem machinabuntur. Si autem non terminabitur tunc usque ad prefatum festum purificationis neque in personis neque in rebus quicquam mali presument sibi aliqualiter machinari. Ut autem circa hec non possit aliqua calumpnia suboriri, partes utrinque renuntiaverunt omni allegationi exceptioni, defensioni, in integrum restitutioni, literis impetratis et impetrandis, et omni legis vel canonis auxilio, per quod sive ex personis arbitrorum vel compromittentium, vel rerum super quibus compromittitur prefatum arbitrium impediri posset vel etiam retardari. In horum etiam omnium firmum robur ac indubitatum testimonium presens litera magistri et commendatoris predictorum fratrum per Alsatiam Burgundiam et Brisgaudiam, et Gardiani fratrum minorum, nec non et Consulum Civitatis in Friburg sigillis extitit roborata. Nos *Walter dictus de Valkinstein*, *Cvonradus dictus Cholman milites*, *Walterus dictus Biderman*,

Heinricus de Biengen, Weizilo de Sulze, Dietmarus de Columbaria, sigillo venerabilis domini Abbatis Celle sancte Marie in nigra silva ordinis sancti Augustini constantiensis diocesis utimur in hac parte. Nos *Heinricus dictus Köchilin* miles et *Volricus dictus Rintkof* sigillo Gardiani religiosi viri fratrum minorum in Friburg utimur in hac parte. Nos Abbas Celle sancte Marie in nigra silva et nos Gardianus fratrum minorum in Friburg rogati a supranominatis sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum in ecclesia sancti Petri extra muros de Friburg in festo beati Galli Anno Domini MCCLXVI.

Die Siegel des Originals sind abgerissen.

XVIII.

Goldarbeiter.

(14 Februar 1268.)

Aus den historischen Notizen des Abtes Georg II. zu St. Georgen in Villingen.

Anno 1651 die 10. Septembris ostendit mihi Jacobus Apenmayer aurifaber sequentes scedulas in antiquo quodam reliquiario repertas. In prima scriptum est:

Memento *Volrici Sacerdotis Rectoris Ecclesiæ in Tabenhausen,* et *C. dicti Steheli civis in Villingen,* qui redemerunt hoc opus loco civium in *Villingen* a magistro *Joanne aurifabro in Friburg* anno dni. M. CC. LX. VIII. in die S. Valentini. Et in ipsius prædicti Sacerdotis et *C.* prædicti et *Volrici dicti Rinthchofe militis in Friburg* et *A. presbyteri in Veldkilch dicti Spörli* et *C. dicti Bügenreithi* præsentia reconditæ fuerunt reliquiæ quam plures, ut literæ testan-

tur præsentibus appositæ, quas in diversis partibus ipsius operis invenies.

In altera scedula verba sequentia legebantur:

Noverint vniversi quorum interest, quod anno dni. 1489. renovatum est illud clenodium argenteum in superficie deauratum, et scedulæ repræsentantes nobis reliquias existentes in hoc clenodio renovatæ sunt. In cujus præsentia fuit venerabilis vir M. Michael de Rischach Rector Ecclesiæ extunc in Villingen, et Joa. Herman Magister civium, Joa. Sutor et Joa. de Franckfort procuratores Ecclesiæ in presentia Magistri Laurentii Adiutoris in Villingen.

XIX.

Kloster Adelhausen.

(21. Juni 1270.)

Vniuersis et singulis presentem litteram inspecturis — *Commendator et fratres domus sancte Marie teutonicorum in Friburg* subscriptorum notitiam cum salute. Ea que fiunt apud homines, ne processu temporis labantur in obliuionis interitum scripturarum testimoniis consueuerunt memorie commendari. Nouerint igitur tam presentes quam futuri, quod nos vtilitate domus nostre inspecta sev considerata, curtim vnam in Ofmenningen et xvi. jugera agrorum dimidio minus, que colit et coluit dictus *Huser*, vendidimus — *Priorisse et conventui monasterii in Adelnhusen* pro xl. marcis argenti, quod argentum in vsus nostre domus duximus convertendum. Quare renuntiamus omni juri, quod nobis sev nostre domui competebat in bonis

antedictis. In cujus rei euidentiam presentem scribi fecimus litteram, sigillo domus nostre fideliter communitam. Datum et actum Friburg anno domini M. CC. LXX. feria tertia proxima ante Johannis baptiste presentibus *Volrico dicto Rintkovf*, et *Rvo. filio suo, Johanne Köchlino, Alberto de Bondorf, Johanne Morser, Cholmanno juniore, --- dicto Nuspvome* et aliis fide dignis, et domino *B. de Benzhusen sacerdote.*

Die Umschrift des Siegels, worauf ein Kopf abgebildet ist, lautet: † S. DOM. THEVT † IN VRIBVRCH.

XX.

Die Siechen an dem Felde.

(1272.)

Wissen alle die disen brief sehent alde hörint lesen, daz ich vro Anne Herren Huges Wirtenne von Krozzingen daz guot, daz min vater gap sin iargezit ze beganne ze den predigeren vnd ze den minren bruodern von Vriburk iemer me, daz han ich lidicke gelassen den siechen lüten ze Vriburk an dem velde, alse mir min bruoder Herre Cvonrat Sneweli an sime tode bevalhe, also daz dieselben siechen alde ir phleger den vorgenanten predigeren soln geben ein phunt vnd den minren bruoderen zwelf schillinge alre iärgelichef iemer me sin iargecit ze beganne siben tage vor winnahten, vnd davon so sol man dieselben phenninge einre wochun e gegeben han die wile daz div guot vergelten mugen div hie nach geschriben stant. Der brügel bi der vihe weide vnd div matte vnder dem mülhage, vnd ein matte bi den nusbovme vnder demselben hage, vnd ein matte ze den boungarten, vnd der mosacker, vnd div matte ze geismatton, vnd ein acker ze ühtingen gegen dem kozzen, vnd der acker ze der wägenovwe, vnd ein acker stucke lit bi den matten ze

korben vnd ein acker zo den geran in dem velde, vnd ein hofstat bi dem hof von zürich, vnde ein hofstat hat der sulze meiger, vnd soln dieselben siechen daz veberige gelt von denselben groten in selben behaben. An dirre sazzunge waz Herre Heinrich von Mvnzingen der ritter ze Vriburk, vnd sin tohter div Ereigerin, vnde Herre Dieterich Sneweli vsserme hove, vnd Herre Cvonrat Sneweli sins vetern svn, vnd sin muoter vro Snewelin vnd bruoder Cvonrat der lesemeister, vnd bruoder Walther der subprior der prediger von Vriburk, vnd Herre Gerunke der mezziger der vorgenannter siechen pfleger. Vnde ze eime vrkünde dirre warheit wart dirre brief besigelt mit der stete insigel von Vriburk in dem iare do von gottes gebürte waren tvsent vnd zweihvndert vnd zwei vnd sibenzic iare.

XXI.

Schuldbrief der Grafen Egon und Heinrich von Freiburg.

(15. August 1272.)

Ich Graue Egine, vnd Graue Heinrich von Friburc twon allen den kunt die disen brief sehint vnd hörint lesin, daz wir Her Burchart Meinwart von Friburc schvldik sin drivhvndirt marke silbirs friburger gilötis die er vns verlihen hat vnd wir von im han enphangen, vnd han im gilobt daz selbe silber ci geltinde von dem zwelftin tage der nv komt vber ein iar. Her vber so han wir ime ci burgen gigebin, Grauen Rvedolven von Habisburk, vnsirn vetirn Grauen Heinrichen von Furstenberc, Her Cvonrat den sengir von Strazburk, Her Dietrichen von Rötinberk, vnsirn öhein Hessin von Vesinberk, Her Cvonrat Wernher von Hazstat, Her Johannesin

von Blveminberc den jvngen, vnd den Kôler. Vnd hant die ci den heiligen giswotn, vnd wir zwen mit in, ob Hern Meinwart oder sinen erbvn ob er in wäre diz vorginenntes silber nih wirt vergolten ci dem cil, alſ hie gischriben stat, daz wir vnſ alle samt bi vnſirn eiden antwurten ſvn ci Friburk in die stat ci rehter giſilſchefte, ane gevärde, vnd ſvn niemer dannan komen wen mit ſinem oder ſiner erbvn willen. Wär aber daz der bvrgen diheiner ſtvrbe, ſo ſvn wir zwene vnſ antwurten dar nach in einem manot in diſe vorginennten ſtat vnd ſvn niemer dannen kommen, e ein andirre an deſ ſtat wirt giſezit. Iſt aber daz Graven R. ehaft not irret, daz er nit geleiſten mac, ſo ſol er zwen erber ritter an ſiner ſtat legin. Her vber ci einem vrkvnde ſo henken wir vnſiriv inſigel an diſen brief. Wir Graue R. vnd die andern die hie geſchriben ſtant henken ouch vnſiriv inſigel an diſen brief. Wir vercihen vns aller der ſchirmvnge die wir mohten han an weltlichen oder an geiſtlichem gerihte, vnd aller der dinge da von er vnd ſin erben mohten werden geirret. Hie bi waren Her H. von Mvnzingen vnd Her Hvck von Munzingen, Her D. Snewili, Her Colman, Her C. Snewili, Her Jo. Reinbot, Her C. von Thvſelingen der alte vnd andir biderbe lvete. Dirre brief wart gebin do man zalte von gottiſ gibvrte zwelfhvndert vnd zwei vnd ſibincik iare, an dem nähſten ſvnnvntage vor vnſir vrowen tage der errvn.

Siegel: 1.) Reiterſiegel mit der Umſchrift † S. COMITIS . EGENONIS . DE . VRIBVRG. 2.) fehlt 3.) Reiterſiegel mit der Umſchrift †. S. COMIT . RVOD . DE . HABESB . LANTGRAV . . . . . ATIE. 4) Tafel III. zweite Reihe N. 1. abgebildet. 5) Prieſter im Ornat mit Buch und Palmzweig. Umſchrift: S. CVONRADI . DEI . GRA . ARGENT . ELECTI. 6.) Sehr beſchädigt, noch lesbar . . . TRICI . . . . . ROTENBER . . . 7. und 8. fehlen.

XXII.

Vergabung an die Johanniter.

(31. August 1273.)

Alle die disen brief ansehint odir hörint lesin die sun daz wissen, daz vro Agnes div Chräierin het gegebin lideglich und eigenglich den bruodern unde dem huse ze sant Johannes ze Vriburg ir hus ze Adilar unde daz vierteil irs guotes ze Ölisweiller, daz sint sibin svome geltis gvotis wines, vnde drio minre denne zehin schilling pfeninge, unde aht kappin, unde stat daz selbi guot ze alsvil erschazze so zinses, unde hant die bruodir von sant Johannis daz selbi guot beidiu samit wider verlühen Heinrich irme sun umbe zwen pfeninge zinses järlich ze sant Johans mes des dovfers ze genne die wil er lebot, vnde swenne er enist, so sol wider vallin an die bruodir ze sant Johans daz selbi guot, vnde sol enhein sin erbi dar an en hein reht fiurbaz han, vnde swenne daz guot nach Heinrichs tot wider gevallet ande bruodir von sant Johans, so sun si dar nah iärlich von dem selbin guot gen den siechin an dem veldi bi vriburg ein pfunt pfeninge, odir si sun siv andirswa biwisen eins pfundes geltis in der stat ze vriburg odir vserthalp inrethalp einir halbir mile, unde sun och von disen selben guoten bigan irs wirtes säligen vnde Heinrichs irs suns iar gezite, ietwedirs mit einim pfunt pfeninge daz man den bruodirn sol gen. So het si ovch gegebin den selben bruodirn ir holz halbis ze Gündilingen, daz heint siv wider verliuhen Heinrich vnde vron Wilun iren kinden vmbe zwen pfeninge zinses iärlich ze sant Johans mes des dovfers ze genne, vnde swenne Heinrich ir sun enist, so vallet sin vierteil des holzis wider lideglich an die bruodir. Swenne abir vro Wile ir dohtir von Valkinstein stirbet, so vallet och ir vierteil wider, vnde hant irn wedirs erbin niut me da mit ze schafonne. Vnde beschäh abir daz, daz die bruodir von sant Johans von dem vor genemptin gvot nüt entätin als da vor stat geschriben, so sol daz

gvot lideglich von dannon hin hörin ze Adilnhusen zem kloster. Unde har über alles samet ze einer stäti unde ze einir beveistinunge, so ist gemachot dierre brief unde besigelt mit der bruodir von sant Johans unde mit der burger ingisigeln von Vriburg. Unde beschah dis do man zalt von Gottes gebürte zwelfhundert iar unde drü unde sibinzig an dem twonres tage nah sant Barnabe mez. Unde warin har an dise gezüge Bruodir Cvonrat von Sleithein prior, Bruodir Lape, Bruodir Johans der Chräier, Her Heinrich von Munzingen, Her Johans sin sun, Her Hugo von Munzingen, Her Hugo von Krozzingen, Her Heinrich sin bruodir, Her Johans Reinbot, Her Jo. der Morser, Her Reinhart von Valkinstein, unde Götfrit von Herdirn unde Heinrich der Chräier.

Gewöhnliches Siegel der Stadt Freiburg, das andere fehlt.

XXIII.

Urfehde.

(April 1275.)

Noverint universi presentium inspectores, quod nos *Heinricus dictus Phaffo miles Basiliensis*, *Heinricus et Johannes fratres ejusdem*, item *Chonradus dictus de Ufheim miles Basiliensis*, *Uolricus*, *Rodolfus*, *Burchardus*, *Heinricus fratres ejusdem*, item *Chonradus Cellarius civis Basiliensis*, super eo quod *Scultetus et universitas civium de Vriburch* consanguineum nostrum *Wernherum quondam de Michelnbach* condempnaverunt ad mortem et occiderunt, ejusdem sculteti consulum et universitatis amici facti sumus et omnem inimicitiam, quam ista de causa contra ipsos habuimus, remisimus et remittimus puro corde. Et hoc idem pro aliis universis amicis prefati *Wernheri* et

nostris et nomine ipsorum et nostro fecimus, et facimus, et presentibus ratificamus, et permittimus ratum servari. In cujus rei memoriam sigilla nostra videlicet *Heinrici* et *Chonradi* militum predictorum presentibus litteris sunt appensa. Quibus sigillis ceteri sunt contenti. Act. Anno Dni. MCCLXX. quinto mense aprili.

XXIV.

Aeltester deutscher Entwurf der Stadtrechte.

(Juli 1275.)

Rand und Mitte dieser Urkunde sind schon sehr abgerieben, deßhalb die Schrift fast erloschen und mit äußerster Mühe zu lesen. Oeftere Korrekturen und sonstige Nachläßigkeiten verraten das Konzept. Auch das zu Ende bemerkte Siegel hängt nicht an. Die Sprache klingt sehr alt, fast wie Abschrift einer früheren Urkunde.

Das Stadtarchiv besitzt noch ein zweites Konzept, das besser erhalten und nur eine wörtliche Abschrift dieses ersten ist, in welcher jedoch bisweilen schon spätere Sprachformen erscheinen. Beide Stücke sind unten an den Ecken ausgeschnitten, und waren wohl ursprünglich zum Aufhängen bestimmt.

In gottes nammin amen. Wande daz lebin der lüte kurze ist vnd ir gehügde zergangilich, da von spulgit man zeschribinne swas beschiht, dur das ez ewigelich belibe bi der gehügede, der die nu lebent vnd ovch der nahkomindon. Da uon sol es kunt sin allen den die disen brief iemermer an gesehint, daz das sint die reht der stat ze Friburg in Brisgöwe mit den si gemachot wart, vnd gevrit nah Kölne der stat vnd nah der vriheit von herzogen Berchtolden säligen von zäringen, vnd wurden ovch düselbin reht vnd dü vriheit sit mals bestätit von künegen vnd von fürston. Wan aber nu der brieuç elti, dü schrift dü daran stat verbösit, da von so sint

disü selbin reht vnd disü vriheit an disen nüwen brief geschriben, mit willen Grauin Egins der herre ist derselbun stat ze Friburg. Dis ist das erste reht. Swenne ein herre der stat ze friburg stirbet, so sun die burger ze herren wellin sinen eilzten sun der leie si vnd ein elich kint. Swie aber der herre enheinen sun lat, so sun sü die eilztun dohtir nemen ze frowen. Dem herrin sol ielich hofstat gebin einin schilling pfenning ze zinse, en zwüschont sant Martins mes vnd winahtin, vnd sol ielich hofstat sin hundirt schuhe lang vnd fünfzig breit. Dü glogge dü man lütet ze zinse, dü sol sin daz erste furgebotte, vnd swer kumet inrethalp den zehin fürgebotten vnd sprichet das er wäre usirhalp landis, oder das er den zins heige gegebin, des eide sol man darvmbe nemin, nah den zehin furgebottin sol er schuldig sin, er geinre denne alse reht ist, das er heige gegebin, vnd so des herren botte daz erste fürgebot nah der gloggin twot, ist nüt lütes in dem huse, oder ist eine houestat, so sol er ez künden den nehsten nahgeburon an alle geuärde. Swenne der herre ürlügot, da jme die burger ze reht zvo helfin sun, da sun sü mit jme varn nuwende eine dageweide, alſo das an der nahgändin naht iederman wider hein komin müge. So sol der herre die burger schirmen mit lib vnd mit gvot vnd menlichen swa sü sin bedürfen. Alle die den market ze friburg svochint swannan die koment, die sun des herren vride han vnd sin geleit, vnde swa sü werdin berovbit in des herrin geriht, kunnen sü den rouber gezeigon, so sol der herre schafon, daz es wider werde gegebin, oder er sol es selbe geltin. Wil ein burger ziehen von vriburg, so sol in der herre geleitten mit lib vnd mit gvot vnzint enmitten vf den rine, vnd durh alles sin gerihte. Die kilchun ze friburg sol der herre lihen swem er wil, vnd ensol der lütpriester enheinen sigeristen han, wande mit der burger willen. So sol der herre wellin einin schultheizen vssir den vier vnd zwenzigon vnd enheinen andirn. Den stockwärtir vnd die herter sun die burger wellin sweli sü went, vnd sol der herre die stäte han. Swer des herren hulde verlüret, der sol sehs

wochen dar nah sicher sin libes vnd gvotes jn der stat vnd usirthalp, vnd sol ussir allim sime gvot tuon swas er wil vnder dannon, ane vssir dem huse da er burger an ist, daz enmag er wedir uersezzin noh verkovfen, wirbet aber er niht in den sehs wochen daz er behabe des herrin hulde, so mag jn der herre darnah numont betwingen mit dem so er in der stat hätte, ez si lib oder gvot, vor der stat aber so sol er sicher sin libes vnd gvotis, vnd sol in da der herre vnd ovch die burger schirmen alse einin burger. Jst aber der herre ussirthalp landis, swenne er danne har wider kumit, so sol er habin dieselbin sehs wochen ze werbinne vmbe sine hulde, vnd sol vnderdannon aber sicher sin, alse da vor ist bescheiden. Vindet aber der herre deheinen burger jn der stat nah den sehs wochen, den er giht daz er noh nüt sine hulde heige wider gewunnen, den sol er nüt vahen, er sol ime heizin fürgebieten vnd sol jn überwinden alse reht ist. Giht aber deheine das er des herren hulde heige wider gewunnen, vud lougint des der herre, so mag der in der jarvriste mit zwein burgern behaben, daz er si heige wider gewunnen, aber nah der jarvrist, mit sins eines hant. Wil ovch derselbe jn den sehs wochen die da vor sint genant, von dem lande varn, so sol in der herre mit lib vnd mit gvote geleitin dur allis sin lant vnzint an die Bleicha oder enmitten vf den rine, oder ze laprunnen oder vnzint an eizilne furt, vnd swie ime der herre dez verzihet so sun in die burger haben jn der stat vnd schirmen alle die wil, vnzint in der herre alsо geleite. Swenne burger kriegont vndir einandir, so sol sü enweder der schultheize noch die burger twingen ze klagenne, noh en sun ovch nüt von jnen klagon. Swie aber jr eine dem schultheizen oder dem herren gekleget, vnd darnah ane jrne willen sich versvenet, vnd wirt er dez veberwunden, so sol man jn twingen volle ze fuerinne sine klage. Jst das ieman den andirne dagis in der stat wundot, wirt er des veberzvegot, man sol jme die hant abe slahen. Sleht er in ze dode ez gat jme an das hovbet. Beschiht aber ez nahtis, oder jn eime winhuz, es si nahtis oder dagiz so sol man in

kemphen, wande das winhuz gelichot sich der naht von trunkenheit, wil aber der den man zihet des, er kemphit wol sweder er wil, mit dem kläger, oder mit der gezüge eime. Endrinnet aber der, der den andirn erslehet, so sol man jme sin huz nider slahen, vnd sol daz ein jar ligen ungebuwen, vnd swenne daz jar us kumit so sun sü erben es wider buwen ob sü went, vnd sun es denne han, vnd svn aber e gen dem schultheizen sehzig schillinge, vnd dreit vndir dannon ieman üzit von dem huz, der sol ovch dem schultheizen gen sehzig schillinge, vnd wirt derselbe mansleige darnah jn der stat jrgriffen, daz gat jme aber an das hovbit als e. Rovfit ein burger den andirne, oder sleht jn, oder suochit jn vräuilliche daheime, oder vaht jn oder frümt in gevangen, der het des herrin hulde verlorn, dü andirn geriht dü sint des schultheizen. Rovfint zwene burger einandir, sweders der urhap ist, der sol bessiron wirt er des übirredet. Sleht aber ein burger einin gast der besserot sehzig schillinge. Sleht aber ein gast einin burger, dem sol man hut vnd har abe schern zweiger vinger breit. Varint zwene burger gefründe vs der stat vnd werdint kriegende vnd zürnende mit einandir, swederf der vrhap ist, der bessirot drie schillinge dem schultheizen, varint aber sü gevient vs der stat swaz sü da einandir tvont, das ist reht als es in der stat beschehen wäre. Varent aber zwene burger gefründe us der stat, vnd werdint denne kriegint vnde zürnende vnd werdent ane suone den gescheiden, vnd werdint darnah e sü wider komint in die stat aber mit einander kriegindc, swaz da beschiht daz sol man bessiron reht als es in der stat beschehin wäre. Swenne ein geschrei wirdet in der stat, swer dar gewäfint kumit der sol daz niht bessiron, lovfet aber er hein, vnd kumit denne wider alre erste mit gewäfintir hant das ist dez herrin hulde. Beklegt ein burger den andirne andirswa, danne vor sinem rihter, swas er da verlüret, daz sol jme der klegir abe twon, und sol darzvo drie schillinge bessiron sinem schultheizen, frümt er jn aber gevangin, daz ist des herrin hulde. Wundot ein gast einin burger, oder jaget jn, swie das der burger

dem schultheizen kündet, kumet der gast darnah in die stat, swas ime denne der burger da twot er enbessirot es nüt. Bekleget ein burger einen gast, vmbe gült, mag er ime nüt vergeltin swes er jme da schuldig wirt, so sol in der schultheize sehs wochen gehaltin, vnd denne so man ime drie schillinge git, so sol er in entwürten dem kleger, vnd sol aber e sichirheit von ime nemin, daz er ime an dem libe nit entüeie, vnd sol in der in der stat gehaltin, da er sunnen vnd man gesehin müge, vnd sol jm wassir vnd brot gen sin notpfründe, vnd sol jn dem geriht övgin alse dike so die vier vnd zwenzig wellint. Virsezzit oder verkoufit ieman des andirn gvot ze siner geginwerti vnd mit siner wissende swie er daz da niht widerredit, so enmag er es darnah mit nüt im widerredin. Es enmag nieman enhein ding geanuarton swie ez jme genomen ist, nuwande er behabe mit sinem eide daz es jme verstoln si oder notrovbiz genomin. Sprihet aber der bi dem ez funden wirt, daz er es kovfti an offim markte für reht vertig, vmbe einen vnrekunten man, vnd swerit dez, so enbessirot er nit. Giht aber er daz er es kovfti vmbe einen irkantin man, den sol er svochen dur dis lant, vierzehin nähti, vindet er den nüt, noh enmag ovch nüt wern han, so sol man jn rihten alſ einin diep. Swer den andirn jn der stat ane geriht vahit, der het des herrin hulde verlorn, nuwonde er vinde düpstal bi jme, oder valsche münze. Swer ze vriburg kumit da ze belibenne, der sol vrilich da beliben, er vergehe denne sines herren des eigen er si, so sol jn der herre da lan, oder dannan fürin. Lovgint aber er des herrin, so sol jn der herre besezzen sälbe dritte mit sinen nähsten magin alse reht ist. Dizselbe reht ist von allen den die ze burger werdent enphangen, oder das burgreht erbint, oder von ir wibe gewinnint. Swer aber ane nahgeschreie vnd gerüwechliche, jar und dag ze friburg burger gesizzet, der ist astirdes vri. Het aber ein burger einin herrin, des er nüt enlovgenot, swenne der burger stirbet, sin erbin gent nüt dem herrin. Es enmag nieman burger werdin, nuwande er heige zem minesten ein ahtot teil an eime hus daz zweiger march

wert si, vnd vnuerkümirt. Het aber ein burger nuwont ein ahtot teil das zweier march wert ist, swenne der stirbet so sint ellü sinü kint an demselbin burger swie vil der ist. Swenne aber jr deheins endirt sin ding, so enhet es nüme burgreht daran, nuwonde es bessirete es jme selbin jn der iarvrist. Des herrin eigenre lüte noh sin vogetlüte, noh sin dienest mane, mag enhein burger werdin nuwonde mit gemeinen willen der burger, nuwond der herre laz jn e vri, durch daz das enhein burger müge beswerет werdin von jr bezügunge. Es enmag enhein gast gezüge sin wider einen burger nuwonde ein burger wider den andirn. So enmag der herre enheinen burger nütis bezügon nuwonde vmbe sin zinse in der stat vnde vmbe halsuone. So mag aber ein burger mit andiren burgern den herrin vndirwisen eins dinges des er lihte wider jn vergessin hat. Alli die bi der halsuone sint die hent des herrin hulde verlorn. Mit zwein gezügen zem minsten sol ellü gezügunge beschehin, die sun das ding sagin als es ist irgangin, vnd alse sü es sahen vnd hörten vnd sun ablan daz, vnd weis das er jme die noh sol. Swer ane erbin stirbet ze friburg, des gvot sun die vier vnd zweinzig habin iar vnd dag, vnd kumit da enzwüschont ieman siner erbon mit gvotim vrkünde, dem sol man es gen, kumit aber nieman vndir dannon, so sol man einin teil gen dur sin sele willen, vnd einen teil deme herrin, vnd das dritteil an die stat. Es enmag nieman der vndir zwelf iarn ist gezüg sin noh nieman geschadon, noh der stat ir reht zerbrechin. Swel kint jn sins vattirs gewalt ist, daz enmag nüt vertuon, nüt sins noh andirs, vnd swas ez vertuot, daz sol man sinem vattir wider gen, oder siner muoter, vnd liht jme ieman üt daz sol man ime nüt ze rehte geltin, vnd ist daz ovch an dem wibe, nuwonde sü triben offine kovfschazze. Ein wib ist genoze irs mannis, vnd der man des wibes, vnd erbit ein wib jrn man vnd ein man daz wib. Ein man der mag vssir sinem gvote tvon swas er wil, alle die wile so sin wib lebot. Swenne aber jr eintwedirs stirbet, vnd hant sü kint, so enmag daz ander nüt getvon vssir eigen, noh ussir erbe nuwond hungers not trib es darzvo, die sol es be-

wern mit sinem eide, vnd en sol es dennoch nüt won wande mit urteilde der vier vnd zwenzigon, wil aber der erbon deheiner ime sin notpfruonde gebin, so en mag es des guotis nüt vertvon. Stirbet aber ir eintwedirs vnd lant kint, vnd stirbet der kinde eins dar nah so sol es daz ander erbin, daz gvot si denne e geteilet, so sol es der vattir oder dü muoter erben. Alse maneg elich wib ein man gewünnet, da suln ieglichü kint ir muoter gvot erbin. Swa ovch ein man oder sin wib stirbet, vnd daz andir lebot, swes das gülthaft wirt dar nah, e das es sich endirte, daz sun dü kint geltin von dem varinden gvot, es si uffin dem lipgedinge oder andirswa, so verre so das gereichen mag von andirme gvot daz es gewunnen het nah eins dot. Swer sinen kinden sallüt sezzit swie die sallüt dur miete den kinden übil tuont, werdent si des bezügot, so ist der lip der burger vnd das guot des herrin vnd swer darnah der nähste uattirmag ist der kinde, der sol ir pflegin vnzint das sü zwelfjärig werdint, vnd fürbaz alle die wile so sü nüt vfheischont irn sal. Ein dohtir mag sin aber nüt uf geheischon, nuwonde si wandeleige ir lebin, oder si bewäre daz der salman ir vngetrülich heige gepflegin. Swer eins burgers wip schiltet, der git zehin pfunt, wirt er sin bezügot. Swer ein wib nah irs mannes dot betwinget ane man ze sinne, oder einen man ze näminne, der het der stat ir reht zerbrochen. Swenne der man oder daz wib stirbet het ir kinde deheines davor oder nah eilich gemächit genomin, daz sol daz andir nüt irren in sinem huse, diewil es lebot. Swer eines burgers dohtir dü vndir vierzehen iaren ist, nimit ze der e, ane irs vattirs willen oder ir muoter ob der vattir dot ist, der sol niemir enhein reht ze vriburg gewinnen. Bederbinot ein man sinem kinde üzit sins gvotes vnd wandilot daz denne sin lebin ane sine wissende, so het dü gifte einhein kraft, vnd beschiht ovch ane sinen willen. Git ein man siner kinde eime sines guotis üt vnd stirbet er denne e er dü endirü berat, so sol man jegelichem der kinde vorusgen alse vil alse dem er alremeiste hat gegebin ob es da ist, vnd sol man denne daz übirig teilin

gelich under sü ellü, es si denne daz der vattir bi sinem läbinne daz guot heige geteilet, wande ein ieglich man het gewalt, daz er eime ielichem kinde git minre oder mere, alse er wil. Burgschaft enerbit nieman, sterbent aber dü burgen e daz dem gülten werde vergoltin, so sol er es wider han uffin den schuldiner vnd sine erbin. Swer eime burger versezzit ein dorf, wirt daz darnah verbrennit, er sol uffin den grunt habin. Nimit der herre deheime burger uzit vräuillich vnd ane geriht daz er het in siner gewer, so sun die vier vnd zwenzig manon den herrin bi sinem eide, daz er daz wider gebe, tuot er des nüt, so sol der dem er es nam, vnd ovch die vier vnd zwenzig verbieten, daz nieman dem herrin enhein reht twege, vnzint er daz wider tveie. Swenne man eine gemeine vszoge gebütet, swel burger daz hörit vnd nüt uf uert, dem sol man sin hus nider slahin, er müge sich denne enschuldigon mit ehaftiger not, vnd swer dem andirn da üt twot, daz ist reht als es in der stat beschähe. Swem ein erbelehen wirdet versezzit, der ist dar an sichir alle die wil, so man dem herrin git sinen zins, swie man aber dem herrin den zins versizzet so vellit daz lehen wider an in. Es enmag ovch nieman enhein erbelehin vf gegebin alle die wil so er es verzinsen mag. Swem sin hus verbrinnet, der verlüret nüt sin burgreht, alle die wil so er stüre vnd gewerf git vnd zinse, kovft aber ein andire die hofstat, der ist nüt burger daran, er buwe denne ein hus darvf. Vert ein burger in daz lant, vnd twot eime gast üzit da, daz er in sleht oder gewirsot, vnd kumit der gast darnah in die stat, vnd wil abe dem klagin, er enbeizirot ime nüt. Der viervndzwenzigon sol ieglicher behaben zwel pfeninge von einir hofstat zinses, vnd sol ovch an dem geriht nieman uffin jn klagin nuwonde jme si des vordirne tagis in den munt fürgebottin, nuwont er heige denne der stat ir reht gebrochin. So sol der vier vnd zwenzigon ieliche han einen bank vndir den drin lovbon die mit dem eide wurdin gesezzit, do die stat erhabin wart, vnd swenne ir eine stirbet, swel an des stat kumit der sol sinen banke han, vnd sint die

die drie lovba, dü nider mezie, dü lovbe bi dem spital, vnd dü brotbenke an dem vischemarcht. Ellü mas vnd ellü gewäge dü stant in der vier vnd zwenzigon gewalt eins ieslichen dingis, vnd swenne si die gemazont vnd geähtint, so sun si sü eime enpfelhen, swem sü went, vnd swer mit minre oder merre maze oder gewäge kovfit oder verkovfit, der begat düpstal. Die vier vnd zwenzig die mun och machon reht vnd einunga, vnd och wandilon alse si dunket daz es der stat reht kome, ane des herrin reht, der mun sü nüt verwandilon ane sinen willen, vnd also vmbe dis allis es si mas, gewäge, reht oder einunga, da sun sü zvoz inen nämin ane alle gevärde andir vier vnd zweinzig erber burger, vnd swas sü mit der willen vnd volge vebirein komint harvmbe, daz sol stäte beliben, vnd swer daz denne brichet der bricht der stat ir reht. Swer in des andirn hus gat aftirdes, so er jme es ze einemmale mit gvotim urkunde verbütet, swas er denne dem jn dem huse tvot, daz bessiret er sinen fründen mit drin schillingen, vnd dem schultheizen alse vil. Beslafit ein burgers sun heinlich eins burgers dohtir, vnd wirt das offin darnah, ist ein muglichi da, so sol man sü twingen, daz sü einendrü ze e nemen. Suochet ieman den andirn vräuilliche heime in sime huse, swas er jme da tvot, swer da wirt ist, er enbessirot ez nieman. Enhein Gast sol kempfin mit eime burger es si denne des burgers wille. An dem kempfi, der, der da kempfit vnd der da wirt gekempfit, swedire sigelos wirdit der sol gelich pene han, vnd sol enhein kempfi werdin nuwont vmbe den blütinden slag. Wirdet dehein missehelli enschwischon den burgern, also daz ein teil wil haltin ein vrteilde, vnd daz andir teil nüt, so mun zwene der vier vnd zwenzigon, vnd nüt mänlich, die vrteilde ziehin gegin kölne, vnd komint die denne har wider mit gvotim vrkünde von kölne daz ir urteilde reht si, so sol der andir teil jnen abtvon alle ir koste die si darvmbe heint getan, komint sie aber ane daz harwider, so sun sü habin irne schadin arbeit vnd koste. Stirbet der vier vnd zwenzigon deheine oder swie er abe kumit, so sun die andirn, vnd nüt mänlich einin andirne wellin an des stat bi

dem eide. Ein jelich burger ist genoze sines gvotis daz er kovfit, noh engit ovch enhein burger dem andirn vogt stüre. Vor sant Martins mes vierzehin näht, vnd dar nah vierzehin näht, so sol enhein mezier kovfin, weder rint noh swine, in der stat, noh ovch usirthalp der stat, daz man tribinde ist ze der stat, nuwonde daz er ze hant verkovfin wil an der mezie, vnd sol ovch daz da howin vnd dem armen gen alse dem richen, alse vil so iederman wil, vnd übirgat er daz so het er der stat ir reht zerbrochin, vnd ensol er ovch enhein reht han jn der stat, vnzint er daz gebessirot nah der vier vnd zwenzigon willen, vnd ensol ovch vndir dannon enhein vleisch verkovfin. Swie daz brichet so sol man in schupfin. Swer die münze ze friburg kovfit oder si het, der sol den vier vnd zwenzigon, vnd den burgern darvmbe entwurtin, vnd die pfenninge swer oder liht machon nah der vier vnd zwenzigon vnd ovch der burger willen. Swenne der herre heizit gebieten den burgern gemeinlich für sich ze geriht, swer daz hörit, vnd nüt kumit, der ist dem herrin sehzig schillinge schuldig, man sol aber den vier vnd zweinzigon ielichim sunderligen dar gebieten. Swer dem herrin üzit bessiret an sine hant, daz ist zem minsten sehzig schilling. Swem dü stat mit der gloggin widir teilt wirt, wolti des ieman vnschuldig sin, käme der in der iarvrist, vnd wolti sih enschuldigon, daz sol er twon selbe sibinde erber lüt, mit der gloggin vor geriht, vnd sol man daz von jme nämin. Swem ovch dü stat widir teilt wirt mit der gloggin gat der jn die stat, swer dem üt twot, er bezirot es nüt. Swem ovch dü stat wider teilt wirt mit der gloggin, gat der in die stat in dem erstin iar, vf den sol der rat sezzin alse vmbe vnzvht. Der vier vnd zweinzigon sun zwene gan mit dem schulzheizin ze huse vnd ze hove vnd sun ovch dü hüsir ze angült gen. Man sol ovch wissen, daz man von enheim blütigen slage ane die gloggin rihten sol. So man die gloggin aber gelütet, so sol man merkin wie man rihten sol, zwene der vier vnd zweinzigon schowint des klägirs wunden, ob sü durh hut gat, vnd

dur bratin, alſo daz ſi mag heizen ein blůtendiger ſlag, vnd ſwie des nüt en iſt, ſo ſol der klägir der da frümit lütin ſchuldig ſin. Iſt es aber ein blůtiger ſlag, ſo machit man vier ſtraze dur die lüt, vnd lat den ſchuldigen hin für geriht, ob er da nüt en iſt, vnd tvot daz driſtunt, vnd beitit ſin ze ielichem male alſe lange, vnze er von der verreſten porte mohti wol ze geriht ſin komin. Iſt aber daz er kumit vnd lovgint, vnd mit dem eide ſin vnſchulde bietin wil, der klägir muos ime abe nämin die hant oder er wirt ſchuldig da, es enſi denne alſe offenlich getan, daz er es wol bezügon müge alſ ovch da uor geſchriben ſtat. Iſt ovch der klägir gaſt, er mag den burger nüt bezügon noh gekempfin, wan daz er ſin vnſchulde muos da nemin. Sprichit aber ein burger einen gaſt an, der gaſt mag ſich mit dem eide nüt entſagin, der burger neme jme die hant abe vnd kempft in ob er wil. Swer aber nüt fürkumit er ſi burger oder gaſt jme wirt dü ſtat mit rehtir urteilde wider teilt, als da vor ſtat geſchriben, vnd alſo ſwie er darnah kumit in die ſtat, iſt der tot den er wundot, es gat jme an daz hovbit, geniſt er, die hant er verloren hat vnd iſt er ein burger ſo ſol man jme ſin hus da er burger an iſt, nidir ſlahin, vnd daz ſol ligen vngebuwen als da vor ſtat geſchriben. Swas ovch andirs gvotis ane daz hus ſin erben hant, es ſi in der ſtat oder uſ, daz ſol mit vride vnd mit gemach ligen. Iſt aber der ſchuldige gaſt, ſo ſol der klägir wiſin vf ſin gvot ſwa daz lit, vnd ſun die burger nah varin, vnd ſun es ſtörin vnd vaſin ſwa ſü mugent, vnd ſol doch alſo wiſen, daz von ſinem wiſenne ob ers gerne vnreht däti nieman enhein ſchade geſchehe, wande der ſchade gienge vf jn. Wan ſol ovch wiſen wie ein burger ſol den andirn ze geriht laden, vnd wie er jme vf wartjn ſol, von erſte, ſol man jme fürgebieten in den munt, zem andirn male zem huſe, zem dritten male aber zem huſe, da nah übir vierzehin naht gebüt man ime für. Iſt daz er daz geriht übir ſizzet, ſo ſol er dem ſchultheizen ſehzig ſchillinge, mag er ſin nüt gelovginon, verſizzet er abir daz, ſo gebut man jme übir ſibin naht für, vnd

danah übir drie tage, vnd danah übir querde naht. Swie daz er denne nüt enkumit so sol man jms aber künden ze hus, vnd ze houe. Da nah sol der schultheize mit zwein der vier vnd zweinzigon mit rehtir vrteilde ze hus vnd ze houe gan, vnd sol mit sinem guot ob er üt vindit dem klägir geltin da, vnd ist daz er nüt envindet jme hus, daz hus sol er vrönin, vnd sol sehs wochin in gevrönde ligin, vnd gilt er jn den sehs wochen nüt, der schultheiz vnd zwene der vier vnd zweinzigon sun mit dem klägir zem huse gan, vnd sun ime es ze anegült gebin. Dar nah zem erstin geriht wirt jme irteilt daz er daz hus verkovfin sol, so der erste mag, vnd sol daz dem gülten künden, wirt jme üt über daz sol er widir gebin. Gebristet ime, so sol er grifin an andir sin guot, swa da ist, es sü uf oder jnne, wande er ze gaste wordin ist. Klagit aber ein burger von eime gast, dem sol man fürgebieten in den munt, dar nah wirt jme erteilt am erstin geriht, vnd kumpt er nüt für, daz man jme rihten sol an der straze oder ime hus. Klagt aber ein gast von eime burger, dem sol man ovch fürgebieten in den munt, dar nah wirt jme erteilt, kumpt er nüt ze geriht, daz man jme rihten sol ze hant, als es ime andirest gekündit wirt. Der zolner der sol alle brugga machon die widir dü tor übir den burg grabin gant, vnd swas da uihs wirt jnne verlorne daz sol er geltin. Dis sint des zolners reht, von eime rosse .IV. den. von eime mule. XVI. den. von eime eisil .VIII. den. von eime rint .I. den. von eins rindes hut .I. ob. von vier schafin .I. den. alse meng geize .I. den. von eime sovme wines .I. ob. von eime sovme salzes .I. ob. von eime sovme kornes des drie mutte sint .I. den. von eime zentener smerwes .IV. den. von eime zentiner vnsliz .IV. den. von eime zentiner lutirblies .I. den. von eime zentiner maltirblies .I. ob. Swer lösit ein pfunt von zine, von pfephir, von cümi, von wirovch, von lorbonen, der git .IV. den., von wahse alse vil, von ole alse vil, von gewant als vil, von schaffeln, von geisveln, von bokfveln ovch als vil, von salze daz man har vürit als vil,

von stahil als vil, von rakisen als vil. Ein schovp isins .I. den. ein zal häringe .I. den. ein gewäge wolle .I. den. von vier gewägin die man ussir der stat fürit .I. den. Ein ros mit brot in korbin .I. den. in sekin .I, ob. Ein gast git von eime fuoder wins das er sament verkovphit .IV. den. verkovft er es zem bechir, so git er von dem pfunde .IV. den. von alre hande obse ein ros. I. den. ein esil .I. ob. von alre slahte smalsáte vnd nüsse ein maltir .I. den. Ein ros mit rvoben .I. den. ein esil .I. ob. Ein fuodir höwis vnd strowes vnd reise vnd zimbers .I. den. vier nüwü redir. I. den. zwei nüwü redir .I. ob. Ein sovme honigis .IV. den. Ein centiner kupfirs .IV. den. Den bessirn zol git mänlich in dirre stat. Enhein burger git enheinen zol. Kovft ein gast vmbe einin burger ein ding daz in der stat ist ze gehaltinne gegebin der git halbin zol. Swer vrone wagi gehaltit, der sol si eime ielichim burger vergebin lihen, leit er jme ein bessir pfant dar daz drier schilling wert ist, verzihṫ er jm denne der wage vnd wirt des übir zügot, alle die wile so er dem nüt het gebessirot, so het er enhein reht jn der stat, vnd enmag abir er jn des nüt beredon, so enschudigot er sich mit sin einis hant, vnd vndir dannon so git vnd enpfaht menlich mit swas wage er wil, ane schadin, er sol abir deme sinen schadin abtvon, dem er die wag verzeh ob er bewäret daz er deheinen davon hat. Liht abir er die wage eime burger vmbe lon daz ist des herrin hulde. Ein gast git einin helbiling von ieglichem centiner, der ze der wage wirt verkovfit. Enhein münch, enhein pfassi, noh enhein dienstman des herrin, git enheinen zol. Ein ielich burger der wil, der het wol ein wage mit der er wigit sinen burgern, vnd nüt den frömden. Swas man vmbe die gäste kovfit daz sol man wegin mit vrone wage. Ze einir gehügde, vnd ze einir bezügunge alre der dinge, so da vor stat geschriben, so ist dierre brief gemachot vnd besigilt mit grauen Eginen ingisigil der herre ist ze vriburg. Ich graue Egin von Vriburg vergih an diesem brief, daz dis sint dü reht, mit den gestift wart dü stat ze vriburg von herzoge Berhtol-

den säligen von Zäringen vnd gevrit nah kölne der stat reht alse davor stat geschriben, vnd gelobun ovch bi dem eide den ich den burgern swuor, daz ich sü halte vnd stat behabe, ane aller slaht gevärde. Vnd darvmbe ze einir vrkund, so han ich min ingisigil gehenkit an disen geginwärtigin brief, vnd wart der gegebin des iares, do man zalt von gottis gebürte zwelfhundirt iar vnd fünfü vnd sibinzig innon hövmanot.

XXV.

Vergabung an die Siechen an dem Felde.

(24. Juni 1276.)

Ich Herman Wizsilberli von Friburc. twon allen den kvnt. die disen brief sehent. oder hörent lesen. die svlen daz wizzen. daz ich han den hof ze Hochdorf daz driteil geben den siechen an dem velde. Unde han also geben in. ob dü phruonde die Herman min svn dar gap iemer also schwach würde. daz ain priester dar vffe nit beliben mak. so sol man si besseren von dem vorgenanden triteil dez hoviz. daz dü phruonde iemer me stäti si. vnde svlen ovch daz wizzen. daz man daz triteil dez hovez niemer sol verkovphen. noch verwechzselon. vnde swenne min iar gezit ist. so sol man iegelichem menschem der samenvnge dez tagez gebin ein similvn vnd zwiront fleisch. vnde ein becher winez. Unde swer daz brichet. die dez vorgenandez husez meistir sint. vffen die vordere z vnser herre von himelriche. an dem ivngesten tage. vnde durch daz. daz diz iemer me stäti belibe. so hein wir disen brief heizen gemachot. vnde besigelet. mit der burger insigel von Vriburc. vnd wart der gemachot. do man zalt von gotez gebürte. zweilf hvndert iar. vnd sehsü vnd sübenzig. an sante Johanes tag ze svnehihthen.

Das Siechenhaus führt in seinem länglichten Siegel eine stehende Figur, die rechte Hand emporgehoben, in der linken ein Buch,

auf beiden Seiten eine kleine Muschel. Die Umschrift lautet: † S. LEPROSORVM . DE . FRIBVRG. In einer Urkunde v. J. 1327 wird dieser wohlthätigen Anstalt unter dem Titel erwähnt: „Den Siechen des Huses an dem Velde des heilig:n Geistes.“

XXVI. und XXVII.
Befreiung der Stadt von auswärtigem Gerichte.

(8. Sept. und 21. Okt. 1276)

Ein vollständiges Facsimile von N. XXVII. ist auf der zweiten Tafel der Schriftproben N. 5. gegeben. Das Siegel ist auf der dritten Tafel der Siegel N. 1. abgebildet.

Wir der Margraue Heinrich von Hahperg, Lantrihter in Briscowe, künden allen den die disen brief an sehint oder hörint lesin, daz die burger von Vriburg in Briscowe vor üns an eim offin lantage wurden an gesprochen vmbe ir vriheit, vnde daz sü da behuoben vnde irzügiton, daz vriburg gevrit wäre von künig vnde von keiser als in wart an dem offin lantage mit rehtir vrteilde irteilet. Vnde har übir ze einim offinne vrkünde vnde ze einer bezügunge dierre warheit, so hein wir inen disen brief gegebin, vnde besigelt mit vnsirme ingisigel. Vnde beschah dis vnder künig Roodolf dem Römschin künig des jaris do man von gottes gebürte zalt, dusent jar, vnde zweihundert, vnde sehsü vnd sibinzig jar, an der mitchun vor ünsir vrowin mes der jungirun ze Brambach an dem offinne lantage.

Allen den die disen brief an sehint oder hörint lesin, den künden wir der Margraue Heinrich von Hahperg

der lantgraue ist in Briscowe, daz die burger von Vriburg in Briscowe vor ünſ an eime offinne lantgerihte wurden angesprochen vmbe ir vriheit, vnde daz sü da behuoben, daz dü statte ze vriburg gevrite wäre von künge vnde von keiser, alse si ze rehte solti, vnde daz sü vor nieman ze rehte stan sulin, wande vor irme herren, oder vor dem der an siner steitte rihter ist. Dis behuoben sü, vnde bezügeton vor ünſ an eime offinne lantgerihte ze Ofmänningen, mit riterne vnde mit andiren lüten, alse inen da mit rehtir urteilde wart irteilet, da vil eidelre lüt warin, ritter, burger, vnde ovch geburon. Vnde har über ze einim vrkünde, vnde ze einer bezügunge dierre warheit, so hein wir inen disen brief gegebin vnde bisigelte mit ünsirme ingisigel vnde beueistet. Vnde beschah ovch dis, an der mitchun nah sant Gallen mes, des jares, do man zalt von gottes gebürte zweilfhundert jar, vnde sehsü vnde sibinzigge.

XXVIII.

Sühne der Stadt mit Ritter Ludwig von Staufen.

(9. Jänner 1281.)

Alle die disen brief sehent, alder hörent lesen, die sunt daz wizzen, daz div ansprache, die herre Ludewig von Stovfen het an die burger von Friburg, ist an die lüte verlan, Herren Ludewiges halb an den von Morswilre vnd an den Koler, der burger halb von Friburg an Hern Otten von Krozingen, vnd an Hern Kozen von Friburg den alten, vnd hant die viere uf den heiligen geswororn, daz si darüber reht sunt sprechen ane alreslahte geuerde, vnd sunt sich entwerten ze Brisach alder ze Burghein an dem ahtoden tage nach der Liehtmes, vnd sunt darnach in den siben nehten daz reht sprechen, vnd

swes si viere überein koment alder dri vnder inen, daz sol stete bliben. Swie aber si enthellent anders, so sol ez stan an Herren Huge von Velthein dem alten, der sol darnach drie wochen ein cil haben ze sagenne, vnd swas er danne seit, daz sol stete bliben, vnd swie dirre schidelüte alder der obeman dekeinre niht mag darzvo komen, so sol man einen anderen nemen an des stat, ane alle geuerde. Vnd wirt och Herren Ludewige von Stovfen üt erteilt ze betzerunge, daz sunt ime die burger von Friburg uertigen, hinnan ze üzgänder osterwochen. Vnd ist och ein gantzü svone harüber iezunt bedenthalben. So sol och Herre Ludewig von Stovfen vmbe dise getät Friburgern niemer enhein leid getvon. Noh ensol och nieman anderme wider si helfen noch raten harvmbe mit worten noch mit werken, noch mit enheinreslahte dinge, vnd het daz gelobt ane alreslahte geuerde. Wir die burger von Friburg, vnd ich Herre Ludewig von Stovfen uerjehen alles daz dauor geschriben stat. Vnd darüber zeinre bezügunge heinken wir vnserü ingesigele an disen brief. Ich Hiltebrand der Schultheizze von Brisach, vnd der Koler, treten die burger von Friburg, an Herren Ludewiges stette von Stovfen alse er in dauor het gelobt, vnd henken darvmbe vnseriv ingesigele an disen brief. Wir die burger von Brisach uerjehen des, daz wir dabi waren, da dis alles wart uertegedinget, alse dauor stat geschriben, vnd darüber zeime vrkunde, so henken wir vnser ingesigel an disen brief. Dis beschach ze Brisach, do man zalte von gottes geburte zwelf hundert iare, ahtzig vnd eins, an dem donrestage nach dem zwelftentage.

Die Siegel sind noch wohl erhalten.

XXIX.

Sühne des Grafen und der Stadt mit Kaiser Rudolf.

(23. Oktober 1281.)

Wir Roodolf von gottes gnadon ein römschir Küng twon kont allen den die disen brief lesint, oder hörint lesin, daz dü svone enzwüschont vns vnd Graue Egin von Vriburg, vnd den burgerne von Vriburg geseizzit ist, alse hie nah stat geschriben. Graue Egin der hat vns wider gelazen daz goot, daz er vns hat genomen, vnd swenne er es an vns svochet, so son wir jme reht dar vmbe twon, wie verre abir daz guot gange gegin der stat ze Vriburg, odir andirswa, daz sol stan an dem Bischof von Basil, vnd an dem Margrauin von Hahperg, daz die daz son irvarne, alse sü dunkit alre muglichost, vnd swas dar vmbe irvarnt, daz sol stäte beliben. Vmbe die juden ze Vriburg, sol vns Graue Egin reht twon, swenne wir daz vordiren. Die burger von Vriburg, die son vns Zäringin die burg wider buwen alse goot odir bessir, alse si was do si nv zerbrochin wart. Also daz si son bitten den Margrauen von Hahperg, oder einne andirn vnsirne amptman, den wir jn dar zvo mit des bischofes rat von Basil benemmen, daz er die selbin burg Zäringin wider buwe ane alle gevärde vf sinen eit alse goot, oder bessir, alse si was do si nv zerbrochin wart, vnd son die burger daz silber gebin, damit dü burg wirt gebuwen. Dieselbin burger von Vriburg, die son ovch dem kloster ze Adelnhusen drü hundirt marc silbers geben, vnd son ovch eime vnsirme amptman, den wir dar zvo benemmen, oder dem Margrauin von Hahperg geben ahthundert marc silbers, daz er vns ein burg buwe uf ünsirme goot, swa wir wellen. Daz silber ze dem kloster vnd die andirun burg ze buwinne, sol gegebin werdin, von disen nähsten Ostiron bis ze sant Michels mes

dem nähstin darnah. Wir han och ünsir hulde gegeben Grauin Eginne, vnd den burgern von Vriburg, vnd allen iren helferne, vnd verzihen vns für vns selben, vnd für alle die daz riche an hörint, vnd für vnsirü kint, allis des schaden, den Graue Egin, vnd sine helfer, oder Vriburger, dem riche oder den, die daz riche anhörint, oder vnsiren kinden hant getan, sit dem mal, daz Graue Egin vnd sine helfer sich wider dem riche sasten. Also daz vmbe die getät, wedir Graue Eginne, noh enkeint sinen helfer, noh Vriburger, nieman sol bekriegen noh beklagin, wan sol och alle gevangen bedinthalp lidig lazen ane schazunge, vnd wider won, ane gevärde, daz kuntlich jn vride ist beschehin, vnd swa vmbe gedinge ieman üt dem andirne schuldig ist, daz sol bedinthalp abe sin. Vnd daz dis allis stäte belibe, har über ze eime vrkünde, so hein wir disen brief besigelt mit vnsirme ingisigel, vnd wart der gegeben, do man zalt von gottis geburt, zweilfhundert jar, vnd eins vnd ahzig, an dem wonrestage, nah sant Gallin mes.

An einem Pergamentstreifen hängt das bekannte Siegel des Kaisers noch vollkommen erhalten.

XXX.

Sühne des Grafen mit der Stadt.

(17. Juni 1282.)

Von dieser Urkunde findet sich in dem Stadtarchive nur ein Konzept ohne Siegel.

Ich graue Egin von Vriburg in Briscowe künde allen den die disen brief ansehint oder hörint lesin, daz min Herre Bischöf Heinrich von Basil, vnd der Margraue Heinrich von Hahperg vnd B. der wise Bä-

gir, den min Herre der Römsch Kung Rvodolf von sinen wegin darzuo hat gesendit, heint mich vnd mine burger von Vriburg vmbe alli die mishelli die wir hatton mit ein andir lutirlich versvent, als hienah stat geschriben. Ich vnd alle min nahkomin svn iemirmer beliben in allim vnsirme reht, vnd sint vns dü irstätit vnd irnüwet mit disem sünbrief, vnd jn der gewonheit, alse mir vnd minen voruarne die burger von Vriburg gabin järlich hundirt march silbers vnzint har, in der selbin gewonheit svn sü mir vnd minen nahkomen hinnanthin iärlich darzu geben aber hundirt march. Die burger von Vriburg vnd alle ir nahkomen sun öch iemirmer beliben bi allim jrme reht, als ich inen geschriben vnd besigilt han mit mime ingisigil an ir hantveisti, dü an vaht alsus. In gottis namen Amen. Wande daz lebin der lüt kurze ist. So endit si alsus, vnd wart der gegebin des iars do man zalt von gottis geburt zweilf hundirt iar, vnd fünphü, vnd sibinzig innen hömanot, vnd sint jnen öch dü selbin reht jrstätit vnd jrnüwet mit disem sünbrief. Ich han jnen öch gestätigot vnd stätigon jnen öch mit disem sünbrief, den rat in der stat, über die vnzüht ze eime reht iemirmer, also daz sü vmbe die vnzüht für die stat gebieten ob sü went, wolti si aber pfeningebuze vmbe vnzüht nemin dez sun sü enhein maht habin wande mit minem willen. Es ensol öch nieman enhein vngelt jn der stat ze Vriburg sezen, noh nämin wande mit minem vnd der vier vnd zweinzigon, vnd alse mängis erbers mannis willen, die die viervndzwenzig darzu nämint ane alle geværde. Swas öch nüwir ansprach oder mishellunge wurde enzwüschont mir vnd den burgerne von Vriburg gemeinlich vmbe solich sache dü an disem brief nüt geschriben stat, dar vmbe sol ich reht nemin inrethalp der mur ze Vriburg, als die burger erteillint. Sprech ich öch die burger sunderlich an, zwenzig, oder drisegge minir oder me, daz die gemeinde nüt angienge, dar vmbe sol ich öch reht nemin in der stat ze Vriburg, als die burger erteillint. Swas aber ich vnd dü



gemeinde misshelli gewunnin vmbe dehein sach dü an disem brief geschriben stat, da sol iederman reht suochen vnd nemin da er es billich twon sol. Daz ich dis allis städe vnd vnzerbrochin laze, daz hie vor geschriben ist, vnd daz öch an der vorgenantun hantveisti stat geschriben, die ich mit minem ingisigil han besigilt den burgerne von Vriburg, des han ich gesworne uf den heiligon, vnd bräch ich daz, daz got wende, daz sol ich wider twon jnrethalp eime manot dar nah, swenne mich die burger gemanont darvmbe, dät ich es nüt so wer ich meineit vnd rehtloze vnd soltin mir vnbeholfin sin, alle die der ingesigil an disem svonbrief hangont. Brächin es öch die burger die des selbin öch gesworne heint, daz sün sü öch widir twon in eime manot swenne sü gemanon, twont sü des nüt, so sint si öch meineit vnd rehtloze, vnd sün in öch vnbeholfin sin die der ingisigil hangont an disem suonbrief. Vnd swa man mich her lisit an disem brief, oder die burger von Vriburg, da sol man bi verstan alle mine, vnd öch ir nahkomin. Vnd dur daz, daz dis allis samit iemirmer städe vnd vnzerbrochin belibe, darvmbe so han ich disen brief inen gegebin vnd besigilt mit mins Herrin des Bischofs Heinrich von Basil ingisigil, vnd mit des Margrauin Heinrichs von Hahperg, vnd Hern Petirs des probstes von Mäginze, vnd Hern Ottin des probstes von Basil, vnd mit minem ingisigelne besigilt vnd beveistit. Wir Bruoder H. von gnaden Bischof ze Basil, H. der Margraue von Hahperg, Peter der probst von Mäginz, Otto der probst von Basil die hie vor geschriben sin, dur Grauin Egines bette von Vriburg, hein vnsirü ingisigel geheinkit an disen brief, vnd wart der gegebin do man zalt von gottis geburt zwelfhundirt iar, zwei vnd ahzig, an der mitchun vor sant Johans mes, ze sungihten.

XXXI.

Die Stadt überläßt den Deutschherren von ihrer Almende.

(29. August 1288.)

In Gottes namin Amen. Wir Heinrich der Schultheiz vnde die vier vnd zweinzig vnd die burger gemeinlich von Friburg in Brisgowe künden vnd verjehen allen die disen brief ansehint oder hörint lesin, daz wir mit gemeinim rat den erberen geistilichen lüten, den bruodirne def ordenf von dem tütschen huf, die in der vorgenanten stat ze Friburg gesessin sint, dur got vnd dur liebi han gegebin vnsir alminde mit namen den graben vnd die hofstett inwendig der ringmur die die vorgenanten bruoder des husef ze Friburg mit muren oder mit zünne vmbe bevangen hant, an den wir dekein reht hatton lideglich vnde ewiglich ze habende vnd ze niezenne mit allem reht. Were aber daz, daz wirf von ürlügef not dekeinest bedorftin, so sol vnf derselbe grabe ze buwenne, ze veistenne, vnsir stat ze behötenne offin sin ane alle geuerde, vnde swenne dü not ein einde hat, so sunt die vorgenanten bruoder denselben graben ze ir nuzze wider besliesen alf ef in danne vügit nah irme willen. Och hein wir in irlovbet, daz si in den graben einne turne buwen vnd sezzen, vnd darinne eine heimlich kamir nah ir willen, alf ef in vüget ze ir gemache. Vnde dur daz disü gilte vnd disü gedinge kuntlich vnde stäte beliben, so hein wir den vorgenanten bruodirne disen geginwertigen brief gegeben, bestätet, vnd besigelt mit dem ingesigel vnsirs herren Grauen Eginf vnde mit dem ingesigel vnsirre stat. Wir Graue Egin herre ze Friburg verjehen daz dü vorgenante gilt mit vnsirme willen vnd wizzende beschehin ist, vnd geloben si stäte ze haltenne ane alle gevärde. Vnde darumbe so heinken wir ünsir ingesigel an disen brief. Dis beschah ze Friburg in der stat nah vnsirf herren geburte

zweilf hundirt ahzig vnde zwei jar an dem samesdage nah Barnabe apostoli.

Weder des Grafen noch der Stadt Siegel hängen an, oder waren je angefügt. Das einzige runde Siegel zeigt Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes, unten ein Betender. Umschrift: † S. COMMENDATORIS . DE . ALSATIA . ET . BVRGVNDIA.

XXXII.

Umgeld von Wein und Korn.

(1. November 1282.)

Allen den die disen brief an sehint oder hörint lesin, den künde ich Graue Egin von Vriburg, das min burger ze Vriburg mit mime willen, vnd mit miner volge, heint ein vngelt vf gesezzit, über wine vnd über korne, vnd han ich daz erlovpte jnen ze neminne, von nv sant martins mes über zehin jar, vnd son ovch daz minren vnd meren alse si went, vnd alse si wänint daz es jnen reht kome, vnd sol ovch daz selbe vngelt übir korne sin ze würi vnd allenthalben vmbe die stat swas ze der stat hörit, reht alse in der stat, vnd sol ovch div alt maze über den wine beliben ze würi, man sol abir enheinne win da düro scheinkin denne jn der stat, vnd han ich ovch daz gelopt daz ich inen sol helfin bi miner trüwe, an eins eidis stat dis allis hovpton, vnd fürdirne mit allim vlize, ane alsreslaht gevärde, vnd en sol ovch sü niemir geierrin an disem vngelt, vmbe enheinre slaht mishelli, die ich iemir mit jnen gewunni. Vnd har über ze eime vrkünde, so han ich min jngesigel an disen brief geheinkit, vnde wart der gegebin, do man zalt von gottis gebürte, zweilfhundirt jar, vnd zwei vnd ahzig jar, ze alre heiligen mes.

Die gehörig besiegelte Urkunde ist schon ziemlich beschädigt.



XXXIII.

Freiburg erhält die Freiheiten und Rechte einer Reichsstadt.

(10. Nov. 1282.)

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. In regie dignitatis specula diuino munere constituti, libenter ad fidelium subditorum utilitates et commoda procuranda, solite benignitatis inclinamus intuitum, ut ceteri ex eo ad nos et sacrum Imperium deuotionis et fidei suscipiant incentiuum. Nouerint igitur tam presentis etatis homines quam future, quod nos, venerabilis *Heinrici Basiliensis Episcopi* ordinis minorum, principis et secretarii nostri dilecti, grata multum et placita pure deuotionis insignia, in quibus nobis non infima delectatione complacuit benignius intuentes, ad ipsius instantiam, prudentibus viris civibus Friburgensibus in Briscowia, tam presentibus quam futuris, et ipsorum ciuitati, omnes gratias libertates et jura, quibus ciuitas Columbariensis, et alie nostre ac Imperii civitates gaudere noscuntur, de regali clementia concedimus et de nouo donamus perpetuo possidendas. Insuper in gratie amplioris augmentum, predictis ciuibus et ipsorum ciuitati, omnia jura consuetudines libertates et gratias, quas usque ad hec tempora iuste ac rationabiliter habuerunt, de plenitudine potestatis regie confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Testes huius sunt venerabilis *H. Basiliensis Episcopus* predictus, *Illustris L. Comes palatinus Reni Dux Bavarie, principes nostri. Nobiles viri E.*

de Catzennellenbogen, *Jo. de Spanheim*, *P. de Nassowe*, Comites, *H. de Bapheim Marscalcus* noster et alii quamplures. In cuius rei testimonium presens scriptum Majestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum *Wormatie*. IV. Idus Novembris. Indictione XI. anno Domini. M. CC. LXXXII. Regni vero nostri anno X.

Siegel unverſehrt. Abdruck bei Schöpflin No. CLXVI.

XXXIV. und XXXV.

Ordnung und Sühne zwiſchen dem Grafen und der Stadt.

(April 1283.)

Allen den die diſen brief an ſehint oder hörint leſin, den künden wir Graue Egin von Vriburg vnde die burger gemeinlich von Vriburg, daz wir mit einandir einre ordinunge vnd einre ſuon ſin übir ein komin, als an den brieven ſtat, die wir en andir han gegebin vnd mit vnſiren ingiſigilne beſigilt, vnd vahint die an alſuſ. In gottis namin amen. Wande daz lebin der lüte kurze iſt. So endint ſü alſuſ. Vnd wart der gegebin, do man zalt von gottiſ geburt, zwelfhundirt jar vnd drü vnd ahzig ze angendim abrellin. Vnde hein ovch en andir geſworne bedint halben, diſ ordinunge vnd diſe ſuon ſtäte ze haltinne ane alle gevärde, vnde ſol man das verſtan für ünſ vnd alle ünſir nahkomen. Vnd harübir ze eime vrkünde, ſo hein wir ünſirne herrin biſchoven Cvonratin von Strazpurg gebettin, wande er ze gegini waſ dierre ordinunge vnd dierre ſvon, daz er ſin ingeſigil het zuoze ünſiren ingiſigilne geheinkit an diſen brief. Wir Cvonrat von gottiſ gnadin biſchöf ze Strazpurg dur bette Grauin Eginne vnd der

burger von Vriburg heinken ünsir ingisigel an disen brief. Ich Graue Egin gelobon an disem brief stät ze haltinne dis ordinunge vnd dise svon vnd vergih ovch des, daz es ist, als da vor stat geschriben, vnd dar vmbe ze eime vrkünde, so han ich min ingisigil gehenkit an disen brief. Wir die burger von Vribvrg verjähen ovch des, als da vor stat geschriben, vnd geloben ovch dis ordinunge vnd dise svon stät ze haltinne ane alle gevärde, vnd dar vmbe ze eim vrkünde so hein wir vnsirre stette ingisigil gehenkit an disen brief. Vnd wart dierre brief gegebin, do man zalt von gottis geburt zwelfhundirt jar, vnd drü, vnd ahzig, ze angendim Abrellin.

Die Siegel sind sehr wohl erhalten. Das bischöfliche hat die Umschrift: † CONRADVS. DEI. GRA. EPISCOPVS. ARGENTINENSIS.

Wir Ruodolf von Gottis genaden Römische kvninch, des richis ein merer, kunden allen die disen brief ansehent oder horent lesen, daz Graue Egene von Vriburch, vnde die Burgere von Vriburch einre ordenunge vnde einer svone sint vber ein komen, als an dem brieue stat, den er in het mit sime insigel besigilt vnd ouch an dem brief, den sü ime heint mit irme insigel besigilt. Vnd vahent ouch dise brieue beide an, alsus. In gottis namen Amen. Wande daz leben der liute kurz ist, so endint sü also, vnd wart der gegeben do man zalte von gottis geburt zweilf hvndert jar vnde drü vnd ahzich iar, zuo angendem abrille. Vnd hant beidenthalp gesworen ein ander dise ordenunge vnd diese suone stete ze haltene, ane alreslaht geverde, vnde swa man nempte Grauen Egenen, da sol man in verstan, vnd alle sin nahkomin, swa man ouch die Burger nempte, da sol man verstan sü vnd alle ir nahkomin. Vnd har vbir zuo eime vrkvnde durch bette Grauen Egenen vnd der Burger, so han wir vnser kvnelich ingesigil gehenkit an disen brief, vnde

wart der gegeben ze Burnetrut des iares do man zalte von gottis geburt, zwelf hvndert iar, vnd driv und ahzich iar, zuo angendim abrillen, an dem zehendem iare da wir erwelt wurden.

Siegel unversehrt.

XXXVI.

Ablaß für die Kirche des Siechenhauses.

(12. März 1284.)

Nos *frater Johannes miseratione divina ecclesie Lethoviensis episcopus ordinis fratrum domus teutonice* universis Christi fidelibus quibus presens scriptum exhibitum fuerit cupimus et volumus esse notum, quod nos ad fidelium Christianorum excitandam devotionem et ob meritum fidei crebrius augmentandum, infirmis et pauperibus leprosis in Vriburgo Prisaugie omnibus Christi fidelibus corde tamen contritis et confessis, qui ad domus sue ecclesiam causa devotionis accesserint in festivitatibus precipuis s. paschatis, ascensionis, pentecostes, nativitatis domini, et in quatuor sollempnitatibus virginis gloriose, et in anniversario sue dedicationis et in die sancti Jacobi ibidem existentis patroni, et per omnes octavas festorum predictorum, quadraginta dies criminalium de injuncta ipsis penitentia misericorditer in Domino relaxamus, dum modo hec nostra indulgentia de dyocesani consensus et assensus processerit voluntate. Datum anno Domini MCCLXXXIIII. in festo sancti Gregorii.

Das Siegel zeigt einen stehenden Bischof, in der linken Hand den Stab, die rechte zum Segen emporgehoben. Umschrift: † S. F.... IONIS . DEI . GRA . LETTOVIEN . EPI.

XXXVII.

Verkauf einer Wasserleitung.

(20. Juni 1284.)

Nos *Cuonradus* diuina miseratione Abbas et Conuentus Celle sancte Marie in nigra silua Ordinis sancti Augustini Constant. Diœces. notum facimus vniuersis et singulis presentibus et posteris presentes litteras inspecturis. Quod nos graui honere debitorum nostri monasterii pregrauati communi super hoc inter nos habito consilio nec non vtilitate nostri monasterii considerata, ac omnibus et singulis consideratis, pro dicto debitorum honere releuando cum cotidie usure super nos apud Judeos et Canwercinos accrescerent, super quibus debitis et usuris nobis consulere cupientes, cum alias ista non possemus commodius releuare, aquam nostram seu alueum nostrum, que vel qui quondam in pratum nostrum dictum des Heldes Matte defluebat reuerendis in Christo Abbati et Conuentui de Thennibach Ordinis Cisterc. Constant. Diœces. pro XVII marcis puri et legalis argenti ponderis Friburg. vendidimus tradidimus et dedimus cum omni iure et omnibus pertinentiis sicut nos eandem aquam habuimus et possedimus, habendam vtendam tenendam ac proprietatis titulo perpetualiter possidendam, ipsos in corporalem possessionem dicte aque et aluei inducentes. Dicti enim Abbas et Conuentus de Thennib. a nobis et nostro monasterio pro censu annuo videlicet pro XIX modiis siliginis ipsam aquam per XX annos et amplius tenuerunt. Profitemur etiam presentibus, nobis easdem XVII marcas fore integraliter persolutas, et in utilitatem nostri monasterii conuersas, promittentes nihilominus ipsis de dicta aqua Warangiam bona fide. Renunciamus insuper pro nobis et

nostris quibuslibet successoribus omni iuris auxilio canonici et ciuilis scripti et non scripti, statuto et consuetudini, litteris impetratis vel impetrandis a sede apostolica vel aliunde, exceptioni doli, fori, fraudis, non numerate peccunie non tradite non solute, deceptioni ultra dimidium iusti pretii, beneficio restitutionis in integrum et minoris, ac generaliter omnibus exceptionibus et defensionibus, per quas presens instrumentum vel ipsa venditio ad presens vel in posterum calumpniam aliquam pati posset. In huius facti robur et euidentiam pleniorem nos prenominatus dominus *C.* Abbas Celle sancte Marie dictis Abbati et Conuentui de Thennib. presentes litteras contulimus sigillo communitatis ciuium de Friburg et nostri sigilli charactere consignatas. Nos vero *Waltherus Cellerarius, Volricus Custos, Petrus de Wulptal* pbri., *Ruodolphus de Fridingen* Diaconus, *Jacobus et Dietmarus* Subdiaconi Monachi dicti loci Celle sancte Marie consensum et assensum dicte venditioni prebuimus et prebemus, promittentes ipsam prout superius est expressa cum singulis suis membris et articulis ratam habere et non contra venire verbo vel facto modo vel ingenio quocunque, omnes enim nos et singuli superius nominati dictam aquam ad manus domini *Meinwardi* Abbatis et fratris *Heinrici* maioris Cellerarii de Thennibach resignavimus pleno iure. Et quia nos sigillum proprium non habemus, sigillo prefati patris ac domini nostri Abbatis presentibus vsi sumus. Testes qui huic venditioni interfuerunt, sunt hi: *Johannes Kücheli miles, Gotfridus de Herdren, Stephanus et Snewelinus fratres dicti Snewelin, Hugo de Crozzingen, Willehelmus de Theningen, Meinwardus de Thotenkofen, Fridebrehtus, Eberhardus villicus de Waltershofen* et plures alii fide digni. Nos igitur Johannes sculteteus dictus *Reinbotte* et consules de Fri-

burg ad petitionem dicti dni. Cuonradi Abbatis Celle sancte Marie et sui Conuentus sigillum vniuersitatis nostre de Friburg presentibus duximus appendendum. Datum et actum apud Friburg anno dni. MCCLXXX. quarto XII. Calend. Julii.

XXXVIII.

Einweihung der St. Peterskirche.

(1288.)

Bonitate divina frater *Johannes Lethoviensis episcopus* ordinis fratrum domus teutonice vices gerentes venerabilis domini *R.* dei gratia Constantinensis diœc. episcopi Christi fidelibus universis presentia visuris seu audituris salutem in Domino salutarem. Cum nos ecclesiam sancti Petri apostoli cum tribus altaribus apud Friburgum propriis manibus sancti spiritus gratia nobis cooperante dedicavimus et cimiterium reconciliavimus, ut fidelis populus ibidem gratiam veram querens gratiam Domini consequatur; omnibus igitur corde contritis et ore confessis, qui eundem locum in dedicatione, quando eam ex debito celebrari contigerit, nec non in festivitatibus patronorum videlicet Petri et Pauli aliorumque apostolorum in summo altari, gloriose virginis Marie, Katherine, Johannis Baptiste, Johannis Evangeliste et Nicolai Confessoris ibidem patronantium causa devotionis frequentaverint, XL dies criminalium et annum venialium de injunctis sibi penitentiis in nomine Domini nunc relaxamus. Cupientes autem et ut dedicatio summi altaris et ecclesie in dominica qua cantatur quasi modo geniti singulis annis queratur a fideli populo frequenter. Dedicationes vero aliorum altarium videlicet

sancte Marie virginis et sancte Katherine dominica proxima post assumptionis sancte Marie virginis. Altaris autem beati Johannis Baptiste et Evangeliste proxima dominica post festum sancti Michaelis celebrandas et per octavam duraturas. Datum ibidem anno Domini MCCLXXXVIII. indictione prima.

Unter dieser Urkunde steht von einer spätern Hand:

Universis et singulis quorum interest. Notandum est quod ecclesia parochialis sancti Petri apostoli cum altaribus et cimiterio ut dictum est sub anno domini MCCCCXLVIII. in vigilia inventionis sancte crucis est reconciliata per fratrem *Heinricum Waser* suffraganeum tunc temporis constantiensem.

XXXIX.

Wilhelmiten.

(1288.)

Abgedruckt in *P. Marq. Herrgott* genealog. diplomat. aug. gent. Habsburg. vol. III. pag. 539.

Bonitate divina frater *Joannes Lethoviensis episcopus* ordinis fratrum domus teutonice, vices gerentes venerabilis domini *R.* dei gratia Constantiensis episcopi, Christi fidelibus universis presentia visuris seu audituris, salutem in Domino. Cum nos religiosis viris, fratribus ordinis *S. Wilhelmi* in Friburgo, chorum et altare in honorem gloriose virginis Marie, S. Benedicti, S. Wilhelmi, propriis manibus, gratia Spiritus S. nobis cooperante, consecravimus .... Ut autem fidelis populus ibidem gratiam veram qua-

rens, gratiam Domini consequatur, omnibus corde contritis et confessis, qui eundem locum in dedicatione et in festivitatibus patronorum prescriptorum causa devotionis frequentaverint, et de facultatibus sibi a Deo collatis ibidem manum porrexerint adjutricem, auctoritate omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum, eorum meritis confisi, XL dies criminalium, et centum venialium de injunctis sibi pœnitentiis in nomine Domini misericorditer relaxamus. Dedicationem vero totius ecclesie et altarium in Dominiciam Invocavit transposuimus, autoritate nostra singulis annis ex nunc in antea celebrandam, et a fideli populo debita devotione frequentandam. Datum in Friburgo anno Domini 1288 Indictione I.

XXXX.

Wie es mit Verwiesenen aus der Stadt zu halten.

(14. November 1284.)

Alle die disen brief ansehint oder hörint lesin, die sun daz wissen. Swem vnzint har dü stat was verbotten, von des rates gewalt vnde von sime gerihte, bräch der das erste gebot, dem zwigultmans, bräch er das andir, man drigult ims, bräch er das, er enhat, noh ensol han fürbas niemir mere enhein reht ze friburg. Nu ist Graue Egin von friburg, vnde die vier vnde zweinzig, vnde alle die in den rat gant, des gemeinlich ze rat worden, das sü dar vf fürbas suslich sazzunge hant getan. Swem es vnzint har was, oder hinnant hin wirt getrigult, von des rates gewalt, brichet ir deheine das hinnant hin, man sol in vahin, swa man in irgrifet inrethalp den zilne, alse des rates gewalt gat. Daz

ist vnzint ze ende den langen bruggen, vnde alse der nidir werde gat, vnde sant petirs dor, vnde das dor bi Johans Buggenrütes houe, vnde die leizze bi des spitals houe, vnd alse der Münch houe gat, vnde so hin vmbe alse der grabe gat, vnde vndir dem berge hin alle vmbe die stat. Vnde swenne man jn alse gevaht, so sol man jn gehalten, vnzint er die pfeninge git, die er verschult het, vnde der rat uffin jn het gesezzit, vnde sol denne abir leistin vmbe alse vil, als er schuldig was, e er wurde gevangen, brichet er abir daz, man sol jn abir vahin alse von erste, vnde sol daz alse dike tuon, alse er es verschuldet. Het abir er der pfeninge nüt zegenne, man sol jn gehalten gevangen, vnde sol jme von der stat wassir vnde brot gen, vnzint an sinen dot. Swem ovch dü stat mit der gloggin jst oder wirt widir teilt, brichit er hinnant hin daz jar, daz der rat dar uf het gesezzit, so ist er der stat schuldig zehin pfunt, git er der nüt, wan sol jn ovch vahin dar vmbe, alse da vor stat geschriben, vnde sol das alse dike tuon, alse er es brichet, vnde doh dar zvo gat er allewegint uffin sin reht. Vnde sol man ovch dü gebot von des rates wegin twon uffin ein andir, eins hüt, daz andir morne, so man erste mag, vnde heint ovch die jn den rat gant, mit Grauin Eginne irs herrin willen, zwene genomin, die vahin sun, als da vor stat geschriben, vnde swenne die daran ein halp iar gesint, so sun die zwene andir wellen, die abir ein halp iar das sulin twon. Vnde har übir ze einre gehügde, so ist dierre brief mit Grauin Eginne, vnde mit der stette ingisigilne besigilt, vnde beveistit, vnde wart der gegebin, do man zalt von gottes geburte, zweilf hundirt iar, vnde ähtüwü vnde ahzig, an dem sunnindag nah sant Martins mes.

Das Siegel des Grafen fehlt.

XLI.

Kloster St. Magdalena.

(1289.)

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos *frater Munio* magister fratrum ordinis predicantium licet indignus, et diffinitores capituli generalis, anno dni M.CC. Lxxx^mo nono Treveris celebrati, peticionem sororum monasterii sancte Marie Magdalene extra muros Friburgenses prouinicie theuthonice constanciensis dyocesis, ut sub cura nostri ordinis reciperentur et incorporarentur eidem, admittimus inchoandam. In cujus inchoationis et receptionis testimonium ego prefatus magister de voluntate et assensu diffinitorum capituli supradicti presentes feci nostri sigilli munimine roborari. Datum Treueris eodem anno in nostro capitulo generali.

Auf dem beschädigten Siegel kniet ein Dominikaner vor einem Kreuzbilde. Von der Umschrift ist noch: † S. FRATRIS MVNIONIS . . . . . lesbar.

XLII.

Die Stadt Scheer besitzt die Rechte von Freiburg.

(20. Juni 1298.)

Nos Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper Augustus, ad vniversorum noticiam volumus pervenire, quod omnia jura, libertates, et consuetudines prudentium virorum . . . . . consulum et civium civita-

tis zv der Schere, quibus utuntur iuxta consuetudinem civitatis Friburgensis in Priscogia, nolentes minuere sed augere, ipsas auctoritate regia confirmamus, testimonio presentium litterarum.

Datum Basilee XII. kal. Julii Ind. secunda, Anno dom. millesimo CC. LXXXIX. Regni vero nostri Anno sextodecimo.

XLIII.

Ausgleichung des Grafen mit der Stadt.

(21. September 1289.)

Diese Urkunde ist auch von Schöpflin a. a. O. N. CLXXVIII. abgedruckt. Die Siegel sind sämmtlich sehr beschädigt.

Wir Rvodolf von gottes gnadon, küng von Rome, des riches allewegint ein merer, twon kunt allen den, die disen brief ansehint, oder hörint lesin, daz wir die misshellj, vnde den stoze, der was enzwüschont dem edilne man vnsirme öheim Grauin Eginne von Friburg, vnde sinen burgerne von Friburg, der an uns bedinthalben wart verlazen, mit unsir liebon fürsten rat, von gottes gnadon der Bischöue von Strazpurg, vnde von Basil, vnde des eidilne herrin, von gottes gnadon Margrauin Heinrichs von Hahperg, der lantrihter ist in Brisgöwe, hein gescheiden als hie nah stat geschriben. Von erste hein wir geheizen got ze lobe vnde ze eren vnde dur des landes fride vnde notdurft vnde der stat ze Friburg, daz der vorgenant Graue Egin allen sinen has vnde sine vngenade, die er hat gegin der stat ze Friburg gemeinlich, oder gegin deheim burger sundirlich, von dekeheinerslaht sache lutirlich abe lazen sol, vnde het er ovch daz getan. Dawider wande derselbe Graue Egin mit grozer vnde vnlidiger gülte

bekümirt ist, so hein wir die burger geheizen daz sü ime, durh daz, das er an der herschaft bestan, vnde jnen des debas geraten, vnde gehelfin müge, gebin sülnt vierzehin hundirt mark silbers, vnde hant ovch sü gelopt daz ze twonde. Darzvo heizen wir, daz der Graue bi sinen rehtin beliben sol, vnde dü stat vnd die burger ovch bi jren rehtin sulnt beliben, bedinthalben ane alle gevärde. Vnde het der Graue gelopt an vnsir hant, bi guoten trüwen, daz er sü dar übir niemir fürbas sol beswärin, mit worten noh mit werchin, mit jme selben, noh mit andiren sinen fründen, ane alle gevärde, vnde swa er die gelübde der stat vnd den burgerne nüt stäte helti, vnde sü übir sinü vnd jrü reht beswärin oder twingen wolti, so sun wir, vnde vnsir sun, Rvodolf von gottes gnadon Heirzoge von Oestirich vnde von Stire, vnd die vorgenanten vnsir Fürsten von Strazpurg vnd von Basil, vnd der Margraue Heinrich von Hahperg, dem vorgenanten Grauin nütes beholfen sin, mit worten noh mit werchin, wider die stat, vnde die burger ze Friburg, ane alreslaht gevärde. Vnde das die burger des delihter dise burdi getragin mugin, so sun sü vngelt nemin gemeinlich, bedü von den jren, vnde von den andiren die zuoze jnen wonint, jn der stat, vnde vmbe die stat, als st es e namin, vnde sun daz twon, zehin dü nähstin jar, nah dem zil, so sü iezint hant vngelt ze neminde, vnde ist ovch das des Grauin wille. Vnde har übir ze eime vrkunde, vnde ze einre stäte, so ist dierre brief besigilt mit vnsirme kvnglichem ingisigel, vnde mit vnsirs sunes des Herzogen, vnde vnsirre Fürsten von Strazpurg, vnd von Basil, vnde des Margrauin von Hahperg vnde Grauin Egins von Friburg ingisigilne besigilt vnde beveistet. Wir der vorgenant Herzog, vnde wir die vorgenanten Bischoue von Strazpurg, vnd von Basil, vnde wir der Margraue von Hahperg, vnde ich Graue Egin von Friburg, verjehen alles des so da vor stat geschriben, vnde geloben es ovch stäte ze haltinne, vnde darvmbe so hein wir ovch vnsirü ingisigel gehenkit an disen brief. Dierre brief

wart gegebin, do man zalt von gottes geburt, zweilfhundirt jar, vnde nünü, vnde ahzig, an sant Matheus dag ze Basil, jn der stat.

XLIV.

Kaufbrief über den Moos-Holzschlag.

(21. Dezember 1289.)

Allen den die disen brief ansehint oder hörint lesin, den künden wir Her Burchart der Turner vnde Her Heinrich Wolleb, daz wir vnde ünsir gesellin hein gekoft vmbe die burger daz mose alse verre, als es ist vsgemessin abzehowinne disü nähstin zehin iar, dü an vahint an dem heiligen dag ze winahtin so nv kumpt zem nähstin, vmbe drüzehin hundirt mark silbers, vnde hein och sü der gewert, vnde sun sü och desselbin holzes vnsir wer sin für alremänlichen, alse reht ist, vnde mit namin für den zehinden, vnde für vnsirne herrin Grauin Eginnen, vnde swas der vns daran dvot, es si reht oder vnreht, das syn sü vns abe twon. Swa wir och bedurfen gewonlicher einungon, das holze ze beschirmen, da sun sü vns zuo helfin, ane alle geverde. Swa wir och anvahen das holze ze howinne, da sun wir für vns howin drisigge juchart oder mere, vnzint daz abe kumpt, vnde niene andirswa, es si denne, das wir ettilicher bovme andirswa bedürfin abe ze howinne oder ettilichen lan ze stanne, da wir hein gehowen, vnde sol das alles sin ane alle geuerde. Swa wir och das holze ze eime mal abe gehowen, da sun wir nüme howen, es si denne das e bovme sin beliben, da wägin nüt zvo mugin komin, da syn wir wegi zuo howin ane alle geuerde. Vnde swenne disü zehin jar us komint, so sun wir nüme mere da han ze schafenne. Vnde harübir ze eime vrkünde so hein wir bede unsirü ingesigel gehenkit an disen brief. Vnde wart der gegebin do man zalt von gottes geburt zweilf hundirt

jar vnde nünü vnde ahzig an sant thomans abinde vor winahtin.

Ein Siegel fehlt; das andere zeigt im dreieckigen Schilde einen aufwärts zurückgebogenen Fisch mit der Umschrift: † S. HEINRICI . DCI . WOLLEB.

XLV.

Aufzeichnung erlittenen Schadens.

(Zwischen 1280 und 1290.)

Diz ist der schade, der friburgern ist geschehen an ein offen reise fon dem schultheissen fon Brisach herrn Spenlin. vnd an gedinge. Gerung der mecier. H. von Crocingen. vnd Dinte wurden fon im behebt an reht. vnd hatton dez grosen schaden. Dem thorer fon kilchhofen wurden .II. fuoder wins genomen. Herrn aschier .IIII. ohsen. Herrn Bitrolf .II. rinder. Der Graner vnd sin muoter wurden ferbrennet ze opphingen. Abreht der Rintkopfe vnd sin bruoder wurden ferbrennet ze opphingen. Ersten fon frödenbach wart ein pherit genomen. Dem Joler .III. pherit. Chöbin .I. pherit. Dem herzogen .I. pherit. Böschlin .XXI. rinder. vnd .III. pherit. Fröwin .I. pherit. Herrn Reinhart fon falkenstein, vnd dem creger wart ir der hof ferbrennet, vnd .XXX. mut corns genomen. Herrn Johannes chuochlin sin eigen man geuangen. vnd cost den .XXX. lib. Herrn Johanns fon zeringen .V. ohsen genomen. Dem snagger lib vnd guot. Dem waltman .XVII. rinder. Dem cimmerman .I. pherit. daz lost er ein lib. Chümphlin .XVI. schil. wert fische. Thoman fon stopphen wurden .II. hüser ferbrennet. Her sifrit der swap wart geuangen. vnd wart geschezzit vmbe .XX. lib. Walter dem hertsmide wart ein rint genomen. Volriche fon theningen vnd Berh-

tolde .I. pherit. Dem von brünsebach .II. rinder. Dem fon bondorf .III. ohsen. C. schädlin wart linin thuoch genomen. vnd .IIII. rinder. Der frovwn von wetelbrunne .IIII. rinder. C. fon schafhusen .I. rint. vnd .I. roch. vnd .I. wambesch. vnd eins. lib. wert. Herrn hermanne dem wagener .VII. rinder vnd darzuo .III. lib. wert. Dem toler .II. rinder. Herrn stähellins swiger .I. rint. Huge fon strasburg .XIII. vnd. c. messer. Lobin .I. rint. vnd .I. swert. C. meisen .VII. som wins. Johans fon Muncingen .VII. som wins. Dem esel .III. som. Herrn Ruodolf wolleben .LXX. lib. wert. Der löscher wart geuangen for dem vrlüge. vnd hat dez grosen schaden. Dem spital wart ir hof ferbrennet. Volrich fon bezzingen vnd H. sim swager .I. pherit. vnd .I. rint. Herrn wisilberlin .IIII. höf ferbrennet. vnd hat dez grosen schaden. Löchlin .XI. mut roggen genon. vnd ferlor darzuo eins lib. wert. Johans diethelm wurden .II. rinder genomen. Hug der wagener wart geuangen. vnd cost in daz .II. lib. Johans züllen .XII. eln thuoches. H. dem hafner .XII. schil. d. Dem fon husen .VII. ohsen. Dem zensömen .V. rinder. Dem richenbacher .XI. lib. wert. Den swaben fon flatte .XXX. vnd C. lib. wert. Dem fon feltheim .V. ohsen. vnd .I. sweig rint. vnd .III. pherit. vnd .III. hüser ferbrennet. vnd .I. trotte. vnd geschah im schade vmbe D. mut corns. Häslin vnd heinin fon bezzingen .I. rint. Eingen .II. rinder. Hn. burcharde dem swabe .II. rinder. Dem walch fon thüngen .XI. lib. wert. V. fon ferndal. vnd walther vnd der trähsel wurden geuangen. vnd hatten dez schaden vffen .XL. lib. Wiseneggen .I. pherit. Abreht fon rimsingen .III. ohsen. vnd dar zuo .IIII. lib. wert. H. fon wulptal. wider .VIII. somen wins. V. der herzoge. zue helbü pherit. Meiger volrich fon cecichon wurden genomen .VIII. ohsen. H. Johans chuochlin .III. ohsen. Dem smide for sant Martins tor .I. pherit. Her gresli wart geuangen vnd wart geschezzet vmbe .XXX. lib. Dinten .III. rinder. Dem

meger fon scherzingen .X. lib. wert genomen. Dem stäger fon schalstat .VI. lib. wert. Windenstein wart geuangen vnd wart im genomen als daz er hatte. Chuocin fon der eich wart sin hof ferbrennet vnd sin corn in der sch run. W. zensömen wart ferbrennet vnd wart im genömen als daz er hatte. Berwartin von nörsingen .X. mut corns. Der witwen fon waltershofen .XIII. mut corns. Hern cozzen .I. hus verbrennet. Hern H. fon thoticofen .I. hus ferbrennet. Chnihtelmanne vnd sim bruoder .II. ohsen. vnd .I. sweigrint. Dem eigel .I. ohse vnd .IIII. schaf. Hernman golte fon Wetelbrunne .I. pherit. Der tingter vnd der ebnöther wurden geuangen vnd wart inen .II. lib. wert fische genomen. Hern C. dem hafner .I. ohse vnd .III. lib. Hern C. dem meier fon buggingen wurden ze hetersheim .IIII. ohsen genömen. Otto fon hasela wart geschadegot vmbe .XX. lib. Hern Johannes dem morser het mängenomen .LXXX. lib. wert. Eluchin vnd sim bruoder Jeclin .II. pherit. daz costet st .II. lib. e es inen wider wurdi. Her cuonrat slegelli wart verbrennet ein schüre vnd .II. hüser ze opphingen. Hern Peter hessen .I. mantel. Hern Johans fon stülingen .II. pherit vnd .II. rinder. Hug fon oberriet wart geuangen, vnd muoz in her cuonrat Snewli lösen vmbe .X. March. Hern Snewlins manne wart .IIII. ohsen genomen darzuo ist im vnd Johans sim bruoder iren lüten .XV. lib. wert genomen. Johans Diethelm .I. pherit vnd .III. rinder. Dez kint fon seppenhofen .II. som wins. Hern Jacobe dem messerer .I. nüwe mantel genomen. Enderlin fon owe wart ein swert genomen. Johans dem alten welcher wart genomen .XXXI. schl. wert gewandes. Claus dem obser wart wider ein lib. den. vnd obses genömen. Ruodolf fon meschilche wart genomen .III. lib. wert schuohe. Hug hern rüdegers wart wunt vnd wart im .XI. schl. wert genomen. Jacob dem suter von Nüwenburg wart ein hof verbrennet. Cuo-

nin dem merzeler fon winden wart .III. lib. genomen vnd .X. schl. wert gewandes. Der schultheisse von husen wart geschedegot vmbe .XXX. lib. Diz ist der closter schade die burger sint ze friburg den si hant fon herrn Spenlin an ein offen reise. Den fon adelnhusen wart genomen .III. pherit vnd .II. lib. vnd .L. mut corns vnd .III. fuoder höwes vnd .IIII. marc silbers die si im gaben an menegen dienst den si tuon muoson.

Den frowan fon Gunterstal, vnd dem niener, wart ir hof ferbrennet ze eschebach, daz schat inen .XL. lib. darzuo hant si vffen iren höfen .XXX. lib. schaden an ir menina.

Den Rüwerinan ist genomen wider .C. mut cornf.

Den frowan fon agenefon wart genomen .I. pherit daz cost si .III. lib. e es in wider wurdi.

Die herren fon thenibach hent gen .XV. lib. an ir menina.

Min frowe dü eptheschin fon waltkilch, gab .IIII. Marc silbers vnd ein fuoder winf darzuo wart ir ir schaffner geuangen der dez gottef huses ist der muoz sih vf bürgen vmbe .XXX. lib.

Den frowan fon seldan wart genomen .IX. som wins, vnd ein hof ferbrennet, darzuo muosen in ir lüte gen.

Den siechon an dem felde wurden ferbrennet .II. höfe, vnd schat in daz .XX. lib.

Das Siegel der Stadt ist dieser Urkunde zur Beglaubigung angehängt. Sie fällt wahrscheinlich zwischen die Jahre 1280 und 1290. Im Jahre 1281 siegelt: „Hiltebrand der Schultheiß von Brisach" einen Sühnbrief mit Ludwig von Staufen. Im Siegel selbst heißt er „Spenli."

XLVI.

Mitgift und Leibgeding der Braut des Grafen Konrad.

(30. April 1290.)

Nos Egeno Comes de Friburg Priscaugie, notum facimus vniuersis, literas per presentes, quod cum dilecti nostri . . Scultetus et Consules, ac tota vniuersitas Oppidi de Friburg, dare et soluere nobis teneantur, singulis annis, ducentas marcas argenti ponderis friburgensis, infra festum beati Martini ygemalis, et Natiuitatem domini proximo subsequentem, jidem . . Scultetus Consules ac vniuersitas, ad instantem petitionem nostram, de bona voluntate nostra, et expresso consensu, de eisdem ducentis marcis, centum et viginti marcas, *Cvonrado* primogenito filio nostro singulis annis termino suprascripto, dare et soluere promiserunt. Quas jdem *Cvonradus* noster filius, et nos ipsius nomine, nobili domine, *Katherine*, filie illustris viri, *Friderici Ducis Lutringię et Marchionis*, jn donationem propter nuptias seu dotis nomine, si matrimonium jnter eos subsecutum fuerit, duximus assignandas. Promiserunt etiam Consules et vniuersitas predicta ad jussum nostrum, et de bona voluntate nostra et expresso consensu, si filium nostrum *Cvonradum* predictum, viam uniuerse carnis, ante *Katherinam* prefatam ingredi contigerit casu quocumque, eidem domine *Katherine* quamdiu vixerit, dare et soluere singulis annis, et terminis supra specificatis, centum et viginti marcas prenotatas. Nos quoque *Comes Egeno* prefatus, sub debito juramenti, a nobis in presentia Consulum et totius vniuersitatis corporaliter prestiti, promisimus et promittimus per presentes, quod super prefatis centum et viginti marcis ipsos

quamdiu prefatus *C.* filius noster, aut *Katherina* predicta, aut liberi eorum, quicumque pro tempore fuerint, vixerint, nunquam in judicio vel extra, aliquatenus impetemus. Renunciantes pro nobis et heredibus nostris, quidquid jvris nobis in dictis centum et viginti marcis competiit, aut competit, ex causis quibuscumque, contra .. Scultetum Consules et vniuersitatem antedictam. Et specialiter literis, ab eadem vniuersitate, nobis sub ipsorum sigillo traditis, quantum ad summam centum et viginti marcarum prenotatam. Si vero *Cvonradus*, et *Katherina* predicti, sine liberis quod absit decesserint, extunc, nisi Ciues predicti ab aliquo dicte promissionis occasione vexentur, vel impetantur, ut superius est prescriptum, jn jvs pristinum, dictas centum et viginti marcas petendi, ipso facto restituti svmus, de voluntate vniuersitatis antedicte. Et ipsa vniuersitas eandem argenti summam dare nobis promisit, extunc vnanimiter sicut ante. Promittimus insuper ipsos defendere et tueri contra quoslibet, *Cvonrado*, *Katherina* et eorum liberis exceptis, qui ipsos dicte promissionis occasione impetierint jure, vel iniuria, et omne dampnum ipsis resarcire, quod inciderint ex ipsa promissione a personis quibuscumque. Et ad hoc nos et bona nostra predicta presentibus obligamus. Et in premissorum euidentiam, presens instrumentum ipsis tradidimus, sigillorum venerabilis patris et domini nostri, domini.. Episcopi Argent. et nostri, munimine roboratum. Nos *C.* dei gracia Episcopus Argent. predictus, confitemur nos omnibus et singulis suprascriptis interfuisse, et coram nobis acta fore, et in eorum evidenciam sigillum nostrum presentibus appendisse. Datum anno domini .Mº. CCº. Nonagesimo. viiij. kal. Maii.

Siegel unversehrt.

XLVII.

Privat-Urkunde der Familie Sneweli.

(3. Febr. 1291.)

Alle die disen brief sehent oder hörent lesen, die sun daz wizzen, daz her Cuonrat Sneweli sine wirtinnun het geweret. Diz geschach ze friburg vnder der lovbun an offeme gerihte, mit rehter vrteilde mit der Sallüte hant vnd munt vnd mit ir willen, da diz geschach da waren sinü kint ze gegenwertig an dem gerihte, Cuonrat sin svn, Sneweli sin svn, Johannes sin svn, Gisel sin tohter, Junte sin tohter, vnd gaben disü guot uf mit munde vnd mit handen, vnd mit der Sallüte munt vnd hant vnd willen, disü gvot dü hie nach geschriben stant. Daz ist daz hvs da er inne ist, daz da lit nebent hern Johanses hus ederlins in der Saltzgassun, vnd zwo schüra hinder sime huse, die des von Rüti waren, vnd ein hüseli lit der nebent, vnd ein hus lit vor sime hvse vber an des von Stülingen seligen hvs. Disü vorgenanten hüser vnd schüra het er ir gegen für zweihundert marc silbers, so het er ir danne gegen fünfzig mutte roggen geltes iergelich von allem dem gvote, so er ze Bolzwiler het für fünfzig marc silbers, vnd sün dü vorgenanten kint die fünfzig mutte geltes wider lösen vmbe funfzig marc silbers swenne so sü went. Diz wirt alles drithalbhvndert mark silbers, vnd seiton der kinde fründe die nehsten von vatter vnd von mvoter vssen irn eit, daz ez den kinden were bezzer getan danne vermitten, vnd stirbet her Cvonrat sneweli ane lib erben, so sol daz vorgenante gvot halbes wider vallen an sine nehsten erben. Ovch sol man wizzen, daz her Cvonrat sneweli het den kinden da wider gegeben swenne so sü ze iren jaren koment ellü dü manlehen dü er des tages hate, ane daz

manlehen ze Birchiberg, daz er mit den manlehen vnd mit den kinden nüt ſol twon, wan mit hern Dietriches von tüſelingen willen, vnd mit hern Johanſeſ ſnewelinſ ſinſ brvoder willen, vnd mit hern Cvonrateſ von der eiche willen. Hie waſ an her Reinbotte der Schultheizze. her Johanneſ der Morſer. her hvg von Mvnzingen. her Dietrich von tüſelingen. her Rvodolf der Rintkovffe. her Johanneſ Chücheli. her hvg von Velthein. her kolman. her ſtephan ſneweli. her Johanſe von Munzingen hern heinricheſ ſeligen ſun. her egenolf chücheli. her Johanneſ ſneweli. her Rvodolf der turner. her Cvonrat von der eich. her wernher von wiſwil. her herman ſin brvoder. her Cvonrat von tüſelingen von Briſach. her Jacob von valkenſtein. heinrich von valkenſtein. walther von valkenſtein. her Götfrit von fletzſtat. Cvonrat von tüſelingen. her herman wiſſilberli. herman ſin ſun. herman von kürnegge. Cvonrat gebene. Gebene ſin brvoder. Burcart der goltſmit. Cvonrat der beiſcher. her Cvonrat der hauener. wernher ſin ſun. Cvonrat dietrich. heinrich der lange ze der oberun lindun. Cvonrat der tröſche. heinrich der kreger. heinrich buggenrüti. Rvodolf der rintkovffe. heinrich von munzingen, hern heinriches ſeligen ſvn. Eberhart der ſcherer. Har vber ze eime vrkünde ſo iſt dierre brief beſigelt mit der burger ingiſigel von Friburg, vnd wart der geſchriben in dem iare do man zalte von gotteſ gebürte zwelfhundert vnd einſ vnd nünzig an dem nehſten ſameſtage nach vnſer frowen tag der liehtmeſ.

XLVIII.

Bürgerbrief des Klosters Thennenbach.

(10. Aug. 1291.)

Wir Graue Egene von Friburg künden allen die disen brief sehend oder hörend lesen, daz wir den erbern geistlichen herren Abbet Meinwarten von Tennibach und den Convent und das Closter durch die liebi, die wir ze in, und unser vorderen ze iren vorderen han und gehebt hand, ze burger nemen ze Friburg und enphahen also, daz sü uns noch unsern erben enkein gewerfft noch stüre geben sulen noch och ir nachkomen, und sulen doch darumbe deste minre rehtes an der burgerscheffte ze Friburg nüt han, noch schirmes von uns, alse sü an iren briefen hant von unserem vatter seligen und von unseren burgern ze Friburg, besigelten mit unsers vatters und mit der stette ingesigel. Dieselben briefe stetigen wir dem vorgenemeten Closter ze Tennibach und iren nachkomen für uns und für alle unser erben mit diesem gegenwertigen briefe, den wir in han gen besigelt mit unserm ingesigel. Diz geschah ze Friburg do man zalte von gottes geburte zwelfhundert iar nünzig und ein iar an sante Laurentien tag.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. No. CLXXXII.

XLIX.

Ausgleichung mit den Deutschherren.

(12. Dez. 1292.)

Alle die disen brief sehent oder hörent lesen, die sün wissen, daſ der Meister vnd die bruoder von dem Tütschen huse vmbe die missehelli vnd die ansprache die si hat-

ten an die burger vnd die stat ze Friburg in Brisgöwe vmbe die smehte vnd den schaden, der inen an irem hvse vnd iren bruodern vnd irem gesinde ze Friburg beschach, mit einander willeeliche vnd liebliche mit des graven Egen herren von friburg willen vnd wissende vnd arbeite sint überein komen, als hie nach geschriben stat. Die burger hant gelobit, das si den bruodern ir hvs wider buwen süln in dem werde als es e was e das si es brachen ane alle geverde. Also swas von holze da ze machende ist, das man das ze hant verrihte obe die bruoder wellent, vnd ze Osteren oder in der Vasten swas da ze murende oder ze deckende mit ziegeln ist. Si hant ovch gelobit das si inen iren schaden süln abetuon, den si vnd ir gesinde namen von derselben getat an wine an korne an gewande vnd an andern dingen ane heiltuon, vnd süln den abetuon alse der lantkomendür bruoder Egelwart vnde zwene des hoses bruoder die den burgern vnargwenig sint, sprechent vf iren orden vnd ir gehorsami nach der ervarunge alse si ervarent vmbe die bruoder vnd des hoses gesinde, das do in demselben huse was, vf ir orden vnd des gesindes eit. Vnd süln ovch si selbe sprechen bi ir gehorsami, das si wenent das es also si, vnd süln inen den schaden abetuon hinnan ze Osteren den nehisten die nu koment. So hant ovch die burger gelobit ze besserunge gotte vnd dem orden, das si eine phruonde dü zwenzig phunde phenninge brisger giltet süln widemen hinnan ze Sünegihten den nehisten an einen altar einem priester der tütschenherren orden, der gotte ze lobe vnd ze eren iemerme da singen sol. Vnd het ovch der vorgenante herre grave Egen von friburg durh got vnd ovch dem orden ze lobe vnd ze eren vnd ze besserunge gegeben so vil darzuo von sinem selbes guote, das der phruonden zwo werdent, zwein priestern ze zwein altern, die gotte ze lobe dienen eweeliche in dem vorgenanten hvse. Si suln ovch den komendür vnd die bruoder enphahen erberliche mit der gloggun vnd einer procession. Vnd hat ovch der grave gelobit, übir Rin ze varende mit swem er wil, ze besse=

runge dem orden, vnd nüt wider komen e daſ in der Meiſter wider lade, eſ were denne, daſ der Meiſter ime daran gnade tete daſ er belibe. Kumet ovch dekein bruoder der aptrünnig iſt von irem orden ze friburg in die ſtat, ſo ſüln die burger in heizen uſ der ſtat varen, ſo die bruoder ſi deſ manent. Vnd welte er deſ nüt tuon, ſo ſüln in die bruoder in der ſtat vahen obe ſi wellent. Vnd iſt daß der burger wille. Wir Her Dietrich von Tüſelingen der ſchultheize, der Zilige der burgermeiſter, die vier vnd zwenzig vnd der rat vnd die vorgenanten burger gemeinliche vergehen aller der dinge, die von vnſ da vor geſchriben ſtant, daſ wir han gelobit vnd geloben ſi ſtete ze hande vnd ze leiſtende ane alle geverde. Vnd ſwa wir deſ nüt leiſten, ſo han wir inen ze bürgen gegeben die vorgenanten Hern Dietrichen den ſchultheizen, den Ziligen den burgermeiſter, Hern Johanneſen den Morſer den alten, Hern Hugen von Mvnzingen vnde Hern Johanneſen ſinen bruoder, Hern Hvgen von Crozingen den alten, Hern Johanneſen von Mvnzingen, Hern Ruodolfen den Rintkovfen, Hern Johanneſen Küchelin, Hern Cvonrat Küchelin, Hern Egenolf Küchelin, Hern Cuonrat Snewilin, Hern Johanneſen Snewilin, Hern Johanneſen von Kürnegge, Hern Cuonrat Kozzen vnd ſinen bruoder, Götfriden von Slezſtat, den alten Turner, Abrehten den Rintkovfen, Hern Götfriden von Herdern, Hern Burchart Meinwarten, Hern Wernher von Stülingen, Hern Johanneſen von Stülingen, Hern Cvonrat den Havener, Hern Ruodolf Wolleben, Hern Heinrich Wolleben, Hern Lütfrit Atſchier, Hern Herman Wiſſilberli, Hern Johanneſen den Hevenler, Johanneſen ſinen ſvn, Hern Cvonrat Stehellin, Hern Cvonrat Geben, Hern Burchart von Hohenvirſt, Hern Cvonrat Hübiſchman, Peter von Hvſen, den Strovfer, Abreht den langen, Cvonrat den Rin=

velder, Volcwin Böschelin, Johannesen den Verler, Wernher den zimberman, Meister Rüdeger den smit, Löchelin den brotpecken, Hartman den müller, Cvonrat den wislederer, Eberhart den scherer, Burchart den Veler, Wernher Veging, Hessen Regenolten, Heinrichen den schuoler, Heinrich den Kever, Peter den vischer, vnd Verhtolden den schedeler. Das dieselben bürgen, swenne si darvmbe von denselben bruodern gemant werdent, in den nehisten ahte tagen sich süln entwürten ze friburg in der stat ze offenen wirten vmbe veile guot ze rehter giselschaft ane alle geverde. Vnd suln leisten alle die wile, vnze daz ding ganzeliche, das man denne verrihten sol, wirt verrihtet, alse da vor geschriben stat. Wir bruoder Cvonrat von Vühtewangen hohmeister des ordens sante Marien von dem tütschen huse vergehen vnd vür uns vnd vnser bruoder, das wir die vorgeschriben lieblich svone vmbe allen vnsern vnd des ordens vnd vnsers gesindes schaden vnd smehte han genamezet vnd verkiesen vnd lazen varn gegen den burgern von friburg gemeinliche vnd sonderliche, luterliche allen den schaden vnd die smehte der vns, vnserm hofe ze friburg, vnde dem orden beschach von derselben getat. Wir die vorgenanten der schultheize der burgermeister vnd die andern bürgen alle vergehen, das wir gelobit han die vorgenante giselschaft ze leistende ob es ze schulden kumet, alse da vor geschriben ist ane alle geverde. Harüber ze einem vrkünde so han wir die vorgenanten, der Hohmeister, Grave Egen, vnd der Lantkomendür vnd die burger vnserü ingesigel an diesen brief gehenket. Dis ding beschach ze Kilchhouen, do man zalte von gottis gebürte zwelfhundirt nünzig vnd zwei iar an dem nehisten zistage nach sante Nicolawes tage. Vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg darnach an dem nehisten fritage.

Die Siegel sind sämmtlich vorhanden aber sehr beschädigt. 1) Maria sitzend mit dem Kinde auf dem Schooß. Umschrift: S. MAGRI. HOS . . . . . RIE. TEVT . . . 2) Gewöhnliches Rei=

tersiegel des Grafen Egon. 3) Taufe Christi im Jordan. Umschrift: †. S. COMMENDATORIS. ALSATIE. ET. BVRG. 4) Das große Stadtsiegel.

L.

Neue Verfassungs-Urkunde.

(28. August 1293.)

In Gottes namen amen. Wande daſ leben der lüte korz iſt, vnd ir gehüge zerganglich, da von ſpülget man ze ſchribene ſwaſ beſchiht, dvr daſ ez ewiklich blibe bi der gehügde der die nv lebent vnd ovch der nahkomenden, da von ſol ez kvnt ſin allen den die diſen brief iemermer angeſehent, daſ diz ſint dü reht der ſtat ze Friburg in Briſgöwe, mit den ſi gemachet wart vnd gefriet nah Kölne der ſtat, vnd nah ir vriheit von herzogen Berhtolden ſeligen von Zeringen, vnd wurden ovch dü ſelben reht, vnd die vriheit ſit maleſ beſtetigot von künigen vnd von fürſten. Wande aber nv der briefe eiltü, dü ſchrift dü dar ſtat verböſt, da von ſint diſü ſelben reht an diſen nüwen brief geſchriben, mit willen, wiſſende, vnd rat, Graven Egenſ, der herre iſt derſelben ſtat ze Friburg, vnd ovch des rateſ vnd der gemeinde gemeinlich von Friburg. Diſ iſt daſ erſte reht. Swenne ein herre der ſtat ze Friburg ſtirbet, ſo ſüln die burger ze herren weln ſinen eltiſten ſvn, der ein leie ſi vnd elich kint. Swie aber der herre enheinen ſvn lat, ſo ſüln ſi die eltiſtü tohter nemen ze frowen. Dem herren ſol iegelich hofſtat geben einen ſchilling pfenninge ze zinſe zwiſchent ſante martins meſ vnd wienahten. Vnd ſol iegelich hofſtat ſin hvndert ſchvohe lang, vnd fünfzig breit. Dü glogge dü man da lütet ze zinſe dü ſol ſin daſ erſte fürgebot, vnd ſwer kvmt inrethalp den zehen fürgebotten vnd ſprichet daſ er were vſerthalp landeſ, oder daſ er zinſ habe gegeben, deſ eit ſol man darvmbe nemen, nah den zehen fürgebotten

sol er schvldig sin, er geinre denne als reht ist, das er habe gegeben, vnd so des herren botte das erste fürgebot nah der gloggen twot, ist nüt lütes in dem hvs, oder ist ez ein hofstat, so sol er ez künden den nehesten nahgebvren ane alle geverde. Swer ovch den herren angrifet, an libe oder an gvote, oder an sin ere, mit vnreht oder mit gewalt, da süln ime die bvrger helfen, vnd süln mit ihm varen nowent ein tageweide, alsso das an der nahgenden naht iederman wider heim kvomen moge. So sol der herre die bvrger schirmen, mit libe vnd mit gvote, swa man in üt tüt, an libe, oder an deheime irme gvote, oder an iren eren mit vnreht, oder mit gewalt. Die burger süln ovch dem herren iergelich geben zweihvndert march silbers ze gewerfe ze sante martins mes, unverzogenlich ane alle geverde, vnd sol in daran nieman irren. Alle die den markt ze Friburg svochent, swannan die kvoment, die süln des herren fride han, vnd sin geleit, vnd swa si werdent berovbet, in des herren gerihte, kvnnen si den rovber gezeigen, so sol der herre schaffen, das ez wider werde gegeben, oder er sol ez selbe gelten. Wil ein burger ziehen von Friburg, so sol in der herre geleiten mit libe vnd mit gvote, vnzit en mitten vf den rin, vnd vor alles sin geriht. Die kilchen ze Friburg sol der herre lihen swem er wil vnd sol der lütpriester enheinen sigristen han, wande mit der bvrger willen. Der herre sol ovch das schvltheizentvom lihen eime der viervndzweinzigen, vnd süln aber ellü dü wettü, dü dem schvltheizen werdent gewettet, sie sin gros oder kleine, vil oder lüzzel, des herren sin, vnd hat der schvltheize enhein maht üt dar vz ze twone, oder ze lazene, wande als der herre wil. Enwil aber der viervndzweinzigen ez enheiner alsso, so sol er ez lihen swem er wil. Wil ovch der Herre daz schvltheizentvom verkovfen, so sol er ez bieten den viervndzweinzigen, vnd enwil ime denne iren heinre als vil darvmbe geben als ein andere, so sol er ez dem gen der ime alremeist git. Der viervndzweinzigen süln ovch zwene allewegent sin an dem gerihte bi dem schvltheizen,

swenne er rihtet, vnd süln der zwene bi irme eide mit ime gan ze hvs vnd ze hove. Geschehe ovch daz, das dem herren selbe, oder sime gesinde deheime dehein vnzvht wuorde erbotten von den bvrgern, swa daz geschehe, bessernt sü ime das lieblich vnd gütlich, daz sol er von in nemen, tvont si daz nüt, so sol er reht darvmbe vordern an den stetten, da er went daz ez ime vüge. Swa ovch die bvrger gebannenü hölzer hant, da süln si ime vs geben ze howene, swes er ze sime hvse bedarf, vnd süln ime das vs bescheiden an eime orte, vnd swenne er das ab erhowet, so süln si ime aber vs bescheiden als vil als e. Hant ovch die bvrger deheinen bresten an irme herren, da sol er gehorsam sin rehtes an den stetten, da er ez billich sol tvon. Were ovch das der herre dehein ansprache gewünne an deheinen bvrger vmbe deheinre slahte sache, dü an disem briefe nüt geschriben stat, darvmbe sol er reht von in svochen, da er went daz ez ime vüge ane alleine vmbe ir lehen, vnd vmbe alles ir gvot, das sü hant in gewer, vnd in gewalt, da sol er reht von in nemen in der stat ze Friburg. Ez sol ovch enhein viervndzweinzig sin, der vnder drizig iaren si. Swas ovch vihs ist in allen den mülinon ze Friburg, daz secke treit, das sol dem herren dienen, wöcheglich an dem samestage so er sin bedarf, vnd nüt anders. Swenne man ein gewerf git, so sol man dem schvltheizen zehen pfvnt gen, vnd der stette schriber ovch zehen pfvnt gen, vnd anders nüt. Swenne ovch der herre vrlügen wil, so süln die burger enheinen einvng machen über nieman der ime helfen wil, oder lihen, oder gen üt des er dar zvo bedarf. Die burger süln ovch den herren nütes irren noh ansprechen vmbe das vngelt an dem werde, als ez har ist genomen. Den stokwerter vnd die herter süln die bvrger weln, sweli sü went, vnd sol der herre die stete han. Swer des herren hvlde verlürt, der sol sehs wochen darnah sicher sin libes vnd gvotes in der stat vnd vserthalp, vnd sol vsser allem sime gvote tvon vnderdannen swas er wil, ane vsser dem hvs, da er bvrger an ist, das enmag er weder ver-

sezzen noch verkovfen. Wirbet aber er nüt in den sehs wochen, das er behabe des herren hvlde, so mag in der herre darnah betwingen nvwent mit dem so er in der stat het, ez si lib oder gvot, vor der stat sol er sicher sin libes vnd gvotes, vnd sol in da der herre, vnd ovch die burger schirmen als einen bvrger. Ist aber der herre vserthalp landes, swenne er denne herwider kvmt, so sol er han dieselben sehs wochen ze werbene vmbe sine hulde, vnd sol vnderdannen aber sicher sin als da vor ist bescheiden. Vindet aber der herre deheinen burger in der stat nah den sehs wochen, den er giht, das er noh nüt sin hulde habe wider gewunnen, den sol er nüt vahen, er sol ime heizen für gebieten, vnd sol in überwinden mit dem schvltheizen, vnd mit eime andern, oder mit zwein andern burgern. Giht aber deheiner, das er des herren hvlde habe wider gewunnen, vnd lovgent des der herre, so mag er in der iarfrist mit zwein bvrgern behaben, das er sie habe wider gewunnen, aber nah der iarfrist mit sin einegeshant. Wil ovch derselbe in den sehs wochen von dem lande varn, so sol in der herre mit libe, vnd mit gvote geleiten dvr alles sin lant, vnz an die bleicha, oder en mitten vf den rin, oder ze laprvnnen, oder vnz an ezzeln fvrt, vnd swie ime der herre des verziht, so süln in die bvrger han in der stat vnd schirmen alle die wile, vnz er in also geleit. Swenne die bvrger kriegent vnder einander, so ensol weder die bvrger noh der schvltheize twingen ze klagene, noh süln ovch sü nüt von in klagen. Swie aber einer dem schvltheizen, oder dem herren gekleget, vnd darnah an iren willen sich versünt, vnd wirt er des überwunden, so sol man twingen in volle ze fürende sine klage. Ist daz ieman den andern in der stat tages wundet, wirt er des überzüget, man sol im dü hant abe slahen, sleht er in ze tode, ez gat im an das hovbet, beschiht ez aber nahtis, oder in eime winhvs, ez si nahtes oder tages, so sol man in kempfen, wande das winhvs glichet sich der naht von trvnkenheit. Wil aber der den man des ziht, er kempfet wol, sweder er wil, mit dem kleger, oder mit der

gezüge eime. Endrinnet aber der den andern ersleht, so sol man ime sin hof nider slahen, vnd sol daf ein iar ligen vngebowen, vnd swenne daf iar vskomt, so süln ez sin erben wider bowen ob sie went, vnd süln ez denne han, vnd süln aber e dem schoultheizen gen sehzig schillinge, vnd süln die ovch dem herren werden, vnd treit vnderdannen ieman üt von dem hof, der sol ovch also gen sehzig schillinge, vnd wirt derselbe mansleg dar nah in der stat ergriffen, ez gat ime aber an daf hovbet, alf e. Rovfet ein borger den andern, oder sleht in, oder svochet in vrevellich da heime, oder vaht in, oder frümt in gevangen, der hat def herren holde verlorn. Rovfent zwene borger einander, swederf der vrhap  ist, der sol bessern, wirt er def überret. Sleht aber ein borger einen gast, der bessert sehzig schillinge, sleht aber ein gast einen borger, dem sol man hvt vnd har abscheren zweier vinger breit. Varent zwene borger gefrünt vf der stat vnd werdent kriegen mit einander, swederf der vrhap ist, der bessert drie schillinge dem schoultheizen. Varent si aber gevient vf der stat, swaf si da einander tvont, daf ist reht alf ez in der stat beschehen were. Varent aber zwene borger gefründe vf der stat, vnd werdent denne kriegen vnd zürnende, vnd werdent ane suone gescheiden, und werdent dar nah e si wider kvomen in die stat, aber mit einander kriegen, swaf da beschiht, daf sol man bessern, reht alf ez in der stat beschehen were. Wirt ovch ein geschelle in der stat, also daz ieman dem andern bewegenlich gewalt tvon wöllte an lib oder an gvote, swer dar zvo komt bereit oder vnbereit ane geverde, vnd den gewalt werende ist in gvoten trüwen, daf sol ane besserunge sin. Ist aber daf er anderf dar komt, also daz er vnvuoge tvot, oder den schirmet, oder ime hilfet ze dem male der da gewalt tvot, oder tvon wil, oder hat getan ovch ze derselben stonde, der bessert def herren holde, vnd ovch der stette, alf reht vnd gewönlich ist. Beclaget ein borger den andern anderswa denne vor sime rihter, swaf er da verlürt, daf sol im der kleger abetvon, vnd sol dar zvo drie

schillinge bessern sime schvltheizen, frümt er in aber gevangen, daſ iſt deſ herren hvlde. Wundet ein gaſt einen bvrger, oder iaget in, ſwie daz der bvrger dem ſchultheizen vnd dem rate kündet vnd ovch war iſt, kvmt der gaſt dar nah in die ſtat, ſwaſ ime der bvrger da tvot, er beſſert ez nüt. Beclaget ein bvrger einen gaſt vmbe gülte, mag er im nüt vergelten ſwaſ er im da ſchuldig wirt, ſo ſol in der ſchvltheize ſehſ wocha gehalten, vnd denne ſo man ime drie ſchillinge git, ſo ſol er in entwürten dem kleger, vnd ſol aber e ſicherheit von ime nemen, daz er ime an dem libe nüt entüie, vnd ſol der in in der ſtat gehalten, da er ſvnnen vnd man geſehen mvge, vnd ſol im waſſer vnd brot geben ſin notpfründe, vnd ſol in dem gerihte öwgen alſ dicke ſo die viervndzweinzigen wen, vnd ſol im ſiben ſchvohe wit vnd lang, vnd ho, da er lit geben. Verſezzet oder verkovfet ieman deſ andern gvot ze ſiner gegenwerti, vnd mit ſiner wiſſende, ſwie er daſ da nüt widerredet, ſo enmag er ez dar nah widerreden. Ez enmag nieman enhein ding geanvarten, ſwie ez jme genomen iſt, nvwent er behabe bi ſime eide daz ez im verſtoln ſi, oder notroubes genomen. Sprichet aber der, bi dem ez funden wirt, daz er ez kovfte an offem markte, für rehtvertig vmbe einen vnrekanten man, vnd ſwert deſ, ſo enbeſſert er nüt. Giht aber er, daz er ez kovfte vmbe einen erkannten man, den ſol er ſvochen dvr daz lant vierzehen nehte, vindet er den nüt, noh enmag ovch nüt wern han, ſo ſol man in rihten als einen dip. Swer den andern in der ſtat ane gerihte vaht, der het deſ herren hvlde verlorn, nvwent er envinde düpſtal bi ime, oder valſche münze. Swer ze friburg kumt da ze blibene, der ſol vrilich da bliben, er vergehe denne ſineſ herren deſ eigen er ſi, ſo ſol in der herre da lan, oder dannen füren. Lovgent aber er deſ herren, ſo ſol in der herre beſezzen ſelbe dritte mit ſinen näheſten magen alſ reht iſt. Diſ ſelbe reht iſt von allen den die ze bvrger werdent enpfangen, oder daſ bvrgreht erbent, oder von iren wiben gewinnent. Swer aber ane nahgeſchreie vnd gerümeclich iar vnd tag ze friburg burger geſizzet,

der ist denne vri. Het aber ein burger einen herren, des er nüt enlovgent, swenne der burger stirbet, sin erben gent nüt dem herren. Ez enmag nieman burger werden, nuwent er habe zem minnesten ein ahtot teil an eime hofe, das zweier marke wert si vnd vnverkümmert. Het aber ein burger nuwent ein ahtot teil daz zweier marke wert ist, swenne der stirbet, so sint allü sinü kint an demselben burger, swie vil der ist. Swenne aber der deheins endirt sin ding, so en hat ez nüt me burgreht daran, nuwent ez bessere ez im selben in der jarfrist. Des herren eigenlüte, noh siner voget lüte, noh siner dienstmanne, mag enheiner burger werden, nuwent mit gemeinem willen der burger, nuwent der herre laze in e fri, vor das enhein burger moge beswert werden mit ir bezügonge. Ez enmag enhein gast gezüg sin wider einen burger, nuwent ein burger wider den andern. So enmag der herre enheinen burger nütes bezügen, nuwent vmbe sinen zins in der stat und umbe halsvona. So mag aber ein burger mit andern burgern den herren vnderwisen eins dinges, des er lihte wider in hat vergessen. Alle die bi der halsvona sint, die hant des herren holde verlorn. Mit zwein gezügen zem minsten sol alle gezügonge beschehen, die süln das ding sagen als ez ist ergangen, vnd als sü ez sahent vnd horten, vnd süln das abe lazen, vnd weiz daz er im die noh sol. Swer ane erben stirbet ze friburg, des guot süln die viervndzweinzig han iar vnd tag, vnd komt da enzwischent ieman siner erben mit guotem vrkünde, dem sol man ez geben, komt aber nieman vnderdannen, so sol man einen teil geben vor siner sele willen, vnd den andern teil dem herren, vnd den dritteil an die stat. Ez enmag nieman, der vnder sehzehen iaren ist, gezüg sin noh nieman geschaden, noh der stat ir reht zerbrechen. Swel kint in sines vatters gewalt ist, das enmag nüt vertuon, mit spile, noh anders. Vnd swas ez vertuot, das sol man sime vatter wider gen, oder siner muoter, vnd lihet im ieman üt, das sol man ime nüt ze rehte gelten, vnd ist das ovch an dem wibe, nuwent si triben denne offenen kovfschaz. Ein wip ist genoze irs man-

nes, vnd der man des wipes, vnd erbet ein wip iren man, vnd ein man sin wip. Ein man mag vsser sime gvote twon swas er wil, die wile so sin wip lebet, swenne aber ir entwederf stirbet, so enmag das ander nüt getwon vsser eigen noh vsser erbe, nvwent hvngernot tribe ez darzvo, die sol ez bewern mit sime eide, vnd sol ez dennoch nüt twon wande mit vrteilde der vierondzweinziger. Wil aber der erben deheiner ime sin notpfruonde gen, so enmag ez des gvotes nüt vertwon. Stirbet aber ir entwederf, vnd lant kint, vnd stirbet der kinde eines darnah, so sol ez daz ander erben, das gvot si denne e geteilt, so sol ez der vatter oder dü mvoter erben. Als meng elich wip ein man gewinnet, da süln jegeliche kint ir mvoter gvot erben. Swa ovch ein man oder sin wip stirbet, vnd daz ander lebet, swas das gülthaft wirt, dar nah e das ez sich endere, das süln dü kint geben von dem varenden gvote, ez si vf dem lipgedinge oder anderswa, so verre so das gereichen mag, vnd ovch von anderme gvote daz ez gewunnen hat nah ens tode. Swer sinen kinden sallüte sezzet, swie die sallüte dvr miete den kinden übel twont, werdent si des bezüget, so ist der lip der bvrger, vnd das gvot des herren, vnd swer dar nah der neheste vatter mag ist der kinde, der sol ir pflegen, vnzit daz sü zwelf ierig werdent, vnd fürbaz alle die wile, so si nüt vf heischent irn sal. Ein tohter enmag sin aber nüt vf geheischen, nvwent si wandele ir leben, oder si bewere, daz der salman ir vngetrüweliche habe gepflegen. Swer eins bvrgers wip schiltet, der git dem schultheizen zehen pfvnt, wirt er des überzüget. Swer ein wip nah irs mannes tot betwinget, ane man ze sine, oder einen man ze nemene, der hat der stat ir reht zerbrochen. Swenne der man oder das wip stirbet, hat ir kinde deheins, da vor, oder da nah ein elich gemechit genomen, das sol das ander nüt irren in sime hvs die wile ez lebet. Swer eins bvrgers tohter dü vnde vierzehen iaren ist nimt ze der e, ane irs vatters willen, oder ir mvoter ob der vatter tot ist, der sol niemer enhein reht ze friburg gewinnen. Beverbenot ein man sime kinde üt sines gvotes, vnd wandelot das denne sin leben, ane sinen willen, so hat die gift enhein

kraft. Git ein man siner kinde eime üt sines gvotes, vnd stirbet er denne e er dü andern berate, so sol man iegelichem der kinde als vil gen vor vs, als dem er alremeist hat gegeben, ob ez da ist, vnd sol man denne das übrige teilen glich vnder sü alle, ez si denne, das der vatter bi sime lebene das gvot habe geteilt, wande ein iegelich man het gewalt, das er iegelichem kinde git minre oder mere, als er wil. Vorgeschaft enerbet nieman, sterbent aber die bürgen e das dem gülten werde vergolten, so sol er ez wider han vf den schvldener, vnd vf sinen erben. Swer eime borger versezzet ein dorf, wirt das dar nah verbrennet, er sol vf den grvnt haben. Nimt der herre deheime borger üt vrevellich vnd ane gerihte, das er hat in siner gewer, so süln die viervndzweinzig manen den herren bi sime eide, das er das wider gebe, tvot er das nüt, so sol der dem er ez nam, vnd ovch die vierundzweinzig verbieten, das nieman dem herren enhein reht tveie, vnzit er das wider tveie. Swenne man einen gemeinen vsgezog gebütet, swelh borger das hört, vnd nüt vs vert, dem sol man sin hvs nider slahen er moge sich denne entschvldigen mit ehaftiger not, vnd swer dem andern da üt tvot, das ist reht als ez in der stat beschehe. Swem ein erbelehen wirt versezzet, der ist dar an sicher, alle die wile so man dem herren git sinen zins. Swie man aber den zins versizzet, so vellet das lehen an den herren. Ez enmag ovch nieman enhein erbelehen vf gegeben, die wile er ez verzinsen mag. Swem sin hvs verbrinnet, der verlürt nüt sin borgreht alle die wile, so er stüre vnd gewerf, vnd zinse git, kovfet aber ein andere dü hofstat, der ist nüt borger daran, er bowe denne ein hvs darvf. Vert ein burger in das lant, vnd tvot eime gaste üzet da, daz er in sleht, oder gewirset, vnd komt der gast darnah in die stat, vnd wil abe dem klagen, man sol im bessern als reht ist. Der viervndzweinzigen sol iegelicher behaben zwelf pfenninge zinses von einer hofstat, vnd sol ovch an dem gerihte nieman vf in klagen, nowent im si des vordern tages in den mvnt für gebotten, er habe denne der stat ir reht zerbrochen. Were ovch, daz der viervndzweinzigen einer stürbe, so süln die drie des

ratef, der einer sol sin ein vierundzweinzig, der ander von den koufluten, vnd der dritte von den antwerklüten, die denne sint, vnd der burgermeister der ovch denne ist, der der vierde sol sin des ratef mit den drien iemerme vf vnzvht ze sezzende, vnd viere die sü zvo in nement iegelicher einen borger von der stat, also daf der vierundzweinzig einen von den vierundzweinzigen zvo ime neme, vnd der von den koufluten einen kovfman zvo ime neme, vnd der von den antwerklüten einen antwerkman zvo ime neme, vnd der borgermeister einen zvo ime neme swen er welle, die borger von der stat sin, vnd darzvo alrebest fügent, vf iren eit, vnd der schvltheize von der stat ze friburg, der ovch denne ist, der der nünde sol sin, einen kiesen von der stat der borger si, ze vierundzweinzigen, an def stat der da tot ist, vnd süln den kiesen in den nehesten vierzehen tagen nah def vierundzweinzigosten tode, der da tot ist. Vnd e daz si kisen, so süln dise vorgenanten nüne, die denne sint, gestabotte eide sweren ze den heiligen, vor dem rate, daz sü einen solichen man zvo einem vierundzweinzigen kiesen, der zvo dem ammete alrebest vnd alrewegest si, alf sü dunket vf iren eit ane alle geverde. Were ovch, daf sü missehollen an der kvr, swen denne der merre teil von den nünen küset, der sol vierundzweinzig sin, ane alle widerrede. Dieselben nüne, die süln ovch die andern vierundzweinzig, die zvo den alten vierundzweinzigen in den rat süln gan, kiesen iergelich ze sante johannef mef ze sunegihten ovch bi irme eide, alf da vor geschriben stat, die sü dunket alre nvzberst darzvo, vnd die der herschefte vnd der stat wol fügent, ir ere vnd ir gefüre ze betrahtende, vnd ze behütende. Vnd süln die selben vierundzweinzig, die man iergelichef kiesen sol, glichen gewalt han mit den alten vierundzweinzigen gemeinlich in dem rate ze sezzende, vnd ze entsezzende, an allen dingen die dü stat ze friburg an gant, vnd ir ere, vnd ir gefüre, an gerihte vrteilde ze sprechende, als gewonlich ist, ane alle geverde. Vnd süln derselben ivngesten vierundzweinzig, ehtüwe sin von den edeln, und ehtüwe von den kovfluten, vnd ehtüwe von den antwerklüten. Allü maze, vnd alle gewege dü stant in der vierundzweinzigen, vnd ovch in der vierundzwein-

zigen hant gemeinlich einis iegelichen dinges, vnd swenne si dü gemazent, vnd geehtent, so süln si sü enpfelen swem sü wen, vnd swer mit minre oder mit merer maze oder gewege, kovfet oder verkovfet, der begat düpstal. Sü mvgen ovch machen reht vnd einvnge, vnd ovch wandeln als sü dvnket, daz ez der stette rehte kvome, ane des herren reht, dü enmvgen si nüt verwandeln ane sinen willen, vnd swer das denne brichet, der brichet der stat ir reht. Der herre hat ovch mit der alten viervndzweinzigen, vnd des rates, vnd der gemeinde von friburg gemeinlichem rate, wissende vnd gvoten willen, gewalt gegeben den zvnftmeisteren ze friburg, die denne sint, ze sezzende, vnd ze machende einvnga, die iren antwerken vnd iren zünften notdürftig vnd nüzze sint, vnd der stette vnd der herschefte vnschedelich si, als sü dvnket vf iren eit, ane alle geverde, als an dem briefe stat, den er in darüber hat gegeben mit sinem vnd mit der stette ingesigele besigelt. Den gewalt soliche einvnge ze sezzende süln die zvnftmeistere han, ane alremenliches irrvnge, vnd swa die nüne, oder dekeiner vnder in svnderbar, nüt küsen ze den zilen, als davor geschriben stat, so süln sü nah dem tage, so sü nüt kiesen went, von der stat varn, vnd süln vsse sin ein ganz iar, vnd swenne sü nah der iarfrist wider in varent, so süln sü ir iegelicher eine march silbers lötiges geben, dem schultheizen, vnd dem bvrgermeister, vnd süln sü vf iren eit der schultheize, vnd der bvrgermeister dü marche nüt varn lazen, vnd swa der schvltheize, oder der bvrgermeister, oder der zvnftmeister einer, ob er der drier einer were des rates, svmeselig an der kvr were, oder da bi nüt möchte sin, so sol der herre in ahte tagen vf sinen eit andere an der stat kiesen, die dü kür vollefüren. Swa aber der andern die des rates sint, vnd die sü zvo in nement, svmeselig an der kvr werent, so sol der gemeine rat ovch vf iren eid andere kiesen, an der stat, inrethalp ahte tagen, dü ovch dü kvr vollefüren, vnd süln ovch der schvltheize vnd der bvrgermeister, vnd die drie des rates, die mit ein ander vf vnzvht sezzent, die denne sint, so ir zil vf gat, zvo dem si gesezzet sint, drie andere kiesen ze rate, ze dem schvltheizen,

vnd ze dem borgermeister vf iren eit ane alle geverde, als da vor geschriben stat, vnd bi der vor geschribenen pene. Dieselben fünfe, der scholtheize, der borgermeister, vnd die drie, die des rates sint, swenne si vf vnzvht gesezzent, das süln si gemeinem rate künden, vnd swas des in gemeinem rate gesezzet wirt me oder minre, das sol stäte sin, da der merre teil des rates ist. Were ovch daz der vierundzweinziger deheiner also alt würde, oder werenden siehtagen, oder offenliche vnd kvntliche svmeseli, oder bresten hette, so daz er vnnüzze darzvo were, des den rat, oder den meren teil des rates der vierundzweinzigen vnd ovch der vierundzweinzigen vf iren eit dvnket, oder von friburg zvge iar vnd tag, oder sin borgreht vf gebe, vf schalkvnge des herren, der stette, oder deheins borgers, oder sin borgreht verlore, von vsteiding vnde vmbe gülte, oder swarvmbe ez were, vnd er ez in der iarfrist darnah so er ez verlürt nüt wider gewünne, so süln aber die vorgeschribenen nüne, einen andern an des stat kiesen, ovch vf den eit, vnd bi der pene als hie vor geschriben stat, vnd sol der vierundzweinzig sin, vnd sol der erre abe sin, ane alle widerrede, vnd swer von den vorgenanten nünen, oder dem meren teile, ze vierundzweinzigen ze den alten, oder ze den nüwen erkoren wirt, der sol vierundzweinzig sin ane widerrede, vnd swie er ez widert, so sol er dieselbe pene dvlden, die der dvlden mvos, der ze borgermeister erkorn wirt, vnd ez widert, als da nah geschriben stat, vnd süln ovch der scholtheiz vnd der borgermeister gebvnden sin vf iren eit ze kündende gemeinem rate, swa si an dekeinem vierundzweinzig der bresten, oder svmeseli dekeinen sehent, die da vor geschriben stant. Swenne ovch der herre einen borgermeister geküset, vnd der sich sin an genimt, dem süln die borger vnd dü stat gemeinlich swern, alle die obe sehzehen iaren sint, ime gehorsam ze sinde, rehter vnd erberre dinge, vnd gebotte, an des herren, vnd der stette stat, ane alle geverde. Ane die alten vierundzweinzig, die süln bi ir eide ovch ime geloben gehorsam ze sinde, vnd swer des nüt tvon wöllte, swenne es offenliche gebotten wirt, der sol vünf pfvnt scholdig sin, vnd süln

dü werden der zünfte in der er ist, vnd dem borgermeister von den, die vnder im sint. Wer och herre ze friburg ist, der sol einen borgermeister kiesen vf sinen eit, der borger in der stat si, vnd vruome vnd biderbe si, nah sime dunke, ze dem ammete, vnd swen er küset ze borgermeister, der sol das ammet an sich nemen ane widerrede, vnd swie er ez widert, so sol in der rat von der stat twingen, daz er ez an sich neme, also ob er ez nüt won wil, das er ein iar von der stat varn sol. Vnd so er wider in die stat komt, so sol er dem scholtheizen vnd dem borgermeister eine march silbers geben, vnd süln sü in des nüt erlazen, bi ir eide ane alle geverde. Vnd swer borgermeister ist, dem ist der rat, vnd die borger gebonden ze gebende fünfzehen march silbers vmbe sinen dienst, vnd vmbe sin erbeit iergelich, vnd sol och derselbe herre den borgermeister, vnd die zonftmeistere kiesen iergelich an sante iohannes tage ze sonegihten, vnd swen er küset ze borgermeister, oder ze zonftmeister, den mag er twingen ein iar mit der pene dü da vor geschriben stat, des andern iares mag er in niht twingen, vnd des dritten iares twinget er in aber wol, mit der selben pene. Swer in des andern hus gat, von das er ims ze einem male, mit gootem vrkünde verbütet, swas er dem denne in dem hof toot, das bessert er sinen fründen mit drin schillingen, vnd dem scholtheizen als vil. Beslafet eins borgers son heimlich eins borgers tohter, vnd wirt das offen dar nah, ist ein mogelichi da, so sol man ir vetter twingen, daz si sü ze samen geben, ob sü ez gerne toont. Suochet ieman den andern vrevellich in sime hof, swas er ime da toot, der da wirt ist, er bessert ez nieman. Enhein gast sol kempfen mit eime borger, ez si denne des borgers wille. An dem kampfe, der da kempfet, vnd der da wirt gekempfet, swer da sigelos wirt, der sol gliche pene han, vnd ensol enhein kampf werden, nowent vmbe den blütigen slag. Wirt dehein missehelli enzwischent den borgern, also daz ein teil wil halten ein vrteilde, vnd das ander teil nüt, so mogen zwene der vierondzweinzig, vnd nüt mengelich, die vrteil ziehen gegen kölne, vnd koment die denne harwider mit gootem

vrkünde von kölne, das ir vrteil reht si, so sol der ander teil in abe twon alle ir kost, die si darvmbe hant getan, kvoment si aber ane das harwider, so süln si haben iren schaden erbeit vnd koste. Ein jegelich bvrger ist genoze sines gvotes, daz er kovfet, noh engit enhein dem andern vogetstüre. Swer dü münze ze friburg hat, der sol den viervndzweinzigen vnd den bvrgern darvmbe entwürten, vnd die pfenninge swer oder liht machen nah irem willen. Swenne der herre heizet den bvrgern gemeinlich gebieten für sich ze gerihte, swer das hört, vnd nüt enkvmt, der ist dem herren sehzig schillinge schvldig. Man sol aber den viervndzweinzigen iegelichem sünderlingen dar gebieten. Swer dem herren üt bessert an sin hant, daz ist zem minsten sehzig schillinge. Swem die stat mit der gloggen widerteilt wirt, wölte des ieman vnschvldig sin, kem der in der iarfrist vnd wölte sich entschvldigen, das söl er twon selbe sibende erberre lüte, mit der gloggen vor gerihte, vnd sol man das von im nemen. Swem ovch dü stat widerteilt wirt mit der gloggen, gat er in die stat, swer dem üt twot, der bessert ez nüt. Swem ovch die stat widerteilt wirt mit der gloggen, gat er in die stat in dem ersten iare, vffen den sol der rat sezzen als vmbe vnzvht. Man sol ouch wissen, das man von enheime blütigen slage ane die gloggen rihten sol, so man aber dü gloggen gelütet, so sol man merken wie man rihten sol. Zwene der viervndzweinzigen schowent des klegers wunden, ob si gange dvr hvt, vnd dvr braten, also daz es mvge heizen ein blütiger slag, vnd swie des nüt enist, so sol der kleger der da frümt lüten schvldig sin. Ist aber ez ein blütiger slag, so machet man vier strazen dvr die lüte, vnd lat den schvldigen vor gerihte, ob er da nüt enist, vnd twot man das driestvnt, vnd beitet man sin ze iegelichem male, vnz er von der verresten porte möhte wol kvomen für gerihte. Ist aber daz er kvmt, vnd lovgent, vnd mit dem eide sin vnschvlde bieten wil, der kleger mvoz ime abenemen dü hant, oder er wirt schvldig da, ez si denne als offenlich getan, daz er ez wol bezügen mvge. Ist ovch der kleger gast, er mag den bvrger nüt bezügen, noh gekempfen, wande daz

er ſin vnſchvlde mvoz da nemen. Sprichet aber ein bvrger einen gaſt an, der gaſt mag ſich mit dem eide nüt entſagen, der bvrger nem im dü hant abe, vnd kempfet in ob er wil. Swer aber nüt für kvmt, er ſi bvrger oder gaſt, dem wirt dü ſtat mit rehter vrteilde widerteilt, vnd alſo ſwie er darnah kvmt in die ſtat, iſt der tot den er wundete, ez gat im an daſ hovbet. Geniſt er, dü hant hat er verlorn, vnd iſt er ein bvrger, ſo ſol man ime ſin hvſ, da er bvrger an iſt, nider ſlahen, vnd ſol daſ ligen vngebvwen alſ da vor iſt geſchriben. Swaſ ovch anderſ gvoteſ ane daſ hvſ ſin erben hant, ez ſi in der ſtat oder vſ, daſ ſol mit fride vnd mit gemache ligen. Iſt aber der ſchvldige gaſt, ſo ſol der kleger wiſen vf ſin gvot, ſwa daſ lit, vnd ſüln die burger nah varen, vnd ſüln ez ſtörn vnd vaſen ſwa ſi mvgent, vnd ſol doch alſo wiſen, daſ von ſinem wiſen, ob er ez gerne vnrehte tete, nieman enhein ſchade geſchehe, wande er ginge vf in. Man ſol ovch wiſſen, wie ein bvrger den andern ſol für gerihte 84
laden, vnd wie er im vſwarten ſol, von erſte ſol man ime fürgebieten in den mvnt, zem andern male zem hvſe, zem drittem male aber zem hvſe, da nah vber vierzehen naht gebüt man im für, iſt daz er daz gerihte überſizzet, ſo ſol er dem ſchvltheizen ſehzig ſchillinge, mag er ſin nüt gelovgenen, verſizzet er aber daz, ſo gebüt man ime über ſiben naht für, vnd danah über drie tage, vnd danah über qwerde naht, vnd ſwie daz er denne nüt enkvmt, ſo ſol man imſ aber künden ze hvſ vnd ze hove, da nah ſol der ſchvltheize mit zwein der viervndzweinzigen, mit rehter vrteilde ze hvſ vnd ze hove gan, vnd ſol mit ſime gvote, ob er üt vindet, dem kleger gelten da, vnd vindet er nüt in dem hvſ, daſ hvſ ſol er frönen, vnd ſol daſ ſehſ wochen in gefrönde ligen, vnd gilt er in den ſehſ wochen nüt, der ſchvltheize vnd zwene der viervndzweinzigen ſüln mit dem kleger ze dem hvſ gan, vnd ſüln ime ez ze angülte geben. Da nah zem erſten gerihte, wirt ime erteilt, daſ er daſ hvſ verkovfen ſol, ſo er erſte mag, vnd ſol daſ dem kleger künden, wirt ime üt über, daſ ſol er wider geben, gebriſtet ime, ſo ſol er angrifen ander ſin gvot ſwa

daz ist, ez si vs oder inne, wande er gast worden ist. Klaget aber ein burger von eime gaste, dem sol man fürgebieten in den mvnt, darnah wirt ime erteilt zem ersten gerihte, kvmt er nüt für, das man ime rihten sol, an der straze, oder ime hvs. Klaget aber ein gast von eime bvrger, dem sol man ovch fürgebieten in den mvnt, dar nah wirt ime erteilt, kvmt er nüt ze gerihte, das man ime rihten sol zehant als ez ime anderes gekünt wirt. Der zolner sol alle brvgga machen, die wider dü tor über den bvrggraben gant, vnd swas da vihs inne wirt verlorn, das sol er gelten. Diz sint dez zolners reht, von eime ros .IIII. den., von eime mvl .XVI. den., von eime esel .VIII. den., von eime rinde .I. den., von eins rindes hvt .I. ob., von vier schafen .I. den., als meng geis .I. den., von eime sovme wines .I. ob., von eime sovme salzes .I. ob., von eime sovme kornes des drie mvt sint .I. den., von eime centener smerwes .IIII. den., von eime centener vnslides .IIII. den., von eime centener lvterblies .I. den., von einem centener malterblies .I. ob. Swer löst ein pfvnt von zine, von pfeffer, von kümi, von wirovch, von lorbonen, der git .IIII. den., von wahs als vil, von olei als vil, von gewande als vil, von schaffeln, von geisseln, von bokfeln als vil, von salze das man harfürt als vil, von stahel als vil, von rakisen als vil. Ein schoub isen, .I. den. Ein zal heringe .I. den. Ein gewege wollen .I. den., von vier gewegen dü man vs der stat fürt .I. den. Ein ros mit brote in körben .I. den., in secken .I. ob. Ein gast git von eime fvoder wines, daz er samet verkovfet .IIII. den., verkovfet er ez ze dem becher, so git er von dem pfvnde .IIII. den., von allerhande obse, ein ros .I. den., ein esel .I. ob., von allerhande smalsete, vnd nvsse, ein malter .I. den. Ein ros mit rvoben .I. den., ein esel .I. ob. Ein fvoder höwes vnd strowes, vnd reife, vnd zimbers .I. den., vier nüwe reder .I. den. Ein sovm honeges .IIII. den. Ein centener kvpfers .IIII. den. Den bessern zol git menlich in dirre stat, enhein bvrger git enheinen zol. Kovfet ein gast vmbe einen bvrger ein ding, daz in der stat ze haltene ist gegeben, der git halben zol. Swer frone wage gehaltet, der sol si eime iegelichem

borger vergeben lihen, leit er ime ein besser pfant dar, das drier schillinge wert ist, verzihet er ime denne der wage, vnd wirt des überzüget, alle die wile, so er dem nüt hat gebessert, so enhat er enhein reht in der stat, vnd enmag er in des nüt überreden, so entschvldiget er sich mit sin einegest hant, vnd vnderdannen so git vnd enpfaht menlich mit swas wage er wil, ane schaden. Er sol aber eme sinen schaden abe tvon, dem er die wage verzeh, ob er bewert, das er deheinen davon hatte, lihet er aber die wage eime borger vmbe lon, das ist des herren hvlde. Ein gast git .I. ob. von eime iegelichem centener, den er ze der wage verkovfet. Enhein münch, noh enhein pfaffe, noh enhein dienstman des herren git enheinen zol. Ein iegelich burger der hat wol eine wage, damit er wiget sinen borgern, vnd nit den frömden. Swas man vmbe die geste kovfet oder verkoufet, daz sol man wegen mit vrone wage. Daz reht das ovch da vor geschriben stat, daz ein man vsser sime gvote tvon mag, daz er wil, die wile sin wip lebet, das sol man also verstan, das ein man tvon mag vsser sime gvote das er wil, die wile sin wip lebet, alle die wile so er riten, vnd gan mag. Wir Graue Egen herre von Friburg, vnd wir die vierundzweinzig, vnd der rat gemeinlich, vnd alle dü gemeinde der stette von Friburg, veriehen ovch, das wir gelobet haben, vnd geloben ovch an disem briefe für vns, vnd für alle vnser nahkomenden, disü vorgeschribenen reht, sazzvnge, vnd ordenvnge, als sü da vorgeschriben stant, stete ze haltene, ane alle geverde. Vnd darüber ze einem vrkünde, vnd ze einer bewervnge, so han wir der vorgenante Graue Egen vnser ingesigel, vnd wir die vierundzweinzig, der rat gemeinlich, vnd allü dü gemeinde der vorgenanten stat ze Friburg vnser stette ingesigel, an disen brief gehenket. Der wart gegeben ze Friburg in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, zwelfhvndert nünzig, vnd drü iar, an dem nehesten fritage nah sante Bartholomeus tage.

Siegel unversehrt. Abgebildet Taf. I. N. 3. und Taf. II. N. 3.

LI.

Bürgermeister und Zünfte.

(28. August 1293.)

In Gottes namen amen. Dis sint dü reht damitte wir Grave Egene von Friburg, mit der vierundzweinzigon und och mit der vierundzweinzigen und mit gesamenoter und mit gemeiner gemeinde von Friburg guotem willen und wissende und rate, ünser zünfte stetigen ze Friburg alse hie nah geschriben stat. Wir künden allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir den burgermeister und ünsere zünfte die wir ze Friburg gesezzet han, stetigen in alleme deme rehte, alse wir sü gesworn han, für üns und für alle unser nahkomen, also das ein iegelich ünser nahkome swenne wir ensin, und er den burgern und der stat swert irü reht ze haltende, so sol er in denselben eit nemmen, das er den burgermeister und die zünfte in demselben rehte halte, alse wir sü gesezzet han an disem brieve. Wir geben den zunftmeistern gewalt, das sü alle die under in sint mugen mit einungan betwingen, für sich ze komende, und waffen ze habende, und uf ze varende umbe der herschefte und umbe der stette not. Und dühte och deheinen zunftmeister, das sin zunft eines einunges bedörfte der ir nuz und ere were, so sol er den schultheissen, und den burgermeister, und die zunftmeister alle sament besamenen, die denne sint, und sol in den einung für legen, den er über sich und über sine zunft alleine sezzen wil, und swa die alle mit einandere oder den meren teil mit dem schultheissen und mit dem burgermeister dunket, das der einung der zunfte nuzlich und erberlich lige, und och der stette und der herschefte unschedelich si, so sol er stete beliben. Were aber das sü dehein ding sastin, daran sü dühte das sü rehte tetin, und sü darnah über ein kemin, das es nüt guot were, so sülen sü das in ein bessers endern alse sü dunket uf irn eit, ane alle ge-

verde, vnd swas sü einungan sezzent, ane das, das sü iemannen in ir antwerk enpfahent, vnd swas vnder einem schillinge ist. Swas dar über ist, des sol einem schultheissen das vierteil angan, vnd sol ovch inen der schultheisse beholfen sin, vnd das helfen hovbeton mit libe vnd mit gvote, so verre so er kan vnd mag. Vnd alle die einunga die sü sezzent alse hie vor geschriben ist, swa sü daran libent vnd lassent, das sol der schultheisse stete han, vnd sülen sü das twon uf iren eit ane alle geverde. Vnd swelen wir von iegelicher zunft ze zunftmeister sezzen, wölte uns der vngehorsam sin, vnd wölte es nüt tuon, so sol er in denselben siben nehten uf der stat varen, vnd sol ein ganz iar vsse sin, vnd sol dar nah niemer wider in komen, er gebe denne eine mark silbers lötiges der zunft, der meister er solte sin. Vnd damitte betwingen wir iegelichen ein iar, der es nüt wil tuon, das ander iar süln wir in nüt betwingen, an deme dritten iare betwingen wir in aber wol mit der selben buosse, obe er es nüt wölte tuon. Wir sülen ovch einen burgermeister kiesen, der burger in der stat si, uf ünsern eit, der frome vnd biderbe dar zuo si nah ünserme dunke. Vnd swelen wir da zu kiesen, der sol das ammet an sich nemen, ane widerrede, vnd swie er es widert, so sol in der rat von der stat betwingen, das er es an sich neme, also, obe er es nüt tuon wil, das er ein iar von der stat varen sol, vnd so er wider in die stat kumt, so sol er dem schultheissen vnd dem burgermeister eine mark silbers geben, vnd süln sü in des nüt erlassen bi ir eide ane alle geverde. Vnd swer burgermeister ist, deme ist der rat vnd die burger gebunden ze gebende fünfzehen mark silbers vmbe sine erbeit vnd vmbe sinen dienst iergeliches. Swen ovch wir ze einen burgermeister kiesen, so sich sin der an genimet, deme sülen die burger vnd dü stat gemeinliche sweren, alle die obe sehzehen iaren sint, ime gehorsan ze sinde rehter vnd erberer dinge vnd gebotte, an des herren vnd der stette stat, ane alle geverde, ane die alten viervndzweinzig, die sülen bi ir eide ovch ime geloben gehorsan ze sinde, vnd swer des nüt tuon wölte, swenne es offenliche gebotten wirt, der sol fünf pfunt

schuldig sin, vnd sülen dü werden der zünfte, in der er ist, vnd dem burgermeister von den die vnder ime sint. Wir wellen ovch, swenne man ze Friburg dehein gewerft, oder stüre uf leit, das man dar zvo neme viere von den viervndzweinzigen, viere von den kovfluten, vnd viere von den antwerklüten. Were aber das man zvo deme gewerfte oder zvo der stüre me oder minre wölte nemen, so sol doch dirre drier vorgenanten lüte zal allewege gelich sin, vnd sülen ovch bi den allewege sin ein schultheisse vnd ein burgermeister. Wir wellen ovch, das man dehein guot uf sezze oder abe lasse, oder das man der stette guot iemanne gebe, oder das es ieman enpfahe, oder iemanne rechenunge da von gebe, ane der zunftmeister wissende vnd willen, ane alle geverde. Wölte ovch ieman bewegenliche dem anderen deheinen gewalt tuon, an libe oder an guote, das sol alremenlich werende sin, vnd swer das ane geverde werende ist, das sol ane alle besserunge sin. Wundoti ovch ein gast einen burger, oder ein gast den andern, swer das siht, der sol in haben ane gerihte, obe das gerihte da nüt ist, vnd sol in denne deme gerihte entwirten, vnd sol das nüt besseron. Were aber das gerihte ze gegeni, so sülen die viervndzweinzig, der rat gemeinliche, die zunftmeister vnd alremenlich deme gerihte helfen, vnd sol ovch inen das gerihte helfen. Hübe ovch ieman einen burger vnwissende ane gerihte, vnd wandi das er ein gast were, das sol er ovch nüt besseron. Wir haben ovch vns selben behalten vnd vnseren nahkomen swenne wir ensin, das wir den burgermeister vnd die zunftmeister von iare ze iare sezzen vnd entsezzen sülen, alse vns dunket vf ünseren eit, das es der herschefte vnd der stat nuz vnd ere si, ane alle geverde. Vnd swenne das zil kumt, das wir sü weln vnd sezzen sülen, so sülen wir von iegelicher zunft besenden viere oder sehse, die vns dar zuo guot dunkent, vnd sülen in einen geben an ir antwerke, der burger si, vnd vns der nüzzeste darzuo dunket, uf vnseren eit, ane alle geverde. Were ovch, das wir ze der zit in deme lande nüt werin, so man sü sezzen sol, obe wir es denne an niemannen gesezzet haben, so sol es an ünserre

stat ein schultheisse vnd ein burgermeister tuon, die denne sint. Das dis war vnd stete blibe, darvmbe han wir in disen gegenwertigen brief gegeben ze eineme vrkünde, vnd ze einer bezügunge mit ünserme ingesigele, vnd mit der stette ingesigele von Friburg besigelt. Wir die viervndzweinzig, vnd ovch die viervndzweinzig, vnd der rat gemeinlich, vnd ellü gemeinde ze Friburg, veriehen ovch an disem brieve, das dü stetegunge ünserre zünfte ze Friburg mit allen den rehten alse da vor geschriben stat, vnd mit vnseren willen, wissende vnd rate beschehen ist, geordenot vnd gesezzet, vnd geloben sü ovch stete ze haltende, ane alle geverde. Vnd dar über ze einer bewerunge vnd stetigunge ünsers willen, wissende vnd rates, so han wir ünser ingesigel an disen brief gehenket. Vnd wart ovch dirre brief gegeben in dem iare, do man zalte von Gottes gebürte zwelf hundert iar, nünzig vnd drü iar, an deme nehisten fritage nah sante Bartholomeus tage des zwelfbotten.

Eine Schriftprobe ist Taf. I. N. 4. gegeben. Die Siegel sind vollkommen erhalten und dieselben wie in der vorigen Urkunde.

LII.

Vergleich zwischen Freiburg und Basel.

(12. März 1296.)

Wir Conrat von Gotz gnaden Bischof ze Strasbvrg duont kunt allen den, die diesen brief gesehent oder gehörent lesen, vmb die missehelle, die der ersame herre der Bischof Peter vnd dü stat von Basele einhalb, vnd der edele Graue Egene vnd dü stat ze Friburg anderhalb, wider ein ander hant, vnd des sü ratlüte beidenthalb genomen hant, von der wegen von Basele, herren Petern den Schaler, herren Bvrcarden den Viceduon, vnd herren Hugen von Lörach, vnd von der wegen von Fri-

burg, herren Brunwarden von Oughein, herren Dietrichen den Schultheizen von Friburg, vnd Conraten ze Rine von Brisach. Do spreche wir, sit Türing der cleger, vnd Symon sin widersache, einhüllekliche über ein quament, vor dem gerihte ze Friburg, da biderbe lüte gegenwertig waren, mit einer rehten gedinge, daſ ſü mit ein ander solten varn, an den potestat vnd für das gerihte ze Cume, vnd da beide soltent ir reht vnd ir missehülle für legen, vnd sweme vnder in daſ gerihte ze Cume mit vrteil gewunnen gebe, vnd deſ von dem rihter offene brieve brehte, das der gewunnen sölte han, vnd der ander verlorn. Sit och die vorgescribene gedinge, von der wegen von Friburg vor vns erzüget ist, mit dem von Lörach, der gegenwertig was, vnd der selben gedinge, von der wegen von Basele, vor vns verjach, vnd sit der rihter der von deſ potestates wegen ze Cume ze gerihte saſ, dar vmb erteilt hat, vnd des sine, vnd des gerihtes brieve, vnd vrkünde, har wider ze Friburg komen sint. Das der dem der rihter ze Cume gewunnen hat gegeben mit vrteil, gewunnen sol han, vnd der ander fürlorn, vnd das man nach der vrteil, dü von Cume har wider gescriben ist, dem der da gewunnen hat ze Friburg rihten sol, vnd sol ime der gezog niht schaden, der von dem gerihte ze Cume geschehen jst, als och an den brieven stat, die von Cume her wider gescriben sint. Dis spreche wir in eins obemannes wise, dar nach als vns geraten ist, vnd vns och selbe reht dunket, von der gedinge, die vnder in geschach, vnd vor vns erzüget ist, als da vor gescriben stat. Dis han wir gesprochen ze Borre, an dem mendage vor dem palmedage, do man zalte von Goʒ geburt zwelf hundert nünzig vnd sehs Jar, vnd des zuo eim vrkünde ist vnser ingesigel an disen brief gehenket.

Das gewöhnliche Siegel des Bischofs.

LIII.

Vergabung an das Spital zum hl. Geist.

(23. Aug. 1297.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Götfrit von Slezstat der meister und die brüder, pfleger des spittals des heiligen geistes ze Friburg, das Her Berhtolt der Butricher demselben spital, durh siner sele willen, het gegeben siben phunt phenninge brisger und vünf sovme wisses wines und drie mutte weizen geltes iergeliche, und gab er das gelt, vier phunt phenninge an dem gute das Hern Heinriches Wolleben seligen was, das da lit in der Nüwenburg uf dem graben, und zwei phunt phenninge an dem gute ze Sigolzhein das Her Uolrich der Schultheize het, und ein phunt an einer matten ze Crozzingen die der Mörder het, und die vünf sovme wines an dem gute ze Üringen das Her Rudolf Nibelung het, und die drie mutte weizen geltes an dem gute ze Munzingen das Meier Burkart der Schenke het, und sol man ime von dem spital das vorgenante gelt, phenninge wines und kornes, geben alle die wile so er lebit, die phenninge von dem vorgenanten Hern Wolleben gute halbe ze sunegihten und halbe ze winnahten, und den win ze herbiste des wines so uf dem gute wahset davon er gat, und des korn ze unser frowen mes der jungern us dem spittal abe dem kornhuse, und sol man ime den win allewege entwurten in sweles hus er wil ze Friburg ane sinen schaden, vnd swenne er enist, so ist das vorgenante gelt alles demselben spittal lidig, also das man da sin jargezit mit vier phunden phenningen geltes iergeliche iemerme began sol in dem spittal, als es den durftigen aller beste vüget, vnd swenne man das verseze, so sun dü vier phunt des jares an unser frowen werk ze dem münster ze Friburg hören. Har über ze einem urkünde ist dirre brief mit des vorgenanten spittals ingesigel besigelt. Hie bi waren dise gezüge. Her Tho-

man und Her Heinrich zwene Priester, Her Johannes Küchеli, Her Hug von Crozzingen Ritter, Meister Burkart der Schröter, Peter von Baldingen, Rudolf der Rintkopfe, Her Cuonrat der Gisinger, Cuonrat der wisse, Cuonrat der Stokwerter, Heinrich Salatti, Jakob der Seiler, Stöckeli, Jacob Züli, Bruder Burkart von Crozzingen, Bruder Johannes der Sibelinger, Bruder Burkart Ederli, Bruder Berhtolt der Suter pfleger des spitals, und ander erber lüte genuoge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare do man zalte von gottes gebürte zwelfhundirt nünzig und siben jar, in demselben sibenden jare an dem nehisten fritage vor sante Barnabás tage des zwelfbotten.

LIV.

Freiheitsbrief von Kaiser Adolph.

(21. Dez. 1297.)

Adolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus uniuersis sacri Romani Imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Decet Maiestatem Regiam fidelium suorum humilibus precibus inclinari, et eorum votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum deuota fidelitas et fidelis deuotio promptiori studio ad ea que honoris sunt Imperii, feruentibus animis se disponant. Cupientes itaque prudentium virorum ciuium de Friburg in Briskowia fidelium nostrorum dilectorum, qui a nostris et Imperii seruitiis nullis vnquam aduersitatum turbinibus auelluntur, piis petitionibus non deesse, ipsis ex speciali gratia concedimus et indulgemus eisdem, ut ciues ciuitatis eiusdem utriusque sexus super nullis omnino causis a

quoquam sibi mouendis, extra ciuitatem ad nostrum iudicium euocentur, sed omnes causas et singulas ciuium eorumdem coram nobili viro *Heinrico de Geroltsecke*, et per ipsum, in quem in hac parte nostram transfundimus potestatem et commisimus vices nostras, decidi volumus et fine debito terminari, presentibus ad nostrum beneplacitum duraturis. Volumus etiam ut causa per *Heinricum Longum* contra quosdam ciues Friburgenses in judicio nostre curie inchoata, coram predicto *Heinrico* juxta processum hucusque habitum, prout justum fuerit, terminetur. Datum Spire. XII. Kl. Jan. Indictione. XI. Anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo. Regni vero nostri anno sexto.

Das Siegel, das den Kaiser auf dem Throne sitzend vorstellt, ist zerbrochen. Von der Umschrift lieset man noch: † ADOLFVS . . . . . GRACIA ROMANORVM REX SEMPER AVGVSTVS.

LV.

Verschreibung der Grafen von Freiburg.

(20. Jänner 1298.)

Wir Graue Egen von Friburg vnd Cvonrat vnser sun, künden allen, die disen brief lesent, oder hörent lesen. Das wir hern Gregorien vnd hern Cvonen gebrvodern von Valkenstein rittern, vmbe die hundert march silbers, die wir in schvldich wurden, do si alles ir gvot, das si in Bürgendon hettent, das si von ir mvoter sälige angerbet hant, dorch vnser bette willen, von in gabent, vnd sich sin enzigent, dar wir si hiessent, vnd alse wirs hiessent, vmbe vnser nüzze vnd ere, vnd Elzebetvn vnser tohter, ze der brvtelovft wir sin ze rehter not bedorften, vnd och

für vns, vnd si gegeben wart, do wir si Grauen Hartman von Kiburg gaben, vrilich vnd lideclich, für vns, vnd alle vnser nahkomen gebent alles das gelt, vnd alle die nüzze, die wir ze Würi hant, vnd hatten, vnd och han soltent, mit der mülirünsen, vnd das bvrgwerft, das ze sant Peter lit bi Würi, vnd drisich schillinge geltes von einer vischenze ze Hasla heisset der Haselabach, ze rehtem eigen von in, vnd allen ir erben ze besizzen, ze behande, vnd ze niesende, rvoweclich hinnahin iemer mit allem reht, alse vnser vordern an vns braht hant, vnd och wirs vnz har genomen vnd genvzzet habent. Vnd mvgenz ovch verkovfen vnd versetzen, swem si went, vnd swenne si went, vnd dermit tvon, si vnd ir erben swas si went, oder sich versehent das in mit wol kom. Wir habent aber vns selben behalten vnd vsgenomen, in demselben gvot, vnser vngelt vnd vnser gerihte, ane alle gevärde. Wir veriehen och an disem brief, das wir diz vorgeschriben gvot gegeben hant den vorgenanten gebrvodern von Valkenstein, reht vnd redelich vnd ir erben ze rehtem eigen, mit worten, mit gebärden, alse man ze reht, alde von gewonheit ze sellichen dingen bedarf. Wir gelobent och in, vnd ir erben, für vns vnd alle vnser nahkomen, das wir si an demselben gvot niemer sumen, noch irren noh becrenken sont, von vnser wegen, noh iemans anders weder heinlich noh offenlich. Vnd das dis deste stäter iemer belibe, so enzihen wir vns, für vns selbe, vnd alle vnser nahkomen, vmbe das vorgenant gvot, aller ansprach, aller clage, alles rehtes, vnd schirmes, vnd fürzvchs, geislichs, vnd weltelichz, vnd aller der dinge vnd helfe, darmit die vorgenanten gebrvoder von Valkenstein oder ir erben becrenket oder gemüget möhten werden, an dem vorgenanten gvot. Da vmbe ze einem rehtem vrkünde, so geben wir disen brief in besigelten mit vnserem Grauen Egen insigel, für vnser beider insigel. Ich C. von Friborg der vorgenant vergihe, das mich benüget mines herren vatter insigel an disem brief, alse ob min selbes insigel da

bi angehenket wäre. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebürte, zwelfhundert nünzig vnd aht iar, an sant Sebastianes tag.

Grafen Egon's gewöhnliches Siegel.

LVI.

Drohbrief des Herzogs von Lothringen.

(24. August 1299.)

Ego *Fredericus Dux Lothorengie et Marchio* magistris et omni communitati ville de Fribourch tenore presentium notum facio, quod cum dilectus meus, vir nobilis, *Egeno Comes de Fribourch*, et nobilis, *Conradus* eius natus gener meus de omnibus discordiis hinc et inde motis, parati fuerint mihi credere ex alto et basso, quicquid ordinare voluissem iure vel amore, et vos alias semel seu bis mihi mandaueritis requirendo, quod apud vos venirem pro dictis discordiis cedandis, et per requisitionem vestram ad partes vestras venerim, et amicabilius quam potui et sciui vobis fuerim locutus, nec in vobis aliquam benignitatem inuenerim pro dictis discordiis sopiendis, nec etiam mihi credere voluistis de dictis discordiis iustitia uel amore, tandem pro defectu vestro, dictus *E. Comes de Fribourch*, et *C.* eius filius gener meus, a me petunt et requirunt ex quo mihi credere noluistis, quod ego ipsis contra vos prebeam auxilium et iuuamen. Vnde presentibus vobis innotescat, quod ego in tantum eisdem teneor, quod deficere seu omittere non possum, quin eis magna vi atque parua prebeam auxilium, prout ab ipsis fuero requisitus, vbicunque potestas mea se extendet. Hoc enim vobis sub sigillo

meo significo per presentes. Datum anno domini M. CC. Nonagesimo nono in festo beati bartholomei.

Das Siegel ist abgerissen.

LVII.

Freiheitsbrief von Kaiser Albert.

(15. Jänner 1300.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis sacri Romani Imperii presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas et decernit, quod fidelium nostrorum commodis tanto gratiosius intendamus, quanto iidem sacro Romano Imperio et nobis Imperii atque Reipublice curam gerentibus, fidelius conjunguntur. Cum enim subditorum commodum et commoditatis augmentum nostra procurat serenitas, dilatationem honoris Regii et dignitatis Imperii promouemus. Quapropter inherentes diuorum Imperatorum et Regum Romanorum inclite recordationis antecessorum nostrorum vestigiis et exemplis, illos, quos ad nos et nostra tempora predictorum Imperatorum et Regum in conseruatione juris, libertatis et honoris perduxit posteritas, cupientes in eadem, qua et ipsi gratia confouere, prudentibus viris., Ciuibus de Friburgo in Brischouia fidelibus nostris dilectis, omnia iura, libertates et gratias, ab inclite recordationis Imperatoribus et Regibus Romanorum antecessoribus nostris, prout ipsis Ciuibus iuste et rite sunt tradite et concesse, de benignitate maiestatis regie approbamus, innouamus, confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam

nostre approbationis, innouationis et confirmationis infringere, aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum apud Vlmam. XVIII. Kal. Febr. Indictione. XIII. anno domini millesimo trecentesimo, regni vero nostri anno secundo.

Das Siegel ist unversehrt, und stellt, wie gewöhnlich, den Kaiser auf dem Throne sitzend vor. Umschrift: † ALBERTVS. DEI. GRACIA. ROMANORVM. REX. SEMPER. AVGVSTVS.

LVIII.

Sühne zwischen den Grafen und der Stadt.

(30. Jänner 1300.)

In dem namen vnsers herren Jesu Cristi. Wir Graue Egen von Vriburg, vnd Cvonrat sin svn, twon kunt, allen den, die disen brief sehent, oder hörent lesen, nu oder hie nach, das wir eine getrüweliche ganze vnd luter svone, mit vnseren burgern vnd mit der stat von Vriburg, vnd mit allen irn helfern, für vns, vnd für alle vnser helfere, vmbe alle die sache, vnd missehelle, die wir vnz an den tag, das dü svone geschach, wider einander hatten, von gerihte, oder ane gerihte, haben gesworn, stete ze habende, vnd alle die sazzunge, vnd alle die stüke, dü hie nach geschriben stant, swie dü gesezzet sint, vnd an diseme brieue stant, dü haben wir ovch gesworn, stete ze habende, für vns beide, vnd für alle vnser erben, vnd nachkomenden, vnd swa vnser deheiner der deheines brichet, der ist meineide, vnd rehtlos, vnd elos,

vnd füln sinü lehen lidig sin den herren, vnd sol sin von allem rehte, an eigen, vnd an erbe swie es gelegen ist, vnd swas wir rehtes darzuo han. Swa wir bedehtecliche dehein vrlüge anviengen, wider die burger vnd die stat ze Vriburg, da mitte haben wir gebrochen. Were ovch das wir iemannes helfer würden, wider die vorgenanten burger, vnd die stat, so hetten wir ovch gebrochen. Were ovch das wir ieman enthielten in vnsern vestinen, der den burgern an ir lip, oder an ir guot griffe, so hetten wir ovch gebrochen. Were ovch das wir ieman in die stat ze Vriburg fürten, da von die burger ir lip, oder ir guot, verlieren möhten, oder ieman wissentliche, der ir offen vient were, so hetten wir ovch gebrochen. Wer ovch das wir in deheinen twrn nemen, oder dehein ir tor besazsten, über irn willen, so hetten wir ovch gebrochen. Sweren wir ovch wider die burger zuo iemanne, so hetten wir ovch gebrochen. Were ovch das wir deheinen burger, oder selder, slügen, oder viengen, oder vrümten gevangen, oder gewundet, oder erslagen, oder in ir guot nemen, oder vrümtent genomen, in der stat, oder da vor, so haben wir ovch gebrochen. Es süln ovch alle die vride han, burger vnd selder, vnd geste, kommende vnd belibende, phaffen vnd leien, si sin ze ahte, oder ze banne, vnd sol in nieman nüzznüt twon, noch si angriffen, in der stat, ane gerihte nach der stette reht ze Vriburg, twon wir dis, so haben wir gebrochen. Mit dirre sazzunge, sol den Juden ir reht, weder gebösert, noch gebessert sin. Wir süln ovch iergelich ze St. Johanens mes ze sünegihten, einen burgermeister sezzen, mit der willen, die in den rat gant, oder des meren teiles vnder in, vnd sol das beschehen bi dem eide, vnserhalp, vnd irhalp, an alle geverde. Wir süln ovch iergelich zuo dem vorgenanten zile, iegelicher zünfte einen zvnftmeister geben, nach der zünfte willen, oder des meren teiles vnder ir, bi dem eide, vnserhalp, vnd irhalp, an alle geverde. Swem wir das schultheizentwom lihen, dem wir es ze rehte lihen süln, in des hant süln dü wette stan. Lühen aber wir es deheime vmbe phenninge, stürbe der, swas man

ime wette sölte, dü vallent an sin erben. Lihen aber wir es ieman ane phenninge vnd stirbet der, oder kummet sus da von, swas man demme wette sölte, dü süln stan in des hant, den wir denne ze schultheizen sezzen. Wir süln ovch den burgeren einen besigelten brief gewinnen, von vnserem herren dem römeschen küngen, das er in das reht gebe, das man si niener laden süle, noch beclagen, noch das si ze rehte süln stan vmbe deheine sache, wan vor irem schultheizen in der stat ze vriburg. Swen man aber da rehtlos liesse, der möhte wol anderswa clagen, denselben brief soln wir in gewunnen han, ze vnserre frowen mes der iungeren, so nu nehste kummet. Swes die burger von Vriburg, sünderlich oder gemeinliche, von vns oder von vnseren nachkommenden, ieze brieue habent, mit vnseren ingesigelen besigelt, das an disen svone brieuen nüt geendert ist, das süln wir in stete haben, als die brieue hant, die si von vns habent, vnd an swelen stuken wir das brechen, swelen schaden si des hetten, den süln wir in abtvon, vnd sint sin schuldig, vnd mügent si vns dar vmbe beclagen, swa si wellent. Swas an der burger hantvestinen stat, das an diesem brieue nüt geendert ist, das sol stete beliben vnd swa die burger sprechen, das wir der deheines das an diseme gegenwärtigem brieue, oder an irn hantvestinen stat, gebrochen hetten, vnd wir sprechen wir hetten es nüt getan, das ist von vnseren wegen beidenthalp gesezzet an die drie, die hie nach geschriben stant, an hern Burcharten den wissen beger, an hern Berhtolt den Sermenzer von Nüwenburg, vnd an hern Jakoben sinen bruoder. Swenne die burger dunket das der dinge deheines gebrochen si, so süln si die drie manen ires eides, den si dar vmbe getan hant, vnd süln die drie bi dem selben eide, in den nehsten ahte tagen, so si gemant werdent, ze Vriburg komen, vnd süln hören der burger clage, vnd vnser entwürte, vnd süln niemer dannan kommen, si haben das e verrihtet nach rehte, vf irn eit, an alle geverde, vnd swas die drie, oder ir zwene sprechent vf den eit vmbe das da geschehen ist, wie man es wider tvon süle, oder besseron,

das süln wir won in den nehsten zwein manoden dar nach so wir es geheissen werdent, vnd teten wir des nüt, so weren wir meineide, vnd were die pene vf vns gevallen, dü da vor geschriben stat. Were ovch das dieselben drie, ze Vriburg nüt getörften kommen, vor ehaftiger not, so mügen si wol ein ander stat nemen, in dem selben zile, vnd in demselben rehte, an alle geverde, da si das ding enden. Were ovch das, das der vorgenanten drier deheiner stürbe, oder abegienge deheinewis, das man sin darzuo nüt haben möhte, an alle geverde, so süln die anderen zwene so si dar vmbe von beiden teilen, oder von eime, gemant werdent, dar nach in den nehsten ahte tagen ze Vriburg kommen, vnd süln niemer dannan kommen, e si einen anderen an des stat nement, vf den eit, der si darzuo, also guot, vnd also nuzze dunket, ze beiden siten, als der erre, an alle geverde. Vnd swen si nemment, der sol sich binden mit dem eide alles des der erre gebunden was, an alle geverde, vnd süln denselben gewinnen, wir Graue Egen, vnd ich Cvonrat sin svn, vnd der schultheize, vnd der burgermeister, vnd die viervndzwenzig, vnd der rat von Vriburg, vnd solichen machen, das er sich es anneme, vnd binde an des erren stat, in allem deme rehte, als der erre, der da abegangen ist, vnd stürben zwene von den drin, so sol der eine zwene zuozime nemen vf sinen eit, an der zweier stette, die da abegangen sint, die süln wir beidenthalp gewinnen, vf den eit als den einen. Sprechen aber die burger, das wir Graue Egen, vnd ich Cvonrat sin svon, oder vnser nachkommenden, das selbe nüt würben als ernestliche, das die, die darzuo genomen weren, als da vor geschriben stat, sich des dinges wolten annemen, so süln wir sweren zvo den heiligen den burgern, das wir alles das dar zuo getan hant, das wir möhten. In demselben rehte, süln ovch vns die vorgenanten burger sweren, ob wir si ansprechen des selben, vnd dar nach mügent die zwene, oder der eine, als da vor geschriben stat, aber andere nemen, vnd sünt das won, vnz si die vindent, die sich sin annemen. Die burger von Vriburg süln irü tor beslie∫∫en, als sitte vnd

gewonlich ist, vnd har ist komen, ane geverde. Beslüssen si si anders des vns dühte, das vns ze geverde beschehen were, das süln wir den vorgenanten drin fürlegen, vnd sol das ovch an den stan, als das ander. Vmb alles das da vor geschriben stat, süln die vorgenanten burger geben vns Grauen Egen, dü nehsten sibenzehen iar, dü anvahent an vnserre frovwen tage, ze der Lihtmes, der nu nehste kumet, iergelich drühundert marc silbers, alsо, das vns dü selben drühundert march, dü selben iar, allewege ze wihennahten sin vergolten, vnd dar vmbe süln si han, das winvngelt, dü vorgenanten sibenzehen iar. Went si ovch in den vorgenanten iaren, deheinü anderü vngelt zuo dem winvngelte vf sezzen, in selben dü selben iar, ze niessende vnd ze habende, das mügen si wol twon, vnd sol vnser wille sin vnd haben es in erlovbet. Wolten aber si enhein ander vngelt vf sezzen, in disen vorgenanten iaren, so mügent si das vorgenante winvngelt, nach denselben iaren vf sezzen, in selben ze niessende, vnd ze hande, dü nehesten sibenzehen iar dar nach, vnd sol das ovch vnser wille sin, vnd haben es in erlovbet. Wir han ovch ze einer sicherheit, vnd ze einer vestenunge, vns verzigen, für vns vnd für aller vnser nachkomenden, alles des rehtes, es si geistlich oder weltlich reht, lant reht oder stette reht, geschriben reht oder gewonheit, vnd aller der brieue, die wir ieze hant, oder noch gewinnen möhten, vnd gemeinlichen aller der dinge vnd der rehte, von den dü vor genante svone vnd sazzunge gebrochen möhte werden, vnd vns guot sin, vnd den vorgenanten burgeren schade, an den stüken dü da vor geschriben stant. Das disü vorgenante svone, vnd alle dü sazzunge, dü hie vor geschriben stat, ganz vnd stete belibe ewecliche so han wir Graue Egen, vnd ich Cvonrat sin svn, ze einem vrkünde, vnd ze einer ewigen gehügenisse, den vorgenanten burgern gegeben disen gegenwärtigen brief besigelt mit vnseren ingesigelen. Wir haben ovch gebetten vnsere mage, Marggrauen Heinrichen von Hahberg, vnd Marggrauen Ruodolfen gebruodere, hern Hessen von Üsenberg, vnd hern

Ruodolfen von Üsenberg, hern Heinrichen von Gerolzegge, vnd hern Walthern von Gerolzegge gebruodere, hern Johannes von Swarzenberg, vnd hern Wilhelmen von Swarzenberg, das si irü ingesigele zuo vnser zweier ingesigele an disen brief henken, vnd hant ovch die siben, die die svone machten, her Burchart der wisse beger, her Berhtolt der Sermenzer von Nüwenburg, vnd sin bruoder, her Jacob, her Dietterich von Tüselingen, her Egenolf Küchelin, her Johannes Snewelin, vnd Götfrit von Slezstat, irü ingesigele, durch vnser bette an disen brief gehenket. Wir die vorgenanten herren haben durch bette Grauen Egen von Vriburg, vnd Grauen Cvonrates sins suns durh das wir es wissen, vnd war ist, vnserü ingesigele an diesen brief gehenket, ze einem steten vrkünde der vor geschribenen dinge. Wir die vorgenante siben veriehen das wir die vorgenanten svone vnd sazzunge gemachet haben, bi vnserem eide, den wir darvmbe sworen, vnd vnserü ingesigele an disen brief gehenket han, von der vorgenanten herren bette vnd willen. Wir veriehen ovch, swas wir gesezzet, vnd geheizen hant, an disem briefe, das wir das nüt wandelen soln, noch enmügen. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Vriburg in der stat, in dem iare do man zalte von vnsers herren Jesu Christi gebürte, drüzehenhundert iar, an deme nehsten samstage vor vnser frovwen tage ze der Liehtmes.

Sämmtliche Siegel, die an rothseidenen Schnüren hängen, sind vortrefflich erhalten.

LIX.

Waldkircher Stadtrecht.

(8. August 1300.)

Nach einer vidimirten Abschrift aus dem Archive der Stadt Waltkirch.

Wir Herr Johanns vnd Herr Wilhelm Herren von Schwartzenberg thuondt khundt allen die disen brief ansehend oder hören lesen, das wir der statt, den burgern, vnd der gemeinde ze Waltkirch, vnd ouch den die in der obern statt hinder vns vnd vff vnserm gute sitzent, vnd vnser burger da sind, oder vns da stüre gend, durch besserunge der stette vnd der lüte, Friburger recht haben geben an gerichten, an vrteilen, an satzungen vnd an andern dingen, vnd an aller freiheit, nument an diensten vnd helfe ze vrlugen, es sei an vnns varende, an vns zöge, oder in die statt ze varende, von vnsern oder andern wegen, den wir beholfen sien, da wen wir sin vnd bliben in der liebin vnd in der gewonheit, vnd in der gehorsamin gegen vns vnd wir gegen inen, als wir vntz her gewesen sien, also wen wir och bliben hinnanhin one geuerde, vnd also das wir sie schirmen söllen vnd inen vorsin, das inen khain vnfuge oder vnlust beschehe von denen, die von vnsern wegen, oder von den wir beholfen sien, die zu vns in dem vrluge in die statt varend, oder von den die durch vnser hilfe zu vns in die statt varend, on geuerde, gegen den sollen wir sie schirmen, vnd inen helfen, ob sie inen dhein vnfuge thettend oder thun weltend, das inen die abgeleit werde vnd ouch nimer geschehe on geuerde, vnd sollen wir vnd alle vnsere nachkhomen hinnanhin dise recht Friburger recht, vnd dis hienach geschriben stat, stete han vnd das hievor bescheiden ist, bi vnnsern eiden die wir darumbe zu den heiligen geschworen haben. Wir gen vnd setzen ouch bi demselben geschwornen eide, das sie vnns nimer dienen sollen des jares, wan ietwederm herren sin teil in der statt, als

da vorbescheiden ist, siben marckh lötigs silbers geweges ze Fryburg, vnd nüt me, vnd soll inen den burgern in der nidern vnd obern stat, daran ze helfe khomen, was die vssburger gend von burgrechte, die gemeine yezund sind, vnd sin sollen, was die dienent, das sol man gelich yetwederm teyle der herren gen vnd teilen ze hilffe yetweders siben marken, das den burgern das an den ze hilf khommen. Vnd sollen wir über die vierzehen marke als da vorbescheiden ist, sü nit me zwingen ze gende, wann mit irem willen, nuwen an disen vier dingen, ob vnnser einer oder sin sun ritter wurde oder sine tochter beriete, oder gefangen wurde, oder von dem lande dem riche diente, oder in dem lande dem riche dienen müste, ane alle geuerde. Wer der herr das were den dise vorgeschribnen sachen an giengen, des lüte soltend im zu disen dingen stüren, vnd ime gen in dem glimpfe vnd in der zimliche, als die sache were, die da vor benent sind, vnd sin lüte doch erliden möchtend gnedigkliche. Wir setzend ouch durch das die gemeinde vnd die burger einhellig sient vnd einander beholfen, das vnser burgere von beiden teilen zu einander schwören sollen, vnd yetzund geschworen hand zu allen dingen die der statt nütze vnd ere sind, oder syend, vnd den lüten den burgern vnd der gemeinde, das sie an den einander beholfen vnd geraten syend, vs der stat, vor vnd in der stat mit ganntzen trüwen als andere die eins herren zemen geschworne burger vnd lüte sind, ire recht ze habende vnd ze behaltende, vnd was ir eyme darwider vnd davon widerfüre oder geschehe von dem gemeinen eyde, der die burger vnd die lüte zemen bindet als da vor bescheiden ist, dem vnd dartzue sol yetweder herre beholffen vnd geraten sin ze helfende als er sin burger vnd sin gehuldet man in sime teyle were on geuerde, vnd sund ouch das die burgere gemeinlich thund, alle by dem eyde, den wir die herren vnd ouch die burgere vnd die lüte geschworen haben. Wem ouch icht widerfert, der soll es den burgern vnd dem rate fürlegen vnd khünden, vnd sundt die erkhennen ob man ime beholfen solle sin, vnd was die darumbe heisend, vnd ze rate werden, das sol man

thun, beyde herren vnd die burgere, alles by dem eyde als da vor bescheiden ist. Were aber das vnser der herren aintwederer ain sunder vrluge anfienge oder hette, das den andern nit angienge, an dem sonst des herren lüte, der des vrluges nüt ist, vnd den es nüt an gat, nüt gebunden sin ze helfen, noch für in der das vrluge hett bekhombert werden vnd sin, von des gemeinen zemmen geschwornen eydes wegen, der vmbe der stette dings geschehen ist, vnd als da vor beschehen ist, wann mit willen sines herren in des teyl er ist, noch sol ouch vmbe dkein schulde von des eydes wegen eines herren man für den andern herren oder sinen man gebonden vnd bekhümbert werden, wann alse verre als khondlich beide das vrluge vnd die schulde von der stette wegen, oder von der gemeinde wegen, als da vor bescheiden ist, khomen were oder khomen ist one geuerde, vnd in allen disen dingen sol ietweders herren gehvldet lüte vnd teil stette sin vnd bliben. Wir setzen ouch durch das die gemeinde vnd ir hilffe in der statt stet blibe gegenainander, das hinnanhin nuwen ain schultheise beyder teile, vnd der gemeinde in der stat sie, vnd sond wir den gen setzen vnd entsetzen, das er richte beyden teilen vnd gemeine sie ongeuerd. Misehullen wir aber, das wir nüt über ein khomen an einen, so solte vnnser einer ein halb jar einen gen, vnd der andere das ander halb jar, vnb soltend das thon one geuerde vntzit wir gemeinlich vnd einhelligklich an einen kemen, vnd was frevel oder gerichte in der stat verschuldet werden, sy seien cleine oder gros, die sund gemeine sin vnser der herren, es were denne, das vnser eins burger missehulle mit eim andern in des selben teil, die beyde in eim teile werend, sy seiend burger oder andere, was von den verschuldet wirt, das sol ouch dem herren eine werden in des teyl sy sind. Wundet ouch eins herren man des andern oder ein burger den andern, sy seien in aime teyle oder in beyden, den gesereten sol nüt zwingen weder herre ze klagende mit der glokhen, alles by dem eyde als da vor beschehen ist. Tetten wir ouch wider dheinem dirren vor beschehen dinge das wir es vergessen hetten, oder wie sich das fügete, das

wider ze tynde, solte man vns manen, der rat oder burger mit den briefen, vnd wenne wir des also gemant werden, das sollen wir ze hand wider thyn vnd vffrichten by dem eyde den wir darvmbe geschworen han, vnd als da vor beschehen ist on alle geuerd. Und harvber, das dis alles stete sy vnd blibe, by dem eyde den wir darvmb geschworen haben on alle geuerde, ze eime ewigen steten vrkhunde aller der vorgeschriben dinge, so han wir beyde vnsere ingesigele an disen brief gehencket, wie ouch der rat vnd die burger ze Waltkirch gemeinlich, wann dis durch vnsern vnd durch der stette vnd der lüte nutz geschehen ist, vnd wir ouch geschworen haben aller der dinge, die von uns davor bescheiden sind, die stete ze hande on all geuerd. Darumben zu eim steten ewigen vrkhundt vnnsers eydes vnd aller vorgeschribenen dinge, so hend wir ouch vnsirer stette ze Waldkirch ingesigel an disen brief gen vnnd gehennket, vnd wart der brief gen, da ouch das geschach in der stat ze Waltkirch offenlich vnd mit gutem rate, in dem jare do man zalte von gottes geburdt tusendt vnd dreyhundert jar, an dem nahesten mentage vor vnnser Frowen tage der eren messe in dem ougsten.

LX.

Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Albert.

(19. September 1300.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Decet benignitatem regiam, nobilium suorum iustis petitionibus inclinari, et eorum votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum deuota fidelitas, fidelis deuotio, promptiori studio ad omnia que honoris sunt Imperii feruentioribus animis se disponant. Noscat

igitur presens etas, et futuri temporis successura posteritas, quod nos nobilis viri *Egenonis Comitis de Friburg* auunculi et fidelis nostri dilecti, quem peramplo fauore prosequimur, piis supplicationibus fauorabiliter annuentes, omnes libertates, concessiones et gratiãs, prudentibus viris ciuibus de Friburgo in Briscowia fidelibus nostris dilectis, ab inclite recordationis domino *Rudolpho* Romanorum Rege, predecessore et genitore nostro karissimo traditas et concessas, ipsis de plenitudine potestatis Regie confirmamus, approbamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et approbationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Alioquin secus facientes indignationem et offensam majestatis nostre se nouerint incursuros. Datum in Wimpina XIII. kalend. Octobr. Anno Dni. M̊. CC̊C. Indictione XIII. Regni vero nostri anno tertio.

LXI.

Sühne zwischen Walther von Geroltseck und den Freiburgern.

(25. April 1301.)

Ein Facsimile dieser Urkunde ist auf der II. Tafel der Schriftproben Nro. 6. gegeben. Das Siegel ist das gewöhnliche schon oben Nro. LVII. bemerkte.

Wir Albrecht von gotes genaden romischer konich, alleweg ein merer des riches, tuon kont vnd zewizzen allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, daz wir zwischen dem edeln manne Walthern von Geroltsek vnd sinen hel-

fern einhalbe, vnd Johannes dem Snewilin von Friburch, vnd den Burgern von Friburch, vnd allen irn helfern anderthalbe, vmbe den kriech, vnd di missehellungen die zwischen ine was, durch gemeinen vride vnd gemach des landes, han nv nechste ze Brisach, ein ganze suone gemachet, vnd habent di vorgenanten Walther von Geroltsek, vnd der Snewilin, fur sich vnd fur alle ir helfer, di selben svone, vor vnser gelobt vnd gesworn, vnzebrocheliche stete zehalten. Vnd swelich teil di selben svone nicht stete behielt oder da wider tete, so sulen wir dem andern teil, daz di svone stete behaltet, beholfen sin, wider den selben teil der di svone zebrochen hat. Wer ouch, daz di vnmüzzigen, in der gesprochen svone di wir gemachet han, nicht wolten sin, so heizzen wir vnd wellen, daz alle vnser vnd des riches stette wider di selben, vnd wider alle die si behaltent vnd husent suln beholfen sin. Vnd daz di vorgenant svone in allen ir setzen, stete, vnd vnzebrochen belibe, so geben wir disen brief, mit vnserm konichlichem insigel versigelt. Diser brief ist gegeben ze Strazburch, an sant Marcus tak, do man von Cristes geburte zalte, druzehen hundert jar, vnd ein jar. In dem dritten jar vnsers riches.

LXII.

Befreiung von auswärtigem Gerichte.

(3. Juni 1301.)

Wir Albrecht von gotes genaden romischer konich, alleweg ein merer des riches, enbieten den wisen mannen, dem schultheizzen, dem burgermeister, den vier vnd zweinzigen, dem rate, vnd der gemeinde der stat ze Friburg in Brisgowe vnsern lieben getriwen, vnser genade vnd allez guot. Durch flehe vnde bete vnsers lieben fursten, Frideriches des Bischofes von Strazburg, so wellent wir iv won

sunderlich genade, vnd verlihen vnd geben iv von vnserm kunichlich gewalt daz recht, daz man iv niendert laden sulle noch beklagen, noch daz ir ze recht sullent stan vmbe dehein sache, wand vor ewerm schultheizen in der stat ze Friburg. Swen aber ir rechtlos liezzent, der mak wol anderswa klagen. Vnd zeinnem vrkvnde der vorgeschriben dinge, hiezzent wir disen brief schriben vnd besigelen, mit vnserm kvnichlichem insigel. Dirre brief wart gegeben vor Heidelberg, do man zalte von gotes geburte, druzehen hvndert jar, vnd ein jar, an dem samztage vor sant Bonifacien tage. In dem dritten jar vnsers riches.

LXIII.

Bundbrief des Bischofs Friedrich von Strasburg.

(26. Oktob. 1301.)

Wir Friderich von gottes gnaden Bischof ze Straspurg, tvon kunt allen, die disen brief sehint oder hörint lesin, nv, oder hie nah. Dar vmbe, daz ünſ die burger von Friburg, alse völliglich, vnde alse willeglich, gevolget hant, jn dien sachen vnde jn der mishelli, alse sü, vnde ünsir swagir Graue Egin von Friburg vnde sin svn, mit einandir hatton, wär daz, daz ünsir swagir oder sin svn, oder ieman, von iren wegin wider die stat, oder wider die burger ze Friburg dehein ding dätj, da mit die drie duhtj, an die ir svone gesezzet ist, daz es an die svone gienge, daz svn wir vügin, daz in daz abe geleit werde, alse die drie billich dunke. Dät des ünsir swagir nüt, oder sin svn, so soltin wir den burgerne wider sü helfen, mit allen trüwen, ane alle gevärde. Vnde har über ze eime warne vrkünde, so hein wir inen disen brief gegeben, vnde mit ünsirme ingesigel besigilt, vnde wart der ze Friburg gegeben, do man zalt von got-

tes gebürt, drüzehin hundirt jar, an dem dvonresdag vor sant Symonſ vnde Judaſ dag der zwelf botten.

Das vollständig erhaltene Siegel hängt an einem Pergamentstreifen der Urkunde.

LXIV.

Urfehde für zwei Bürger von Offenburg und Gengenbach.

(28. April 1302.)

Wir Otte der Herre von Ohſinſtein, Lantvogt uffin Ortinberg ſizzet, vnd wir Bertholt der Schultheiz, vnd Waltheir der Schultheiz vnde der rat vnde dü gemeinde von Offinbvrg, vnde wir Bertholt der Schultheiz vnde der rat von Genginbach, enbieten vnſiren liben fründen. . dem burgermeiſtir, dem rat, vnde der gemeinde von Friborg vnſirne dienſt, vnde alleſ lieb, vnde alleſ guot. Jr ſunt wiſſen, daz ir vnſ wider hiezint lazen, vnde wider gen, zwene vnſir bvrger von Offenbvrg, vnde von Genginbach, die gevangen lagen vffin der nüwen vnde wilden Snevſpurg, dar vmbe geloben wir üch vrveht für ſü vnde für vns, alſo, das ſü zwene noh nieman der iron, noh wir, noh nieman der vnſiron üch noh nieman der üwiron, vmbe die gedat niemir enhein leit ſol getvon. Vnde dar vmbe daz üch diſ ſtäte belibe ane alle gevärde, ſo hein wir ze eime vrkünde dierre warheit vnſirü ingeſigel an diſen brief gehenket, vnde wart der gegebin, do man zalt von gottes gebürte, drüzehin hvndert jar vnde zwei jar, an dem ſamſdag vor ſant Walpurg meſ.

Das Siegel des Landvogtes iſt weder gut ausgedrückt noch gut erhalten. Das Wappen der Stadt Offenburg iſt ein ſprechendes (eine Burg mit offenem Thore). Die Umſchrift lautet: †

SIGILLVM. CIVITATIS. DE. OFFENBVRG. Die Stadt Gengenbach führt einen gekrümmten Fisch im Wappen, mit der Umschrift: † S. VNIVERSITATIS. CIVIV̄. IN. GENGIBACH.

LXV.

Quittung vom Grafen Friedrich von Toggenburg.

(23. Juni 1302.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich Grave Friderich von Toggenburg, das die erberen burger von Friburg in Brisgöwe mich gewert hant, gar vnd ganzlich, alles des guotes, so sü mir ie schuldig wurden, von irs herren wegen Graven Egen von Friburg, von zinsen oder von anderme gvote, vnzint an viere vnd zwenzig vnd hvndert marke silbers, die sint sü mir noch schuldig. Der süln sü mir geben ze der liehtmes so nv nehste komet sibenzig marke, vnd von dannan über ein jar, die andern viere vnd fünfzig marke, lötiges silbers, friburger geweges. Har über ze einem waren vrkünde gibe ich inen disen brief mit minem, vnd mit mines capelans hern Hünins der ovch das guot von inen empfieng, ingesigeln besigelt. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in Brisgöwe in dem jare, do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hvndert jar vnd zwei jar, an sante Johannes abvnt ze sünegihten.

Beide Siegel sind wohl erhalten.

LXVI.

Das Gericht in der obern Au.

(14. September 1302.)

Ich her Burcart der wisse Beger, vnd wir her Berhtolt vnd her Jacob die Sermenzer, gebruodere, Rittere von Nüwenburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent, oder hörent lesen. Das wir über ein sin komen, einhellecliche, vmbe die missehellvnge, alse der edel herre, Grave Egen von Friburg, vnd die burger von Friburg, an vns gesezzet hatten, ze minnen vnd ze rehte, vmbe das gerithe in der obervn ovwe, oberthalp der obervn brugge, das si beidvnthalp sprachen es weri ir, das han wir gescheiden, alse hie nach geschriben stat. Swer hie nach deheinen blütenden slag oder ander vnfuoge tuot ze Friburg, swer dem nach jaget, obe er flühet in die selbe ovwe, der sol in vahen vnd wider in die stat füren, vnd sol der schultheisse von deme rihten, nach der stette ze Friburg reht. Weri ovch, das deheineme burgere, oder deheinem selder von Friburg, dehein sin guot, heinlich oder offenliche genomen wurde, vnd in die vorgenantvn ovwe braht wurde, vordert es der dem es da genomen ist, an den schultheissen, der sol mit ime dargan, alder er sol den stockewerter heissen, daſ er mit ime dar gange, mag aber er des schultheissen nüt han, so sol er den stockewerter selber nemen, vnd sol in mit ime dar füren, vnd vindet er denne sin guot da, er sol es behaben ze den heiligen, das es sin were, emals, e es ime genomen wurde, vnd sol man ime es lan, vnd sol er es füren swar er wil. Weri ovch, das ieman mit dem huse zuge, in die vorgenantvn ovwe, vnd da sesshaft were, vnd des vorgenanten herren Graven Egen gesinde nüt were, sölti der iemanne gelten, von dem sol der schultheisse von Friburg rihten, alse ob er in der stat gesessen were. Swer aber des Graven gesinde ist, vnd in der vorgenantvn ovwe sizzet, sol der iemanne

gelten, von dem sol man clagen des vorgenanten graven vogete, rihtet im der nüt in den nehsten siben tagen nach der clage, so sol ime der schultheïsse von Friburg von ime rihten. Weri ovch, das iemannes lip, oder iemannes guot, in die vorgenanton ovwe keme, ane der burger von Friburg vnd ir selder, alse da vor geschriben stat, das sol nieman da beclagen, wan mit des vorgenanten herren Graven Egenen willen. Swas ovch der vorgenante herre Grave Egen, oder ieman von sinen wegen, vs der vorgenanton ovwe tuot, alder dar in, das gat Friburger nüt an, es geschehe inen denne. Har über ze einem ewigen vrkünde, so han wir die vorgenanten drie rittere, vnserü ingesigele gehenket an disen brief. Wir Graue Egen von Friburg der vorgenante, veriehen offenliche alles des, so da vor geschriben stat, vnd geloben es stete ze habende mit guoten trüwen ane alle geverde, alse es die vorgenanten drie rittere gesezzet vnd gemachet hant an disem briefe, vnd durch das dis war vnd stete belibe, so han wir ovch vnser ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hondert jar vnd zwei jar, an des heiligen Crüzes tage in dem herbeste.

LXVII.

Bundbrief des Sneweli Bernlappe über seine Burg zu Bolschweil.

(14. Jänner 1303.)

Allen den die disen brief sehend oder hörent lesen, künde ich Sneweli Bernlappe hern Cuonrat Snewelins son, das ich min hus zvo Bolswiler verbunden han gegen den burgern von Friburg, für mich vnd alle min erben vnd nachkommenden, vnd für alle die, den dasselb huse iemer wirt,

also, das von demselben hus, den vorgenanten burgern noch den iren, niemer enkein schade sol geschehen, an alle geuerde. Weri aber, davor got si, das das geschehe, swa sich des die vier vndzwenzig, und der rate von Friburg, oder der merteil vnder in erkandin, das es gebrochen weri, das sol ich widertuon inwendig einem monad dem nehsten darnach, tete ich des nüt, so sol den vorgenanten burgern das vorgenant hus geuallen sin, vnd söllent damit twon swas si wellent. Geschehe ovch ieman ab demselben huf dehein schade, der si nüt angiengi, gewunnen si des dehein schaden, des sich die vier vnd zwenzig, vnd der rat von Friburg, oder der merteil vnder in erkandin, das es davon geschehen were, das sol ich ovch ablegen, inwendig dem vorgenanten zil, oder die vorgenant pene sol über das vorgenant hus geuallen sin. Ich han mich ovch verbvnden vnd gelobt, das das selbe hus, den vorgenanten burgern, sol offen vnd vnderdenig sin, vs vnd in ze lassend zuo allen den sachen, so si sin bedörffend, vnd swie si sin bedörfent, iemer me, gegen allermenglichem ane alle geuerde. Vnd swa ich oder ieman, der das hus denne hetti, inen das verspartin, so sol in dasselbe hus aber geuallen sin, vnd söllent damit twon swas si wellent. Geuieli inen ovch das vorgenant hus von deheiner pene, als davor geschriben stat, swas si denne damit tetin, das sol in enkein schade sin, gegen nieman, mit geriht noch ane geriht, weder geistlichem noch weltlichem. Dis vorgeschriben dinges söllen ich vnd alle min erben vnd nachkommenden, vnd swem das vorgenant huf iemer wirt, gebvnden vnd haft sin ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so gib ich in disen brief, mit minem ingesigel besigelt vnd beuestent. Hie bi waren dise gezüge, her Cuonrat Sneweli min vatter, her Johans Sneweli min vetter, her Cvonrat Kuocheli, her Cuonrat Kotz, her Heinrich von Mvntzingen, her Stephan Sneweli, her Burckart Meinwart Rittere, her Andres von Tottikofen, her Götfrit von Scletstat, Burchart von Tottiko=

fen, Lütfrit Atscher, Johans der Hefenler, Gütman sin bruoder, der Smit von Totnovw, Johans der Hentschuoher, Johans der Verler, Volrich Famel, her Heinzeman von Stratzburg, Cuonrat der Malterer, vnd andere erbere lüte genuog. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg in dem rathus vor offenem rate, in dem jar, do man zalte von gottes gebürt drüzehenhundert iar, vnd drü iar, an dem nehsten mentag nach sant Glerins tage.

LXVIII.

Sühne mit Ritter Johann von Wiswil dem alten.

(26. Februar 1303.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Johannes von Wiswil, der alte, ein Ritter, daz ich versvonet bin mit hern Burcarte dem alten Torner von Friburg, vnd mit sinen sünen, hern Ruodolfe vnd Johannese, vnd mit allen sinen kinden, vnd mit den burgern von Friburg, luterliche, vmbe allen den missehel vnd den krieg, so ich mit in hatte, vnd vmbe allen den schaden, den si mir getan hant, vnd ich in getan han, vnd han ich, vnd min svn Dietrich, vnd miner tohter man Willeheln von Keppenbach Rittere, alle drie geswornn gestabete eide ze den heiligen, dieselbe svone stete ze habende, getrüliche iemerme ane alle geverde, für vns vnd für alle vnser fründe vnd für alle vnser helfer, gegen in, vnd gegen allen iren fründen vnd gegen allen iren helfern. Weri aber das, das ich der vorgenante Johannes von Wiswil, oder ich Dietrich sin svn, oder ich Willeheln von Keppenbach siner tohter man, die vorgenanten, in dirre svone üzüt tetin, also, das wir, oder vnser fründe, oder vnser gesinde, oder

vnser helfere, oder ieman von vnseren wegen, dise svone an den vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder an sinen kinden, oder an den burgern von Friburg brechin, oder an iren fründen, oder an ihrem gesinde, oder an iren helfern, oder an irem guote, mit deheinen dingen dü in schedelich werin, alslo, das wir ir deheinen viengen, oder wundetin, oder slügin, oder in ir bürge deheinvn oder dehein ander ir guot nemin, oder deheime irem fründe, oder deheime irem helfer, vnd das die vorgenanten hern Burcarten den alten Turner, oder sinü kint, oder die burger von Friburg des dünhti, das ich der vorgenante Johannes von Wiswil, oder min son, oder miner tohter man, die vorgenanten, oder ünser fründe, oder vnser helfer oder ieman von vnseren wegen, die svone hettin gebrochen, vnd vns des dünhti, das wir ir nüt hettin gebrochen, das sol man ziehen an hern Dietrichen von Tüselingen, an hern Cvonrat Snewelin, vnd an hern Snewelin im houe, Rittere von Friburg, vnd swa die drie erkantin, das wir der dinge dekeines gebrochen hettin, das süln wir widertvon, alse es die selben drie oder zwene von den drin erkennent vnd heissent. Vnd swenne ovch dieselben drie gesprechent, swas wir denne darvmbe tvon süllent, vnd wir darvmbe gemant werden, mit botten oder mit brieven, von dem vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder von sinen kinden, oder von den burgern von Friburg, so süln wir es widertvon, inwendig einem manode dem nehsten nach der mänvnge, vnd süln ich der vorgenante Johannes von Wiswil, vnd ich Dietrich sin son, inen geben zweihvndert marke lötiges silbers, friburger geweges, tetin wir des nüt, so süln wir vns entwürten ze Friburg in die stat, vnd süllen da leisten nach rehter giselschefte, vnd niemer vs der stat ze komende, vnzint wir es widertuon, gar vnd ganzliche, vnd ovch das silber wirt gegeben alse da vor geschriben stat. Dis alles, alse hie vor an disem brieue geschriben stat, han ich der vorgenante Johannes von Wiswil, vnd ich Dietrich sin son, vnd ich Willeheln von Kep-

penbach siner tohter man, die vorgenanten rittere, gesworn gestabete eide ze den heiligen, stete ze habende, ane alle geverde. Vnd haben ovch darvmbe gesworne bürgen gegeben, den vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, vnd sinen kinden, vnd den burgern von Friburg, vnd sint dis die bürgen. Her Walther der alte Coler, her Gerhart von Endingen, her Abreht von Valkenstein, her Dietrich von Tüselingen, Her Cvonrat Sneweli, her Herman von Wiswil, her Johannes von Tüselingen, her Cvonrat von Tüselingen, Rittere, vnd Dietrich der Brisger von Mengen, vnverscheidenliche, obe wir dirre vorgeschribenen dinge dekeines brechtin mit dekeiner slahte sache. Swenne si denne darvmbe gemant werdent, mit brieven oder mit botten, von dem vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder von sinen kinden, oder von den borgern von Friburg ane alle geverde, so süln si sich bi irn eiden, die si dar vmbe gestabet gesworn hant ze den heiligen, inwendig den nehsten ahte tagen nach der manvnge, entwürten ze rehter giselschaft, alse hie nach geschriben stat. Her Walther der Coler, her Gerhart von Endingen, her Abreht von Valkenstein, her Herman von Wiswil, vnd Dietrich der Brisger von Mengen, süln leisten ze Friburg inwendig der stat, vnd niemer für die stat komen. Her Dietrich von Tüselingen sol leisten, swa er wil, vswendig sines huses, vnd sol die wile in sinem huse niemer mal geessen, vnd sol ovch niemer übernehtig dar inne werden. So süln her Cvonrat Sneweli, her Johannes von Tüselingen, vnd her Cvonrat von Tüselingen leisten vswendig Friburg der stat, vnd niemer in die stat komen. Alsus süllent die vorgenanten bürgen die vorgenanton giselschaft leisten, ane alle geverde, alle die wile, vnzint das ganzliche wirt widertan, alse sich die vorgenanten drie oder zwene von den drin dar vmbe erkennent, vnd heissent, vnd ovch das silber wirt gegeben, alse da vor geschriben stat. Sturbe ovch der vorgenanten drier dekeiner, so süln die zwene

einen andern an des stat nemen inwendig einem manode dem nehsten, vnd süln wir das stete han, vnd süln ime ovch gehorsam vnd gebvnden sin alse dem erren, beidü wir vnd vnser bürgen. Stürbi ovch der vorgenanten bürgen dekeiner, so süln wir einen andern bürgen, alse gvoten alse der erre was, ane alle geverde an des stat geben, inwendig einem manode dem nehsten darnach, alse wir dar vmbe gemant werden, von dem vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder von sinen kinden, oder von den burgern von Friburg, oder von irem botten, tetin wir des nüt, so süln si vnser bürgen dar vmbe manen, vnd süln sich die dar vmbe entwürten, aber ze rehter giselschaft alse davor geschriben stat, vnd süllent alle alse lange leisten, vnzint wir einen andern bürgen, alse guoten alse der erre was, an des stat geben, ane alle geverde. Wir Walther der Coler, Gerhart von Endingen, Abreht von Valkenstein, Dietrich von Tüselingen, Cvonrat Sneweli, Herman von Wiswil, Johannes von Tüselingen, Cvonrat von Tüselingen, Rittere, vnd ich Dietrich der Brisger von Mengen, die vorgenanten bürgen veriehen alles des so da vor geschriben stat, das wir bürgen sin worden vnverscheidenliche, alse da vor geschriben stat, vnd geloben an disem brieue, die vorgenantvn giselschaft, obe es ze schulden kvmet, ze leistende vnd ze tvonde, alse ovch da vor mit worten bescheiden ist, vnd haben das gesworn stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen, ane alle geverde, hinnan ze ostran so nv nehste kvmet, vnd dar nach zehen iar dü nehsten nacheinander, ze leistende vnd ze tvonde, alse da vor geschriben stat. Vnd ich Johannes von Wiswil, vnd ich Dietrich sin svn, vnd ich Willeheln von Keppenbach siner tohter man, süln es stete haben iemerme, vnd schuldig sin ze tvonde, alse da vorgeschriben stat, ane alle geverde. Har über ze einem vrkünde, vnd dur das dis alles alse hie vor geschriben stat, war vnd stete belibe, vnd wir es alles schuldig sin ze tvonde, so han ich Johannes von Wiswil, vnd ich Dietrich sin svn, vnd ich Willeheln von Keppenbach,

ſiner tohter man, vnd wir die vorgenanten bürgen alle ünſerſi ingeſigele gehenket an diſen gegenwertigen brief. Diß geſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in Briſgöwe in dem iare, do man zalte von Gotteſ gebürte drüzehen hvndert iar vnd drü iare, an dem nehſten ciſtage nach der altvn vaſenaht.

Sämmtliche Siegel ſind noch unverſehrt.

LXIX.

Die neue Stadt vor dem Norſinger (Breiſacher) Thore.

(26. März 1303.)

Ich Grave Egen herre ze Vribvrch in Briſgöwe, tvon kvnt allen den, die diſen brief an ſehent oder hörent leſen, daſ ich dvrch bette miner bvrger ze Vribvrch han gegeben, der nüwen ſtat vor nordinger tor alſe dü mvre vmbe gat vnd dü ſloſ beſlieſent, ellü dü reht vnd die vriheit die in der alten ſtat ze Vribvrch ſint ze nieſſende vnd ze hande, in allem dem rehte alſe in der alten ſtat ze Vribvrch, da dü vriheit e nüt enwaſ. Vnd her vber ze einem offenen waren vrkünde der vorgeſchribenen dinge, daſ dü war ſin vnd ſtete beliben, ſo han ich Grave Egen herre ze Vribvrch min ingeſigel an diſen brief gehenket, vnd wart dirre brief gegeben ze Vribvrch in Briſgöwe, in dem jare do man zalte von Gotteſ gebürte drizehen hvndert jar vnd drü jar, an dem nehſten ziſtage nach unſer frowen tage in der faſten.

LXX.

Verordnung wegen des Gerichtes.

(24. Juli 1303.)

Ich Grave Egen herre ze Vribvrch in Brisgöwe, vnd wir der schvltheisse vnd der bvrgermeister vnd die viervndzwenzeg, vnd der rat, vnd die bvrger gemeinlich von Vribvrch in Brisgöwe, twon kvnt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen. Das wir mit gemeinem rate vnd willen überein sin kommen alse hie nach geschriben stat vmbe das gerithe, alse man ze hvse vnd ze hove gieng vnze har, das man sol ellü dü gebot twon, die man den bvrgern vnd den seldern vnd den gesten e tet, vnze har, das sol vnverwandelt sin, wan alleine vmbe ze hvse vnd ze hove gan, da mag der schvltheisse die bvrchschaft frönen vnder der lovben, reht alse ob er ze der bvrchschaft ze hvse vnd ze hove gegangen were. Swenne es erteilet wirt, alse es har ist kommen, da zwene vier vnd zwenzeg ze dem minnesten zegegeni sint alse reth ist, vnd swenne das gerithe zergat vnd der schvltheisse vf gestat ane alle geverde, so sol dü bvrchschaft gefrönet sin, reth alse der schvltheisse vnd zwene viervndzwenzeg ze der bvrchschaft gegangen weren, vnd sol man iegelichem kleger, dem es denne erteilet ist, des gerithes brief geben ze einem offenen vrkünde, das man sin nith vergesse vnd mengelichem fürderlich vnd vnverzogenlich gerithet werde, mit der bvrger ingesigel besigelt, das dar über gemachet ist. Vnd sol an dem briefe stan, warvmbe der kleger geklaget hat, vnd vmbe wie vil, vnd der schvltheisse, der denne ze Vribvrch schvltheisse ist vnd gerithet hat, vnd wel vier vnd zwenzeg bi im an gerithe gewesen sin. Vnd sol dü bvrchschaft in gefrönde sehs woken stan, vnd mag ovch der schvltheisse dem kleger die bvrchschaft ze anegülte an dem gerithe geben nach den sehs woken der gefrönde, vnd sol das in allem dem rethe sin, alse ob der schvltheisse ze der bvrchschaft gegangen were, vnd sol der kleger die bvrchschaft

verkovffen, alse er ze rehte sol, vnd sol daſ dem schvldener kvnden alse reth ist, vnd eſ har ist kommen ane alle geverde. Tete aber deſ der kleger nüt, vnd liesse die klage beliben jar vnd tag, daſ er ſi nith vollefürte, so sol im deſ gerítheſ brief nach dem jare enkein gvot fürbaſ vmbe die selbe klage ſin. Vnd were ovch daſ, daſ dekein bvrger in ſiner bvrchschaft geseſſen were, vordert daſ der kleger, so sol der schvltheisse vnd zwene vier vnd zwenzeg, die denne bi im an gerithe ſint, mit dem kleger dar gan, vnd sol im rihten von ſinem gvote, ob eſ da ist. Vindet aber der kleger nüt deſ schvldenerſ gvotes in ſiner bvrchschaft, da er inne geseſſen ist, so sol im der schvltheisse die bvrchschaft frönen, vnd sol dü in gefrönde sehſ woken stan, alse ovch da vor geschriben stat. Vnd swem die bvrger deſ gerítheſ ingeſigel enphelhent, derselbe sol ovch die briefe an dem gerithe geben, vnd sol man dem von iegelichem besigelten briefe vier phenninge brifkere geben, vnd sol der schade vffen den schvldener vallen. Vnd her über ze einem offenen vrkünde der vor geschribenen dinge daſ dü stete beliben ane alle geverde, so han ich Grave Egen herre ze Vribvrch in Briſgöwe, vnd wir die burger gemeinlich von Vribvrch in Briſgöwe, vnserü ingeſigele an diſen brief gehenket. Diſ geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Vribvrch in Briſgöwe, in dem jare do man zalte von Gotteſ gebürte, drüzehen hvndert jar vnd drü jar, an sante Jacobeſ abent des zwelfbotten.

LXXI.

Schulden des Grafen Egon.

(Jänner 1304.)

Wir Friderich von Goz genaden der Biſchof von Strazburg grüßent vch di erbern den .. schultheizen, den rat, vnd di gemeinde der burger von Friburg vnſir

getruwen vrunde. Vch ist wol kunt, do ir mit Graue Egen von Friburg vnsirme swagir vbir ein koment, daſ do berct wart vnd gelobit, daſ ir mit dem guote daſ ir im geben sulnt, nüt sulnt tuon wan daſ vnsir wille ist vnd daſ wir vch heißent. Nu dunket vnſ guot vor allen dingen, daſ man deſ vorgenanten Graue Egen schult gelte, daſ ist im daſ wegestü vnd daſ nutzberste do mit man im gehelfen mag. Vnſ dunket ouch billich, daſ man von erst di schult gelte, di er siner Dohter der Grevinne von Kiburg schuldig ist, wan uwer ein michel teil vmb di selbe schult burge sint. Dar vmb bitten wir vwer bescheidenheit vnd heißent vch, daſ ir der vorgenanten Grevinne von Kiburg von dem guote, daſ ir irme vatter gebene sulnt, geltent vnd machent sü sicher daſ eſ ir werde zu den ziln alſ ir eſ dem vorgenanten graue Egen geben sulnt, wan ir vch di do burgen sint selber lesent vnd der burgschefte werdent do mit entladen. Wir heißent vch ouch, daſ ir furbaſ niemanne kein gelubde tuont vmb daſ guot, daſ ir dar nach dem vorgenanten Graue Egen sulnt, eſ geschehe danne mit vnsirre geheiße vnd mit vnsirn willen. Vnd deſ zu eim vrkunde ist vnsir ingesigel gehenket an disen brief, der wart gegeben, do man von gotz geburte zalte drizehen hundert jar vnd vier jar, an dem zwenzigesten dage.

LXXII.

Bürgerbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg.

(13. Juli 1304.)

Ein Facsimile dieser Urkunde befindet sich auf der III. Tafel der Schriftproben Nro. 7. Die Umschrift des Siegels lautet: † S. H. IVNIORIS. MARGI.AVII. D. HACHBERG.

Ich Marcgraue Heinrich von Hahberg Lantgraue in Brisgöwe twon kont allen die diesen brief sehent oder

hörent lesen, daſ ich burger bin worden ze Friburg, und sol da burger ſin hinnan ze Oſtran ſo nu nehſte kumet, und dar nah fünf jar dü nehſten naheinander. Weri aber daſ ich in denſelben ziten dekeinewiſ von der burgſchaft köme, ſo ſol ich doch alle die wile hinnan ze Oſtran ſo nu nehſte kumet, und dar nah dü nehſten fünf jar, dü nehſten naheinander, den burgern von Friburg beholfen ſin, mit libe und mit guote, bi minem eide ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, und daſ diſ ſtete belibe, ſo iſt dirre brief mit minem ingeſigel beſigelt. Diß geſchach und wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zälte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert jar, und vier jar, an ſante Margareton tage.

LXXIII.

Bürgerbrief des Markgrafen Rudolph von Hochberg.

(10. Aug. 1304.)

Ich Marcgraue Ruodolf von Hahberg, won kvont allen den, die dieſen brief ſehent oder hörent leſen, daſ ich burger bin worden ze Friburg, und ſol da burger ſin, hinnan ze Oſtran ſo nv nehſte komet vnd dar nah fünf jar, dü nehſten nacheinander. Weri aber daſ ich in den ſelben ziten dekeinwiſ von der burgſchaft köme, ſo ſol ich doch alle die wile hinnan ze Oſtran ſo nu nehſte komet, und dar nah fünf jar, dü nehſten naheinander, den burgern von Friburg beholfen ſin mit libe vnd mit guote, bi minem eide ane alle geverde. Har über ze einem vrkünde, vnd daſ diſ war vnd ſtete belibe, ſo han ich min ingeſigel gehenket an diſen brief. Diß geſchach und wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von gotteß gebürte drüzehen hundert jar und vier jar, an ſante Laurencien tage.

LXXIV.

Sühne mit den Grafen Egon und Heinrich von Fürstenberg.

(23. März 1303.)

Ich Graue Egen von Vurstenberg, und ich Heinrich sin svn, tuon kunt allen die disen brief sehent, oder hörent lesen, nu oder harnach. Das wir verihtet sin, mit den burgern von Friburg, vmbe allen den schaden, der in von vns oder von vnseren wegen geschenhen ist, sit sante Martines tage, jn dem jare do man zalte von gottes geburte, druzenhen hundert iar, vnd drü jar, vnze an den tag, das wir dar vmbe vber ein kamen, vnd es an die zwene rittere sasten, an herrn Burcarten den wissen Beger, vnd an herrn Berhtolten den Sermenzen von Nuwenburg, vnd also, das wir es an die selben zwene rittere haben gesezzet, das si sullen ervarn vmbe den schaden, vnd swas si vns heissent ze minnen oder ze reht, das suln wir tuon als si vns heissent, tetin wir des nüt, so han wir gesworn ze den heligen, das vnser entweder, swenne vns die Marcgrauen von Hahberg manant, sich sol entwvrten ze Friburg in die stat vnd niemer dannan ze commende, e es geschiht. Darzuo han wir den burgern von Friburg ze burgen gegeben, die vorgenanten edeln herren Margrauen Heinrichen, und Margrauen Ruodolfen gebruoder von Hahberg, vnd herrn Cuonen den Jungen von Berghein, vnd svln sich die entwurten ze Friburg in die stat, ze rehter giselschaft, swenne si von den burgern von Friburg, oder von iren botten gemant werdent, so svln si in darnah in den nehsten aht tagen leisten, niemer von Friburg ze kommende, e das der schade ganzliche vergolten wirt, ze den ziln als si heissent. Weri ovch das vnder vns gulten oder burgen dekeiner breche, der erlovbet sich selben

an zegrifene, lute vnd guot, ane alle gerihte vmbe die vorgenanten schulde, vnd sol das an enkein geriht gan geslich des noch weltliches, noch an enkeinen lantfride, noch an enkeine burcschaft. Har vber zuo einem vrkunde, vnd das dis alles als hie vor geschriben stat, war vnd stet belibe, so han wir die vorgenanten gulten vnd burgen vnseri ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Disi sazzunge, das dis ding an die vorgenanten zwene rittere verlassen wart geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von gottes geburt, druzenhen hundert jar, vnd vunf jar, an dem nehsten dunestage vor der mitter vastun.

Sämmtliche Siegel sind vorhanden und gut erhalten. Zuerst hängen die der beiden Grafen von Fürstenberg, welche auf der III. Tafel der Siegel in der zweiten Reihe abgebildet sind. Dann folgt das des Markgrafen Heinrich von Hochberg mit dem gewöhnlichen Schrägbalken im dreieckigen Schilde. Das darauf folgende des Markgrafen Rudolph ist gleichfalls Tafel III. in der ersten Reihe abgebildet. Den Beschluß macht das Siegel des Ritters Kuno von Bergheim: ein Kreuz im dreieckigen Schilde mit der Umschrift: † S. CVONONIS. DE. BERGHEIN. IVNIORIS.

LXXV.

Hesso von Usenberg.

(17. September 1305.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Quinque pacis conseruatoribus per Brisgoyam dilectis suis fidelibus gratiam suam et omne bonum. Quia nobilis vir *Hesso de Vosemberg* ea, que contra iura, tam pacem, attemptauit indebite, emendare et corrigere iuxta nostrum beneplacitum est paratus, dignum et congruum arbitramur, ut emendam et correctionem huiusmodi, contemplatione *Burkardi* ipsius *Hessonis* filii, qui ad presens in nostris seruitiis con-

stituitur, usque ad nostrum ad partes illas adventum, teneamus fauorabiliter in suspenso. Propter quod fidelitati vestre committimus et mandamus, volentes, quatenus contra predictum *Hessonem*, donec ad partes illas venerimus, nullatenus procedatis. Nos enim audita causa eam terminare disponimus secundum quod sciuerimus esse iustum. Datum apud Bugingen XV°. kalend. octobr. Regni nostri anno octauo.

LXXVI.

Polizeiverordnungen.

(19. Juli 1308.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg twon kunt allen den, über die wir ze gebietenne haben. Das nieman sol pfenden noch angrifen niemannen ane des rates vrlop, wan vmbe hürige zinse. Tuot es ieman dar über, swas wir des schaden nemen, den sol er vns abe tuon, alse verre sin lip vnd sin guot gerreigen mag. Nimet ooch ieman vrlop vor dem rate, vnd wil hinnan varn kriegen, oder anders tuon das ime füget, der sol dar nach nüt me in die stat varn, er, noch enkein sin knecht, noch nieman der ime dar zuo hilfet. Brichet das deheine, vssen den sol der rat sezzen, alse uf ander vnzuht. Brechi er denne das, dar vmbe mag man ime zwigülten, vnd in rehtelos machen, alse vmbe ander vnzuht, vnd alle die wile er brichet, vnd in die stat ritet oder gat, kemin wir des in deheinen schaden, den sol er vns ooch abe legen, bi der vorgenantun pene. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis stete belibe, so han wir vnser ingesigel an disen brief gehenket. Dirre brief wart gegeben ze Friburg uf dem rathuse, vor offenem rate. In dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar, vnd aht jar, an dem nehsten fritage vor sante Marion Magdalenon tage.

LXXVII.

Freiheitsbrief von Kaiser Heinrich.

(12. April 1309.)

Wir Heinrich von gotes genaden römischer kunich, allewege ein merer des riches, enbieten den wisen mannen, dem schultheizzen, dem burgermeister, den vier vnd zweinzigen, dem rat, vnd der gemeinde der stat ze Friburg in Brisgowe vnsern liben getriwen vnser gnade vnd allez gut. Durch den getriwen dienst, den ir vns, vnd dem riche hernah getün mügt, so wellent wir iv twon sonderlich gnade, vnd verlihen vnd geben iv von vnserm kunichlichem gwalt daz reht, daz man iv niendert laden sulle noh beklagen, noh daz ir ze reht sullent stan vmbe dehein sache, wand vor ewerm schultheizen in der stat ze Friburg. Swen aber ir rehtlose liezzent, der mak wol anderswa klagen. Vnd ze einem vrkunde der vorgeschriben dinge, hiezzent wir disen brief schriben vnd besigeln mit vnserm kunichlichem insigel. Dirre brief wart gegeben ze Nvnbuorg, do man zalte von Gotes gebürde druzehenhundert jar in dem nunden jar, an dem samztage vor Tyburcii et Valeriani, in dem ersten jar vnsers riches.

Siegel unversehrt. Umschrift: HEINRICVS . DEI . GRACIA . ROMANORVM . REX . SEMPER . AVGVSTVS.

LXXVIII.

Sühne mit den Brüdern Diethelm und Johannes von Staufen.

(22. April 1309.)

Ich Diethеln von Stovfen, vnd ich Johannes von Stovfen sin bruoder, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gerihtet sin mit den

burgern vnd mit der stette ze Friburg, vmbe alles das si mit vns, oder wir mit in hatten ze tuonde, von Walthers wegen von Valkenstein, also, swenne die burger vs varent, mit gemeinem vszoge, so süln wir mit in varn, mit aller vnserre maht, ane alle geuerde, mit vnserre koste. Weri och, das si vszogetin, mit halber stat, oder mit dem dritteil, oder mit dem vierteile, in dem dinge süln och wir mit in zogen mit vnserre maht, in allem dem rehte, alse da vor geschriben stat, vnd süln in alles des beholfen sin, das si tvont vnd angrifent, ane alle geuerde. Wir süln och bi in vsse beliben, alle die wile si vsse sint, vnze das si wider hein varent. Were och, das si mit iemanne krieg gewunnin, das si nüt vszogeten, alse da vor geschriben stat, so süln wir in sus helfen, mit solicher helfe dü erber ist, vnd in veruanglich ist. Si süln vns och ze burger nemen, vnd süln vns beholfen sin, in allem dem rehte alse andren iren burgern. Were aber, das wir beide, oder vnser einer, von siner burgschaft köme, von dekeinen sachen, dar nach süln ime die burger nüt me beholfen sin, vnd süln wir in doch gebunden sin ze helfende, alse da vor geschriben stat. Were och, das wir teiltin mit einander, so sol vnser ietwedre mit sinem teile gebunden sin, den burgern ze helfende, in allem dem rehte, alse da vor geschriben stat. Disü vorgeschribenen ding han wir gesworn stete ze hande, disü nehsten zehen iar nach einander, dü an vahent hüte an disem tage, do dirre brief gegeben wart. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis alles alse hie vorgeschriben stat, war vnd stete belibe, ane alle geuerde, so han wir disen brief mit vnser beider ingesigelen besigelt, vnd beuestent. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Adelnhusen, in dem jare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert jar, vnd nün iar, an sante Gerien abvnde.

LXXIX.

Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg.

(6. Juli 1309.)

Ich Marcgraue Heinrich von Hahberg, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich den brief, den ich von den burgern von Friburg in Brisgöwe hatte, das si mir beholfen solten sin, alse einem iegelichem irem burger, inen han wider gegeben, und han sü des selben brieues und der helfe lidig gelassen, ane alle geuerde. Swas mir ovch von der heinlichi wegen so ich zuo in gehebet han, und von des bresten wegen, das si mir nüt hulfen, erbeit und schaden geschehen ist, des sagen ich sü ovch ganzliche lidig, vür mich vnd vür alle mine erben vnd nahkomenden, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Ich vergihe ovch an disem brieue, das ich den vorgenanten burgern, vnd der stat, vnd der gemeinde von Friburg in Brisgöwe gesworn han, einen gestabeten eit, ze den heiligen, ze helfende und ze ratende, mit libe vnd mit guote des besten so ich mag, swa si sin bedurfent vnd swenne si sin bedurfent, gegen aller mengelichem mit guoten trüwen ane alle geuerde, hinnan ze vnserre frovwen tage der errun, so nu nehste komet, vnd dar nach drü ganzü jar dü nehsten nach einander, ane alleine gegen minem herren, Bischofe Otten von Basel. Har vmbe hant mir die vorgenanten burger gegeben, hundert marke silbers lötiges friburger geweges, und bin ich des selben silbers ganzliche von in gewert. Har über ze einem vrkünde vnd das dis alles, alse hie vor geschriben stat, war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Hahberg in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar und nün iar, an dem nehsten sonnentage vor sante Margaretun tage.

LXXX.

Verordnung wegen Aufgabe des Bürgerrechtes.

(7. Juli 1309.)

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir der burgermeister, die vier vnd zwenzig, vnd ovch die vier vnd zwenzig, vnd der rat von Friburg, daſ wir über ein sin komen vnd gemachet haben. Swer sine burgschaft ze Friburg vf git, hinnan ze sante Johanneſ meſ ze süngihten so nv nehste kvmet, dur schalchvnge oder irrunge der stette oder iemannes, des den rat dunket oder den meren teil des rates, oder daſ er iemannes diener oder helfer wurde, der sol darnach in vünf iaren den nehsten nach einander in Friburg niemer komen, vnd sol man davür enkeinen pfenning nemen, vnd sol ovch in zehen iaren niemer ze Friburg burger werden. Brechi daſ dekeiner so ime wurde usgebotten, dem sol man zwigülten vnd drigülten, vnd in rehtelos machen, alse vmbe ander vnzuht. Es enweri denne, daſ eſ dekeiner teti, das der rat oder der mer teil deſ rateſ erkandi, das er es dur notdurft vnd vngeuarlich teti, über den sol disü pene nüt gan. Wurde ovch ieman, der nüt ze Friburg burger weri, über den wir ze gebietenne haben, iemanneſ helfer oder diener vf schalkunge oder irrunge der stette oder iemannes, des ovch den rat duhti oder den meren teil des rateſ, über den sol ovch die vorgenante pene gan. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir unserre gemeinde ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathuse, in dem iare do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert jar, vnd nün iar, an dem nehsten Mentage nach sante Volriches tage.

LXXXI.

Verkauf des Dorfes Lehen.

(20. Juni 1310.)

Wir Graue Egen herre von Friburg vnd Cuonrat sin svn, twon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir han gen ze kovfende einvalteckliche reht vnd redelich, hern Cvonrat von Tüselingen eime ritter von Friburg, das dorf ze Lehen, mit gerihte, mit holz, mit velde, mit wunne, mit weide, gebuwen oder ungebuwen, vnd die fischenze, vnd mit allem rehte, so wir da han vnd her braht han, von dem riche von dem wir es hatten, ane das korngelt das man von dem fronehof git, vnd ane die sehs schöffel geltes, die man von Mundenhouen git, vmbe vierzig marke lötiges silbers friburger geweges nach gemeiner ereber lüte schezzunge, vnd sin ovch des vorgenanten silbers genzelich von ime gewert, vnd haben das vorgenant guot hern Cvonrate vorgenant vf gegeben, vnd in sinen gewalt geentwurtet, das er damit tuon sol vnd mag, mit verkovfende, gende, verwandelende, vnd da mit ze tuonde swas ime füget, als einre mit sime guot billich tuon sol vnd mag. Wir süllen ovch des vorgenanten guotes sin vnd siner erben, ob er enwere, wer sin gegen mengelichem, swa si des bedürfent ane allen iren schaden, vnd süllen si ovch da schirmen mit guoten trüwen, alse verre wir mügen ane alle geverde, vnd süllen si an dem vorgenanten guot niemer geirren von vns oder von vnseren wegen noch besweren dekeine wis. Vnd het ovch vns derselbe her Cvonrat vür sich vnd vür sin erben willeclich genade getan, das wir vnd vnser erben von inen kovfen mügen vnd süllen dis vorgenant guot, in disen nehsten zwölf iaren, dü nu ze sante Johannes tag ze sünegihten ane vahent, vnd nach ein ander gant, vmbe vierzig marke lötiges silbers des vorgenanten geweges ze Friburg, mit allem dem reht, als wir inen es ze kovfende haben gege-

ben, vnd da vor bescheiden ist. Sweme er och, her Cvonrat oder sin erben, ob er enwere, das vorgenant guot gebe, oder verkovfti oder anders verwandeleti wie das geschehe, von dem sol vns vnd vnseren erben, obe wir enwerin, dü genade der zil vnd des widerkovfes behalten sin. Wer och, das ein rich dü guot dü ze Zeringen hörent, darin dis höret, wider kovfti vmbe die herschaft von Friburg, so süllen wir, oder swer denne herre were ze Friburg, vmbe den es wider gekovft wurde, die vorgenanten vierzig marke hern Cvonrate vnd sinen erben gelten vnd wider gen, vmbe das dorf vnd dü guot ze Lehen, als da vorbescheiden ist, von dem ersten guot, das von des riches wiederkovf da gegeben wurde. Allü dü ding dü hie vor geschriben stant, dü han wir gelopt stete ze hande bi vnserem eide, vür vns vnd vnser erben ane alle geuerde. Wir sün och das vorgenant guot in dem zil der genade, als da vor bescheiden ist, nüt wiederkovfen vürbas ze verkovfende, nuwan vns selber ze hande oder dem riche, als da vor bescheiden ist. Wir han och disen vorgenanten kovf getan mit willen vnd mit wissende Heinriches von Friburg Cvster ze Strasburg, vnser Graue Egenes vorgenant svn, der mit vns gelopt hat, dü vorgeschriebenen ding stete ze hande ob es an in keme. Vnd har vmbe verzihen wir vns alles rehtes, geistliches vnd weltliches, vnd alles schirmes, damitte wir oder ieman von vnseren wegen, nv oder hie nach, wider dekeins der vorgeschribenen dinge getuon möhten oder sölten, da mitte her Cvonrat oder sin erben an irem guot vorgenant geirret oder beswert wurden dekeinewis. Vnd harüber ze einem vrkunde, han wir disen brief gen dem vorgenanten hern Cvonrate vnd sinen erben mit vnseren vnd des vorgenanten Heinriches von Friburg ingesigele besigelt. Ich och Heinrich von Friburg Cvster ze Strasburg vergihe, das disü vorgenanten ding mit miner wissende vnd willen geschehen sint, vnd geloben sü stete ze hande, ob es an mich komet als da vor bescheiden ist. Vnd har über ze einem vrkünde han ich och min ingesigel an disen brief gehenket, der wart gen

ze Friburg da dis geschah, in dem iare, do man zalte von gottis gebürte drüzehen hundert iar vnd zehen iar, an dem nehsten samestag vor sante Johannes tag ze sünegihten.

LXXXII.

Ausgleichung der Grafen Egon und Konrad von Freiburg mit Johann Bulster von Neuenburg.

(14. September 1310.)

Wir Graue Egen herre von Friburg vnd Cuonrat sin son twon kont allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit Johans Bulster von Nüwenburg überein sin komen vmbe allü dü ding, dü wir mit einander ze schaffende hatten vntzint an disen hütigen tag, also das wir ime jergelich geben süllen zwenzig pfunt vnd sehs pfunt pfenninge friburger gewonlicher müntze von vnseren silberbergen in Brisgöwe, vnd swa ime an den sehs vnd zwenzig pfunden abe giengi von vnseren vorgenanten silbergergen, so han wir vnser juden ze Friburg geheissen, das sü ime dü vorgenanten sehs vnd zwenzig pfunt von vnserem gewerfte, das sü vns jergelich gent, ervollent, so vil ime denne an den pfenningen breste, vnd sol och inen das abe gan an deme gewerfte, das si vns jergelich gent ze sante Martins messe. Wir han och vnseren vorgenanten juden die ietzent hinder vns sitzent oder noch seshaft werdent, gelopt bi vnserem eide stete ze hande alles das da vor geschriben stat, vnd swel ietzent vnder vnseren juden vor gegeben hant, swenne der zil vf komet, die süllent dar nach in dem selben rehte sin. Wir sün och bi vnserem eide enkeinen juden enpfahen, wan der in der selben gelübde welle sin. Dis süllen wir alles stete han bi vnserem eide ane alle geuerde. Har über ze einem steten waren vrkünde han wir vnserü ingesigele an disen brief ge-

henket, der wart gen ze Friburg an des heiligen crüzes tag ze herbest in dem jare, do man zalte von gottis gebürte drüzehen hondert jar vnd zehen jar.

Siegel unversehrt.

LXXXIII.

Schuldbrief des Grafen Egon.

(9. Oktober 1310.)

Ich Graue Egen herre von Friburg tuon kund allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich zechen mark silbers lötiges Friburger geweges jergeliches geltes von den fünffzig marken silbers geltes, die mir die burger von Friburg iergelich ze sante Martins mes geben, han ze koufende geben vnd vff gegeben lidigklichen, herrn Heinrichen von Muntzingen einem Rittere von Friburg, ime und allen sinen erben und nachkomenden ewegklichen ze habende und ze niessende eigenliche, vmbe hundert marke silbers lotiges Friburgers geweges, und bin ich desselben silbers gantzlichen von ime gewert, vnd het er mir durch liebe die früntschaft getan, swenne ich oder mine erben oder nachkomenden ob ich enwere, ime oder sinen erben oder nachkomenden, ob er enwere, geben samenthaft hundert mark silbers lotiges des vorgenanten geweges inwendig fünf jaren den nehsten nach einander, die anfahen an sante Gallen tage, so nu nehste kumet, so süllen si vns dasselbig jergelich gelt vmbe dasselbe silber wider ze koufen geben. Vnd geben wir in das silber vor vnser frowen mes zer Liechtmes, so geben wir in des jares enkheinen nutz, geben aber wir in das silber nach der liechtmes, so söllen wir in den nutz des jares zuo dem silber geben. Koufen aber wir dasselbig iergelich gelt nit also wider inwendig dem vorgenanten zil, so süln der vorgenante herre Heinrich von Muntzingen und alle sine er-

ben und nachkomenden es ewigklichen haben und nießen, vnd süln vns enkheines widerkoufs mer darvmbe gebunde noch haft sin. Ich han ouch gelobet mit guoten trüwen für mich vnd alle mine erben und nachkomenden, demselben herrn Heinrichen von Munzingen, sin vnd aller siner erben vnd nachkomenden wer ze sinde des vorgenanten iergelichen geltes, in dem rechten also davor geschriben stat iemer mer swa sü es bedurffent gegen mengklichem alse recht ist. Harüber ze einem urkunde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel an disen brief gehenket. Wir Heinrich von Friburg Custer ze Strasburg, und Graue Conrat von Friburg sin bruoder, des vorgenanten unsers herren Graue Egen süne, veriehen mit disem brief, das dirre vorgenante kouf mit vnser beider guotem willen vnd gehellunge beschehen ist, vnd geloben denselben kouf stete ze hande vnd niemer mer darwider ze komende noch ze tuonde, mit gaistlichem noch mit weltlichem gerichte, noch ane gerichte mit worten noch mit werken, dekein wis mit guoten trüwen ane alle geuerde. Har über ze einem urkunde, vnd daß dis war vnd stete belibe, so han wir vnser baider ingesigele ouch gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathus vor offenem rate, in dem jare, do man zalte von gottes geburte drüzehenhundert jar vnd zehen jar an dem nehsten fritage vor sante Gallen tage.

LXXXIV.

Freiburg erhält den Schirm einer Reichsstadt.

(25. August 1311.)

Wir Götfrit von Liningen des heiligen riches lantvoget ze Elsas vnd ze Brisgöwe, tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen.. Das wir die von Friburg

in Brisgöwe süllen schirmen vnd süln in beholfen sin, ir libe vnd ir guote, alse des riches stetten, mit guoten trüwen ane alle geuerde, bi vnserre trüwe, vnd bi vnseren eren ane allen iren schaden. Har über ze einem vrkünde vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hvndert jar vnd einlüf jar, an der nehstun mittewochen nach sante Bartholomeus tage.

Das Siegel ist vollkommen erhalten, und stellt auf einem dreieckigen senkrecht getheilten Schilde rechts einen einzigen größern Adler und links drei übereinander schwebende kleinere Adler vor. Die Umschrift lautet: †. S. GODDEFRIDI. ADVOCATI. ALSACIE.

LXXXV.

Entschädigungsbrief.

(10. Sept. 1311.)

Wir Walther, Thoman vnd Johannes gebruodere, hern Walthers seligen süne von Endingen, Dietrich vnd Johannes gebruodere, hern Gerhartes seligen süne von Endingen, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir schvldig sin rehter schvlde vnverscheidenliche.. Brüielin von Friburg zwenzig pfvnde strasbvrger vnd sehs schillinge, vnd vier pfvnt baseler vnd zehen schillinge strasbvrger, Johannese Stazzen einem bvrgere von Friburg sibenzehen pfvnt swarzer turnöse vnd aht pfunt strasbvrger, Hermanne von Bondorf einem bvrgere von Friburg vünf schillinge vnd aht pfunt strasbvrger, vnd Götschin von Sletstat einem burgere von Friburg drie marke silbers, dar vmbe wir sü schadigeten von Jungherren Burcartes wegen von Üsenberg. Vnd süln wir in, oder iren erben,

obe si enwerin, das selbe guot, bedü pfenninge vnd silber, ganzliche gelten ze disen zwein ziln, ze sante Johannes tage ze süngihten so nv nehste kvmet, halbes, vnd ze dem zwelften tage des nehsten Winnahttages darnach halbes. Vnd haben darvmbe den bvrgern von Friburg an ir aller stat ze bürgen gegeben den edeln herren Grauen Cvonraten von Friburg, hern Heinrichen den Waffeler von Eggerich einen ritter, Johannesen den jvngen von Eggerich Hermannes seligen svn von Eggerich, vnd Johannesen den voget Wolframes seligen svn vnverscheidenliche. Vnd wurdin den vorgenanten lüten der vorgenanten zil deweders versessen, das in das guot, das in denne ze geltende were, nüt ganzliche vergolten were, alse da vor geschriben stat ane alle geuerde, so süln dise vorgenanten bürgen, swenne si darnah von den burgern von Friburg, oder von irem gewissem botten darvmbe gemant werdent, sich inwendig ahte tagen den nehsten nah der manvnge, entwürten ze Brisach, vnd süln da leisten rehte giselschaft ze offenen wirten, vnd ze veilem guote ane alle geuerde, alle die wile vnze den vorgenanten lüten, oder iren erben obe sie enwerin, das guot, das in denne der vorgenantun schulde versessen ist, gar vnd ganzliche wirt vergolten mit guoten trüwen ane alle geuerde. Ane Johannesen den voget, der sol in demselben rehte leisten ze Kenzingen. Vnd mag vnser vorgenanter herre Graue Cvonrat die giselschaft nüt leisten von ehaftiger not, so sol er einen erbern ritter an sine stat legen ane geuerde, der ze Brisach nüt sessehaft ist. Mugen ouch .. der Waffeler vnd Johannes von Eggerich da nüt leisten von ehaftiger not, so sol ir ietwedre einen edeln kneht, der ze dem harnesche vert, vnd da nüt sessehaft ist, ouch dar an sine stat legen ane alle geuerde. Vnd wil der Waffeler sinen anteil geben, den sol man von ime nemen. Getörfte ouch Johannes der voget ze Kenzingen nüt leisten vor ehaftiger not, so sol er leisten ze Friburg in demselben rehte ane alle geuerde. Sturbe ouch der vorgenanten bürgen dekeiner, so süln wir von den

burgern von Friburg oder von irem gewissen botten darumbe gemant werden, vnd süln einen andern bürgen alse guoten ane geuerde an des toten stat geben, inwendig vierzehen tagen den nehsten, oder die andern bürgen, vnd ovch der Wafeler süln leisten alse da vor geschriben stat, vnze das beschiht. Vnd swas die von Friburg in Brisgöwe eruarnt vnd kvntlich machent hinnan ze sante Gallen tage, so nv nehste kvmet, das wir in me ze schaden haben getan vmbe die getat, das süln wir in ouch vsrihten vud widertuon in allem dem rehte alse da vor geschriben stat. Vnd sint die bürgen ovch darvmbe haft in demselben rehte ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding alles war vnd stete belibe, so han wir vnserü ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief, vnd wir die vorgenanten bürgen geloben alles das stete ze habende vnd ze vollefürende, so da vor von vns geschriben stat mit guoten trüwen ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir vnserü ingesigele ovch gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben in dem iare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hvndert iar vnd einlüf iar, an dem nehsten fritage nach vnserre frovwen tage der jvngerun.

Sämmtliche Siegel sind sehr gut erhalten.

LXXXVI.

Ausgleichung mit der Stadt Strasburg.

(30. Juli 1313.)

Wir Reimbolt Brandegge der meister, vnd der rat vnd die burger gemeinlich von Strasburg, tuon kunt allen den, die disen brief gesehent vnd gehörent lesen. Das wir lieplich vnd gütlich verrihtet vnd verslihtet sint mit den burgern von Friburg aller der missehelle, die wir vnd die vor-

genanten burger von Friburg mit einander hettent biß vf disen hiitigen tag. Vnd sint gütlich mit einander über ein komen, also, das vnser burgere dekeiner von Strasburg, dekeinen burger von Friburg an sol griffen mit gerihte noch ane gerihte, vür die herschaft von Friburg noch vür dekeine frömede schulde, er enhabe es denne mit der hant gelobet. Vnd het vnsere burgere keinre keine ansprache an keinen burger von Friburg, die ansprache oder die schulde sol er kuntlich machen, vnd vür bringen vor dem schultheissen von Friburg, ob er es lovgent, mit zwein ersamen burgern von Friburg, die vnuersprochen sint, vnd sol man ovch die solich haben, das si dar vmbe eine warheit sagent. Mag vnser burger denne die schulde mit den zwein erzügen, so süllent si irn burger solich haben, das er die schulde gelte vnuerzogenliche, ist das er so vil guotes het, het aber er so vil guotes nüt, so süllent si ime doch von ime rihten nach ir stette reht vnd gewonheit, vnd sol vns vnd in da mitte benügen, ane allerslahte geuerde. Mag aber er es nüt erzügen, alse da vor geschriben stat, so sol der schuldener sin reht vür die schulde tuon, vnd sol denne der schulde lidig sin. Wer aber, das die burger von Friburg vnserme burger von irme burgere nüt weltent tuon ein vnuerzogen reht, vmbe das er an in ze sprechende hette, möhte das vnser burger vor vns erberliche vürbringen, so süllent wir in anderwarbe botschaft tuon, das si vnserme burgere von irme burger tüient ein vnuerzogen reht, vmbe das er an in ze sprechende het, alse dar vor geschriben stat. Tetent si denne des nüt, so mag vnser burger ire burgere wol angrifen mit gerihte, swa er wil, vntze das er siner sachen ein ende gewinnet. Vnd sol doch dar vmbe dirre brief vnd dise gedinge, zwischent vns vnd den burgern von Friburg iemerme stete beliben, ane allerslahte geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, dar vmbe hant wir die vorgenanten burger von Strasburg vnser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Der wart gegeben an dem cistage nach

ſante Jacobeſ tage deſ zwelf botten, in dem iare, do man von gotteſ gebürte zalte, drüzehen hvndert iar vnd drüzehen iar.

LXXXVII. und LXXXVIII.

Klagen der Bürger gegen Grafen Egon.

(17. Jänner und 1. Mai 1314.)

Allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künden wir, die drie, Berhtolt von Nüwenburg, Hug von Velthein, vnd Sneweli in dem houe rittere, das die burger von Friburg vnſ clageten, von vnſerm herren Grauen Egen von Friburg, das er in hieſſi nemen ir truben in iren reben wider reht. Dar umbe maneten unſ die vorgenanten burger vnſers eideſ, daſ wir dar vmbe ſprechin. Dar vmbe dvnket vnſ einhellecliche, daſ er des nüt me tuon ſülle, er ziehe denne uf ſoliche ſache, war vmbe er es tuon ſülle. Har über ze einem vrkünde, vnd das diſ war iſt, ſo han wir vnſerü ingeſigele gehenket an diſen brief. Diſ geſchach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hvndert iar, vnd vierzehen iar, an dem nehſten dvnreſtage nach ſante Glerineſ tage.

Wir Hug von Velthein, Berhtolt von Nüwenburg, vnd Sneweli in dem houe rittere, tuon kunt, das vnſ die burger von Friburg maneton, von vnſers herren wegen, Grauen Egenſ von Friburg, daſ er in vnrehte tete da mitte, daſ er dem . . Apte von ſante Meriun ſine lüte neme, die er in gewalt vnd in gewer hetti har braht, vnd in ovch irem ſelder, dem Ridinger, neme ein teil ſines guotes, vnd ovch iren burgern, und ihren ſel-

dern vnreht tüie, mit dem vngelte an dem obern werde. Dar vmbe dunket vns reht, das er dem Apte nieman neme, vsser siner gewalt, den er har het braht. Het er es aber getan, das sol er wider tuon. Vns dunket ovch reht, das er dem Ridinger irem selder, wider tüie das er ime genomen het. Vns dunket ovch reht, sit ir burger vnd ir selder, an dem obern werde nie vngelt gaben, das er ovch enhein vngelt da von in neme. Het er es aber getan, das sol er in widertuon Dis vorgeschriben ding dunket vns reht, vf vnsern eit, nach der burger clage, wan es vnser herre Graue Egen nüt verantwürte. Har über ze einem vrkünde, so han wir vnserü ingesigele gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar, vnd vierzehen iar, an sante Walpurge tage.

Die Siegel sind an beiden Urkunden vollkommen erhalten.

LXXXIX.

Wie weit ein Verwiesener sich der Stadt nähern darf.

(10. Mai 1314.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir der burgermeister, der schultheisse, die vier vnd zwenzig, die zvnftmeistere, vnd der rat von Friburg, das wir mit einander überein sin komen, alse hie nach geschriben stat. Swem dü stat ze Friburg verbotten wirt, das der nüt komen sol ze Klözzelins tor über die swellun in, noch ze dem tor bi der langun brugge über die swellun in, noch an den nidern wert, noch vür des . . Kürneggers wizhus deweder gassun harin, noch vür sante Peters tor über die swellun in, noch vür Buggenrütines tor über die

swellun in, noch vür daſ tor bi den Rüwerinan über die swellun in. Und süllen ouch nüt komen vf deheine brugge, die über die graben gat. Brichet daſ ieman, dem sol man zwigülten vnd drigülten, vnd in rehteloſ machen, vnd alle die wile er brichet, tuot ime die wile ieman ützüt, der sol ſin nüt beſſeron. Swer ouch brichet, den sol nieman die wile gehalten, noch ze eſſende noch ze trinkende geben. Tuot daſ dar über ieman mit wiſſende, der sol vünf schillinge pfenninge ze einvnge geben, alſe dicke er eſ tuot. Diſ gebot gat ouch über alle die, den in sehſ iaren iſt uſ gebotten. Har über ze einem vrkünde vnd daſ diſ war vnd ſtete belibe, so han wir vnſerre gemeinde ingeſigel gehenket an diſen brief. Diſ geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd vierzehen iar, an dem nehſten fritage vor unſerſ herren gotteſ vfvart tage.

XC.

Bundbrief gegen die Brüder Kolmann.

(24. Sept. 1314.)

Wir Graue Volrich herre von Pfirte, Marcgraue Heinrich von Hahberg, Graue Cvonrat von Friburg, Walther Burcart Symunt gebruodere von Horburg, Burcart von Üſenberg, Hug von Üſenberg, Heinrich von Swarzenberg, Cvonrat Wernher von Hadeſtat, Dietrich von Ratzenhuſen, vnd Friderich von Hornberg, tuon kunt allen die dieſen brief sehent oder hörent leſen. Daſ wir alle gemeinliche haben gelobet vnd geloben mit diſem brieue, mit guoten trüwen ane alle geuerde, den burgern vnd der gemeinde gemeinliche der ſtette ze Friburg in Briſgöwe. Weri daſ Heinrich Colman oder Willeheln ſin bruo-

der inen iemer schaden getetin, lüzzel oder vil, daſ wir den von Friburg dar zuo süllen helfen vnd raten, mit libe vnd mit guote, ane alle geuerde. Enthielti ovch ieman die vorgenanten gebruodere Heinrichen Colmannen vnd Willehelmen oder ir dewedern, wider den süllen wir ovch den vorgenanten von Friburg beholfen sin, alſe wider die vorgenanten gebruodere. Diſ vorgenante ding sollen wir twon mit vnserm kosten ane alle geuerde, inwendig vierzehen tagen den nehsten nach der manunge, so wir von den von Friburg oder von irem botten dar vmbe gemant werden, ane alle geuerde. Wir graue Volrich herre von Pfirte haben ovch gelobet den vorgenanten von Friburg, daſ wir wer süllen sin, daſ Heinrich von Rapoltsteine sich binden sol gegen den von Friburg, alleſ deſ wir vns gebunden haben, alſe da vor geschriben stat. Vnd swaſ da vor geschriben stat, daſ haben wir die vorgenanten alle gesworn stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd daſ diſ vorgeschriben ding alleſ war vnd stete belibe, so han wir vnser aller ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Diſ geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in Brisgöwe, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd vierzehen iar, an dem nehsten cistage vor sante Micheltſ tage.

Sämmtliche Siegel sind wohl erhalten.

XCI.

Endingen nimmt von den Freiburgern kein Umgeld.

(28. September 1314.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir der schultheisse, der rat, und die burger und dü gemeinde gemeinliche von Endingen, daſ wir haben gelobet und

geloben an disem brieue mit guoten trüwen, vür uns und vür alle unser nachkomenden, das wir von den burgern noch von der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe, weder sunderlich noch gemeinliche, süllen niemer ungelt genemen von korn noch von wine, weder in unserre stat ze Endingen, noch ussertshalp, ane alle geverde, ane den gewonlichen zol, den wir unzehar genomen haben, von dem wagen vier pfenninge, und von dem carren zwene pfenninge, daran süllen uns die von Friburg niemer geirren ane alle geverde. Vnd han wir dis vorgeschriben ding getan mit willen und gehellunge der edelen unserre herren, jungherren Burcartes und jungherren Gebehartes, herren von Uesenberg. Har über ze einem waren urkünde und ze einer ewigun bestetegunge, so han wir unserre vorgenantun gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Vnd wir die vorgenanten gebruodere, Burcart und Gebehart herren von Uesenburg verjehen, das dis vorgeschriben ding mit unser beider willen und gehellunge und dur unser heissen geschehen ist, und geloben es ouch mit guoten trüwen stete ze habende und niemer dawider ze komende noch ze tuonde dekeinwis, ane alle geverde. Harüber ze einem urkünde und das dis war und stete belibe, so han wir unser beider ingesigele ouch gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach und wart dirre brief gegeben ze Nüwershusen, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert iar, und vierzehen iar an sante Michels abunde.

Urkunde und Siegel vortrefflich erhalten.

XCII.

Zu Eichstätt darf kein wehrhafter Bau mehr aufgeführt werden.

(28. Sept. 1314.)

Wir Burcart vnd Gebehart gebruodere, herren von Uesenberg, tuon kunt allen, die disen brief sehent

oder hörent lesen. Daß wir haben gelobet, vnd geloben an disem brieue mit guoten trüwen vür vns vnd vür alle vnser erben vnd nahkomenden, den burgern vnd der gemeinde ze Friburg in Brisgöwe, das wir ze Eistat süllen niemer wighaften bu gebuwen, noch schaffen gebuwen, ane alle geuerde. Wir ensüllen ovch den burgern, noch der gemeinde ze Friburg, dar vmbe niemer leit noch schaden getuon, noch schaffen getan, mit worten noch mit werken dekeinwis ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so han wir vnser beider ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Nüwershusen, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hvndert iar, vnd viertzehen iar, an sante Michels abunde.

Siegel unversehrt.

CXIII.

Sühne mit den Brůdern Kolmann.

(5. Oktob 1314.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Henzi Colman, vnd Willeheln Colman gebrvoder, das wir han gelobet vnd geloben an disem briefe, den burgern vnd der gemeinde ze Friburg, vnd den iren, niemer leit noch schaden ze tünde mit worten noch mit werchen von dekeiner sache wegen, so vnze her geschehen ist, es si von vigentschaft, es si von dekeiner azzvnge wegen, es si von der gevangnvsse wegen, so ich der vorgenante Henzi ze Friburg gevangen lag, es si ovch von der gevangnvsse wegen, das ich der vorgenante Willeheln gevangen hatte Walthers svn von Brochhein vnd Liebekinden den juden, die ich lidig lie, oder von dekeiner azzvnge wegen, so vnze her geschehen ist an disen hütigen tag, vnd haben das gesworn ze

den heiligan, stete ze hande, ane alle geverde. Brechen wir das beide, oder vnser dewederer, geschehe das vngevarlich, das süln wir wider twon in vierzehen tagen den nehesten, ane alle geverde. Brechen wir aber gevarlich, das süln wir wiher twon och in vierzehen tagen den nehesten, vnd soln dar zvo den burgern tusent marke silbers schvldig sin. Dis sol stan vnser halp an hern Heinrich von Bolsenhein, vnd an hern Heinrich Spörlin, vnd der burger halp an hern Heinrich von Munzingen, vnd an Cvonrat Dietrich Snewelin, vnd ist des her Hug von Velthein ein obeman, vnd swa die fünfe, oder der merteil vnder in erkennent, das wir vngevarlich brechen, das süln wir wider twon alse si vns heissent in dem vorgenanten zil, vnd soln anders nüme schuldig sin. Erkennent aber die fünfe oder der merteil vnder in, das wir gevarlich brechen, das soln wir in wider twon, alse vns die fünfe heissent, och in dem selben zil vnd süln in dar zvo tusent marke silbers schvldig sin, vnd haben in dar vmbe ze bürgen geben, hern Gregorien von Valkenstein, hern Egenolf Küchelin, hern Johannes Böhart ritter, Walthern von Valkenstein hern Abrehtes seligen sun, Lanze von Valkenstein, Johannes Küchelí hern Egenolfes sun, Johannes Küchelí der üger, Abreht Spörli, Cvonrat Colman, Johannes Colman sin brvoder, Clawesen von Tüselingen, vnd Henzin Meigerneissen. Und were, das es ze schvlden keme, das got wende, swenne denne die vorgenanten bürgen dar vmbe gemant werdent, von den burgern oder von irem botten, so süln si sich nach der manunge in den nehesten aht tagen entwürten ze Friburg in die Nüwebvrg, vnd soln niemer dannan komen, e das wir in wider tügen, alse wir von den fünfen geheissen werden, oder von dem merren teile vnder in. Ist es aber vrefellich geschehen, so soln in die bürgen leisten alle die wile, vnze wir das wider tügen, vnd das wir in dar zü tusent marke silbers gerihten. Sturbe och der vorgenanten bürgen dekeiner, so süln wir in einen andern alse gvoten ane alle geverde an des stat ge-

ben, alse och die fünfe erkennent, oder der merteil vnder in, inwendig vierzehen tagen den nehesten, oder die andern vorgenanten bürgen süln leisten vnze das geschiht, so si darvmbe gemant werdent. Storbe och vnserre schidelüte deweder oder mohten sin sos nüt han, so süln wir einen andern an des stat geben. Storbe och der borger schidelüte deweder, oder mohten sin sos nüt han, so süln si einen andern an des stat geben. Storbe och der obman, mohten wir vnd die borger eines obemanes nüt übereinkomen, so süln die viere einen nemmen vf iren eit, den si donket, der darzvo allergemeineste si, ane alle geverde. Har über ze einem vrkünde das dis alles war vnd stete belibe ane alle geverde, so han wir beide vnserü ingesigele an disen brief gehenket. Vnd wir die vorgenanten bürgen vergehen alle an disem briefe, das wir gesworn han ze den heiligan, alles das ze leistende vnd stete ze hande, ob es ze scholden komet, als da vor von vns geschriben stat, vnd haben och vnserü ingesigele alle an disen brief gehenket ze einem waren vrkünde vnd ze einer bestetigonge alles des da vor geschriben stat. Dis geschach, vnd wart der brief geben ze Friborg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hondert iar vnd vierzehen iar, an dem nehesten sammestage nach sante Michaheles tage.

Sämmtliche Siegel sind unverletzt.

XCIV. — XCVI.

Neue Freiheitsbriefe der Stadt.

(2. Jänner, 20. März und 3. April 1315.)

Wir Ludewig von gottes gnaden romescher konig, alle wege ein merer des riches, enbietent den wisen mannen, deme burgermeistere, den vier vnd zwenzigen, dem rate vnd der gemeinde der stat zuo Friburg in Brisgowe, vnseren lieben getrüwen, vnsere gnade vnd alles guot. Durch den ge-

trüwen dienst, den ir vns von deme riche vntze har getan hant, so wellent wir üch tuon sonderliche gnade, vnd verlihent vnd gelobent üch von vnserme küngliche gewalte daz recht, daz men üch niendert laden solle noch beclagen, vnd daz ir niene zuo rechte süllent stan, vmbe deheine sache, wande vor uwerme schultheissen in der stat zu Friburg. Wurdent ir dar vber iendert gelat, oder beclaget, oder zuo achte getan, daz sol üch enkein schade sin, swen aber ir rehtelas lieszent, der mag wol anderswa clagen. Vnd zuo einer bestetigunge der vorgeschribenen dinge hießent wir disen brief schriben vnd besigelen mit vnserme küngliche ingesigele. Dirre brief ist gegeben zuo Oppenheim, do man zalte von gottes geburte, tusint jar vnd drühundert jar, in deme funfzehenden jare, an deme nehsten Donrestage vor deme zwölften tage, in deme ersten jare vnsers riches.

Wir Ludewig von gottes gnaden römescher küng, allewege ein merer des riches, enbieten den wisen mannen, dem burgermeister, den vier vnd zwenzig, dem rate, vnd der gemeinde der stat ze Friburg in Brisgöwe, vnseren lieben getrüwen vnser gnade vnd alles guot. Wir verlihent vnde gebent üch vnd der stat ze Friburg in Brisgöwe, von ünserme küngliche gewalte alle vriheit vnde alle reht, nach der stette vriheit vnde reht ze Cölne. Wir verlihent vnde gebent üch och den gewalt, vnd dü reht, daz ir mögent vf setzzen, vnde abe setzzen, win vngelt vnde korn vngelt, wenne ir wellent, vnde alse lange ir wellent, vnde sol nieman da wider sin. Vnd ze einer bestetigunge der vorgeschribenen dinge, hiezsent wir disen brief schriben vnde besigeln mit vnserme küngliche ingesigele. Vnd wart och dirre brief gegeben in der vorstat ze Spire, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnde funfzehen iar, an deme gruonen Donrestage, in dem ersten iare vnsers riches.

Wir Friderich von goz gnaden römischer kunig, allezit ein merer des riches, embietent den wisen mannen — — dem schultheissen — — dem burgermeister — — den vier vnd zwenzigen, vnde dem rate, vnde ovch der gemeinde der stat zu Friburg in Brisigowe, vnsern lieben getruwen, vnser gnade vnd alles guot. Wir lihent vnde gebent üch von vnserme küniglichen gewalte die gnade, vnde daz reht, daz men vch niergent laden sol noch beclagen, noch daz ir zu rehte sülent stan vmbe deheine sache, wanne vor uwerme schultheissen in der stat zu Friburg, swen aber ir rehtelos liessent, der mag wol anderswa clagen. Vnde zu eime vrkünde der vorgeschriben dinge heissen wir disen brief schriben vnde besigeln mit vnserme kuniglichen ingesigele. Dirre brief ist geben zu Brisach des jares, do men zalte von goz gebürte drüzehen hundert vnd funfzehen jar, an dem nehesten dunrestage nach vsgander osterwochen, in dem ersten jare vnsers riches.

XCVII. und XCVIII.

Austrag zwischen der Stadt Freiburg und den Brüdern Kolmann wegen der wilden Schneeburg.

(1 Juni und 13. Juli 1315.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Heinrich Colman, Willeheln sin bruoder, vnd Johannes von Endingen. Das wir eine suone habent gesworn ze den heiligen, gegen den burgern vnd gegen der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe, gegen den edelen herren Grauen Volriche herren von Pfirte, gegen Marcgrauen Heinriche von Hahberg, gegen herrn Heinriche von Rapoltsteine, gegen herrn

Huge von Üsenberg, gegen jungherren Fridriche sinem bruodere, vnd gegen allen der vorgenanten stette vnd der gemeinde von Friburg helfern, vmbe alle die missehellunge, so wir gegen in, vnd si gegen vns hatten, sit dem tage, das wir die vorgenanten Heinrich Colman vnd Willeheln sin bruoder die wildun Snewesberg die burg koyften, vnzint hüte an disen tag, do dirre brief gegeben wart. Also das es gesezzet ist irhalp, vnd vnser Heinrich Colmannes, vnd Willehelme Colmannes halp, an viere, vnd ist herr Otte von Amperingen ein obeman, vnd swas die viere oder der mere teil vnder in erkennent, das wir Heinrich Colman vnd Willeheln Colman in widertuon süllen, das süllen wir in widertvon, vnd süllen in dar zuo enheiner anderre besserunge schuldig sin ze tuonde. Missehullin aber die viere, so sol es stan an herrn Otten von Amperingen, vnd swas vns der heisset in widertuon bi sinem eide, den er dar vmbe gesworn het, das süllen wir in widertuon in demselben rehte, ovch ane ander besserunge, inwendig einem manode dem nehsten ane alle geuerde. Weri aber, da vor got si, das got über den selben herrn Otten von Amperingen gebutti, an swen er denne die sache, die ime in disen dingen beuolhen ist sezzet, der sol bi sinem geswornen eide den gewalt han, die sache vs ze rihtende, alse er sölte, vnd maht hetti, obe er lebeti, vnd süllen wir bedenthalp dem gehorsam sin, alse ime, obe er lebeti, ane alle geuerde. Weri aber, das dewedrunthalb dü suone gebrochen wurdi mit deheinen dingen, so het der vorgenante herr Otte von Amperingen, oder der, an den er sinen gewalt, obe got über in gebütet, sezzet, alse davor geschriben stat, wanne es ime gekündet vnd geclaget wirt, vf sinen eit den gewalt ze eruarnde, wer die suone gebrochen het, oder wie si gebrochen ist, vnd swas er den suonebrecher oder die suonebrecher, die er schvldig findet heisset tuon vmbe die svone, dü da gebrochen wirt, das süllen si ganzliche vf rihten vnd widertuon inwendig einem manode, dem nehsten nach sinem heissende, ane alle geuerde. Har über ze einem

vrkünde, vnd daſ diſ alles, alſe hie vor von vnſ geſchriben ſtat, war vnd ſtete belibe, ſo han wir, die vorgenanten Heinrich Colman, Willeheln Colman, vnd Johanneſ von Endingen, vnſerü ingeſigele gehenket an diſen brief. Dirre brief wart gegeben ze Briſach, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd vünfzehen iar, an dem nehſten ſonnentage nach ſante Urbaneſ tage.

.. Allen die diſen brief anſehent alder hörent leſen, künde ich herr Otte ein ritter von Amperingen, ze obemanne erkorn gemeinliche von beden teilen, in dem kriege, der was zwiſchent dem rate vnd den burgern der ſtette ze Friburg einhalp, die ze ſchidelüten namen herrn Snewelin in dem houe burgermeiſter, vnd herrn Bernlapen Snewelin ſchultheiſſen der ſelbun ſtette, vnd anderthalp Heinriche vnd Willehelme den Colmannen, gebruoderen, die ze ſchidelüten kuren, herrn Cvonraten von Könſhein vnd herrn Heinrichen von Bolſenhein rittere. Wande die ſelben ſchidelüte miſſehelle worden ſint, ſo ſpriche ich in dirre ſache von erſte. Swaſ gerrihtet vnd verſünet waſ vor diſem kriege, daſ daſ ganzliche abe ſol ſin. Ich ſpriche ovch, wand eſ beſcheidenliche vnd mit gedinge geſezzet wart an die vorgeſchribenen ſchidelüte, vnd an mich, obe ſi zerhullin, alleine ze erkennende, den ſchaden der iewederhalp den teilen von einander geſchehen iſt, ſit dem male, daſ die vorgenanten Colmanne die burg ze Sneberg vnd daſ dar zuo horte kovften, vnd daſ heinſuochen, freueli, vnd allü beſſerunge abe weri, daſ enweder teil gegen dem anderem enkeine ahte vſziehen ſol, vnd in dirre ſazzunge dü ahte niemanne geſchaden mag. Dar nach ſpriche ich, wand nieman den andern ane gerrihte angriffen ſol, ſo heiſſe ich die vorgenanten burger von Friburg den vorgeſchribenen Colmannen ir burg ze Sneberg, die ſi gebrochen hant, iren walt, den ſi gewüſtet hant, vnd ſwaſ guotes dieſelben Col-

manne mit der burge kosten, gelten alse türe, alse es gekoufet wart, vnd daz die burger daz selbe guot alles, wande si es geltent, gerrüwecliche haben vnd besizzen iemerme. Swaz ouch an die burg gebuwen ist, sit si die Colmanne koustent, dar vmbe sol iemeder teil zwene erber manne kiesen, die den kosten in der kuntsami vf den eit eruaren, vnd den kosten süllen die burger von Friburg gelten, alse ich sü heisse nach der vierer rate. Was ouch der man, der vf der burg ze Sneberg erworfen wart, der Colmanne eigen, so süllen inen die vorgenanten burger einen also guoten man wider an des stat geben. Was er nüt ir eigen, so heisse ich dieselben burger enheine besserunge vmbe den man tuon, wan des ieden man sin consciencie vnderwiset. Swas ouch melwes, wines, harnesches, alder dekeinreslahte guotes, vf der burg was, des tages do si besessen wart, ane das der Colmanne gesinde abe vertigete, alder dekeinen weg ze nuzze kerte alder vertet, darvmbe süllen die vorgeschribenen teile vier erber manne kiesen, den dar vmbe aller kündigest si, vnd swie ich nach der vierer bewisunge daz selbe getregede heisse gelten, des süln die burger gehorsam sin. Ich heisse ouch dieselben burger die meiden zwo küge vnd den mul, die sü ze Sneberg namen, wider geben ane vürzug, alder gelten, obe sin üt verlorn ist, alse ich denne heisse. Vnd alles daz ich da vor gesprochen han, über dü vorbescheidenen ding, dü e nüt gerrihtet waren, das spriche ich vnd erteile, nach wiser lüte weltlicher vnd geistlicher rate, an disem gegenwertigem brieue, vffen minen eit, den ich dar vmbe gesworn han. Vnd ze einem offenen vrkünde alles des hie vor geschriben ist, so gibe ich Heinriche vnd Wilehelme den vorgenanten gebruoderen disen brief besigelt mit minem ingesigele. Dirre brief wart gegeben ze Brisach in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd in dem vünfzehenden iare, an sante Margreton tage.

Siegel wohl erhalten.

XCIX.

Graf Egon tritt seinem Sohne Konrad die Herrschaft zu Freiburg ab.

(31. März 1316.)

Wir Graue Egen von Friburg, twont kvnt allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen, daz wir durch fride vnd durch ruowe vnsers herzen, vnd durch vnsere sele heiles willen vnd durch die liebi, so wir hant zuo Conrat vnserme süne, so hant wir dem selben Conrat vnsirme süne gegeben, die herschaft zuo Friburg, Burg vnd Stat, mit allen den rehten, als wir dieselbe herschaft, von vnsern vordern har hant braht, vnd bittent vnd heissent den burgermeister, den schultheissen, den rat, die burger, vnd die gemeinde gemeinlich der Stat ze Friburg in Brisgöwe, daz sie den vorgenanten Conraten vnsern sün zuo herren nemment in allem rehte, als wir ir herre vntze har gewesen sint, vnd im tuogent alle dü reht, die man im billiche vnd durch reht twon sol. Wir lassent ovch die vorgenanten burger von Friburg, vnd die gemeinde gemeinlich lidig aller der dinge vnd rehte, so sie vns hinnan hin twon soltent. Ane die fünfzig vnd hvndert marke silbers, die sie vns jergeliches geben süllent zuo der Liehtmes, die wile daz wir gelebent, vnd nach vnsirme tode vnserer tohter Claren in daz Closter zuo sante Claren, zweilf pfvnt friburger phenninge geltes ovch irn lebetag. Vnd wenne wir ensint, so vallent die vorgenanten fünfzig vnd hvndert marke wider an Conraten vnsern sün, oder an Friderichen sinen sün, ob er enwere, oder an ir libes erben. Wenne ovch Clare vnser tohter enist, so süllent dü zweilf pfvnt geltes ovch an sie vallen, als da vor bescheiden ist. Vnd was hie vor geschriben stat, daz hant wir gelobet mit guoten trüwen stete ze habende, vnd niemer da wider ze twonde, mit gerihte noch ane gerihte, nv oder har nach in keine wis, ane aller-

slahte geuerde. Har über zuo eime waren vrkünde, vnd daz alles, daz da vor von vns geschriben stat, wor vnd stete blibe, so gebent wir disen brief besigelt mit vnsirme nüwen jngesigele, wande unser alt jngesigele gebrochen ist. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, an der mittewochen vor dem balmetage, in dem jare, do man von goz gebürte zalte, drüzehen hondert jar vnd sehszehen jar.

Das Siegel fehlt. Eine ausführlichere Urkunde über diese und andere Abtretungen und Vorbehalte des Grafen Egon, von demselben Datum, hat bereits Schöpflin a. a. O. No. CCXVIII. aus dem Baden-Durlachischen Archive mitgetheilt. Das hiesige Stadtarchiv besitzt kein Original davon

---

C.

Uebereinkunft des Grafen Konrad mit den Bürgern.

(3. April 1316.)

In gottes namen amen. Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg in Brisgöwe tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir überein sin komen lieplich und gütlich mit guotem willen, mit vnseren burgern vnd mit der gemeinde ze Friburg in Brisgöwe. Wir geben vnd verlihen in den gewalt vnd dü reht, daſ si mugen und sullen korn vngelt vnd winvngelt vf sezzen vnd ab lassen, swenne si wellent, vnd swie dicke si wellent, vnd so si vngelt vf sezzent von korne oder von wine, so süllen si ze Würi korn vngelt vf sezzen alse in der stat, vnd swaſ ze Würi da von vngeltes wirt genomen, daſ sol in werden alse in der stat. Die vier vnd zwenzig vnd der rat süllen och iergeliches ze sante johanneſ meſ ze songihten einen burgermeister wellen, vnd swen si oder der mer teil vnder in, ze burgermeister erwellent, dem süllen wir daſ ammet lihen,

tetin wir des nüt, so sol er doch burgermeister sin ane widerrede. Iegelich zunft sol ovch iergelichef ze sante Johannes mes ze sungihten einen zunftmeister wellen, vnd swen si oder der mer teil vnder in ze zunftmeister erwellent, dem süllen wir das ammet lihen, tetin wir def nüt, so sol er doch zvnftmeister sin ane widerrede. Swem wir ovch die lütkilchun ze Friburg lihen, der sol die vier vnd zwenzig vnd den rat ze Friburg lassen einen schuolmeister wellen, vnd swen der rat oder der merteil des rates ze einem schuolmeister erwellent, dem sol der kilchherre das ammet lihen, teti er des nüt, so sol er doch schuolmeister sin ane widerrede. Die burger süllent ovch das sigristentuon han vnd besezzen, swenne si wellent, ob es in füget. Swem wir die lütkilchun ze Friburg lihen, der sol gestatten vnd stete han, swer pfruonden da wil machen, sü sin gros oder klein, vnd swel da pfruonden machent, die vnd alle ir erben vnd nahkommenden, oder an swen si ef sezzent, süllent ovch die pfruonden lihen, vnd swem die pfruonden verlihen werdent, so die sich anvahent ze gerwende, swaf in da nach wirt, vnzint si sich engerwent, daf sol den werden, den das ander oppfer ze dem münster wirt, in allem dem rehte, alse ef in ze der stole geoppfert were. Vnd süllen ovch die den lütpriestern gehorsam sin, ze den fronen messen vnd ze den vesperen, mit überrücken, mit singende vnd mit lesende, ane alle geuerde, vnd süllen die lütpriester in nüt gebunden sin ze gebende, wan ze ieder messe ein kerzun uf den altar, vnd vnserm herren ze zündende so man in vf hebet. Swenne ein münzze ze Friburg us gat ze der liehtmef, dü sol vier iar weren, swenne aber die burger wellent, oder swie dicke si wellent, so süllen si dü iar minren vnd nüt meren, vnd so dü münzze ein vierteil eines iares ze Friburg gat, so süllen wir betwungen vnd geschaffet han, daf si in dem lande ovch gat, vnd süllen vns die burger darzuo tuon mit helfe, swaf si dunket daf si dur reht tuon süllent. Die burger süllent ovch bedenken, wamitte iegelich münzze aller beste muge vür sich gan, vnd süllen darzuo tuon, daf sü dunket daf erber si, ane alle geuerde. Swenne vnf ovch die burger brennebolz ze vnserre burg ze Friburg us scheident an einem schachen, so wir den abe erhovwen, so süllen si vnf aber alse vil uf scheiden, ane alle geuerde. Si süllen uns ovch geben ze vnserre burg ze Friburg holz ze den bruggen, vnser notdurft vnd anders nüt, vnd süllen vns daf vf scheiden mit iren botten, da si es hant, vnd süllen wir es da hovwen vnd dannan vertigen. Wöltin wir ovch eigen kriege

han, alder iemanne helfen kriegen dur muotwillen, da vns die burger nüt dur reht zuo söltin beholfen sin, darzuo söltin vns enhein burger noch selder helfen. Wöltin aber vns dehein burger oder selder dar zuo helfen, der sol sin burgreht uf geben, vnd von der stat ziehen vnd varn, einen manode vor, vnd sol niemer wider inkomen, er noh sin gesinde, alle die wile der krieg weret, vnd sol ouch über die enhein ander saz noch pene gan. Brechi aber das dehein burger oder selder, über die mugen die burger sezzen vnd entsezzen vnd einunga machen, alse sü dunket das es in füge. Mit dirre sazzunge sol niemanne enhein reise verbotten sin mit vns ze varnde. Wir verjehen ouch, daß die burger vnd selder vnd dü gemeinde von Friburg, nüt pfant vür vns sint, noch süllen sin, weder sunderlich noch gemeinlich, vnd swas wir iemanne guotes geloben oder brieue geben, da süllen wir mit namen vs dingen, das Friburger nüt pfant vür vns sint, vnd das man sü darvmbe nüt sölle angrifen an libe noch an guote, ane alle geuerde. Vnd alles das hievor von vns geschriben stat, das han wir gesworn stete ze habende, einen gestabeten eit ze den heiligen, vür vns vnd vür alle vnser erben vnd nahkommenden, ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief.

Wir der burgermeister, der schultheisse, die vier vnd zwenzig, der rat, vnd die gemeinde gemeinliche von Friburg in Brisgöwe, veriehen vnd geloben alles das da vor von vns geschriben stat, stete ze habende mit guoten trüwen, ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer bestetegunge, so han wir vnserre gemeinde ingesigel ouch gehenket an disen gegenwertigen brief.

Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in Brisgöwe, in dem iare, do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd sehzehen iar, an dem palme abunde.

Von dieser Urkunde findet sich im Stadtarchive nur noch eine gleichzeitige Abschrift vor.

Beilage.

Kloster St. Märgen.

(27. November 1125.)

Die hier folgende päbstliche Bestätigungs-Bulle des Klosters St. Märgen auf dem Schwarzwalde, ist die älteste Urkunde, welche das Archiv der Stadt Freiburg besitzt. Eine genaue Schriftprobe ist Tafel I. a. gegeben, und beweiset schon für sich zur Genüge, daß gegen die Aechtheit der Urkunde nicht das geringste Bedenken obwalten kann. Die Abkürzungen sind nicht häufig, und größtentheils durch dasselbe Zeichen angegeben. Das i hat weder Strich noch Punkt, nur wo es sich verdoppelt, wie z. B. in filii, cenobii, cancellarii u. s. w., ist es mit Strichen versehen. Häufig erscheint noch das æ, aber auch statt seiner am Ende der Wörter und in Zusammensetzungen das geschwänzte e. Das s ist gewöhnlich lang, doch kommt auch bisweilen, und zwar in einer Linie viermal, am Ende das s vor. Das durchaus gleiche Unterscheidungszeichen ist der Punkt; nur einmal (Linie 6 nach consilio) erscheint er mit einem Striche begleitet. Das unversehrte Siegel hängt an röthlich seidenen Schnürchen, und besteht in der gewöhnlichen bleiernen Bulle, auf der Vorderseite mit den Köpfen der Apostel Petrus und Paulus, dazwischen ein Kreuz und darüber die Aufschrift S. PA. S. PE., auf der Rückseite mit dem Namen des Pabstes: HONORIVS. PP. II.

Honorius. episcopus. ſeruus ſeruorum dei. dilectis in Chriſto filiis. Ottoni. abbati. eiusque fratribus. canonicam regulam profeſsis in eccleſia ſancte Marie. ſita in Briſaquenſi comitatu. in loco qui nigra ſilua dicitur. eorumque ſucceſſoribus in eadem religione per omnipotentis dei gratiam permanſuris in perpetuum.

Ad hoc in apoſtolicæ ſedis regimen promoti eſſe deo diſponente conſpicimur. ut aures noſtras iuſtis petitionibus commodemus. et religionem propagare in quantum dederit dominus debeamus. Quia igitur vos in chriſto kariſſimi filii per diuinam gratiam aspirati. mores ueſtros ſub regularis uitæ diſciplina cohercere. et communiter ſecundum ſanctorum patrum inſtitutionem omnipotenti domino deſeruire propoſuiſtis. nos uotis ueſtris paterno congratulamur affectu. Vnde etiam petitioni ueſtræ. benignitate debita impertimur aſſenſum. Et uos etiam et locum ueſtrum in tutelam apoſtolicæ ſedis excipimus. Quem uidelicet romanæ cenſualem eccleſiæ facere decreuiſtis. conſilio. et inſtinctu. argentinenſis prepoſiti. Brunonis. egregiæ ſtrenuitatis uiri. qui eccleſiam ipſam impenſis ſuis in allodio ſuo conſtruxit. et bonorum ſuorum ac poſſeſſionum collatione dotauit. Uitæ quoque canonice ordinem quem profeſſi eſtis priuilegii auctoritate firmamus, et ne cui poſt profeſſionem exhibitam proprium quid habere. neue ſine abbatis. uel congregationis licentia de clauſtro diſcedere liceat interdicimus. Obeunte te nunc eius loci abbate. uel tuorum quolibet ſucceſſorum nullus ibi qualibet ſurreptionis aſtutia. ſeu uiolentia preponatur. niſi quem fratres communi conſenſu. uel fratrum pars conſilii ſanioris. ſecundum dei timorem regulariter prouiderint eligendum. Nulluſque illi electioni ſe ingerat. niſi quos religioſos uiros congregatio ueſtra uocauerit. In aduocati autem ueſtri electione abbas liberam habeat poteſtatem cum fratrum ſuorum conſilio. talem eligere quem ad defenſionem libertatis monaſterii bonum et utilem eſſe cognouerit. Qui ſi calumniator potius quam aduocatus exiſtens bona monaſterii peruaſerit et non magis ea defenderit. abbas habeat facultatem cum fratrum conſilio alium ibi utiliorem ſtatuere aduocatum. Ordinationes clericorum. conſecrationes

altarium. siue basilicarum ab episcopo in cuius diocesi estis accipietis. Si quidem gratiam atque communionem apostolicæ sedis habuerit. ac sine prauitate postulata uoluerit exhibere. Alioquin liceat uobis catholicum quem malueritis adire antistitem. et ab eo sacramenta ipsa suscipere. Qui ea sedis apostolicæ fultus auctoritate indulgeat. Sane circa cenobii uestri ambitum occasione qualibet assultum fieri prohibemus. Si uero quod absit forte contigerit. in atrio uestro. uel in effusione sanguinis. uel in uerberum elatione. siue in aliquo huiusmodi uiolentiam irrogari. nequaquam propter hoc a diuinis ecclesia uestra prohibeatur officiis. nisi commune per parochiam fuerit interdictum. Porro laborum uestrorum. uel animalium decimas. quæ penes ipsum locum uestris sumptibus. et laboribus excoluntur. uel nutriuntur. quietas uobis et illibatas manere censemus. Nec uos super hoc aut ab episcopo eiusdem diocesis. aut ab aliquo inquietari permittimus. Concambium quod factum est inter ecclesiam uestram et ecclesiam sancti Galli. apostolica precipimus auctoritate. in omne dehinc tempus inuiolatum fore. Sepulturam quoque ipsius cenobii omnino liberam sancimus esse. ut eorum qui illic sepelliri deliberauerint deuotioni. et extremæ uoluntati nisi forte excommunicati sint nullus obsistat. Ad hec adiicientes statuimus. ut quæcumque bona. quæcumque possessiones ecclesiæ uestræ. uel à predicto constructore. uel ab aliis fidelibus de suo iure oblate uel aliis iustis modis acquisite sunt. et quecumque in futurum concessione pontificum. uel oblatione fidelium iuste atque canonice acquirentur. firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. quamdiu scilicet illic canonici ordinis tenor domino prestante. uiguerit. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat eandem ecclesiam temere perturbare. aut eius possessiones auferre. uel ablatas retinere.

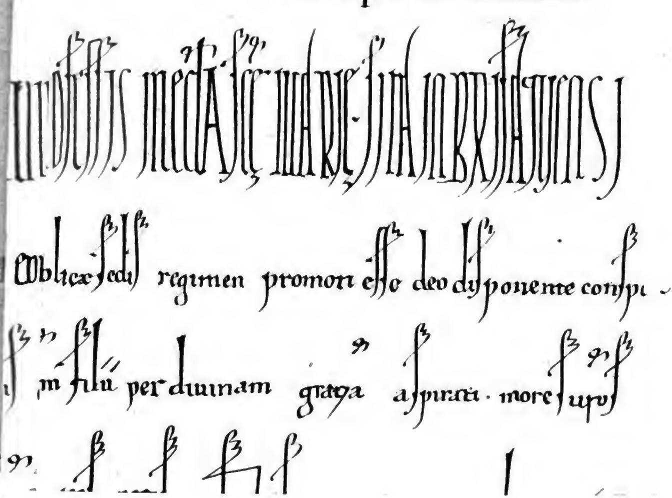
minuere. uel temerariis uexationibus fatigare. Sed omnia integra conferuentur. eorum pro quorum fuftentatione. et gubernatione conceffa funt ufibus omnimodis profutura. Ad indicium autem percepte huius a romana ecclefia tuitionis ftolam facerdotalem per fingula biennia romano pontifici perfoluetis. Si qua igitur in futurum ecclefiaftica. fecularifue perfona. hanc nostre conftitutionis paginam fciens. contra eam temere uenire temptauerit, fecundo. tertioue commonita fi non fatiffactione congrua emendauerit. poteftatis. honorifque fui dignitate careat. reamque fe diuino iudicio ... tere de perpetrata iniquitate cognofcat et a f... io corpore ac fanguine dei et domini redemp... tri iefu chrifti aliena fiat. atque in extremo examine diftrictæ ultioni fubiaceat. Cunctif autem eidem loco iufta feruantibus fit pax domini noftri iefu christi. Quatinus et hic fructum bonæ actionis percipiant. et apud districtum iudicem premia æternæ pacis inueniant. falua epifcopali iuftitia. Amen.

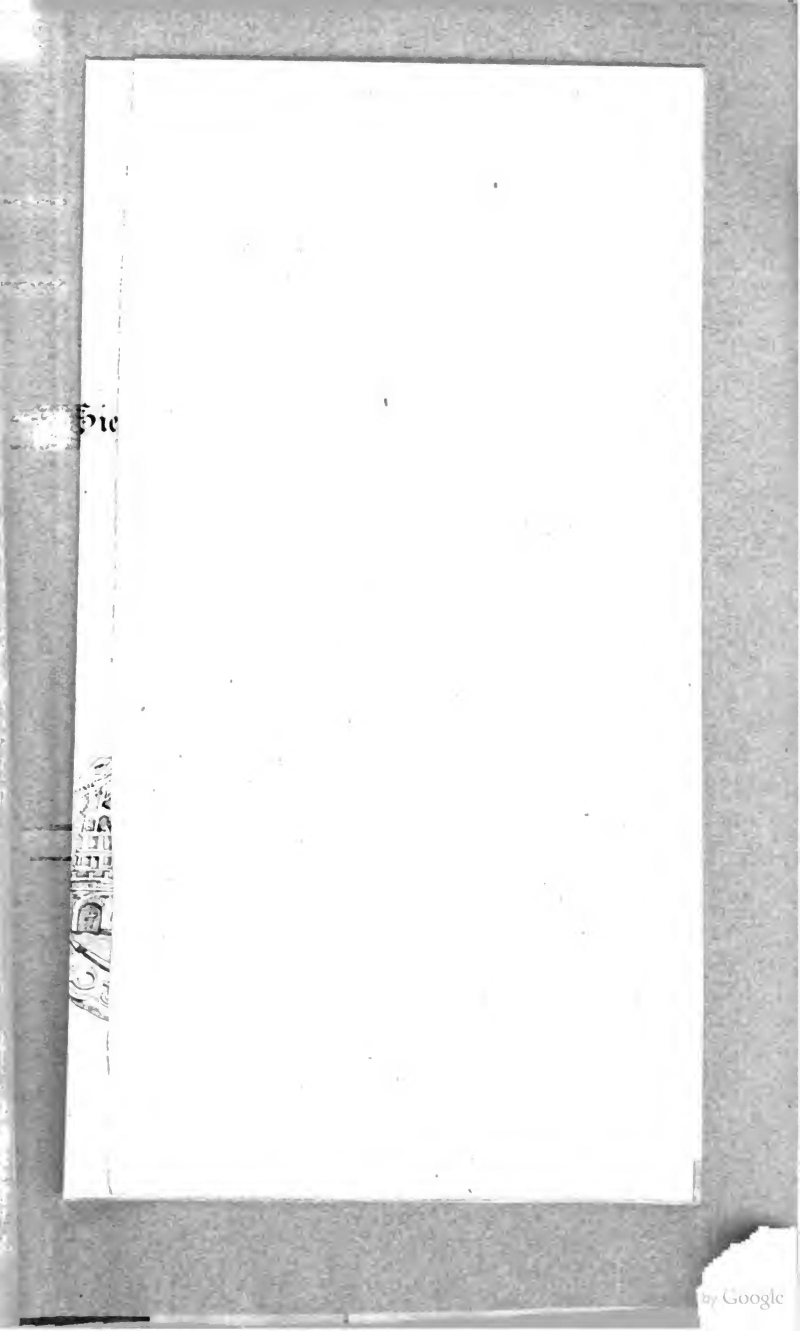
Oculi domini super iuftos. Sanctus Petrus. Sanctus Paulus. Honorius Papa II.

Ego Honorius catholicæ æcclefiæ episcopus.

Datum Laterani. per manum Aimerici. sancte romane ecclefiæ diaconi cardinalis. et cancellarii. V. kalendas decembris. indictione. IIII. anno dominice incarnationis. M. C. XXV. pontificatus autem domini Honorii fecundi papæ anno .I.

Schriftproben Tafel I. *a*.


Oblicæ sedis regimen promoti esse deo disponente conspi-
s in filiu per diuinam gratia aspirati · more suos



prij. funcii si

p plonarii ai

edes habebi

ceipii einlden

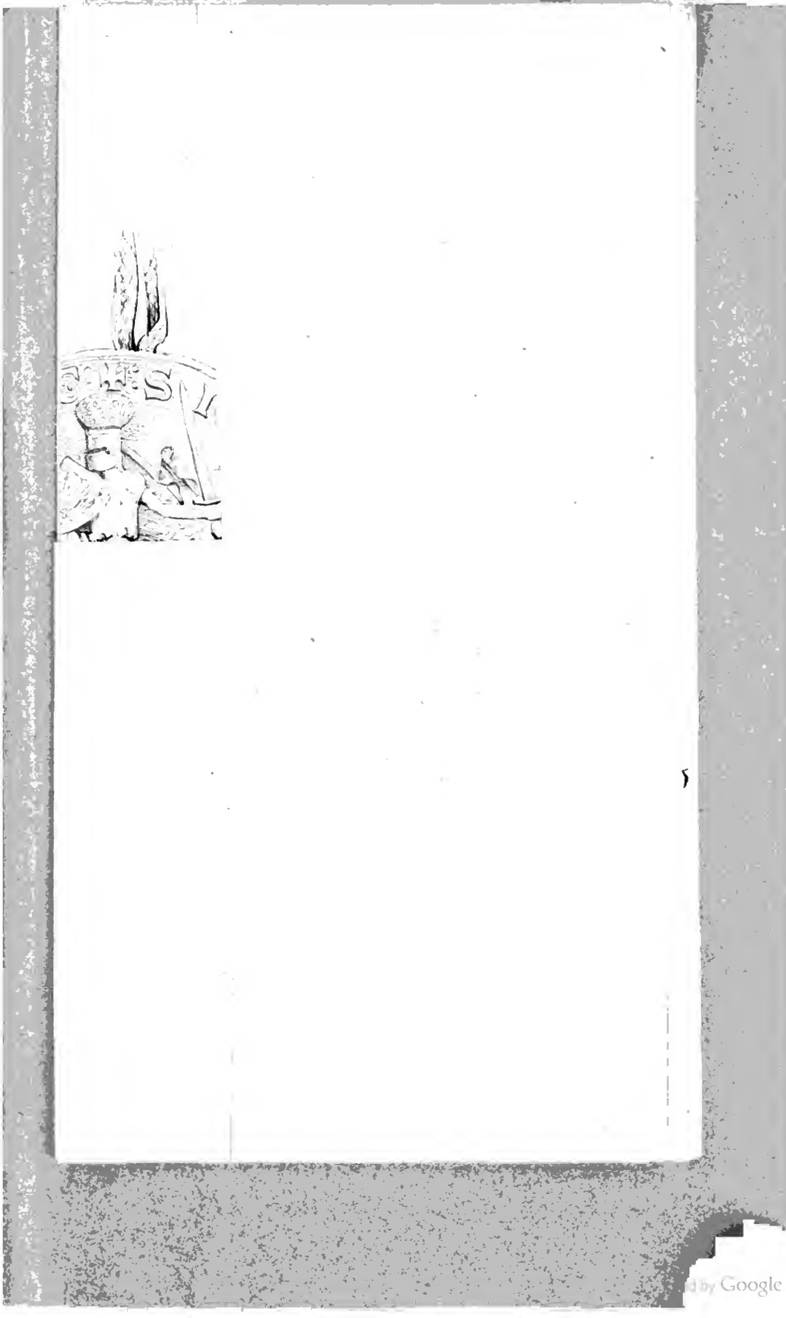
och mit der

n stat / Wir k

orn han /. für

n / das er den b

ebûrte zwel





rafen ve



